

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preisnehmer Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Preisnehmer Nr. 967.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Einlagen. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postfach. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheinland die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einschlägiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spalte, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unverbänderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 584.

Wiesbaden, Samstag, 15. Dezember 1906.

54. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

Japan und die weiße Welt.

Das modernste Land der Welt ist Japan, und darum ist es nur natürlich, daß seine Politik moderner als diejenige betrieben wird. Dies will sagen: Japan spielt nach Bismarckschem Vorbilde mit offenen Karten, und man sieht jederzeit klar, wohnin es steuert. Die japanische Regierung hat sich in einen Strauß mit den Vereinigten Staaten eingelassen, sie bedrängt jetzt Rußland mit Forderungen, die nicht bloß in Petersburg beträchtliche Unruhe zu erregen begonnen haben. Der kalifornische Schulzwang, der Anspruch Japans, dort, an der pazifischen Küste, auf gleichem Fuße mit der weißen Rasse behandelt zu werden, ist inzwischen im wesentlichen zugunsten der japanischen Forderungen zu Ende gegangen. Daraus hat die Welt ersehen, daß man in Washington sehr nachgiebig sein kann, wenn es die kluge Einsicht gebietet. Die Amerikaner fühlen, daß die Japaner ihnen näher auf den Leib zu rücken wünschen, daß sie ihnen Ungelegenheiten auf den Philippinen zu bereiten im Begriff stehen, daß sie der Meinung zu sein scheinen, die hawaiischen Inselgruppe könnte ebenso gut japanisch sein, wie sie amerikanisch ist. Noch vor sechs Jahren gab es auf Hawaii bei einer Bevölkerung von 154 000 Köpfen, inzwischen aber sind weitere 38 000 Japaner hinzugekommen, und für den nächsten Sommer werden noch 20 000 angekündigt. Eine planmäßige Kolonisation also, die den Amerikanern als so ernst erscheint, daß vor kurzem ein Regierungskommissar nach Honolulu geschickt worden ist, der die Verhältnisse untersuchen soll. Was sodann die Philippinen betrifft, so werden sich die Amerikaner vielleicht eines Tages zu fragen haben, ob es sich für sie verlohnt, für die Erhaltung ihrer dortigen Herrschaft einen kostspieligen Krieg zu wagen, da sich hinreichend herausgestellt hat, daß diese Herrschaft nur die schwersten Lasten bedeutet, sonst aber nichts. Größer als die amerikanischen Sorgen sind nun freilich die russischen. Petersburger offiziöse Telegramme haben vor einiger Zeit lebhafteste Beschwerte über die maßlosen, auf eine Demütigung des Zarenreichs hinauslaufenden japanischen Forderungen im fernen Osten erhoben, und jetzt verlautet, wie schon gemeldet, daß die russische Regierung jene Forderungen abgelehnt hat, zugleich aber mit England und den Vereinigten Staaten in Verbindung zu treten wünscht, damit Japan erfahre, daß es unter Umständen nicht bloß mit dem russischen Widerstande zu rechnen habe. Auf die weitwichtigen Einzelheiten des russisch-japanischen Gegensatzes in der Mandchurie, auf Sachalin usw. braucht hier nicht weiter eingegangen zu werden, zumal es ja nicht auf das Detail,

sondern darauf ankommt, wie Japan diese Aktion betreibt und zu welchem Zwecke es sie betreibt. Wenn man aus russischen Blättern erfährt, daß Japan eine Verstärkung seiner Armee um fünfzig Prozent angeordnet hat, wenn man hinzunimmt, daß die japanische Kriegsmarine seit dem Kriege einen enormen Zuwachs erfahren hat und jedenfalls noch erfahren wird, wenn man sodann beobachtet, wie Japan auf seine mächtigen Nachbarstaaten, auf Rußland und die Vereinigten Staaten von Amerika, fed und kühn drückt, so muß man sagen: alle Mächte haben reichlichen Anlaß, sich um jene Vorgänge zu kümmern. Man muß sich beinahe wundern, daß Japan nicht auch uns wegen Mantschou Verlegenheiten bereitet, aber das mag noch kommen. Das Gute könnte der japanische Expansionsdrang vielleicht haben, daß man sich in London fragt, ob es nicht an der Zeit sein dürfte, den ostasiatischen Freund etwas kürzer an die Leine zu nehmen. Mit welcher Klugheit, mit welcher Offenheit auch die Japaner die Ereignisse teils betrachten und teils lenken, dafür möge noch eine ungemein klare Formulierung der Sachlage sprechen, wie sie eines der leitenden japanischen Blätter jüngst gegeben hat. Professor Schieman hat (in der „Kreuzzeitung“) verdienstlicherweise diese Formulierung verzeichnet, und sie soll hier ohne Kommentar (der ja auch unnötig ist) ihren Platz finden. Danach stellen sich für die japanische Politik die Beziehungen zu Rußland folgendermaßen dar: 1. Die Russen denken an Revanche, aber Japan hat diese Wünsche der moskowitzischen Regierung vorhergesehen und seine Kriegsvorbereitungen dementsprechend zu Ende gebracht; es ist daher zweifelhaft, ob Rußland bald den Krieg gegen Japan verkünden wird. 2. Die innere politische Lage Rußlands spricht dafür, daß der Friede nach außen hin bewahrt bleibt, und das bestätigt die Haltung der russischen Diplomatie. 3. Es ist höchst wahrscheinlich, daß die Erfahrungen des letzten Krieges und die inneren Schwierigkeiten Rußland nötigen werden, auf eine aggressive Politik zu verzichten und sich mit einer Defensiven zu begnügen. 4. Alle Besitzungen, die Japan den Russen gelassen hat, wie Wladiwostok und die nördliche Mandchurie, werden mit größerer Energie als die Mandchurie besetzt und verteidigt werden. 5. Rußland wird sich befestigen und verteidigen. Wenn man aber wünschen sollte, es zu einer anderen Haltung zu nötigen, so wird die völlige Vernichtung der Macht Rußlands im fernen Osten die Folge sein. Man darf nicht vergessen, daß diese kolossale Vernichtungsarbeit Japan großen Vorteil bringen kann. 6. Wenn Japan die Stellung Rußlands in der nördlichen Mandchurie anerkannt hat, wird dann Rußland bereit sein, einige Rechte anzuerkennen, die Japan erworben hat? Eine derartige gegenseitige Anerkennung von Rechten kann die Basis einer Verständigung werden. Schließlich muß gesagt werden, daß ein zweiter russisch-japanischer Krieg wohl möglich ist.

Parlamentarier und Presse über die Reichstags-Auflösung.

Eine Anzahl bekannter Parlamentarier hat sich Vertretern des „Berliner Tageblattes“ und des „Lokal-Anzeigers“ gegenüber über die Folgen der Reichstags-Auflösung geäußert.

Der Führer der Reichspartei, von Kardorff, erblickt in der Auflösung einen erfreulichen Schritt der Regierung, die die anmaßende Haltung des Zentrums nicht länger hätte dulden können. Den Neuwahlen könne die Regierung mit Ruhe entgegensehen.

In ähnlichem Sinne äußerte sich der bisherige Vizepräsident Graf Stolberg. Der Vorsitzende der Zentrums-Fraktion, Dr. Spahn, führte aus: Die Zentrums-Partei werde einen kurzen Wahlkampf erteilen, der das Programm der Partei wiederhole. Das Zentrum werde vermeiden, sich auf eine Wahlparole festlegen zu lassen, der die Abstimmung, die zur Auflösung des Reichstages führte, zugrunde liegt. Die Auflösung sei zwar unerwartet gekommen und nicht nötig gewesen, aber das Zentrum habe nichts zu fürchten und werde mindestens in alter Stärke wiederkehren.

Der Abgeordnete Koeren mißbilligt die Auflösung, die kein kluger Streich der Regierung sei. Die Opposition werde stärker wiederkehren, als sie in diesem Reichstage gewesen war. Der in den letzten Tagen gegen ihn gerichtete Ansturm habe nicht ihm, sondern dem Zentrum gegolten.

Der nationalliberale Führer Baffermann glaubt für den bevorstehenden Wahlkampf drei Parolen zu haben. Die erste lautet: für die Kolonien, die zweite gegen jede Neben-Regierung und die dritte heißt: gegen das Zentrum. Gerade die letztere Parole werde sich zu einem Sturm auswachsen. Es sei ein Fehler, daß der Reichstagskanzler die Auflösung des Reichstages ohne vorherige Fühlung mit den verschiedenen Parteien vorgenommen habe und daß er allein die Verantwortung tragen wolle. So könne heutzutage nicht regiert werden. Die nationalliberale Partei sehe der Zukunft hoffnungsvoll entgegen. Der nationalliberale Abgeordnete Paasche sieht einer gedeihlichen Tätigkeit des neuen Reichstages entgegen, glaubt aber, daß die gestrige Abstimmung ein anderes Resultat gehabt hätte, wenn Bärthel Wilow früher über seine Absicht etwas hätte verlauten lassen.

Der Abgeordnete Schrader von der Freisinnigen Vereinigung hält die Kolonien nicht für ein Objekt, mit dem sich Neuwahlen machen lassen. Infolgedessen werde die Regierung wohl auch kaum die Parole: Für oder wider die Kolonien ausgeben. Das Zentrum werde wohl ungeschwächt, die Sozialdemokratie dagegen mit einigem Gewinn aus dem kommenden Wahlkampf hervorgehen. Seine Freunde würden die Regierung

Fenilleton.

(Redaktion verlesen.)

Der Weihnachtsmarkt in Vergangenheit und Gegenwart.

Von Dr. Hubert Wölter.

Markt und Warenhaus heißen zwei der erbittertesten Gegner im modernen Geschäftsleben. Verfolgen beide auch eigentlich ein und denselben Zweck, dem Konsumenten auf einem relativ eng begrenzten Raum eine Menge von Waren vorzuführen und dadurch seine Kaufkraft zu reizen, so gehören doch beide verschiedenen Zeiten an: der Markt der alten und das Warenhaus der neuen Zeit. Auch auf dem Gebiet des Weihnachtsgeschäftes macht sich dieser Kampf bemerkbar. Denn auch hier hat das Warenhaus mit aller Routine eingesetzt, um dem Geschmack und dem Bedürfnis des Publikums zu schmeicheln, das angeführt der meist trüben Dezembertage es vorzieht, in einem vor den Unbilden der Witterung geschützten Warenhause seine Geschäfte zu erledigen als auf dem freiem Himmel arrangierten Aufbau einer weihnachtlichen Marktbudenstadt.

Wir aber wollen nicht „Für“ oder „Gegen“ in diesen Zeiten abwägen, sondern den Weihnachtsmarkt in seinen charakteristischen, alten Formen ein wenig vor uns Revue passieren lassen, um so ein Bild von seiner früheren Gestalt zu bekommen.

Spezielle Weihnachtsmärkte treten in der Geschichte erst verhältnismäßig spät auf. Die Martinmesse versorgte im ausgehenden Mittelalter wohl fast ausschließlich und vollständig den Weihnachtsbedarf des kauf-lustigen Publikums. Erst im Laufe der Zeit verschoben sich diese Messen über den Nikolaustag hinaus mehr nach Weihnachten hin. Charakteristische Aufzeichnungen hierüber sind deshalb rar, und wir müßten auf das Bild eines solchen Marktes verzichten, wenn nicht Gustav

Freitag uns glücklicherweise eine vorzügliche Schilderung von den Märkten deutscher Städte um das Jahr 1800 gegeben hätte. Es heißt da u. a.: „In allen Toren ziehen die Landleute der Umgegend herein, auch die Landbäcker und Metzger, welche heute an besonderen Plätzen feil halten dürfen. Auf Ständen, Tischen, in Kranzbuden und den Stadtbänken sind die Waren ausgelegt, das kleine Handwerk der Stadt zeigt heute im Gewühl der Fremden und Einheimischen, was der Fleiß des Bürgers . . . geschaffen. Daß die Handwerker sich stolz in ihrer Kunst fühlten, sah man schon auf den Straßen an den Häusern, wo ihre Innungsstuben waren. Denn sie hatten wie die Geschlechter ein schönes Wappen drangemalt. Das hatten sie sich selbst gefest nach alter Überlieferung, vor anderen die Schmiede, welche Hammer und Zange in einem Schild führten, nach dem Sagenhelden ihres Handwerks, dem Witege, dem Sohn Wielands des Schmiedes. Hundert Geräte und Erfindungen, die wir noch heute gebrauchen, waren feil, und hundert andere Formen des Schmucks, der Kleidung und des Hausrats, die uns fremd geworden sind und die wir erst deuten müssen. Und wer damals vom Lande kam, der staunte über die Pracht und Fülle begehrenswürdiger Dinge und fühlte tief den Zauber des Geldes. Aber das Wertvollste war auch damals in dunklen Stuben und Gewölben der großen Kaufherren, in eisernen Truhen und hinter festem Verschluß aufbewahrt.“ Schaufenster gab es nicht: „nur der Goldschmied stellte vielleicht kleine Becherlein und Ketten hinter die grünen Fensterrauten der Werkstatt, vorsichtig und unter Aufsicht, damit nicht ein fremder Stroch hineinschlage und mit der Bente erkaufe.“

Später aber wurden die Schilderungen weihnachtlicher Marktszenen weniger rar. Hier und da tauchten Berichte auf, die interessante Streiflichter auf Handel und Wandel früherer Zeiten werfen.

So erzählt auch Goethe in seiner Dichtung und Wahrheit in Anlehnung an seine Studententzeit von dem Leipziger Weihnachtsmarkt, der drei Tage vor dem

eigentlichen Christfest stattfand. Es heißt da: „Hier steht eine Bude mit allerlei Spielsachen für Kinder, als Bäume, Häuser, Gärten, Kutschen, Schlitten und dergleichen . . . Der Markt ist an diesen drei Abenden so voll Menschen, daß man kaum durch die Gänge kommen kann. Die Studenten machen dabei den größten Lärm . . . treiben pöbelhafte Possen und lachen hinterher, als wenn sie etwas Schönes getan hätten.“

Eine lustige Atmosphäre von Frohinn und Übermut liegt über den Weihnachtsmärkten früherer Jahrhunderte gebreitet. Das Lachen der Festfreudigkeit tut sich schon in den Markttagen vor dem eigentlichen Fest kund. Das Alter ist wieder jung geworden und freut sich der bunten Dinge, die die Budewelt ringsum ausgebreitet. Diese Naivität früherer Jahrhunderte ist uns leider verloren gegangen. Es ist nicht das Warenhaus, das sie uns genommen, sondern die Raslosigkeit unserer aufreibenden, modernen Zeit.

Auch in alten Berliner Chroniken findet sich gar vieles über den ehemaligen Weihnachtsmarkt in Spreeathen. Es ist bekannt, daß selbst die Angehörigen des königlichen Hauses zur Zeit des ersten Jahrzehnts im 19. Jahrhundert es nicht verachteten, den Berliner Weihnachtsmarkt zu besuchen, und so manche köstliche Szene hierüber ist uns bewahrt geblieben. Wir aber wollen uns mit dem begnügen, was wir aus der Zeit des neugegründeten Kaiserreiches vom Berliner Weihnachtsmarkt, der damals noch in seiner vollsten Blüte stand, wissen. Wie ein Bild aus lieber, alter Zeit mutet es uns heute, da wir daran zurückdenken, an. Mit dem Weihnachtsmarkt der jungen Reichshauptstadt hatte es damals eine ganz andere Bewandnis als heutzutage. Dort füllten die Budenreihen fast die ganze innere Stadt aus. Und was für Buden gab es da! Nicht bloß Vorderwären und billiger Spielraum wurde feilgeboten. Dort konnte man alles erleben, was der Mensch gebraucht: von der Zahnbürste an bis zum Herren-Geh-Pelz. Weit und breit kamen die Handelsleute während der letzten beiden Wochen vor dem Fest

unterstützen, wenn sie ernstlich mit dem Zentrum breche. Auch der Abgeordnete Träger von der Freisinnigen Volkspartei ist überzeugt, daß die Ultramontanen nach der Auflösung ungefähr ebenso stark im Felde stehen werden wie vorher.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Bernstein erklärte: Die Majorität des Reichstages habe gestern nichts anderes getan, als ihr Staatsrecht gewahrt. Damit habe sie aber zugleich die Pflicht der Verantwortung übernommen, die ihr der Reichskanzler nicht wieder nehmen könne. Praktische Konsequenzen dürften sich für die Regierung aus der Auflösung kaum ergeben. Im großen und ganzen werde alles beim alten bleiben, falls nicht die Sozialdemokratie bei den Neuwahlen die Rolle des Tertius gaudens zu spielen berufen sei.

In einer öffentlichen Versammlung äußerte sich der bisherige freisinnige Abgeordnete Gotheim zur Lage. Er betonte, daß die Machtgelüste des Zentrums wohl neuerdings an hoher Stelle unangenehm berührt hätten. Die die Verhältnisse heute lägen, sei es sehr schwer, das Zentrum aus seinem festen Turm heraus zu schlagen. Zwischen den Liberalen aller Schattierungen müsse einseitigen das Schlagwort begraben werden, wenn mit der Reaktion aufgeräumt werden solle.

Pfarrer Kaumann sprach in derselben Versammlung die Befürchtung aus, daß das Zentrum in seinen bisherigen Wahlkreisen wieder siegen wird, wenn nicht der gesamte linke liberale Block geschlossen vorgehe. Nicht undenkbar erscheine es, daß die Regierung mit einer Überraschung, etwa mit einer neuen Wahlkreis-Einteilung jetzt hervortrete, um Stimmungen zu machen.

Aus den Stimmen der Presse, von denen wir im Abendblatt schon eine Anzahl veröffentlichten, seien noch die folgenden hervorgehoben:

Die „Kreuzzeitung“ schließt ihren Leitartikel, in dem sie auf die Selbstüberschätzung des Zentrums hinweist, das seinen Unterschied gemacht habe zwischen dem Parteinteresse und dem Volksinteresse, mit den Worten: Die Freude, daß endlich klare Verhältnisse geschaffen werden können, wird alle Arbeit und alle Enghingung leicht machen. Ein frohes Glück für den Kampf: Vorwärts! Wider Erwarten ist das Zentrum nicht umgefallen. Wir fürchten die Konsequenzen unserer Politik nicht. Die Sozialdemokratie ist freudig bereit, mit der Regierung und der ganzen bürgerlichen Reaktion den Tanz zu wagen. Das Volk wird auf diese Kraftprobe, wodurch die Regierung versucht, die Kolonialopposition unter die Füße zu treten, die Antwort nicht schuldig bleiben. Aber auch die bürgerlichen Parteien werden einen gebührenden Denkzettel erhalten, vor allem das Zentrum.

Die „Nationalzeitung“ beglückwünscht den Fürsten Bislow zu seiner festen Haltung. Es sei notwendig, hinter den Kanzler zu treten und ihm den Platz verteidigen zu helfen, der endgültig aufhören müsse, ein Tummelplatz für den Ehrgeiz strebsamer Parteiführer zu sein. Es geht um die Freiheit der Reichsregierung, es geht um die Ehre und die Zukunft des Reiches. Die Regierung hat das Ihrige getan; am deutschen Volke ist's, das Seinige zu tun.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: die Parole „los vom Zentrum“ hat sich zum erstenmale bewährt. Jetzt heißt es, die Konsequenzen zu ziehen, damit nicht bloß der Freisinn, damit unsere ganze Politik im Reich wie in Preußen vom Zentrum loskommt. Der Reichskanzler hat nach jahrelangem hänglichem Schwanken frische Farbe und Entschliegung gefunden, er wußte gestern, was er wollte. Ein Zurück gibt es nicht mehr.

Die „Volkszeitung“ schreibt: Es handle sich leider nicht um einen Generalangriff aller Freisinnigen von dem Standpunkte einer höheren Lebens- und Kulturanschauung aus, wie er jetzt beispielsweise in Frankreich geführt wird. Nur, weil der Widerwille von Millionen von Deutschen gegen den allgemein reaktionären Terrorismus der kulturfeindlichen Zentrums-

partei sicherlich noch größer ist als der Unmut über die deutsche Kolonialpolitik, nur darum dürfte man hoffen, daß der Feldzug gegen das Zentrum nicht ganz aussichtslos sein wird.

„Deutsche Tageszeitung“: Die Regierung hat endlich einmal bewiesen, daß sie Energie zu entfalten vermag, wenn es nationale Lebens-Interessen gilt. Es gibt nur ein „Entweder-Oder“. Die Wahl-Parole, die durch den Grund der Auflösung gegeben ist, hat eine gewaltige zugkräftige nationale Bedeutung, aber ob sie genügen wird für das Reich, für des Reiches Ehre, für des Reiches Neu-Land gegen diejenigen, welche die nationale Ehre und Würde aufs Spiel setzen? Ganz klar und geschieden dürften die Schlachtreihen kaum werden. Wir fürchten, daß der neue Reichstag nicht wesentlich anders aussehen wird wie der alte.

„Staatsbürger-Zeitung“: Das eine aber ist sicher: Alle diejenigen, die sich unter dem Banner des Antisemitismus, dem Banner des Mittelstandes, dem Banner des deutsch-nationalen Gedankens zusammenscharen, ob sie bisher getrennt marschierten, sie werden hoffentlich vereint schlagen.

„Berliner Neueste Nachrichten“: Der Ruf: Mit Dernburg gegen das Zentrum! hat etwas Bestehendes, aber wir vermögen mit dem besten Willen nicht die Zuversicht auf Gelingen einer solchen Campaigne anzubringen.

„Vossische Zeitung“: Der Entschluß des Reichskanzlers, das Zentrumsloch abzuschnüdeln, wird in weiten Kreisen des Volkes ebenso freudigen Beifall finden wie gestern auf den Tribünen des Reichstages. An den liberalen Parteien wird es sein, den Kampf mit vollem Nachdruck aufzunehmen, um zu verhindern, daß das Zentrum wieder in die Stellung der regierenden Partei einrückt. Der Reichstag ist eines vorzeitigen Todes gestorben. Wir weinen ihm keine Träne nach, denn er war wirtschaftlich wie politisch reaktionär.

„Berliner Tageblatt“: Der Kolonial-Direktor Dernburg hat das leitende Motiv gegeben, in dem der Kampf geführt werden muß. Es ist der Appell an das öffentliche Gewissen.

„Vorwärts“: So ist denn das kaum zu Erwartende Ereignis geworden! Wir fürchten die Konsequenzen dieser Politik nicht. Die Sozialdemokratie ist freudig bereit, mit der Regierung und der ganzen bürgerlichen Reaktion den Kampf zu wagen. Das Volk wird die Antwort nicht schuldig bleiben. Die bürgerlichen Parteien werden den gebührenden Denkzettel erhalten, voran das Zentrum. Für die Sozialdemokratie ist die Wahlparole durch die Ereignisse gegeben.

Aus den Etats.

Berlin, 12. Dezember. Im Etat von Südwestafrika für 1907 werden die eigenen Einnahmen auf 3 616 450 Mark, Plus 1 792 650 M., Reichszuschuß auf 79 855 450 Mark, Minus 16 533 865 M., veranschlagt, was eine Gesamteinnahme und -ausgabe von 77 471 900 M., Minus 14 741 015 M., ergibt. Die fortdauernden Ausgaben werden auf 9 611 653 M., Plus 1 570 435 M., die einmaligen Ausgaben auf 67 832 900 M., Minus 16 311 500 M., geschätzt; für den Reservefonds verbleiben 27 347 M. Der Betrieb der Eisenbahn Swakopmund-Windhoef erfordert eine Ausgabe von 2 010 000 M. gegenüber einer Einnahme von 1 190 000 M.; es bleibt mithin ein Fehlbetrag von 820 000 M. Die Hafenanlagen in Swakopmund-Lüderichsbucht, deren Einnahmen auf 508 350 M. geschätzt sind, erfordern Aufwendungen in Höhe von 330 000 M. Von einmaligen Ausgaben entfallen 2 203 000 Mark (Plus 328 000 M.) auf wirtschaftliche Zwecke. Die Ausgaben anlässlich des Aufstandes betragen 65 629 000 Mark, Minus 16 639 500 M.; und zwar entfallen auf die Verstärkung der Schutztruppe 60 Millionen, Minus 17 600 000 M. In den Erläuterungen heißt es dazu: Es besteht der ernste Wille, die Verminderung der Schutz-

truppe und damit die Herabsetzung der durch die Niederwerfung des Aufstandes erwachsenden Kosten herbeizuführen, sobald dies irgend angängig ist. Bestimmte Zusicherungen in dieser Richtung für das Rechnungsjahr 1907 schon jetzt zu geben, ist bei der derzeitigen Kriegslage ausgeschlossen. Es mußte daher eine Summe angefordert werden, die die Verwaltung in den Stand setzt, bis zum Wiederzusammentritt des Reichstages voraussichtlich ohne Überschreitungen auszukommen. Daher wurde die Pauschsumme von 60 Millionen angefordert; es bleibt vorbehalten, eventuell einen entsprechenden Teil der Forderung zurückzuziehen, bezw. nachträglich mehr zu fordern. Zur Entschädigung treugebliebener Eingeborener sind 10 000 M. ausgesetzt. Zur Verpflegung von Kriegsgefangenen, unter denen sich viele Arbeitsunfähige, Weiber, Kinder und Greise befinden, eine Million. Zum Ausbau der Linie Lüderichsbucht-Kubus wird eine dritte Rate von 200 000 M. gefordert, zur Fortführung der Bahn nach Reetmanshoop eine zweite Rate von vier Millionen. Der vorläufige Rechnungsabschluss für 1905 läßt eine Ersparnis von 1 764 517 M. erhoffen. Der Haushaltsetat aller Schutzgebiete beläuft sich in Ausgabe und Einnahme auf 113 014 528 M., Minus 15 365 401 M.; die Summe der Reichszuschüsse beträgt 96 615 214 M., davon entfallen 65 629 000 M. auf die südwestafrikanischen Unruhen und 30 985 314 M. auf ordentliche Zwecke.

Der Etat für das preussische Militärkontingent und die angeschlossenen Kontingente der anderen Bundesstaaten weist nach: an ordentlichen Einnahmen für Rechnung der Bundesstaaten, mit Ausnahme von Bayern, 7 296 429 M. (mehr 305 428 M.), für Rechnung aller Bundesstaaten 445 384 M. (mehr 32 900 M.), an außerordentlichen Einnahmen 1 251 578 M. (weniger 688 942 M.), die dauernden Ausgaben belaufen sich auf 497 827 681 M. (mehr 14 232 902 M.), die einmaligen Ausgaben der ordentlichen Etats auf 83 548 886 M. (mehr 17 434 030 Mark), die Ausgaben der außerordentlichen Etats auf 41 144 400 M. (mehr 20 319 900 M.). Zu erwähnen ist die Errichtung von zwei Landwehrinspektionen beim 7. Armeekorps und die Umwandlung der jetzigen Stelle eines Inspektors der Telegraphentruppen in die eines Inspektors der Feldtelegraphie, ferner die Errichtung einer neuen (4.) Abteilung beim Ingenieurkomitee, einer Ballmeisterhule in Straßburg, eines Pionier-Regimentsstabes und eines Bataillons Pioniere. Ferner zu erwähnen ist, daß der Zugang zu den Etatsstellen im ganzen betragen wird 287 Offiziere (darunter 196 Hauptleute), 8 Militärärzte, 15 pensionierte Offiziere und Sanitätsbeamte, 4 Oberzahlmeister und Zahlmeister, 2 Maschinenmeister, 3 Büchsenmacher, 9 Unterzahlmeister, 385 Unteroffiziere, 1501 Gemeine, 785 Pferde. An Einzelheiten sind u. a. zu erwähnen: die Errichtung von zwei dem künftigen Inspektor der Feldtelegraphie zu unterstellenden Inspektionen der Telegraphentruppen, die Errichtung je einer Funkentelegraphenabteilung bei den bestehenden drei Telegraphenbataillonen, die Errichtung einer Kraftabteilung bei den Verkehrsgruppen. Zur Vorführung der 1906 beschlossenen Organisationsänderungen werden neu gebildet: ein Bataillon Infanterie mit einem niedrigen Etat unter Zuteilung zu einem bestehenden Regimente mit zwei Bataillonen, ein Pionier-Regimentsstab und ein Bataillon Pioniere (wie schon oben erwähnt), ein Telegraphenbataillon mit Funkentelegraphenabteilung und eine Spannungsabteilung für Telegraphentruppen. Beim außerordentlichen Etat werden beim Titel Ausbau von Landesbefestigungen 31 119 400 M. (mehr 14 621 200 M.) gefordert; für Köln infolge der Aufgabe der Umwallung 6 000 000 Mark als erste Rate, desgleichen für Ulm 225 000 M. Für das sächsische Militärkontingent belaufen sich die fortdauernden Ausgaben der ordentlichen Etats auf 45 896 429 M., die einmaligen Ausgaben auf 10 596 637 Mark (mehr 2 211 263 M.). Im Etat für das württembergische Kontingent betragen die fortdauernden Ausgaben 28 708 968 M., die einmaligen 2 867 420 M. Im Etat des Reichsmilitärgerichts betragen die fortdauernden

nach Spreeathen zusammen. Für uns Jungen wuchs da eine ganze Zauberwelt zwischen Spandauerstraße und Gendarmenmarkt, zwischen Lustgarten und Köllnischem Fischmarkt auf. Halbe Tage lang lungerten wir zwischen den Budenreihen, standen vor jedem Verkaufstand mit großen Augen und drehten die drei Nidel, die uns Vater als Weihnachtsgeld gegeben, wohl dreihundertmal in der Tasche hin und her, ehe wir uns zwischen Schmalzbraten, Taschenmesser, Raute und einem Zwider mit blauen Gläsern entschieden hatten!

Die goldene Zeit ist nun längst dahin. Ein Menschenalter ist darüber vergangen. Und das halbe Duzend Budenreihen auf dem Lustgarten nimmt sich wie ein Zwerg gegen den alten Berliner Weihnachtsmarkt-Niesen aus!

Und nun erst die Poesie dieses Weihnachtsmarktes. Sie trieb oft gar wunderliche Blüten. Reime konnte man dort zu hören bekommen, die zwar von echtem und unerschütterlichem Berliner Humor zeugten, aber dennoch ein Schütteln im Zuhörer zurück ließen, das auf etwas anderes schliehen ließ als auf eine stramme Weihnachtskiste. Ein paar von diesen Versen sind mir noch im Gedächtnis haften geblieben; für ihre naturgetreue Wiedergabe kann ich allerdings nicht die Garantie übernehmen. Doch ich will sie den Lesern nicht vorenthalten. Hier sind sie:

Ammer 'ran! Ammer 'ran! Ammer 'ran!
Ein Sechser be Knarre! N' Froshen der Gampelmann!
Nach etwas derber war das Folgende:

Son janzet Keenet Kas
Kost'n Froshen
Un macht vor'n Dahler Spoh!

Das war gewöhnlich ein durch einen Gummimechanismus laufendes Tier. Von einem strauhartigen Holzvogel hieß es:

Vorne nickt er,
Hinten pickt er!

Ein bekannter Weihnachtsberg war die Schwiegermutter, die aus dem Kasten sprang:

Wenn du denkst, du hast'n,
Springt er aus'n Kasten!

Noch beliebter war eine auch „Beronika“ genannte Puppe, die auf einem Scherengestell auf- und nieder-schnellen konnte:

So 'ne janze Keene Frau
Kann heißen wie 'n Dauban,
Is die und fett und fugelrund,
Hat Beene wie 'n Tadelhund! . . .

Derartige Scherzartikel, nach denen man sich heute vergebens umschauen dürfte, gab es eine ganze Menge! Die Zeiten haben sich geändert. Der Geschmack ist ein anderer geworden. Nicht mehr so primitiv und harmlos wie früher, aber auch nicht so roh wie ehemals. Der Markt an sich hat — wenigstens in den Großstädten — viel an seiner Bedeutung eingebüßt. Aber mit ihm geht auch ein schönes Stück Poesie deutschen Volkslebens zur Ruhe: — die Poesie des Weihnachtsmarktes!

Aus Kunst und Leben.

Der Baikalsee und seine Bewohner.

Während des russisch-japanischen Krieges ist häufig vom Baikalsee die Rede gewesen, diesem größten Wasserbecken Sibiriens, das von steil ansteigenden Bergwänden umrahmt ist und zahlreiche Flüsse und Bäche in sich aufnimmt. Die einzige Flachküste an dem mächtigen Wasserbecken, das 623 Kilometer lang und 15—82 Kilometer breit ist und einen Flächeninhalt von mehr als 34 000 Quadratkilometer hat, sind die Deltabildungen zweier schiffbarer Ströme, des Bargusin und der Selenga. Im Frühjahr steigt der See durch das Anschwellen der Flüsse um 2 Meter an, was bei der ungeheuren Größe des Sees eine Wasserzunahme von fast 70 Milliarden Kubikmeter bedeutet. Das überaus klare Wasser weist eine sehr niedrige Temperatur auf; wenn im Juli die Luftwärme über 17 Grad Celsius beträgt, ist das Wasser schon in 4 Meter Tiefe nur 5 Grad warm. Im Winter ist der See mit einer Eisdicke von 1 bis 1½ Meter Dicke überzogen, so daß man während des Baues der großen Baikalingbahn, die im Jahre 1904 fertiggestellt worden ist, Eisenbahnzüge darüber verkehren ließ. An einer Stelle,

wo der See eine Tiefe von 1447 Meter hat, liegen die Schienen 80 Kilometer weit über das Eis.

In einem Aufsatz der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“ nennt Dr. Th. Arldt in Nadeberg den Baikalsee ein tiergeographisches Rätsel. Während nämlich die geologischen Befunde für ein sehr geringes Alter des Sees sprechen, scheint seine Lebenswelt zu der entgegengesetzten Ansicht zu führen. Zu den merkwürdigsten Bewohnern des Sees gehört eine Robbe, Kerpa genannt, deren systematische Stellung noch nicht festgestellt werden konnte. Da die Robben sonst immer in Salzwasser leben und außer im Kaspien und Aralsee nur im Meere zu finden sind, ist ihr Vorkommen im Baikalsee gewiß bemerkenswert. Von den 26 im Baikalsee vorkommenden Fischarten sind 35 v. H. ausschließlich auf den See beschränkt. Der eigentümlich im Baikalsee lebende Fisch ist der El- oder Spinnenfisch, der von den Russen Glomynta genannt wird. Dieser großköpfige nackte Fisch soll den fliegenden Fischen ähneln. Auch seine systematische Stellung steht noch nicht fest, doch stellt er jedenfalls ebenso wie die Robbe ein marines Element dar. Unter den im Baikalsee vorkommenden Krebsen finden sich gleichfalls marine Formen. Eine besondere Eigenart weist die Molluskenfauna des Baikalsees auf. Von 33 dort lebenden Arten kommen 97 v. H. nur im Baikalsee vor, während sonst weit verbreitete Schneckenarten, die sich auch im übrigen Sibirien finden, nicht vorhanden sind, auch finden sich unter ihnen keine marinen Formen. Hingegen lebt im See ein eigentümlicher Schwamm, der sogenannte Baikalschwamm, der in seiner Form an die Korallen erinnert und in ganz ununterscheidbaren Exemplaren im Beringmeer vorkommt. Die marinen Formen der Fauna des Baikalsees zwingen zu dem Schluß, daß letzterer einst mit dem Meere in Verbindung gestanden hat. Verschiedene Momente scheinen darauf hinzuweisen, daß die Seefauna eher von Süden als von Norden her in den See gekommen ist. Es ist nun die Vermutung ausgesprochen worden, daß noch in der jüngeren Tertiärzeit große Teile Sibiriens von einem Meer bedeckt waren, das im Osten mit dem großen Ozean und

den Ausgaben 545 419 M. Als einmalige Ausgabe werden 892 320 M. zur Erwerbung eines Grundstücks für ein eigenes Dienstgebäude gefordert; das Grundstück liegt in Charlottenburg und gehört der Terrain-Gesellschaft Carl Wöhler.

Marineetat. Die ordentlichen Ausgaben betragen 221,1 Millionen Mark, die außerordentlichen 59,9 Mill. Mark, d. i. gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 19,8 Mill. M. bei den ordentlichen und 6,8 Mill. M. bei den außerordentlichen Ausgaben. Bei den ordentlichen Ausgaben betragen die fortdauernden 120,7 Mill. M., die einmaligen 100,3 Mill. M. Unter den einmaligen ordentlichen Ausgaben beanspruchen Schiffsbauten 85 880 000 Mark (mehr 12 405 000 M.), wovon 36 080 000 M. aus Anleihe gedeckt werden, ferner artilleristische Armierungen 37,5 Mill. M. Für Schiffsbauten steht der Etat vor: erste Raten für 2 Linienschiffe, 1 großen Kreuzer, 2 kleine Kreuzer und 1 Torpedoschiffe. Die Kosten der Linienschiffe sollen sich in den Grenzen der Anschlagssummen von 1906 halten. Die Kosten eines großen Kreuzers werden durch die Steigerung des Displacement, der Artillerie-Armierung, der kleinen Kreuzer durch Steigerung der Geschwindigkeit entsprechend erhöht. Für den Bau von Unterseebooten und für Versuche fordert der Etat 3 Mill. M. — Beim Etat der Reichsschuld betragen die fortdauernden Ausgaben 136 594 500 M., wovon 136 792 000 M. für Verzinsung. Die gesamte Reichsschuld betrug am 1. Oktober 1906 3 803 500 000 M.

Der Reichshaushaltetat für 1907 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 2 565 073 427 M. (Plus 167 749 322 M.) ab. Im § 2 des Etatsgesetzes wird der Reichsanwalt ermächtigt, zur Bestreitung der einmaligen außerordentlichen Ausgaben 264 752 389 M. im Wege des Kredits stiftig zu machen. § 3 enthält die Ermächtigung, zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse nach Bedarf, jedoch nicht über 350 Mill. M. hinaus, Schatzanweisungen auszugeben.

Sodann wird das Ergebnis der Etatveranschlagungen einzeln beleuchtet. Im Bereiche der ordentlichen Etats sind die gesamten fortdauernden und einmaligen Ausgaben aller Verwaltungszweige, ausschließlich der fortdauernden Ausgaben der Betriebsverwaltungen, veranschlagt auf 2 296 499 417 M.; sie übersteigen die Gesamtausgabe des Vorjahres um 143 144 739 M. Es kommen mit einem Gesamtbedarfe von 208 574 010 M. und gegenüber dem Vorjahr mit einem Mehrbedarf von 24 604 583 Mark ab. Die ordentlichen Einnahmen ergeben gegen das Vorjahr einen Mehrbetrag von 171 478 576 M. und übersteigen den Mehrbedarf bei den Ausgaben von 143 144 739 M. um 28 333 837 M.; dieser letztere Betrag ist bei den Matrrikularbeiträgen in Abzug gebracht. Für das Rechnungsjahr 1907 würden die Matrrikularbeiträge die zu ihrer Deckung dienenden Überweisungen um 57 049 841 M. übersteigen. Die Beträge der gesamten ungedeckten Matrrikularbeiträge sind jedoch so erheblich, daß sich die verbündeten Regierungen eine entsprechende Entlastung durch die nachträgliche Ergänzung der längst verabschiedeten Steuererlasse vorbehalten müssen. Hinsichtlich der nach dem Entwurfe der außerordentlichen Etats durch Aufnahme einer Anleihe zu deckenden Beträge von zusammen 264 752 389 M. wird durch § 2 des Etatsgesetzes einvernehmlich Bestimmung getroffen. Die Summe ist zusammengesetzt aus den Forderungen für die außerordentlichen Bedürfnisse des Reichsamt des Innern, des Reichsheeres, der Marine, der Reichspost, der Telegraphenverwaltung, der Reichseisenbahnen, der Expedition nach Ostasien und der Expedition in das südwestafrikanische Schutzgebiet.

Die Denkschrift zum Etat bringt eine Neufassung der Grundsätze über die Verweisung von Ausgaben auf die Anleihe. Hiernach sollen folgende Ausgaben auf die Anleihe verwiesen werden: 1. im Bereiche des Reichsamtes: die Kosten für Wohnungsfürsorge und größere bauliche Änderungen am Kaiser Wilhelm-Kanal; 2. bei

der Heeresverwaltung: a) die Ausgaben für Festungszwecke; b) die Kosten für Vervollständigung des deutschen Eisenbahnetzes im Interesse der Landesverteidigung; 3. bei der Verwaltung der kaiserlichen Marine die zur Weiterentwicklung der Marine bestimmten Ausgaben; 4. bei der Post- und Telegraphenverwaltung: a) die Ausgaben zur Erwerbung von Telegraphenkabeln, sowie zur Herstellung von unterseeischen und unterirdischen Telegraphenlinien; b) die Ausgaben zur Erweiterung des Fernsprechnetzes, die über den Rahmen der regelmäßig wiederkehrenden Ausgestaltung des Fernsprechnetzes hinausgehen; c) die Ausgaben für Errichtung von Gebäuden zur Vermietung an minderbesoldete Beamte und Arbeiter aus Rücksicht der sozialen Fürsorge, sofern die Verweisung an Fonds im Etat des Reichsamts des Innern nicht angängig ist; 5. bei der Eisenbahnverwaltung: a) die Ausgaben für solche Anlagen, die der Eisenbahn einen für sie noch nicht erschlossenen Verkehr zuführen sollen, sowie zur Bewältigung und Erhöhung der Betriebssicherheit des bestehenden Verkehrs; b) die Ausgaben für ungewöhnlich kostspielige Anlagen, deren Übernahme auf den ordentlichen Etat das finanzielle Ergebnis außergewöhnlich beeinträchtigen würde; c) die Ausgaben für die Vermietung von Häusern, wie bei der Postverwaltung.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 15. Dezember.

Kommunalpolitische Aufklärung.

Die Stadtverwaltung von Hannover hat einem ihr unterstellten Landmesser, der sich in allgemein anerkannter Weise auf seinem Fachgebiete schriftstellerisch betätigte, ihre erste Mißbilligung darüber ausgesprochen. Ja sie ging noch weiter, indem sie verlangte, der Beamte habe nicht nur zuvor die Genehmigung einzuholen, sondern die von ihm verfaßten Artikel vor der Veröffentlichung vorzulegen. Wenn sich das alles wirklich so verhält, so liegt hier ein Fall bürokratischer Bevormundung vor, den man gerade heute, wo das Städtewesen mächtig aufblüht, wo alles nach Vertiefung und Klärung kommunalpolitischer Erkenntnis ringt, auffallend nennen muß. Es ist wohl denkbar, daß sich die Artikel eines Landmessers in Widerspruch mit der „vorgesehenen Behörde“ setzen können. Ein moderner Landmesser kann und wird höchstwahrscheinlich mehr oder weniger Bodenreformer sein. Stadtverwaltungen, welche die städtische Identität der Bodenreform mit den Gemeindefürsorge noch nicht erkannt haben, können also in ihren Anschauungen einem solchen Landmesser entgegengefeht sein. Es fragt sich nun, ob es richtig oder nützlich ist, daß die Beamten einer Stadt in wissenschaftlichen Streitfragen so und nicht anders denken wie der Oberbürgermeister. Wir müssen diese Frage unbedingt verneinen. Ihre Befassung wäre nicht nur der Tod jeder ersten wissenschaftlichen Fortschritt, sondern auch eine Quelle des verwerflichsten Strebertums. Eine Konsequenz wäre z. B. die Prüfung der Bewerber um städtische Stellen auf ihr Glaubensbekenntnis in solchen kritischen Dingen, ganz ähnlich wie man früher die Lehrer fragte: „Glauben Sie an einen Teufel?“ Größer noch wäre der wissenschaftliche Schaden. In seinem soeben in einer Neuausgabe erschienenen gewaltigen Werte „Die deutsche Städteverwaltung“ (Verlag Dietz Nachf., Stuttgart, 12 M.) erzählt der bekannte Kommunalpolitiker Dr. G. Lindemann von einem westfälischen Oberbürgermeister, den er in wissenschaftlichem Interesse um Überlassung der Verwaltungsberichte seiner Stadt gebeten hatte, daß dieser ihn abgewiesen habe mit der Begründung, es sei nicht Aufgabe einer Stadtverwaltung, „Privaten derartige Auskünfte“ zu erteilen. Dieser Oberbürgermeister verwies den Forscher, welcher der deutschen Städtefrage einen Dienst zu leisten beabsichtigte, an den Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs. Die

selbe unklare Erkenntnis vom Wesen der deutschen Städteverwaltung, die diesen Oberbürgermeister einem Lappus so fataler Art machen ließ, scheint auch die hannoversche Stadtverwaltung zu leiten, wenn sie gegen ihre schriftstellernden Beamten brüst vorgeht. Statt sich zu freuen, daß sie tüchtige, auch andere Gemeinden befruchtende Kräfte in ihren Bureau hat; statt diese Leute nach Möglichkeit durch Öffnung der städtischen Archive und Bibliotheken zu fördern, wird ihre schriftstellerische Tätigkeit unterbunden. Wir möchten es ganz offen betonen, daß die städtischen Beamten, diese besten Kenner der kommunalpolitischen Schwierigkeiten, die der Laie nicht sieht, viel zu wenig mit ihrem Fachwissen heraustreten, wo sie belehrend und aufklärend wirken können. Fast überall beschränkt sich die öffentlich betriebene Kommunalpolitik auf kleinliche und unsachliche Rügeleien, auf Mißverständnisse und mangelnde Information. Die Stadtverwaltungen, die sich gar zu oft in ein unangebrachtes Amtschweigen hüllen, sind selbst schuld daran, daß ihre besten Vorlagen unter den Tisch fallen, daß sie gegen Unverständnis ankämpfen müssen, daß sie jahrelang mit wichtigen Projekten nicht vom Fleck kommen. Solange ein kleinlicher und unwissenschaftlicher Geist in den Rathhäusern herrschend ist, so lange werden die deutschen Städte noch weiter von den mächtigsten Landjunkern, die in dieser Beziehung klüger und diplomatischer sind, an die Wand gedrückt werden. In der wünschenswerten kommunalpolitischen Aufklärungsarbeit sollten die städtischen Beamten mit an erster Stelle stehen. A. M.

— Vortrag im Alpenverein. Wo Mut und Kraft in jugendfrischer Seele wohnen, drängen sie, sich zu erproben und zu bewähren im Bezwingen von Gefahren und Überwinden der schwersten Widerstände. So trieb es einst die jungen Reden in die fagenhafte Ferne; hier spiechten sie einen Bindwurm auf, dort besetzten sie eine Jungfrau von greulichem Drachen und schlugen einem wilden Riesen das gute Schwert tief in den harten Schädel. Seit die Bindwürmer und Drachen seltener geworden sind und das Waffentragen gar verboten ward, mußte der jugendliche Wagemut andere Beschäftigung suchen. Jetzt wandern die jungen Reden in König Daurins an Abenteuer reichen Rosengarten, um die schroffen Wände der Dolomiten zu erklimmen. Wenn man dem Vortrag des Herrn Referendar Dr. W. Dreyer am Donnerstag lauschte und die Lichtbilder der Vajostetturme, der Fünffinger Spitze, der Marmolada und der Weiskler Spitze anschaute, wurde man voller Freude inne, daß jugendliche Begeisterung auch das Unglaubliche möglich macht. Es wird mancher die Begleitung mit einem rechtschaffenem Drachen der Durchfesterung eines Kamines, dem Absteigen an turmhoher, senkrechter Wand oder dem Absteigen von überhängendem Felsblock vorziehen. Der Redner hat in zwei Sommer die erwähnten Berge bezwungen; er schildert lebhaft die erhabene Schönheit der durchwanderten Gebirgswelt. Zum vollen Genuß verhalten die Lichtbilder, die von Frau von Viechtenstein auf ihren kühnen Klettertouren mit seinem künstlerischem Bild an Stellen aufgenommen sind, wozu so leicht kein Berufsphotograph sich wagt. Mit Recht betont, nachdem der wohlverdiente Beifall verklungen war, der Vorkühende, wie wünschenswert es ist, daß mehr und mehr unsere Jugend aus dem erschlaffenden Treiben der Städte hinausziele, um in den Bergen ihre Kraft zu fühlen, ihren Mut zu üben und Weisheitsgegenwart zu erwerben.

— Auf dem Wege zur Einheitssteno-graphie ist den erste praktische Schritt gemacht worden. Am 24. und 25. November fand in Eisenach die Versammlung von Vertretern aller Systeme statt. Bei der Verteilung der Stimmzahl war interessant, daß man dem jüngsten System, der National-Stenographie, bereits den dritten Rang einräumte und 3 Stimmen gab, während die

im Westen mit dem aralotapischen Becken und dem Schwarzen Meere in Verbindung stand und als dessen Abkömmling der Baltische zu betrachten ist. Freilich fehlen in der Umgebung des Baltisches alle Meeresablagerungen aus neuer Zeit. Demnach ist der See nicht als eine Meeresbucht aufzufassen, er muß sich vielmehr durch eine Grabenversenkung im letzten Abschnitt der Tertiarzeit gebildet haben, während wahrscheinlich das ganze Land allmählich in die Höhe stieg.

* Alte Volksschulen in Rheinhesen. Aus Rheinhesen wird geschrieben: Nach den Beiträgen zur Geschichte des mittelalterlichen Erziehungs- und Unterrichtswezens in den linksrheinischen Gebieten der ehemaligen Bistümer Mainz und Worms von Dr. Paul (Klein-Winternheim) sind Volksschulen in Rheinhesen schon im 14. und 15. Jahrhundert nachweisbar: Mainz 1293, Ober-Ingelheim 1350, Klein-Winternheim 1513, Ober-Dim 1443, Nieder-Dim 1410, Partenheim 1506, Flonheim 1456, Armshelm 1482, Gau-Odernheim 1524, Alzey 1486, Dautenheim 1496, Nierstein 1565, Oppenheim 1323, Dexheim 1573, Bechtolsheim 1567, Herrnsheim 1479, Worms 1290, Gau-Algesheim 1490.

* Wie die Frauen stimmen. Angesichts des Kampfes, den die Frauen besonders in England um das politische Wahlrecht führen, hat eine Schilderung der Erfahrungen mit dem Frauenstimmrecht in Neu-Seeland, die Ch. E. Russell in „Everybody's Magazine“ gibt, ein besonderes Interesse. Allgemein ist festzustellen, daß man dort mit den Ergebnissen dieser Einrichtungen sehr zufrieden ist. Die Männer sagten, daß die Frauen fortgeschrittlich auf das politische Leben eingewirkt hätten; es sei klarer geworden und reiner, seitdem die Frauen daran teilhaben. Die Frauen besuchten die politischen Versammlungen, und seitdem hat sich der Ton verbessert; die Kandidaten sind sehr vorsichtig in ihrer Ausdrucksweise, wenn sie wissen, daß weibliche Wähler ihren Ausführungen lauschen. Die öffentlichen Beamten sind sorgfamer geworden, weil man gefunden hat, daß die Frau Dinge nicht übersehen, die der Mann durchgehen läßt. In bezug auf die

öffentliche Sicherheit haben die Frauen stets neue Anregungen und Reformen gebracht und nicht geruht, bis sie befolgt wurden. So äußern sich die Männer über das politische Wirken ihrer Frauen. Die Frauen ihrerseits sagen, daß es für sie durchaus nichts Peinliches habe, zum Wahllokal zu gehen, ebensowenig wie wenn sie in einen Laden gingen. Die hätten sie bei den Wahlen etwas Anstößiges erfahren, fets seien sie mit der größten Höflichkeit behandelt worden. Die Männer erzählten, daß sie in den meisten Fällen nicht wissen, wie ihre Frauen wählen. Was das „Anbrennenlassen der Suppe“ und das „Hungernlassen der Kinder“ und die „weibliche Sphäre“ und all diese Sachen anbetrifft, so verschmähen es die Neuseeländer, über ihre wählenden Frauen solche Äußerungen zu machen. Sie sagen, „eine Frau könne wählen und dabei so gut wissen, worüber sie abstimmt, als ob sie nie in ihrem Leben einen Pudding gesehen hätte.“ Der englische Reisende hat zwar an diesem Neuseeländer Haushaltungen kennen gelernt hat, die so wohlgeordnet, reinlich und glücklich waren, wie sonst irgendwo auf dieser schönen Erdoberfläche.

* Die geistige Verschiedenheit der Geschlechter. Aus New York wird berichtet: An der Kolumbia-Universität ist eine lange Reihe von Experimenten unternommen worden, um die Verschiedenheit der geistigen Fähigkeiten bei beiden Geschlechtern zu ergründen. Die Versuche haben sich über vier Jahre erstreckt. Nach ihrem Ergebnis hat das weibliche Geschlecht ein stärkeres Gedächtnis und eine schnellere Auffassungsgabe; der Mann dagegen besitzt die größere Kopfform, ein stärkeres Gehörgeächtnis, das schnellere Apozotierungsvermögen, raschere Bewegungen und das entwickeltere Wahrnehmungsvermögen für Dimensionen. In der Abschätzung von Gewichten, im logischen Gedächtnis und in der Fähigkeit, Strapazen zu ertragen, geben die Geschlechter einander nichts nach. Man hat dabei beobachtet, daß die Studenten, die die psychologischen Prüfungen am besten bestanden, auch ihre Studien am besten zu führen wissen. Die Experimente haben ferner gezeigt,

daß 50 Prozent der Anfänger an Halluzinationen leiden, die oft durch die ganze Studienzeit währen. Meistens bestehen die Wahnvorstellungen in der imaginären Wahrnehmung von Stimmen. Ein Student gab an, daß er die Stimme seiner fünfzehnhundert Meilen entfernten Mutter gehört habe, und das Gespräch von Freunden, die sich unterhielten und ihn riefen. Ein anderer erzählte, sooft er Klavierpiel vernähme, höre er die Stimme seiner Mutter.

* Edward Griegs Bibliothek. Aus Christiania wird geschrieben: Eine bedeutame Schenkung hat soeben Edward Grieg, der gefeierte norwegische Tonmeister, der öffentlichen Bibliothek seiner Vaterstadt Bergen gemacht. Er und seine Frau haben die testamentarische Bestimmung getroffen, daß alle Bücher- und Musikfestschätze des Griegschen Hauses nach dem Ableben des Künstlerpaars in den Besitz der öffentlichen Bibliothek übergehen sollen. Auch die Autogramme und die Künstlerbriefe Griegs sind einbezogen. Diese bilden ein außerordentlich wertvolles Material für die Künstler- und Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts. Grieg hat mit europäischen Größen wie Liszt in reger Beziehung gestanden, vor allem aber mit allen Persönlichkeiten, die seit 50 Jahren hier im Norden bedeutend hervorgetreten sind, freundschaftlichen Verkehr gepflogen.

* Aber die Heilkunst im alten Ägypten hat Shirley Jones vor der britischen Palaeontologischen und Klimatologischen Gesellschaft angeführt, daß das älteste und überkommene medizinische Werk wahrscheinlich der sogenannte Papyrus Ebers sei, der aus dem sechzehnten Jahrhundert v. Christ stammt. Es hat jedoch auch ältere Werke gegeben, die aber nur dem Namen nach bekannt sind, z. B. ein Werk über Anatomie von Athothis, dem zweiten König von Ägypten, aus dem Jahre 4700 v. Chr. In einem Gesetzbuch des berühmten Königs von Babylon, Hammurabi, vom Jahre 2300 v. Chr. wird auch bereits die Zahnheilkunde als ein besonderer Wissenszweig erwähnt. Der Papyrus Ebers enthält eine kurze Beschreibung der Krankheiten des Unterleibes, die Herodot „die geheimen inneren Krank-

älteste Schule Gabelsberger 6 Stimmen und Stolze-Schrey 5 bekam. Einstimmig wurde eine Einheitsliste auf stenographischem Gebiet als erstrebenswert bezeichnet. Ein Arbeitsausschuß soll einleitende Schritte tun, die Regierungen für den Plan einer Einheitssteno-graphie zu interessieren und zugleich alle etwa vor-kommenden Streitigkeiten zwischen Angehörigen der verschiedenen Schulen schlichten.

Vorschuß-Verein-Sparkasse. Nach der in unserem Anzeigenteil veröffentlichten Bekanntmachung hat der Vorschuß-Verein, Friedrichstraße 20, vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, den Höchstbetrag einer Spar-kasseneinlage (auch für Nichtmitglieder) von 500 M. auf 1000 M. und den Zinsfuß — bei täglicher Verzinsung — von 3 auf 3 1/4 Prozent erhöht.

Ein Gencensungsheim für Postbeamte beabsichtigt die Reichspostverwaltung ins Leben zu rufen. Nach ihrer Ansicht besteht ein dringendes Bedürfnis, erholungsbe-dürftigen Beamten und Unterbeamten der Post und Telegraphie, namentlich nach vorausgegangenem schwerer Krankheit die Vornahme von Gencensungskuren nach Möglichkeit zu erleichtern und zu diesem Zwecke für Er-langung von angemessenen Logierräumen gegen mäßiges Entgelt zu sorgen. Der Besitzer eines in unmittelbarer Nähe von Blankenburg (Harz) gelegenen Villengrund-stücks hat sich bereit erklärt, dieses der Postverwaltung zum Tagewerte von 58 000 M. zu überlassen. Die Regie-rung ist, vorbehaltlich der Genehmigung des Reichstags, auf das Gebot eingegangen.

Für die Unteroffizierschule in Weilsburg ist im Etat ein vollständiger Neubau vorgesehen, da die Kosten des Umbaus sich ebenso hoch stellen würden wie die eines Neubaus. Veranschlagt sind die Kosten auf 900 000 Mark. Als erste Rate aber sind für die Vorarbeiten nur 10 000 M. eingestellt.

Die höchste Instanz. Mehr als 800 000 M. Ge-richtskosten bringt alljährlich das Reichsgericht ein — eine stattliche Einnahme, die der Reichsjustizverwal-tung zugute kommt. Der Durchschnitt der in den Rech-nungsjahren 1903, 1904 und 1905 vereinnahmten Kosten für Prozesse am Reichsgericht betrug 800 949 M. 37 Pf. Dieser Durchschnitt wird sich voraussichtlich infolge der Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Zivilprozessordnung vom 5. Juni 1905 etwas verringern, so daß der Reichssetat für 1907 nur noch die Summe von rund 800 000 M. als Einnahmen des obersten deutschen Gerichtshofes in Anschlag bringt.

Ein böser Schädel. Mit einem Siechheit (eine Wange, an der die Pferde ziehen) verhebt am Abend des 17. Juni d. J. als eine Pestilenz ihr Ende erreicht hatte, in Wallersbach (Dillkreis) der Maurer Karl Neuß dem Maurer Friedrich Beller, der ihn zuerst von hinten angegriffen und auf die Erde geworfen hatte, einen fürchterlichen Schlag über die rechte Schläfe. Der Dieb würde einen ungarischen Ochsen gefüllt haben, aber Friedrich Beller stand wie eine Mauer. Nur ein paar Hautfetzen flatterten im Winde, und der Doctor medi-cinae, der dort schlecht und recht den Stab Mesulaps handhabt, bescheinigte: „Die Dide des Schädels ent-spricht dem Siechheit“. Da ein edler Teil ohnehin nicht verkehrt war und zum mindesten vermeintliche Notwehr vorlag, sprach das Kriegsgericht der 21. Division den in-zwischen bei der 3. Schwadron 6. Dragoner-Regiments in Mainz eingestellten Heuß frei. Nur 5 M. Geldstrafe muß er bezahlen, weil er auch dem Bruder des Friedrich Beller einen Stumper mit dem Siechheit gegeben hatte.

Eine Maschinenfabrik im kleinsten Maßstabe, aber recht nett und gefällig ausgeführt, ist in einem Schau-senster der Firma Bruno Wandt in der Kirchgasse aus-gestellt. Das hübsche Spielzeug stellt der technische Ge-schicklichkeit seines fünfzehnjährigenVerfertigers das beste Zeugnis aus. Die „Zobrit“ ist veräußlich.

heiten“ nannte. Herodot erzählt, daß die ägyptischen Ärzte ihre Kunst nur auf ihrem Spezialgebiet üben durften. Es gab Augen- und Zahnärzte, sowie Ärzte für die Krankheiten des Kopfes, des Herzens, für jene geheimen inneren Krankheiten usw. Die Zauberei spielte bei der Behandlung nur in zweiter Linie eine Rolle. Während andere Völker den Gebrauch von Kräutern für zwecklos hielten, wenn ihnen nicht magische Kräfte verliehen wurden, betrachteten die Ägypter die Kräuter als wesentliche Beigabe ihrer Zaubereien. Ein eigen-tümlicher Zug der ägyptischen Zauberkünster war, daß sie sich während ihrer Verrichtungen mit den Göttern identifizierten und deren Beistand in einer Weise er-baten, als handelte es sich nicht um höhere Wesen, son-dern um Irgendjemanden. Die Krankheiten, die im Papyrus Ebers genannt werden, sind: Verdauungs-störungen, Wärmee, Erkrankungen des Magens und des Herzens, Verstopfung, Drüsen und andere Schwei-lungen, eiternde Wunden, Kräfteverlust, Bewußtlosig-keit und wahrscheinlich auch Blutverlust. Die an gleicher Stelle erwähnten Heilmittel bestehen größtenteils aus Kräutern, doch werden auch anorganische Substanzen angeführt. Zum Schluß wird eine ausführliche Be-schreibung des Herzens und seiner Funktionen gegeben. Viele der von den alten Ägyptern geübten Bräuche sind der heutigen Bevölkerung nicht unbekannt. Aber-glauben und Zauberei gedeihen noch in der Gegenwart. Sonnen- und Sandbäder wurden zur Zeit des Papyrus Ebers empfohlen, und häufig finden die Vorzüge eines trockenen Klimas Erwähnung. Z.

Kurze Mitteilungen.

Eine wertvolle Sammlung alter Bücher ist aus dem Besitz des verstorbenen Architekten Hans Grise-bach in Berlin, des ehemaligen Bauleiters unserer Bergkirche, für die Bibliothek des Berliner Kunsthilfsmuseums erworben worden. Von der Gott durch die Renaissance bis zum Rokoko und Bopstift sind alle Wandlungen und alle wichtigen Länder vertreten.

Auszeichnung. Leutnant Wilhelm Fikner, der in den letzten Jahren eine Expedition in die bisher uner-forschten Gebiete von Nordost-Tibet durchgeführt hat, die er in dem vor kurzem herausgekommenen Buche „Das

— **Freie Schulstellen** sind zu besetzen in: 1. Kohl-, Kreis Unterlahn, katholische Lehrerstelle mit 1160 M. Grund-gehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 60 M. für kirchliche Dienste enthalten. — 2. Holzhausen, Kreis St. Goarshausen, katholische Lehrerstelle mit 1150 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 3. Seiden-bahn, Kreis Unterlahn, evangelische Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, 220 M. Wissenschaftszulage für ver-heiratete, 100 M. für uneheliche Lehrer, 150 M. Alters-zulage. — 4. Köpfern, Kreis Oberlahn, evangelische Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, 200 M. Wissenschaftszulage für verheiratete, 100 M. für uneheliche Lehrer, 150 M. Alterszulage. — 5. Hornau, Kreis Ober-lahn, katholische Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, 150 M. Wissenschaftszulage für verheiratete, 130 M. für un-eheliche Lehrer, 150 M. Alterszulage. — 6. Sambach, Kreis Unterlahn, evangelische Lehrerstelle mit 1100 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. — 7. Verndroth, Kreis Unterlahn, evangelische Lehr-erstelle mit 1220 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Ver-gütung von 120 M. für kirchliche Dienste enthalten. — 8. Eibingen, Kreis Rheingau, katholische Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, 250 M. Wissenschaftszulage für ver-heiratete, 168 M. 67 Pf. für uneheliche Lehrer, 175 M. Alterszulage. Anmeldungen sämtlicher Stellen bis 1. 2. 07, Antritt am 1. 4. 07. — 9. Langenschwalbach, Kreis Dill, evangelische Lehrerstelle mit 1050 M. Grundgehalt, 150 M. Wissenschaftszulage für verheiratete, 100 M. für un-eheliche Lehrer, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 1. 1. 07, Antritt am 1. 2. 07.

Theater, Kunst, Vorträge.

Walthalla-Theater. Wir weisen nochmals hin auf die ländliche Komödie „Unser Sherlock Holmes“, welche heute Samstag von dem beliebten Dengo-Ensemble zum ersten Male gespielt wird. Hans Werner spielt den „Sherlock Holmes“, d. h. den Gemeindevorsteher von Schliersee. Außer-dem ist das ganze Ensemble in dem Stück beschäftigt. — Am Sonntagnachmittag 4 Uhr: „Der Pfarrer von Kirchfeld“, abends 8 Uhr: „Unser Sherlock Holmes“, am Montag ebenfalls.

(1) **Dohheim, 14. Dezember.** Den Anfang mit den Weihnachtsfestlichkeiten macht der „Adlerklub“, der am nächsten Sonntag in der Turnhalle seine diesjährige Weihnachtsfeier abhält, bestehend in sportlichen Aus-führungen, theatralischen und humoristischen Vorträgen, Ver-losung und Tanz. — Anmeldungen zum Eintritt in den neu-gegründeten Verschönerungsverein gehen erwie-derungsweise fortwährend ein. Listen zum Einzeichnen sind an verschiedenen Stellen aufgelegt. — Nachdem sich vor kurzem ein „Kaminchen- und Geselligkeitsverein“ gegründet hat, ist jetzt auch ein „Vereinstaubenklub im Entstehen begriffen, und um einem fühlbaren Bedürfnis abzuhelfen, ist auch die Einladung zur Gründung eines „Junggesellenklubs“ erfolgt. — Nächsten Dienstag, den 18. Dezember, nachmittags 8 Uhr, findet auf hiesigem Rathaus die Wahl von 8 Wahl-männern zur Wahl der Kreisstadtsabgeordneten statt.

— **Limburg, 12. Dezember.** Der „Raffauer Vot“ schreibt über das neue Dorgeläute: „Tatsächlich wird das neue Geläute, welches von der Glockengießerei Peit und Gebr. Edelbrod zu Gießen in Westfalen geliefert wird, sechs Glocken auf die Töne A, C, D, E, G, A enthalten. Die größte Glocke wiegt nicht 84, sondern 87 Zentner, das ganze Geläute 220 Zentner wiegen, so daß in Zukunft der majestätische Dom ein einigermaßen würdiges Geläute haben wird, welches ihm feiter schalle. Zu der herrlichen Lage und dem prächtigen Baue auf dem Felsenkronen über der Lahn paßt das schwache und in sich nicht gehörig geordnete Geläute nach allgemeinem Urteil nur sehr wenig. Es ist auch nicht zutreffend, daß der Kaiser aus seiner Schatulle die Kosten für Anschaffung der neuen Glocken tragen werde. Wohl wird, da der Staat die Güter der ehemaligen Stiftskirche zum hl. Georg, also des jetzigen Domes, und des vor tausend Jahren gegründeten Georgstiftes im Jahre 1808 eingezogen und damit die Pflicht der Unterhaltung des Domes und des Dorgeläutes über-nommen hat, der Kaiser höchst wahrscheinlich ein Gnadenge-schenk geben. Der bei weitem größere Teil der Kosten aber, etwa 1/2 der nötigen Summe, wird von der katholischen Pfarzgemeinde Limburg, für die der Dom zugleich Pfarr-kirche ist, und von dem Bischöflichen Ordinariate getragen, wiewohl letzteres auch die Unterhaltung des neuen Geläutes übernommen hat. Auch werden von Freunden unseres ehr-würdigen hochberühmten Domes wohl noch freiwillige Gaben erwartet. Je reichlicher dieselben ausfallen, um so besser, da die Anschaffung und Anbringung des neuen Geläutes doch noch manche Nebenausgaben herbeiführen und namentlich auch die elektro-magnetische, mechanische Läute-Einrichtung

noch einen größeren Kostenaufwand verursacht. Das neue Geläute wird zwar kraftvoll und schön, aber doch nicht dem der nächsten Dome von Fulda und Frankfurt, die je neun Glocken haben, gleich sein, so daß gewiß keinerlei Luxus durch Anschaffung des neuen Geläutes getrieben wird. Im Laufe des Jahres 1907 wird voraussichtlich der Gruß der neuen Glocken, die aus Bronze gegossen werden, über Stadt und Land erklingen.

i. Limburg, 12. Dezember. Die Gemeinde Staffel be-schloß die Einführung des elektrischen Lichts zur Straßenbeleuchtung. Die Anlage soll dem Ingenieur Schäfer aus Dauborn übertragen werden, der die Wasser-kraft der hiesigen Untermühle benutzen will. — Am nächsten Sonntag wird im hiesigen Rathaus eine Sammlung preis-gekrönter Entwürfe für Kleinwohnungen eröffnet, die längere Zeit offen gehalten werden soll.

— **Nöbelsheim, 12. Dezember.** Jurzeit durchschwirrt unsere Stadt ein Gerücht, nach dem von vielen bestgestellten Persönlichkeiten von hier mit einem jungen Mädchen gegen die gute Sitte verstoßen worden sein soll. Wenn sich die darüber verbreiteten Mitteilungen bewahrheiten, hat Nöbels-heim noch vor Jahresabschluss seine „große Sensation“. Mehrere der Persönlichkeiten, die Ehrenämter innehaben, haben diese nach den „Frankf. N. N.“ vor kurzem bereits niedergelegt und es soll dies mit der genannten Affäre in Zusammenhang stehen. Diese Vorkommnisse, die etwa 40 Herren aus den besten Kreisen der Bürgerchaft betreffen, erregen natürlich das größte Aufsehen. Wie man hört, sollen bereits Ver-nehmungen in der Angelegenheit stattgefunden haben. Das schönste aber ist, daß als Verführerin — das junge Mädchen selbst in Betracht kommt. Es handelt sich also um einen „Roman aus einer kleinen Stadt“.

m. Domburg v. d. S., 12. Dezember. Nach der letzten Personenaufnahme hat unsere Stadt jetzt 14 000 Einwohner; das bedeutet gegen das Vorjahr eine Zu-nahme von etwa 200 Seelen.

*** Dauborn, 12. Dezember.** Der Gärtner Fr. Theod. Pfeiffer, der mit einem Wagen in Hintermühlen (Westerwald) Weihnachtsbäume holen wollte, verun-glückte mit seinem Führer. Der Wagen fiel von einer Böschung und Pfeiffer erlitt so schwere Verletzungen, daß er alsbald starb.

i. Dörnberg, 12. Dezember. Die Auswanderung junger Leute in industriereichere Gegenden war in den letzten Jahren derartig stark, daß die Bevölkerungszahl unseres Ortes ganz bedeutend zurückgegangen ist. Es gibt hier bereits verschiedene unbewohnte Häuser und der Grund-beitz ist erheblich im Wert gefallen.

w. Montabaur, 12. Dezember. Hier wurde ein „Jüng-lingsverein“ gegründet, dem sofort 41 Mitglieder im Alter von 14 bis 17 Jahre beitraten. — Der Katholische Gesellenverein beschloß die Bildung einer Sparkasse, die der Kassatischen Landesbank angeschlossen und auch auf den Lehrlingsverein ausgedehnt werden soll.

rh. Coblenz, 12. Dezember. Auf dem Bahngelände in der Nähe der hiesigen Stadt wurde ein unbekannter Mann mit zerstücktem Schädel gefunden. In der Tasche des Toten, der vermutlich durch Selbstmord geendet hat, fand man eine Postkarte mit der Aufschrift Lauterbach.

*** Mainz, 14. Dezember.** Rheinpegel: 56 cm gegen 58 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 14. Dezember. Raub.

Die heutige Schlussverhandlung der Tagung richtete sich wider den Zimmermann Karl Blum aus Nied und den Dachdecker Jakob Hilge von Frankfurt und hat u. a. einen Raub, d. h. was das Strafgesetzbuch so nennt, zum Gegenstand. — Bevor in die Vernehmung der An-geklagten eingetreten wird, entläßt der Präsident Land-gerichtsdirktor Born die nicht ausgelassenen Geschwore-nen mit Worten des Dankes für ihre treue Pflicht-erfüllung. — Die beiden Angeklagten sind Burichen im Alter von 23 resp. 25 Jahren, von denen der erstere eine ganze Anzahl von Vorstrafen wegen Brutali-tätsdelikte bereits auf dem Kerbholz hat. Blum arbeitete in der kritischen Zeit in Orriesheim. Am Samstag, den 27. Oktober, begab er sich nach dort, um einige 20 M. Krankengeld zu erheben, und trat, nachdem er diesen Zweck erreicht hatte, eine Bierreise an. In der Wisef-

Rästel des Matschu“ (Verlag von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin), beschreibt, wurde für seine bedeutenden wissens-schaftlichen Erfolge auf dieser Forschungsreise von der Gesellschaft für Geographie und Statistik in Frankfurt a. M. durch Verleihung der silbernen Ruppel-Medaille ausgezeichnet.

Erfolgreiche Krebsbehandlung. Professor Morton in New York beschreibt in dem „Medical Record“ seine Erfahrungen, die er in der Behandlung von 29 Krebs-fällen seit April dieses Jahres gemacht hat. Er behan-delte diese Fälle mit „Tropfin“ nach der Theorie des Dr. Beard in Ebinburg und „Anyplozin“. Die meisten Fälle erschienen ansichtslos und entzogen sich jeder Ope-ration. Zwei Fälle des Gesichtskrebses wurden geheilt. In vielen anderen Fällen wurde die Krankheit zum Stillstand gebracht und alle übrigen Fälle zeigen eine Besserung.

Die Hand des Chirurgen. In der gestrigen Sitzung der Berliner medizinischen Gesellschaft gelangte das Schreiben eines anonym gebliebenen Mitgliedes zur Verlesung, welcher der Gesellschaft anlässlich des bevor-stehenden siebzehnten Geburtstages ihres Vorsitzenden Prof. von Bergmann die naturgetreu nachgebildete rechte Hand des Chirurgen in Bronze zum Geschenk macht. Das eigenartige Kunstvergnis soll fortan als — Briefsch-rewer auf den Korrekturbogen ruhen, die zu Beginn jeder Sitzung vor dem Präsidententisch ausgestellt werden.

Die Völker-Stadt Alzey. Unter falscher Flagge ist bisher die alte Völker-Stadt Alzey gezeigelt. Wie näm-lich die Feststellungen des großherzoglichen Haus- und Staatsarchivs erklären, ist das bisher geführte Stadt-wappen „Fiedler mit der Geige“ falsch. Das auf einem schwarzen Schilde einen goldenen, rot gekrönten Pfälzer Löwen mit einer goldenen Fiedel in der erhobenen Pranke darstellende Wappen wurde als das richtige er-klärt und soll fortan ausschließlich zur Anwendung kommen.

Der russische Dichter Andrejew, der im Sommer dieses Jahres mit seiner Familie für längere Zeit in Kolonie Grunewald Aufenthalt genommen hat, ist von einem schweren Verlust betroffen worden: seine jugend-liche Gattin, eine sympathische Erscheinung von jeliener Annuit, ist nach einer Operation, die infolge einer Ent-

bindung notwendig wurde, in einer Berliner Klinik ge-storben. Eine überaus glückliche Dichter-Gattin, der zwei Söhne entpressen sind, hat damit ihr unerwartetes Ende gefunden.

Ein Reisestipendium von 4000 M. hat Geh. Justiz-rat Professor Dr. Berner, der Altmeister der Strafrechts-wissenschaften, soeben der Universität Berlin überwiesen und zur Erforschung des Strafsystems im Auslande, besonders in England, Frankreich und Nordamerika, bestimmt. Die Verleihung des Stipendiums erfolgt durch die Berliner juristische Fakultät. Die Frist für die Einlieferung der Bewerbungsschriften endet mit dem 1. Mai 1907.

Auf Henrik Ibsens Grabstätte wurde dieser Tage auf Veranlassung seines Sohnes, des Staatsministers a. D. Sigurd Ibsen ein 5 1/2 Meter hoher Obelisk aus poliertem Granit gesetzt, auf dessen einer Seite ein Berg-mannshauer eingehauen ist. Vor dem Obelisten bedt eine große Platte aus Granit mit der Inschrift Henrik Ibsen das Grab.

„Festeln“ teilt sich ein neues, dreitägiges Schau-spiel von H. v. Poschinger, dem bekannten Bismard-Biographen, das demnächst am Stadttheater in Köln am Rhein zur Erstaufführung gelangt. Dieses Werk sowie die Komödie „Das irdische Jammerial“ desselben Autors erscheinen im Verlag Entsch.

„Ständrecht“, ein lyrisches Musikdrama von Smyth, das seinerzeit in Leipzig zurückgezogen wurde, erlebte bei der ungelängten Erstaufführung im neuen deutschen Theater zu Prag eine laute Ablehnung.

Siegfried Wagners „Bruder Lustig“, seine jüngste Oper, wurde in Karlsruhe vom Publikum höflich abge-lehnt. Die Kritik tadelt die Armligkeit der Handlung, die geschraubte Sprache und Unselbstständigkeit der Musik.

Jerusalem-Haus in Wehlar. Die Stadtverwaltung in Wehlar hat das am Schillerplatz gelegene Jerusa-lem-Haus, in welchem Karl Wilhelm Jerusalem, das Urbild von Goethes Werther, wohnte und sich im Oktober 1772 erschöß, für 18 000 Mark angekauft.

Eine der Heldinnen des Freytag'schen Romans „Soll und Haben“, die Witwe des Geheimen Kommerzienrats Molinari, Klementine, geb. Frein v. Gebfattel, ist in Breslau im Alter von 85 Jahren gestorben.

sehen Wirtschaft stieß er auf den zweiten Angeklagten, sowie den Maurer Rehling aus Frankfurt, welcher letzterer eine Dirne aus Frankfurt bei sich hatte und bemüht war, Uhrketten und Schlipse an den Mann zu bringen. Man setzte sich an einen Tisch zusammen, und da alle ihren ordentlichen Affen weg hatten, befand man sich bald in der ungebundensten Unterhaltung. Noch bevor der Wirt wegen inzwischen eingetretener Polizeistunde das Lokal räumen ließ, soll dabei Blum aus der Billettasche seines Tischnachbarn Rehling ein 5-Pfennigstück gestohlen und ihm in die Seitentasche gegriffen haben, um sich von den dort aufbewahrten Uhrketten eine oder mehrere anzueignen. Auf dem Nachhausewege schritt Rehling mit dem Frauenzimmer voran. Plötzlich, da wo der Weg nach dem Walde abgeht, soll dieses um Hilfe gerufen haben. Die beiden Angeklagten traten auf das Paar zu und während der eine von ihnen Rehling mit Faustschlägen ins Gesicht regaliert haben soll, hat nach der Anklage der andere ihm die Uhr vom Karabinerhaken abgeklopft und ihm aus der Tasche das Portemonnaie mit etwa 3 M. Inhalt weggenommen. Hilfe soll der Zuhälter des Frauenzimmers gewesen sein, welches sich in der Gesellschaft des Rehling befand, er stellt das aber mit aller Entschiedenheit in Abrede, wie beide Angeklagten auch den ihnen vorgeworfenen Raub leugnen. Das kurz vor 8 Uhr gesprochene Urteil nahm Hilfe wegen Raubs unter Verneinung der Frage nach mildernden Umständen in 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, Blum unter Befreiung der Frage nach mildernden Umständen, sowie wegen Diebstahls und Körperverletzung in 9 Monate 1 Woche Gefängnis als Gesamtstrafe.

*** Ein furchtbarer Justizmord** ist bei der zurzeit in Greifswalde tagenden Gerichtsverhandlung gegen den jüdischen Kranken Mädchen- und Tiermörder, Scharniergefallen Tschnow, ans Licht gekommen. Außer den Zeugen zu dem Osnabrücker Morde an zwei kleinen Schulmädchen waren auch Zeugen zu dem Morde in Norburg auf der Insel Alben, bei dem es schon heute mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit angenommen werden muß, daß dort auf Grund eines verhängnisvollen Indizienbeweises ein Unschuldiger für die Tat des Tschnow auf dem Schafot hat hängen müssen, geladen. Der Angeklagte war fast genau ein Jahr vor der Baabener Bluttat nach Norburg gekommen, es war auch an einem Sonntag. Der Angeklagte hatte ebenfalls den Tag über viel getrunken, am nächsten Morgen, Montagfrüh, hatte er gleichfalls nicht weiter gearbeitet, sondern weiter gekneipt, und in diese Zeit, über welche er einen Aufenthaltsnachweis nicht führen kann, fiel der Mord. Auch hier war das Kind genau wie in dem Baabener und Wallenhorfer Fall zerschritten worden: der Kopf abgetrennt, der Rumpf quer durchgeschnitten, die Beine vom Becken abgetrennt, Bauch- und Brusthöhle geöffnet, der Inhalt herausgerissen usw. Damals lenkte sich auf den Angeklagten keinerlei Verdacht. Es lebte am Orte ein äbel beleumdetes, vielfach vorbestraftes Individuum, das man feinnahm und dann auf Grund verschiedener Verdachtsmomente trotz seiner Unschuldsbeteuerungen verurteilte und hingerichtete. Auch in dem Osnabrücker Fall hatte man eine bestimmte Persönlichkeit in Verdacht. Glücklicherweise wurde man ihrer nicht habhaft und dadurch wurde man vielleicht vor einem zweiten Justizmorde bewahrt. Tschnow ist höchstwahrscheinlich geisteskrank, denn in der Nachmittags-sitzung vom Donnerstag verließ plötzlich der Angeklagte mit den Worten: „Nacht eure Verhandlung alleine weiter, ich gehe jetzt nach Hause; wo ist denn mein Hut?“ den Sitzungssaal. Naheleisende Gerichtsdienere ergriffen ihn am Eingange zum Untersuchungsgefängnis. Nach kurzer Pause wurde die Verhandlung mit der Erörterung verschiedener Dienstmädchen-Überfälle in Stavenhagen fortgesetzt.

*** 27 Hunde in einer Wohnung.** Aus Halle wird dem „Hannoverschen Kurier“ geschrieben: Von dem hiesigen Schöffengericht ist eine Zimmervermieterin wegen großen Unfugs zu 20 M. Geldstrafe verurteilt worden, weil sie während der großen Studentenserien 27 Hunde in Verwahrung genommen hatte, die durch ihr Gebell einen Heidenpektakel machten und die ganze Nachbarschaft in Aufruhr brachten. Der Polizeibeamte, der auf die Beschwerde der Nachbarschaft hin das Haus betrat, soll keinen geringen Schreck bekommen haben, als ihm plötzlich 15 von den 27 Hunden entgegen sprangen, die anderen 12 befanden sich glücklicherweise im Stalle.

Vermischtes.

*** Die Reorganisation der Köpener Polizei.** Die Bürgermeister Langerhans in der letzten Stadiverordneten-Versammlung angekündigt hat, soll als erstes Opfer den langjährigen Polizeieinspektor Jüdel fordern. Es wird ihm vorgehalten, daß er sich bei dem Überfall des falschen Hauptmanns gegen das Köpener Rathaus nicht vorwurfsfrei benommen habe. Der Polizeieinspektor ist nicht nur von dem Bürgermeister, sondern auch später von dem Landrat und dem Regierungspräsidenten aufgefordert worden, seine Pensionierung sofort einzureichen. Er hat das auch getan, da ihm nur eine ganz kurze Frist zur Überlegung seitens seiner Vorgesetzten gegeben war. Dann hat er sich aber die Sache anders überlegt und durch Rechtsanwalt Bahn einen Widerruf seines Pensionsgesuches bei dem Köpener Magistrat einreichen lassen. Begründet wird dieser in der Hauptsache damit, daß sich der Polizeieinspektor keiner Schuld bewusst sei und somit keinen Anlaß habe, seine Entlassung zu nehmen. Es wird jetzt abgewartet werden müssen, ob das zwangsweise Verfahren der Pensionierung gegen den Beamten durchgeführt wird, wogegen diesem im Verwaltungsstreitverfahren der Rechtsweg offen steht.

wo. Weihnachts-einkäufe in Amerika. Die großen amerikanischen Warenhäuser, die eine ganze Welt im Kleinen umschließen, und in denen man alles kaufen kann, von einem Weichsehrauh bis zu einem Sarg, haben auch in diesem Jahre neue Methoden erfunden,

um die weihnachtlichen Käufer anzulocken. Bei Banamaker in New York z. B., dessen Warenhaus in seinem Musiksaal eine der größten und schönsten Orgeln der Welt besitzt, werden täglich Kirchenkonzerte veranstaltet, und die bekanntesten musikalischen Virtuosen sind dafür gewonnen. Ebenso ist eine große Gemäldeausstellung eingerichtet worden, in der eine Sammlung von Gemälden und Reliquien gezeigt wird, die sich auf die französische Revolution beziehen. Freikonzerte und Kunstausstellungen bilden auch bei anderen Warenhäusern die Hauptattraktionen. Die Notwendigkeit dieser Veranstaltungen wird man nur schwer begreifen, denn der Andrang bei den Weihnachts-einkäufen ist in allen großen Städten Amerikas ein so ungeheurer, daß die größte Schwierigkeit nicht darin besteht, Käufer herbeizulocken, sondern dafür zu sorgen, daß sie gut bedient werden und überhaupt ihre Einkäufe machen können. Vielfach werden in diesem Jahre die Läden vor Weihnachten die ganze Nacht offen gehalten, um den Bewohnern der Umgegend die Möglichkeit billiger Einkäufe zu gewähren.

*** Korsischer Brand.** Der korsische Gendarm Graziani kam nach dem vor etwa Jahresfrist erfolgten Tode seiner ersten Frau nach Pietranera, um dort die Hand seiner Schwägerin zu erbitten, die offenbar etwas davon ahnte. Denn kaum hatte er die Schwelle des Hauses überschritten, als ihm der Bruder des Mädchens, dessen Zustimmung er einholen wollte, zuschrie, er solle sofort das Haus verlassen. Während sich Graziani, über solchen Empfang äußerst aufgebracht, auf den Rückweg machte, wurde hinter ihm her ein Schuß gefeuert. Er drehte sich um und sah am Fenster seinen Schwager, der sich anstielte, von neuem auf ihn zu feuern. Da riß er seinen Dienstrevolver heraus und schoß den anderen über den Haufen. Der Gendarm stellte sich der Behörde, blieb aber auf freiem Fuß.

Kleine Chronik.

Eine opferwillige Mutter befindet sich zurzeit mit ihrem Kinde im St. Martini-Hospital in Duderstadt. Das vier Monate alte Kind hatte hinter einem Ohre ein Gewächs, das nur infolge einer Operation entfernt werden konnte. Nachdem die Operation geschehen, fehlte ein Stück Menschenhaut, um damit die wunde Stelle zu überdecken und die Heilung zu beschleunigen. Sofort erklärte sich die Mutter bereit, man möge von ihr die erforderliche Haut nehmen; es wurde daraufhin der tapferen Mutter ein Teil Haut vom linken Oberarm entnommen und bei dem Kinde angebracht. Mutter und Kind befinden sich beide wohl.

Arbeiterrevolten im Schwarzwald. 150 Arbeiter aus den unteren Donauländern, meist Ungarn, Serben und Bulgaren, die zum Babusban Kappel-Donndorf durch einen Budapester Agenten für die Firma Grün u. Bilfinger in Mannheim angeworben waren, revoltierten nach ihrer Ankunft in Glödelwangen, weil sie Streckenarbeiten auf freiem, schneebedecktem Felde statt der ihnen vom Agenten versprochenen Tunnelarbeiten ausführen sollten. Sie verlangen freien Rücktransport in die ferne Heimat, sind nahrunglos gekleidet und haben auch nur notdürftig Unterkommen auf Kosten der Mannheimer Firma gefunden. Es mußten einige Verhaftungen vorgenommen werden, um die Ruhe aufrecht zu erhalten.

Riesenschiffe auf amerikanischen Seen. Eine Vorstellung von der Ausdehnung der großen nordamerikanischen Seen, die wahrhafte kleine Binnenmeere sind, erhält man durch die Dimensionen der Schiffe, die sie befahren. Es liegen gegenwärtig auf den Westseen mehrere Schiffe, die für die Fahrt auf diesen Seen bestimmt sind, und zwar haben vier Dampfer eine Länge von 190, einer die Länge von 166 und ein anderer von 158 Meter.

Aus England ausgewiesene Zigeunerorden, die kürzlich in Hamburg gelandet sind, beglücken jetzt die Lüneburger Heide mit ihrem Erscheinen. Obwohl sich die Gendarmen ihrer überall „liebervoll“ annehmen, kommen doch Diebereien genug vor. Daß diese Nomaden doch schon etwas von der Kultur befecht sind, zeigt der Umstand, daß sie sich vielfach telephonisch oder telegraphisch mit ihren Stammverwandten, die andere Wege eingeschlagen haben, über die Reiseroute zu verständigen wissen.

Ermordet. Der seit etwa 8 Tagen vermischte Arbeiter Grissel aus Reggen wurde in Gredenbrück als Leiche aus der Renne gezogen. Die Leiche wies mehrere Schlagwunden im Gesicht auf. Grissel ist am vorletzten Samstag nach vorausgegangenem Wortwechsel aus der Wirtschaft gegangen und ist seit dieser Zeit nicht mehr gesehen worden. Die Obduktion der Leiche ist angeordnet.

Unehrlicher Rentant. In Ronsdorf bei Elberfeld wurde der Sparkassenrentant Müller verhaftet. Es liegen Unterhaltungen in Höhe von 100 000 M. vor.

Opfer der Kälte. Die Kälte erforderte in der Umgegend von Hamburg die ersten Opfer: vier Männer wurden erfroren aufgefunden.

Der Erzenator und Mormone Brown in Utah wurde von Mrs. Annie Bradley erschossen, als er in ihrer Wohnung zu Saltlake City erschien, weil er ihr, wie sie erklärte, das Eheversprechen gebrochen hat.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblatts.

Berlin, 14. Dezember. Der Kaiser nahm heute vormittag u. a. die Meldung von vier nach Japan kommandierten Offizieren entgegen. Zur Frühstückstafel bei den Majestäten waren geladen: Reichskanzler Fürst Bälou und der Chef des Zivilkabinetts v. Lucanus. Heute abend gedent der Kaiser einer Einladung des italienischen Botschafters zum Diner zu folgen.

Berlin, 14. Dezember. In Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin wurde das Verkehrs- und Bau-Museum in den Räumen des alten Hamburger Bahnhofes hier eröffnet. Ferner waren erschienen Eisenbahnminister Breitenbach mit Räten und Beamten des Ministeriums, die Minister Studt, Einem, Arltz, der

Präsident des Reichseisenbahnamts Schulz, der Chef des Zivilkabinetts v. Lucanus, die Direktoren der Universität und der technischen Hochschule und viele andere. Minister Breitenbach hielt eine Ansprache, die mit Begeisterung aufgenommen wurde. Sie schloß mit einem Hoch auf das Kaiserpaar. Zum Schluß fand ein Rundgang statt.

Elm, 14. Dezember. Wie der „Elm. Zig.“ aus Straßburg gemeldet wird, wurde Oberregierungsrat von Püttlamer zum Bezirkspräsidenten für das Oberrheingebiet und Kreisdirektor Clemm aus Zabern zum Regierungsrat bei dem Bezirkspräsidium in Zabern ernannt.

Wien, 14. Dezember. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Fürst Bälou konnte eine andere, als die ihm durch das Zentrum ausgedrungenen Entschlieung nicht lassen, ohne seine Politik unheilbar zu kompromittieren. Das Zentrum, dem er im Laufe der Jahre so viel Entgegenkommen gezeigt hatte, stellte ihm im Übermute seines Machtgefühls vor die zwingende Alternative, entweder mit seiner nationalen Politik zu abizieren oder dem Raum mehr einzudämmenden Machtbegehrlichkeit eine Schranke zu setzen. Daß er ein Kern der großen politischen Bedeutung des gestrigen Tages sei, der in Deutschland eine völlige andere Lage schafft und eine grundstürzende Veränderung der gesamten inneren Politik. — Das „Armenblatt“ verweist darauf, daß das vorzeitige Aufheben des Reichstages infolge von Konflikten zwischen der Regierung und der Majorität nichts ungewöhnliches sei. Zum erstenmale geschehe es jetzt, daß wegen einer kolonialen Frage an das Volksurteil appelliert werde. Zum erstenmale werde somit die Entscheidung der Nation über die Kolonien überhaupt vorgelegt. Die Auflösung sei ein, wenn gleich überraschender, so doch zur rechten Zeit erfolgter Schritt. — Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: Seit einem Vierteljahrhundert ist das große deutsche kontinentale Reich zugleich eine Kolonialmacht. Für solche Mittel zu unterbinden, damit sie aufhören, es zu sein, das ist ein Vorhaben, welches die letzte entscheidende konstitutionelle Maßnahme der deutschen Reichsregierung, nämlich den Appell an das Volk auch für diejenigen verständlich macht, die sonst nicht willens sind, während eines Konfliktes zwischen Regierung und Parlament, die von der ersteren befolgte Taktik ultima ratio gut zu heißen.

London, 14. Dezember. Der König und die Königin von Norwegen haben heute vormittag ihre Reise nach Deutschland angetreten. Der König, der Prinz und die Prinzessin von Wales sowie andere Mitglieder der königlichen Familie waren am Bahnhof anwesend.

hd. Berlin, 14. Dezember. Die Quelle der „Nationalen Zeitung“ für ihre das Zentrum kompromittierende Mitteilungen ist, wie wir hören, die „Heilbronner Redar-Zeitung“, die im Besitz eines noch unberühmten Teiles der Memoiren des früheren Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe ist. Die „Redar-Zeitung“ gibt heute aus diesem Teil des Tagebuches des Fürsten eine Aufzeichnung zur Charakterisierung des Zentrums. Darnach habe Fürst Hohenlohe anlässlich der zuerst ablehnenden Haltung des Zentrums gegenüber der Militär-Vorlage im Jahre 1893 in seinem Tagebuch niedergegeschrieben: 1. daß der Papst vom deutschen Kaiser ein Geldgeschenk von 500 000 M. wünscht; 2. daß Fürst Hohenlohe sich mit diesem Ansuchen einverstanden erklärt und geraten habe, das Geldgeschenk dem Papste erst nach dem Zustandekommen der Militärvorlage zu geben und es ihm erst dann in Aussicht zu stellen; 3. daß vorläufig General-Oberst v. Loß dem Papst einen Edelstein überreichen solle. Die „Redar-Zeitung“ versichert, nötigenfalls auch den Wortlaut der fraglichen Tagebuch-Notiz mitteilen zu können, daß sie hiermit jedoch aus rationalen Gründen zurückhalte.

wh. Wien, 14. Dezember. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Ernennung des Landtagsabgeordneten Prinzen Alois Reichstein zum Landmarschall von Niederösterreich.

wh. London, 14. Dezember. (Reuter-Meldung.) Zwischen den Vertretern von England, Frankreich und Italien ist gestern hier ein Übereinkommen unterzeichnet worden, durch welches die Unabhängigkeit Abessinien auf den Grunde des Status quo und des Prinzipes der offenen Tür garantiert wird. Die drei Mächte kommen darin überein bei allen zukünftigen Zwischenfällen in jenem Lande gemeinsam vorzugehen. In diesem Übereinkommen wird auch die Weiterführung der Eisenbahn von Dschibuti bis Adis-Abeba durch eine französische Gesellschaft, in deren Verwaltungsrat auch englische, italienische und abessinische Vertreter sitzen, vorgesehen. Auf der Dschibuti-Linie soll die Gleichberechtigung im Transitverkehr auf die Angehörigen aller Nationen ausgedehnt werden, und keinerlei Transitabgaben sollen erhoben werden. In der Angelegenheit der Unterdrückung des Schmuggels und der Waffeneinfuhr nach den ostsafrikanischen Besitzungen haben die drei Mächte ein besonders Abkommen unterzeichnet.

hd. Paris, 14. Dezember. Clemenceau erklärte gestern einer Abordnung der republikanischen Union des Senats, in der Regierung herrsche vollständige Übereinstimmung, so daß unter keiner Bedingung ihre Autorität und die Macht des Landes dem Papst untergeordnet werden würde. Die Regierung habe alle Maßnahmen getroffen, um eine Beachtung der Gesetze zu erzwingen. Die Entschuldigungen für die Priester werden in dem neuen Gesetz gewissen Bedingungen unterworfen.

hd. Paris, 14. Dezember. Aus dem Kultusministerium wird mitgeteilt, daß die Gesamtzahl der von den Mitgliedern des Klerus bis zum 13. d. M. nachgesuchten lebenslänglichen Pensionen 16 278 beträgt

und für Pensionen auf die Dauer von 8 Jahren 18 031, für Pensionen auf die Dauer von 4 Jahren 891.

hd. Petersburg, 14. Dezember. Die Regierung wird ein Communiqué veröffentlichen, worin die pessimistischen Nachrichten, betreffend die Unterhandlungen mit Japan, demontiert werden. Das Communiqué wird erklären, es sei keine Gefahr vorhanden, daß diese Verhandlungen abgebrochen werden.

wb. New York, 14. Dezember. Nach einer Meldung des „Globe“-Korrespondenten in Washington erklärte Bonaparte, daß er entschlossen sei, die Antitrust-Gesetze rücksichtslos durchzuführen, sobald er das Amt als Attorney-General übernommen haben werde.

wb. Washington, 14. Dezember. Eine Abordnung von Vertretern des Verbandes der überseeischen Dampfschiffahrtsgesellschaften legte vor der Interstate Commerce Commission Protest ein gegen die Forderung, daß die Dampfschiffahrtsgesellschaften ebenso wie die Eisenbahn-Gesellschaften eine beabsichtigte Änderung des Frachttarifes dreißig Tage vorher ankündigen sollen. Die Vertreter erklärten, daß bei der freien Konkurrenz, die zwischen den transatlantischen Dampferlinien besteht, die Auferlegung einer solchen Verpflichtung das Geschäft schwer schädigen würde.

wb. Washington, 14. Dezember. Das Marineministerium legte dem Kongresse die Pläne für ein Schlachtschiff vor, welches in bezug auf Angriff- und Verteidigungsstärke jedem zurzeit vorhandenen Schlachtschiffe überlegen sein soll.

wb. Gießen, 14. Dezember. Der Universitätsprofessor der Landwirtschaft in Pension Dr. Thäer ist heute nacht im Alter von 87 Jahren gestorben.

hd. Cobden, 14. Dezember. Im Philipps-Hospital in Hesse hat heute früh ein Westfranker, der die Technische Hochschule in Darmstadt besucht und aus England stammt, durch Revolver-Schüsse einen Wärtter getötet und zwei Wärtter, sowie einen Arzt schwer verletzt. Der Kranke wurde mit großer Mühe in Sicherheit gebracht.

wb. Hamburg, 14. Dezember. Schiffsbewegungen der Bremer Linie: „Paul Boermann“ auf der Heimreise am Freitag nach Hamburg abgegangen. „Epe“ auf der Heimreise am Mittwoch von Las Palmas abgegangen. „Frieda Boermann“ auf der Ausreise am Mittwoch von Las Palmas abgegangen.

hd. Paris, 14. Dezember. In den französischen Alpen sind infolge heftigen Schneesturmes eine ganze Anzahl Ortschaften abgeschnitten, mehrere Klöster vollständig eingeschneit. Eisstolonen werden organisiert. Viel Vieh ist umgekommen. — Im Armeekanal wüthet noch heftiger Sturm und vom Atlantischen Ocean werden verschiedene Schiffsunglücke gemeldet.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufberechtigung der uns für die Druckerei zugehenden, nicht benutzten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

Zur Kurtag. In kaum einer zweiten Stadt von der Größe und Bedeutung Wiesbadens ist man sich über die Erhebung von geeigneten Maßregeln, um die Einnahmen mit den Ausgaben im Gleichgewicht zu halten, so im unklaren wie gerade bei uns und greift man dann zu dem wenig erbaulichen Mittel den ohnehin genügend belasteten Einwohnern neue Steuern aufzuerlegen, indem man von der irrigen Ansicht ausgeht, daß deshalb kein Rentner von hier fernzuziehen oder sich niemand deshalb abhalten ließe, sich hier niederzulassen. Diese Ansicht ist schon so oft widerlegt und als irrig bezeichnet worden, daß es mir erübrigt, des näheren darauf einzugehen, andererseits hat man aber die gänzlich unbegründete Furcht, daß viele Kurfremden wegblicken würden, falls man eine Kurtag erheben würde und will man deshalb davon Abstand nehmen. Und wenn selbst unser Herr Kurdirektor von einer solchen Besteuerung abriet und diese Ansicht damit motiviert, daß diese Maßregel als eine verhängnisvolle und wegen der Schwierigkeit der Eintreibung als unausführbar aufgefaßt werden müsse, so ist es der Zweck meiner gegenwärtigen Ausführungen, das Gegenteil zu beweisen. Zunächst ist dessen Rentabilitätsberechnung auf Voraussetzungen basiert, die nicht den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen, indem von den ca. 157 000 Fremden ca. 60 000 zu längerem Aufenthalt hierher kommen. Nehmen wir nun an, daß jeder Kurfremde gehalten ist, eine wöchentliche Kurtag von 2.50 M. zu entrichten und diese Tage nur für 4 Wochen erhoben wird, bei längerem Aufenthalte jedoch wegfällt, d. h. nicht weiter erhoben wird, so ergebe dies 10 M. pro Person oder 600 000 M. Da aber wieder ein Teil dieser 60 000 Fremden nur 3 Wochen, oder gar weniger hier bleibt, so wollen wir einen Durchschnitt von 14 Tagen annehmen, so daß also die Hälfte oder 300 000 M. fast als sicher angesehen werden könnte. Diese Summe würde hinreichen, um das Anlagekapital von 6 Millionen mit 4 Proz. zu verzinsen und 1 Proz. zu amortisieren (da 5 Proz. auf diese Summe = 300 000 M. sind). Was nun die Eintreibung dieser Tage anbelangt, so wäre nachfolgender Modus der einfachste, am leichtesten durchführbar und was die Hauptsache ist, mit keinerlei Kosten verbunden. Die Kurverwaltung besteuere jedes Polizeirevier mit der nötigen Anzahl dieser Kurtagbilletts, und zwar in Bussen von 50 Stück gebunden, mit fortlaufenden Nummern versehen und mit einem Talon (wie bei Theatrbüchern), so daß jeder Hotelier, Pensioninhaber und Zimmervermieter ein derartiges Bilet bei dem betreffenden Revier in Empfang nehmen kann, und zwar ohne sofortige Zahlung, aber mit der Auflage, von jedem Kurfremden wöchentlich die Tage (bei Eintreibung der Wochenrechnung) gegen Ausfolgung eines derartigen Biletts, der die Unterchrift der Kurverwaltung tragen müßte, zu erheben. Diese Biletts sollten etwa folgendermaßen aussehen:

No. Kurhausverwaltung Wiesbaden.
Datum: vom ... bis ... No. ... Herr ...
Name: ... oder Frau ...
Wohnort: ... aus ...
Name des Hotels, Pension ... hat die Kurtag für die Woche
oder Zimmervermieters ... vom ... bis ...
mit 2.50 M. entrichtet.
Der Kurdirektor,
(Name.)

Alle Hoteliers, Pensioninhaber und Zimmervermieter würden sich dieser Erhebung willig unterziehen, da sie die Kurtag nicht auch als einen Zuschlag auf ihre eigene Rechnung sehen müßten, sondern nur als Erheber einer feststehenden Steuer oder Tage zu handeln hätten. Am Ende eines jeden Kalendermonats hätten sie ihr Bilet bei dem betreffenden Revier vorzulegen, die vereinbarte Tage zu zahlen und würde ein Vermerk auf dem Talon aber gar nur der Stempel genügen, um eine Kontrolle auszuüben, bis zu welcher Nummer begahlt ist. Für das Polizeirevier wäre die Sache auch sehr einfach, indem dasselbe nur ein Buch zu führen habe, worin jeder Bilettsammler mit den Nummern desselben aufgeführt und seine jeweilige Zahlung bis zur Nummer so und soviel eingetragen würde und wäre es dem

Revier an der Hand der An- und Abmeldeformulare ein leichtes, eine Kontrolle auszuüben, daß diese Tage richtig erhoben worden ist. — Was nun die beabsichtigte Erhöhung des Abonnementpreises anbelangt, so wird diese Maßregel allgemein und mit Recht als ein speziell gegen die Bürger dieser Stadt gerichtetes Attentat und Unrecht erachtet, denn wenn auch das neue Kurhaus hauptsächlich für die Fremden gebaut worden ist, so ist es doch nicht ausschließlich für dieselben errichtet worden, abgesehen davon, daß ein großer Teil der hier Wohnenden auch Fremde sind, die hier ihr Geld verzeihen, gleichzeitig aber ihre nicht unbedeutenden Steuern zahlen, um die Annehmlichkeiten unserer Stadt zu genießen. Ist es schon vielen dieser von ihrer Pension lebenden Personen unmöglich gemacht, diese Erhöhung mitzumachen, besonders wenn es sich um größere Familien handelt, so ist dies noch weit mehr bei dem Geschäftsmann und Handwerker der Fall, für den das neue Haus eine terra prohibita bleiben wird, und wenn man sagt, daß man gerade mit dieser Maßregel bezwecken will, das Volk (vulgo Plebs) von dem Besuche abzuhalten, so ist dies eben ein Unrecht, das dazu noch den Nachteil hat, auch ein finanzpolitischer Fehler zu sein. Es ist nämlich ein alter Erfahrungssatz, daß die Einnahmen durch Erhöhung der Eintrittspreise nicht nur nicht steigen, sondern eher abnehmen, durch Ermäßigung aber sicher ein Ergebnis liefern würden, das alle Erwartungen übersteigen und eine neue Einnahmequelle bilden würde, auf die man bei den erhöhten Preisen nicht rechnen könnte. Die Furcht, daß, wenn der Abonnementpreis zu niedrig ist, der Andrang zu groß und das Publikum zu gemischt sein würde, ist ebenfalls unbegründet, da zunächst der Geschäftsmann in den Wochenenden keine Zeit hat, sich in die Räumlichkeiten zu begeben, daß die Preise im neuen Hause ihn schon an und für sich abhalten dürften, allzuoft dahin zu gehen, daß er vorziehen wird, sich in einem seiner Lebensstellungen mehr zugehörigen Lokale aufzuhalten und schließlich, daß dieser Andrang nur für die erste Zeit zu erwarten ist. Und was gar die Annahme betrifft, daß die Fremden sich dadurch abhalten ließen, so ist dies auch eine nicht zutreffende Andeutung, und verweise ich zum Beweis dessen auf den Frankfurter Palmengarten und Zoologischen Garten, wo der Bürgermann mit hohen und höchsten Herrschaften im gleichen Lokale verkehrt, ohne daß deshalb einer mit dem anderen kollidiert.

Zur Frage der obligatorischen Kurtag. Es wird gewiß die vielen hier wohnhaften kleinen Rentiers und Pensionäre, die nicht mit allzu großen Renten und Pensionen begünstigt sind, angenehm berühren haben, daß sich der Stadterordnete Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Seyman dahin ausgesprochen hat, daß, wenn die Kurverwaltung aus dem Erlös der Jahresabonnements Mehreinnahmen erzielen will, es notwendig wäre, wenigstens den Preis der Beitritts nicht zu erhöhen. Einleuchtend ist ebenfalls der Meinung, daß eine Vergünstigung auf die Erhebung der Beitritts nicht allein die bisherigen Besucher des Kurortes veranlassen würde, weiter zu abonnieren, sondern die Maßregel würde sicherlich dem Etablissement neue Abonnenten zuführen. Was nun die Frage der Erhebung einer obligatorischen Kurtag anbelangt, so ist man allgemein der Ansicht, daß sie, wenn sie in mäßigen Grenzen bleibt, der Frequenz unserer Kurstadt keinen Abbruch tun wird. Nur über die Erhebungswiese gehen die Ansichten auseinander. Keinesfalls wird der Modus anwendbar sein, daß man den Hoteliers und Pensioninhabern eine Auflage macht, wonach dieselben für jeden Fremden pro Woche 2 M. an die Kurtag abzuführen sollen, weil jede gezielte Sandhaube dazu fehlt. Es wird nämlich schwer zu beweisen sein, daß ganz allein diesen Kategorien von Gewerbetreibenden die Veranlassungen der Stadt zugute kommen, vielmehr wird es unumgänglich notwendig sein, daß die Gastwirte und Pensionbesitzer freiwillig, wie es auch anderwärts geschehen — neuerdings in Luzern — die Tage ihren Gästen berechnen. Dieselben werden sich dieser Mühe um so lieber unterziehen, wenn sie dafür eine verhältnismäßige Vergütung in Gestalt einer Provision erhalten würden. Allerdings müßte auch in diesem Falle eine strengere Kontrolle seitens der Polizei über die zu- und abgehenden Fremden Hand in Hand gehen. Der § 9 des Kommunal-Abgabengesetzes reicht meines Erachtens nicht genügend aus, um ein Verbot auszusprechen, welches die Hoteliers nach dem Vorschlag des Herrn Sanitätsrats Dr. Seyman zwingen soll, die Kurtag einzuziehen. J. H.

Briefkasten.

H. A. Sobiel uns bekannst, schreibt der Entschädigungsprozess des Bautechnikers Morath wegen dessen Straßenbahnunfall gegen die „Süddeutsche“ nach, daß dieselbe von einem Vergleiche nichts wissen will. Wenden Sie sich doch einmal selbst an Herrn M., wenn Sie Interesse an dem Fall haben.

Handelsteil.

Neue Reichsanleihen und Schatzanweisungen. Nach dem Reichshaushalts-Etat soll der Reichskanzler ermächtigt werden, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 264 762 889 M. im Wege des Kredits flüssig zu machen. Ferner soll ihm die Ermächtigung erteilt werden zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichsbaukasse nach Bedarf, jedoch nicht über den Betrag von 350 Millionen Mark hinaus, Schatzanweisungen auszugeben. Es handelt sich bei diesen Schatzanweisungen um die bekannten, nicht verzinslichen Schatzscheine, die die Regierung je nach Bedarf an die Reichsbank zu begeben pflegt, und die von der Regierung aus den laufenden Einnahmen wieder eingelöst werden.

Von der Berliner Börse. Die Geldbefürchtungen und die Reichstagsdebatten üben einen Druck auf die Tendenz und da auch von New York anziehende Geldsätze gemeldet wurden. London sich sehr reserviert verhielt, so war das Geschäft sehr still bei abgeschwächten Kursen auf den meisten Gebieten. Nur Canada konnten sich nach anfänglichem Rückgang wieder erholen und zogen auf Londoner Käufe dann weiter an. Gestern wurden große Posten Canada per April zu 214, dort 4 gehandelt. Andere amerikanische Bahnen waren sehr still. Deutsche Banken leicht rückgängig. Prince Henri-Bahn wurden realisiert. Oesterreichische Staatsbahn und Lombarden blieben behauptet. Inländische Anleihen waren schwächer, da das Budget mit Recht verstimmt. Fremde Renten waren ebenfalls schwach. Kohlenwerte fester. Eisenpapiere jedoch matt. Edison waren weiter rückgängig. Privatskonten 5 1/2 Proz.

Zur englischen Geldlage. Vorgestern wurden größere Beträge kurzer Wechsel zu 6 Proz. bei der Bank von England diskontiert behufs Beschaffung verfügbarer Mittel. — Man glaubt, die Bank von Frankreich werde, wenn erforderlich, weitere Goldentnahmen gestatten.

Hibernia und Fiskus. Das bekannte gespannte Verhältnis zwischen dem Fiskus und der Hibernia-Gesellschaft ist nun wieder auf dem Standpunkt angelangt, daß der Fiskus auf Grund der in der letzten Hibernia-Versammlung erhobenen Einsprüche nächster Zeit die Anfechtungsklage gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung beim Landgericht Bochum einreichen wird.

Europäische Petroleum-Union, G. m. b. H., Berlin. In London wird die Verschmelzung der General-Petroleum-Ko. und der Consolidated Petroleum Company durchgeführt werden. Beide Gesellschaften stellen Verkaufsorganisationen dar, und zwar die General für die deutschen Petroleuminteressen und

die Consolidated für die russischen. Es entspricht dies dem Programm der Union, alle größeren Verkaufszentralen in Europa mit Ausnahme der von Amerika resorbierenden in ihrer Hand zu vereinen. Gleichzeitig steht die aus der Petroleum-Produkte-Aktiengesellschaft und der deutsch-russischen Naphtha-Importgesellschaft hervorgegangene Deutsche Petroleum-Verkaufsgesellschaft m. b. H. im Begriff, ihren Sitz von Bremen nach Hamburg zu verlegen und eine Ausgestaltung ihrer Einbringen vorzunehmen. Nach der „F. Z.“ ist es nicht unmöglich, daß dies eine Vermehrung ihres Stammkapitals von zurzeit 10 Mill. M. zur Folge hat. Da die Europäische Petroleum-Union die Anteile dieser ihrer Untergesellschaft ins Portefeuille zu nehmen gedenkt, werden diese Transaktionen weiterhin auch eine Erhöhung des Stammkapitals der Union nach sich ziehen, und zwar dürfte sich dieses dann auf 80 bis 35 Mill. M. stellen gegenüber derzeitigen 20 Mill. M.

Amerikanischer Getreidehandel. Die Importeure von amerikanischem Getreide sind gegen Verfälschungen völlig wehrlos. Die schlauen Yankee erkennen weder eine Ersatzpflicht noch ein Schiedsgericht an. Die Ware kommt nicht zu selten in einem bedenklichen Zustande in den europäischen Häfen an. Da man bei uns wenigstens die amerikanische Rücksichtslosigkeit nicht mehr weiter so hingehen lassen will, hat die gegenwärtig vom Deutschen Handelstag einberufene internationale Getreidekonferenz sich mit der Angelegenheit beschäftigt. Einstweilen ist man zu dem Beschluß gekommen, die vom Verein Berliner Getreide- und Produktenhändler ausgearbeiteten Entwürfe für einen Maiskontrakt und einen Kontrakt für anderes Getreide durchzuberaten und dann in einer gemeinsamen Konferenz mit den englischen Interessenten endgültige Beschlüsse zu fassen.

Amerikanische Baumwollmarkt. Infolge der Schätzung der amerikanischen Baumwollmante, die von der Regierung auf 12 546 000 Ballen beziffert wird, wurden an den amerikanischen Baumwollmärkten umfangreiche Liquidationen vorgenommen, die am Dienstag einen bedeutenden Kurssturz zur Folge hatten. Die Preisverluste stellten sich an diesem Tage auf 63 bis 64 Punkte.

Dividenden. Die Siemens elektrische Betriebe, Aktiengesellschaft in Berlin, wird wieder 5 1/2 Proz. Dividende vorschlagen. — Die Sudenburger Maschinenfabrik ist dieses Jahr wahrscheinlich nicht in der Lage, eine Dividende auszuschütten; im Vorjahr konnten 4 Proz. gezahlt werden. — Bei den Lederwerken vorm. Ph. Jak. Spicharz in Offenbach a. M. ist eine Dividende von 8 gegen vorjährige 7 Proz. zu erwarten. — Unter Vorbehalt teilen wir mit, daß sich die Annahme, daß die Dividende des Essener Bergwerks-Vereins König Wilhelm für 1906 nicht unwesentlich höher als im Vorjahr sein wird, bestätigen dürfte. Es wird für die Stammaktien auf 20 Proz. (i. V. 12 Proz.) und für die Vorzugsaktien 25 Proz. (17 Proz.) geschätzt. — Bei der Lübecker Maschinenbauanstalt wird die Dividende keinesfalls unter 20 Proz. (wie im Vorjahr) betragen.

Kleine Finanzchronik. Die Hamburg-Amerika-Linie stellte bei der Schiffswerft von Blohm u. Voss und bei der Stettiner Maschinenbau-Aktiengesellschaft Vulkan zwei große Passagierschnelldampfer für den Verkehr mit Argentinien. — Die Aktiengesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedrich Siemens in Dresden hofft die gleiche Dividende wie im Vorjahr (15 Proz.) verteilen zu können. — Einer Meldung aus Buenos-Aires zufolge ist in der Versammlung der Cedula-besitzer nunmehr der Vorschlag der Regierung mit 93 Millionen gegen 2 Millionen Pesos angenommen worden. — Der Geschäftsverlauf der Petersburger führenden Banken in 1906 wird als recht günstig angesehen wegen der hohen Zinssätze und der Besserung der eigenen Effektenbestände.

Geschäftliches.

Shampoo
mit dem schwarzen Kopf
macht jedes Haar schuppenfrei, voll und glänzend, bereinigt übermäßige Fettbildung der Haare, reinigt den Haarboden, vermindert Haarunsfall und gibt spärlichem Haar ein volles Aussehen. Zum Selbstshampoonieren millionenfach bewährt. Verlangen Sie stets Shampoo mit dem schwarzen Kopf; es gibt weiß, nachschäumend, in Flaschen zu 20 Pfg. in Apotheken, Drogerien u. Parfümeriegeschäften käuflich. Allein. Fabrikant: Hans Schwarzkopf, Berlin-Charlottenburg 2.

Arminia Militärischen-Versicherungen
mit Auszahlung der vollen Versicherungssumme an Eingekerkerte und Nichteingekerkerte. Auch bei vorzeitigem Tode des Versicherten bleibt die Versicherung ohne weitere Zahlung in Kraft.
Verw.-Bureau in Frankfurt a. M., Goldstraße 14.
Gen.-Ag. in Wiesbaden: Hch. Jung, Bertramstraße 18.

Nur Weckerle's Säger-Pastillen
(eingetragenes Warenzeichen unter Nr. 50674)
Sind die allein echten. Aus jenem Gummi arabicum, Sedrigen und Weichholz gemacht hergestellt, werden sie nicht allein von Sängern und Kindern, sondern auch im Theater u. Konzerten sehr beliebt. Als Mundpastillen verbessern Weckerle's Säger-Pastillen einen angelegenen Geruch; bei Halbschlaflosigkeit sehr wirksam. Nur echt in unzerstörten Schachteln à 25 Pfg. Wo nicht erhältlich, lassen direkt.
Weckerle's Bonbonsfabrik, Feuerbach-Stuttgart.

Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt der Akademischen Buchhandlung von Hial & Freund in Breslau 11, betr. „Der Mensch und die Erde“, bei. F 16

Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt der Zigarrenfabrik Steinforth & Co. in Gemmingen bei Bremen, bei.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten sowie die Beilage „Der Roman“ und drei Sonderbeilagen, davon eine nur für Wiesbaden und Umgebung.

Tagblatt-Fernsprecher für den Verlag: Nr. 2953, für die Redaktion: Nr. 52.
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Druckerei-Fernsprecher für die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei: Nr. 2266.
Auszeit v. 8 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags u. v. 3 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends.

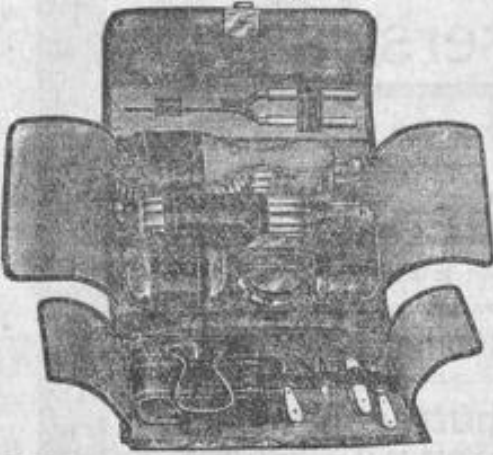
Seitung: B. Schulte von Brühl.
Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: W. Weeglid; für die Kunst- und Literatur: S. Dornau; für die Wissenschaft: H. Schellenberg; für die Druck- und Verlag: Dr. L. Schellenberg; für die Buchhandlung: H. Schellenberg.

„Müller Extra“

Erstklassige Sektmarke.

Matheus Müller, Eltville
Hofl. Sr. Maj. seit 1870.

(P. 1880/1) F 180



Nützliche Geschenke! Reise-Toilette-Necessaires

in allen Lederarten,
Rollen- und Kastenform, für Damen und Herren, nur erstklassige Ware, mit praktischsten Ausstattungen, zu 5.—, 7.50, 8.—, 10.—, 12.—, 14.—, 15.—, 18.—, 20.— bis 100 Mk., in allen Zwischenpreislagen, empfiehlt

Johann Ferd. Führer,
Wilhelmstrasse 26.

Größtes Spezialgeschäft für Reise-Artikel und feine Lederwaren, Reise-Koffer etc. 7979

Jeder schädigt sich selbst,

der dieses Angebot nicht prüft.

500 Herren-, Knaben- und Burschen-Anzüge, Paletots, Toppen, Capes, Kapuzen zum Abknöpfen (imprägniert), einzelne Hosen und Westen,

süddeutsche Ware (Gelegenheitslauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, aus allerersten Firmen, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Ansehen gestattet. Große Verkaufsräume. Schwalbacherstraße 30, 1. Stock (Allee-Seite).



Entzückt

Ist Jedermann über mein unübertroffenes herrliches Christbaum-Geläute „Engelstimmen“. Dasselbe ist die schönste Zierde jedes Weihnachtsbaumes. Mein Christbaum-Geläute steht in Bezug auf Schönheit, sublimen Ausführung und solide Konstruktion unerreicht da. Sofort, nachdem die Kerzen angezündet sind, dreht sich das Flügelrad durch die aufströmende Wärme getrieben rund, wobei die Klöpsel gegen die 3 harmonisch abgestimmten Glocken schlagen. Hierdurch entsteht ein wunderbar schönes Geläute, welches eine weihnachtliche Weihnachtsstimmung hervorruft. Für tadelloses Funktionieren eines jeden Geläutes wird garantiert! Nicht zu verwechseln mit den bisher angebotenen ordinären und vielfach nicht funktionierenden Christbaumgeläuten. — Preis per Stück nur **80 Pf.**
Periode 20 Pf. Nachnahme 20 Pf. mehr.
Bei Abnahme von 3 Stück nur M. 2.40 franko
Christbaumgeläute in vornehmer, kräftiger, goldener Ausführung, einzigartig nur **M. 1.—**

Man bestelle nur bei **Carl Husberg-Schnäcker,** Neuenrade No. 569 Westf.

Kaiser-Borax



Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Kaiser-Borax ist das mildeste u. gesündeste, seit Jahren bewährte Verschönerungsmittel für die Haut, macht das Wasser weich und die Haut rein, zart und weiß. Beliebtes antisept. Mittel zur Mund- u. Zahnpflege u. zum medic. Gebrauch. **Vorsicht beim Einkauf.** Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pf. mit nebiger Schutz-Marke. Ausführl. Gebrauchs-Anweisung in jedem Carton. **Heinrich Mack in Ulm a. D.,** ältestes u. renommiertestes Haus für Toilet-Borax.



S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse
39/41.

Vorzugspreise

für Schuhwaren.

Damen.

- Schnürstiefel, Chevreux imit., russ. Absatz, Größe 36/42 . . . Paar **3.95** Mk.
- Knopfstiefel, Chevreux imit., Größe 39/42 Paar **4.25** Mk.
- Wichsleder-Oesenstiefel, extra stark, Größe 36/42 . . . Paar **5.75** Mk.
- Wichsleder-Knopfstiefel, extra stark, Größe 36/42 . . . Paar **5.75** Mk.
- Chevreux-, Schnür- u. Knopfstiefel, russ. Absatz, Größe 36/42 . . . Paar **6.90** Mk.
- Boxkalf-Schnür- u. Knopfstiefel, schöne kräftige Ware, Paar **7.90** Mk.
- Echt Chevreux-Schnür- u. Knopfstiefel, spitze und breite Passons . . . Paar **8.50** Mk.
- la Chevreux-Knopf- u. Schnürstiefel in Original Godyear-Welt-Ausführ., Paar **10.50** Mk.

Tanzschuhe.

- Salon-Gem.leder, ausgeschnitten Paar **4.50** Mk.
- Salon-La-Ruch mit Lackkappe Paar **4.50** Mk.
- Spangenschuh u. e. Gem.leder Paar **4.70** Mk.
- Spangenschuh, Lackleder Paar **5.50** Mk.
- Spangenschuh, Kasanleder, Perlstickerei Paar **6.00** Mk.
- Echt Chevreux- u. Lackleder-Salon- und Spangenschuh mit allen erdenklichen Absätzen von 7.50 bis 10.— Mk.

Herren.

- Boxkalf-Schnürstiefel, gute Qualität, Größe 40/46 Paar **7.50** Mk.
- Prima Wichsleder-Schnürstiefel, sehr stark Paar **8.50** Mk.
- Prima Rindleder-Zugstiefel, aus einem Stück, besonders leichtig, Paar **8.50** Mk.
- Boxkalf-Zugstiefel, glatt und mit Besatz Paar **9.00** bis zu 9.00 Mk.

Knaben.

- Wichslederstiefel, Größe 36/39 Paar **4.75** Mk.
- Boxkalfstiefel, Größe 36/39 Paar **6.90** Mk.

Kinder.

- Box- u. Boxkalfstiefel zum Schnüren u. Knöpfen, Größe 27-30 **5.00** Mk. Größe 31-35 **6.00** Mk.
- Wichslederstiefel zum Schnüren und Knöpfen
Größe 24-26 **2.75** Mk. 27-28 **3.25** Mk. 29-30 **3.50** Mk. 31-33 **3.75** Mk. 34-35 **4.00** Mk.

Warme Hauschuhe, Gummischuhe für Herren, Damen u. Kinder
in grösster Auswahl und in allen Preislagen.

Rasiermittel.

Rasiermesser à 1.00, 2.00, 3.25, 3.50, 4.00, 5.00 Mk.	Streichriemen-Pasta z. Erneuerung der Streichflächen 0.50 Mk.
Rasier-Apparat, deutscher à 3.25 "	Rasierpinsel à 0.50, 0.75, 1.00, 1.25, 1.75, 2.00, 3.75 "
Rasier-Apparate, amerik. (New-Gem u. Staar-Saf.)	Rasierbecher à 0.75, 1.25, 3.00, 5.50 "
Mit diesen äusserst prakt. Apparaten k. sich Jeder ohne Befürcht. vor einer Verletzung u. ohne vorherige Uebung sof. selbst rasieren St. 7.50 u. 8.00 "	Rasierseife in viereckigen Stücken à 0.25 u. 0.50 "
Dieselben in Etuis mit 1 u. mehreren bis 7 Ersatzmessern von 14.00 bis 40.00 "	Rasierseife in rund. Stangen à 0.75, 1.00 u. 1.25 "
Schleifmaschine, amerik., mit Streichriemen 8.00 "	Rasierseifen- s. milde u. pulver sof. e. vorz. 0.50 "
Rasier-Crème Schaum g. 1.00 "	Euxesis, engl. Rasiercrème m. roter Querschrift à 1.50 "
Rasier-Etuis von 3.50 bis 45.00 "	Rasier-Spiegel m. Vergr.-Glas von 2.75 bis 15.00 "
Rasier-Ständer u. Garnituren von 4.00 bis 38.00 "	

Rasier-Apparat Gillette

empfehl

Dr. M. Albersheim,

(Park-Hotel) Frankfurt a. M.
Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Kaiserstrasse 1.
Ferusprecher Nr. 3007. 2476

Sicher

dürften Sie Interesse haben, die jetzt im Schaufenster Kirchgasse 34 ausgestellten modernen Formen in Herren-Stiefeln näher zu beachten. Die Preise gelten nur für diesen Gelegenheitsposten und nur soweit dieser Vorrat reicht. Es sind aussergewöhnliche Qualitäten, die jedem Kenner als ungewöhnlich preiswert erscheinen dürften.

Schuhbazar
J. Liese,
34 Kirchgasse 34,
nahe der Faulbrunnenstrasse.

Weltbekannt. Allen voran in Musikwerk u. elektr., Gewichtsaufzug u. elektr. Pianos F 82

Automaten-Seip,

am 32 Moselstr. 32, Frankfurt,
nächt Hauptbahnhof.
Musikwerke zu vermieten.

Gelegenheitskauf!

Die bekannten

Goodyear-Weltstiefel

in Porcell und Rahmen-Arbeits-Stiefel für Herren und Damen in versch. Fassons und divers. So: ten. Porcell, Chevreau- u. Bichsleder-Stiefel für Herren, Damen u. Kinder kauft man am billigsten

Nur Marktstrasse 22, 1.
Kein Laden. 7664
Tel. 1894. Tel. 1894.

Adolf Regel

Inhaber: Friedr. Adolf Regel

nur

7 Kaiserstrasse 7

Frankfurt a. M.

Taschen-Uhren

jeder Art in allen Preislagen.

Erste Genfer Fabrikate

Glashütter Uhren

von A. Lange & Söhne zu Original-Fabrikpreisen.

Fantasie-, Reise- und Wecker-Uhren,
Armband- und Automobil-Uhren

Ketten und Ringe

in reichster Auswahl.

Telephon 6415.

Lüster

für Gas und elektr. Licht.

F. Dofflein, Friedrichstr. 43. 3016



Mechanische Arbeiten | Lager in amerik. Schuhen.
jeder Art werden sauber und prompt | Aufträge nach Mass. 3014
ausgeführt Sedanplatz 4, Hinterb. | Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Wenn Sie **Gut - Praktisch - Billig** schenken wollen,
so kaufen Sie unsere seit langen Jahren als vorzüglich anerkannte

Herren-Wäsche.

Herren-Hemden.

Marke „Durable“
mit glatten, Pikee oder Falten-Einsätzen Mk. 4.25
Marke „Chicosa“
mit reinleinenem Einsatz, Ia Ia Mk. 5.50
Marke „Wien“
mit elegantem Falten-Einsatz Mk. 5.50
Marke „Bristol“
mit apartem engl. Pikee-Einsatz Mk. 6.50

Grosse Auswahl

in
Frack-Hemden, farbigen Hemden, Nacht-Hemden,
Offiziers-Hemden.

Herren-Kragen.

Wir führen über vierzig moderne Formen.
Wer einen Versuch mit unserer Wäsche gemacht hat, wird dieselbe stets bevorzugen.

Einheitspreis für alle Stehkragen
1/2 Dtzd. Mk. 2.60 — 1 Dtzd. Mk. 5.00.
Einheitspreis für alle Doppelkragen
1/2 Dtzd. Mk. 4.00 — 1 Dtzd. Mk. 8.00.

Probekragen

45 Pf.

70 Pf.

Manschetten.

Stets die neuesten Fassons in anerkannt guter Qualität.

1/2 Dtzd. Mk. 3.50, Mk. 4.00, Mk. 4.25.

Serviteurs,

unerreichte Auswahl,
alle Genres von 40 Pf. an.

Farbige Garnituren

in hocheleganten neuesten Dessins.

Hermanns & Froitzheim,

28 Langgasse 28.



Die Abholung von Fracht und Eilgütern zur Bahn 2872 erfolgt durch die regelmäßig fahrenden **Rettenmayers Roll- und Gepäckwagen zu jeder Tagesstunde.** (Sonntags vormittags nur Eilgüter.) (Frachtgut: binnen 5-6 Stunden) (Eilgut: " 3-4 ")
Bestellungen beim Bureau: **Rheinstrasse 21, neben der Hauptpost.**
Königlicher Hotspediteur **L. Rettenmayer** Wiesbaden

Weihnachts-Offerte.



Nebenstehende Preise sind nur für diesen Gelegenheitsposten!
Schuhbazar
J. Liese,
34 Kirchgasse 34,
gegenüber Blumenhof.

Kinder-Snopfstiefel, starkes Leder, erstes Fabrikat, hoher Schnitt, mit Absatz, Größe 21/24, 1.85 u. 1.75
Größen 25 und 26 . . . für 1.95
Damen-Hilz-Schnallstiefel mit Absatz und dickem Futter für 2.75
Damen echte Chevreau-Schnallstiefel, elegante Formen, alle Größen . . . für 4.90
Herren echte Vog-Kalbf-Hafentiefel, wie im Fenster für 7.90
Herren - Vog - Hind - Hafentiefel, sehr elegante Formen . . . für 6.90
Herren - Bilschleder - Zug- und Schnallstiefel, sehr kräftig, für 4.75
Hausschuhe mit Spalt-Ledersohle, starker Gordenet und sehr warm gefüttert, Größen bis 26 für 35
Größen 27, 28, 29, 30 . . . für 45
Größen 31, 32, 33, 34, 35 für 65 u. 55
Alles nur soweit Vorrat, da durchweg Gelegenheitsposten; beachten Sie, bitte, die Adresse 34 Kirchgasse 34.



Wunderbar ist mein Christbaumgeläute „Engelstimmen“.

dasselbe ist die schönste Zierde jedes Weihnachtsbaumes. Hochelegant und sicher funktionierend. D. R. G. M. Keine Schandware. Mit dem Stern zu Bethlehem, 3 harmonisch abgestimmten Glocken, 3 Kerzenhalter und allem Zubehör in unübertroffener nur noch 60 Pf. Porto 20 Pf. Schönheit (Nachnahme 20 Pf. mehr.) Bei Abnahme von 6 St. nur Mk. 3.50 franko. Dasselbe Christbaum-Geläute in unvergleichlich herrlicher, nur Mk. 1.- mit allem goldenen Ausführend, mit allem Zubehör, 6 St. nur Mk. 3.40 franko, 4 St. nur Mk. 2.- franko. Interessanter Prachtkatalog über alle Arten Musik-Instrumente gratis und franko.

Carl Husberg-Schnäcker,
Neuenrade 20, Westf.

Trauringe Chr. Nöll,

in reichster Auswahl empfiehlt 3042
Langgasse 16.

Feine Parfüms

für Kleider und Taschentuch.

Kaisernelke besitzen den erfrischenden, natürlichen Duft unserer heimischen Gartenblumen, Flakon Mk. 2.00, 3.00, 7.00.
Goldlack (Levkoye) von erfrischendem, angenehmem und anhaltendem Geruch, Flakon Mk. 2.00, 3.50, 7.00.
Ochrideenduft, ein lieblicher anhaltender Modeduft, Flakon Mk. 3.00, 5.50, 10.00.
Götterfunken, zwei Tropfen dieses hochkonzentrierten beliebten Parfüms duften wochenlang, Flakon Mk. 4.00, 7.00, 12.50.
Isola Bella, Die drei letztgenannten sind auch vorrätig als **Zimmerparfüm, Toilettewasser, Seife, Sachet etc.,** sowie als Duftspender in Seide zum Einnähen in die Kleider etc. . . . à Stück Mk. 0.20.

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel. — **Magazin** für Zelluloid-, Ebenholz-, Elfenbein- und Schildpatt-Waren, sowie aller Toilette-Artikel in echt englischem Silber.

Wiesbaden,
Wilhelmstr. 30.
Fernsprecher No. 3007.

Frankfurt a. M.,
Kaiserstr. 1.

Versand gegen Nachnahme — Illustr. Katalog kostenlos.

Schönstes Weihnachtsgeschenk!

sind: mit **Obugos-Portraits.**
Broschen, Anhänger, Schlipsnadeln, Ringe, Manschettenknöpfe

Obugos-Portraits werden nach jeder Photographie angefertigt, sind handgemalt, unerreichbar an Ähnlichkeit, Farbenschönheit und Haltbarkeit. — Man hüte sich vor Nachahmungen. Nur zu haben bei **Otto Bernstein, Juwelier,** Kirchgasse 40, Ecke St. Schwalbacherstr.

Kleiderbügel

mit 7894

Hosenstrecker

„Gnom“ und „Union“ empfiehlt billigst

Erich Stephan

Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

!!Konkurrenzlos billig!!

Konkurrenzmasse

herrührend, und auch mehr, lauffe ich größere Posten Herren- und Frauen-Anzüge, Paletots, deren früherer Preis 15-45 Mk. war, jetzt zur Hälfte des früheren Ladenpreises. Ein großer Posten Zoppen, Cases, Hüfen, Schuhsoppen in sehr großer Auswahl, zu jedem annehmbaren Preis. Serta 300 Knaben-Anzüge und Paletots, nur Schönheiten, früh. Preis 6-20 Mk., jetzt bedeutend billiger. Ein Posten Gavelods, deren früherer Preis 10-40 Mk. war, jetzt 3-12 Mk.
Nur Neugasse 22, 1. St., vis-a-vis d. Eisenhandlg. Sintergraff.



Einzelpreise in Wiesbaden:
1/4 Krg. 40 Pf. 1/2 Krg. 80 Pf. P 121

Waschen Sie sich bei allen Hautunreinigkeiten mit der vielf. m. höchst. Auszeichnung prämiirt.

Wenzel-Seife.

Pat. ges. gesch. Nr. 77782. Gibt jugendfrischen Teint, weisse zarte Haut, rosiges Aussehen
stück 50 Pf. in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc. Depot **Victoria-Apot eke und Otto Sieber, Marktstr. 9.** Prospekte gratis durch die alleinigen Fabrikanten **Chr. Wenzel & Co., Mainz, F 37**

Zu meiner seit 18 Jahren hier bestehenden Schuhmacherei mache die feinsten Damenstiefel-Sohlen und Fled zu 2.- bis 2.20 Mk. Herrenstiefel-Sohlen und Fled zu 2.70 bis 3 Mk. Alle Reparaturen gut u. billig in 1-2 Stunden.

Pius Schneider,
Nichtersberg 26, Laden.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Herren - Wäsche.

Oberhemden, Frackhemden, Nachthemden von 3.50 Mk. an.
Kragen, Manschetten, Krawatten.
Hemden nach Maass.

Damen - Wäsche.

Grösste Auswahl.
Taghemden von 1.50 an.
Beinkleider von 2.00 an.
Jacken von 2.00 an.
Warme Beinkleider 2.25.
Preiswerte eleg. Wäsche.
Preiswerte weisse Röcke.

Kinder - Wäsche

in allen Grössen.
Erstlings-Wäsche.
Kinderwagen, Schlafkörbe, Bettchen, Kinder-Möbel.
Kleider, Hüthen, Mäntelchen.

Bitte beachten Sie die Preise in den Schaufenstern.

Taschentücher.

Viele Gelegenheitskäufe.
Spezial-Marken
Schürzen,
grösste Auswahl.

Tischwäsche

in allen Preisen u. Grössen.
Handtücher u. Küchenwäsche.
Teegedecke von 4.50 an.
Künstler-Gedecke.

Bettwäsche

noch zu alten billigen Preisen.
Preiswerte elegante Bett-Garnituren.
la Daunendecken 36.—.

Webergasse 30.

Theodor Werner,

Ecke Langgasse.

Leinen- und Wäsche-Haus.

Moritz und Münzel,

Fernruf 2925.

Wilhelmstraße 52.

Rest-Auflagen,
wie neu.

Bücher zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gelegenheitskäufe und
ant. Werke,
wie neu.

Bilderbücher:

- Aus dem Lande der Märchen 40 Pf.
- Hänsel und Gretel 60 Pf.
- Neues Bilderalbum, statt 1 Mk. nur 65 Pf.
- Tierbilder, statt 1.50 Mk. nur 70 Pf.
- Land- und Seetruppen 80 Pf.
- Beruf der Tiere 1.- Mk.
- Das fröhliche Tierbuch, statt 3.- Mk. nur 1.20 Mk.
- Gud! Gud! von G. Binder, statt 2.50 Mk. nur 1.40 Mk.
- Berber, Allerlei Raub Tiergeschichten, statt 5 Mk. nur 2.20 Mk.
- Plauder-Stündchen von G. Binder, statt 3.50 Mk. nur 2.20 Mk.

Märchenbücher:

- Anderfen, Märchen 90 Pf.
- Aus dem Zauberlande 80 Pf.
- Bechstein, Märchenbuch, 90 Pf.
- Grimm, Märchen 80 Pf.
- Gauff, Märchen 90 Pf.
- Neuester Märchenchat 90 Pf.
- Münchhausen, Reisen und Abenteuer 90 Pf.
- Tausend und eine Nacht 90 Pf.
- Rühzahl von Müller, statt 3 Mk. nur 1.80 Mk.
- Mufäus, Märchen, statt 3 Mk. nur 1.80 Mk.
- Schall, Die schönsten Märchen, statt 4 Mk. nur 2.50 Mk.

Knabenschriften:

- Cooper, Lederstrumpf-Erzähl. 80 Pf.
- Im Kampf m. d. Indian. 90 Pf.
- Höhle, Unter Wilden und Seeräubern 90 Pf.
- Till Eulenspiegels Schwänke 80 Pf.
- Felsened, Bis an den Nordpol 90 Pf.
- Hoffmann, Don Quichotte, statt 2 Mk. nur 1.20 Mk.
- Becher-St., Onkel Toms Hütte, statt 2 Mk. nur 1.20 Mk.
- Albrecht, Bilder aus dem Seeleben 1.30 Mk.
- Murray, Prairievogel, statt 2 Mk. nur 1.50 Mk.
- Schmidt, Die Nibelungen, Gudrun, statt 4 Mk. nur 2.50 Mk.
- Kinderlust v. Schanz (früh. Jahrg.), statt 5.50 Mk. nur 3.20 Mk.
- Schall, Selbstenagen, statt 8 Mk. nur 3.80 Mk.
- Balkala u. Olymp v. Ritter 3.70 Mk.
- Das Weltall und die Entwicklungsgesch. der Erde 3.70 Mk.
- Das Buch der Entdeckungen 3.70 Mk.
- Länder- und Völkerkunde 3.70 Mk.
- Das neue Universum, statt 6.75 Mk. nur 3.80 Mk.
- Knabenbuch, statt 6.50 Mk. nur 4.20 Mk.
- Der Jugend Heimgarten, statt 8.50 Mk. nur 4.20 Mk.

Mädchenschriften:

- Aus Dackfischens Tagebuch 90 Pf.
- Schmid, Rosa v. Lannenburg 90 Pf.
- Klie, Für Kinderherzen, statt 4 Mk. nur 1.80 Mk.

- Agatha, Genius des Kränzchens, statt 6 Mk. nur 2 Mk.
- Wilbermuth, Aus Schloß u. Hütte, statt 4.50 Mk. nur 2.50 Mk.
- Von Berg und Tal, statt 4.50 Mk. nur 2.50 Mk.
- Felsened, Die Schwestern, statt 5 Mk. nur 2.40 Mk.
- Des Hauses Sonnenschein, statt 5 Mk. nur 2.40 Mk.
- Koch, Mein Sonnenstrahl, statt 4 Mk. nur 2.50 Mk.
- Riese, Die Allerjüngste, statt 6 Mk. nur 2.80 Mk.
- Wilbermuth, Jugendgarten, 1. Jahrg., statt 6.75 nur 3.50 Mk.
- Malot, Dabeim, 1. Jahrg., statt 6.75 nur 3.50 Mk.
- Gumbert, Herzblättchens Zeitvertrieb, früh. Jahrg., statt 6 Mk. nur 3.80 Mk.
- Schanz, Junge Mädchen, 1. Jahrg., statt 8 Mk. nur 4.25 Mk.
- Deutsches Mädchenbuch, früh. Jahrg., statt 6.50 Mk. nur 4 Mk.
- Das Kränzchen, früh. Jahrg., statt 10 Mk. nur 5.50 Mk.
- Gumbert, Fächer-Album, 1. Jahrg., statt 7.75 Mk. nur 5.50 Mk.

Klassiker:

- Chamisso, Sämtl. Werke 1.25 Mk.
- Eichendorff, Werke, 2 Bde. 3.25 Mk.
- Goethe, Werke, 4 Bde. 4.50 Mk.
- Griffparzer, Sämtl. Werke, 4 Bde. 4.50 Mk.
- Gauff, Sämtl. Werke, 2 Bde. 2.75 Mk.
- Hesbel, Werke, 2 Bde. 3.25 Mk.
- Heine, Sämtl. Werke, 4 Bde. 4.50 Mk.
- Herder, Werke, 3 Bde. 4.25 Mk.

- Aleff, Sämtl. Werke 1.25 Mk.
- Körner, Sämtl. Werke 1.25 Mk.
- Lenau, Sämtl. Werke 1.25 Mk.
- Lessing, Werke, 3 Bde. 3.50 Mk.
- Mörike, Sämtl. Werke 1.50 Mk.
- Reuter, Sämtl. Werke, 4 B. 5.- Mk.
- Rückert, Werke, 3 Bde. 4.25 Mk.
- Schiller, Sämtl. Werke, 4 B. 4.50 Mk.
- Schopenhauer, Sämtl. Werke, 3 Bde. 4.50 Mk.
- Shakespeare Werke, 4 Bde. 4.50 Mk.
- Stifter, Werke, 2 Bde. 3.25 Mk.
- Uhland, Werke 1.25 Mk.

Alle neu erschienenen, sowie alle hervorragenderen älteren Bücher sind meist vorrätig.

Ansichtsbildungen.

Kataloge kostenlos und postfrei.

Geschenkwerte:

- Allers, Rund um die Erde, statt 40 Mk. nur 15 Mk.
- Andree, Handatlas, 4. Aufl., statt 32 Mk. nur 24 Mk.
- Buch, Tagebuchblätter, 3 Bde., statt 25 Mk. nur 14 Mk.
- Ebers, Gef. Werke, jeder Band jezt nur 3.50 Mk.
- Brehms Tierleben, 3. (color.) Aufl., 10 B., statt 150 nur 90 Mk.
- Brockhaus' Konvers.-Lexikon, neueste Auflage, 17 Bde., statt 204 Mk. nur 120 Mk.
- Verständers Werke, jeder Band statt 3.60 Mk. nur 1.80 Mk.

- Geschichte d. deutschen Kunst v. Dohme, Wode, Zanitsch ufw., 5 Bde., statt 107 Mk. nur 34 Mk.
- Goethes Leben und Werke von Lewes, statt 7.50 nur 3.80 Mk.
- Gottschalk, Gedankenharmonie, statt 5 Mk. nur 3.20 Mk.
- Garber, Im Wunderland Italien, statt 9 Mk. nur 4.80 Mk.
- Karpeles, Allgem. Geschichte d. Literatur von ihren Anfängen bis auf die Gegenwart, neue Ausgabe, 3 B., statt 82 Mk. nur 14 Mk.
- Krämer, Weltall u. Menschheit, 6 Bde., Gelegenh. Erg., wie neu, statt 80 Mk. nur 42 Mk.
- Risencron, Kriegsnovellen, illust., statt 6 Mk. nur 2.80 Mk.
- Lohmeyer, Unter dem Dreisack, statt 9 Mk. nur 4.80 Mk.
- Manitius, Illust. Weltgeschichte, 2 B., statt 80 Mk. nur 12 Mk.
- Webers Konversations-Lexikon, letzte Aufl., 5. Aufl., 21 Bde., statt 210 Mk. nur 115 Mk.
- , Kleines Konversations-Lexikon, 6. Aufl., 3 Bde., statt 30 Mk. nur 24 Mk.
- Schiller, Weltgeschichte mit Illust., 4 B., statt 40 Mk. nur 24 Mk.
- Scherr, Germania, 5. Aufl., statt 20 Mk. nur 10 Mk.
- Schwann, Die Rheinlande, statt 20 Mk. nur 9 Mk.
- Wisslicenus, Unsere Kriegsmarine, 20 Illust. v. Salzmann, Edwinge und Götter, statt 30 Mk. nur 16 Mk.



Paletots

für Herbst und Winter in grösster Auswahl
Mk. 20.- bis 70.-

Ulster,

hochaparte Neuheiten,
Mk. 30.- bis 65.-

Pelerinen und Havelocks

in riesiger Auswahl
Mk. 12.- bis 36.-

Knaben-Paletots,

reizende Neuheiten,
Mk. 3.50 bis 28.-

Leibchen-Hosen, blau und farbig, Grösse 1-3 Mk. 1.50 Grösse 4-7 Mk. 1.75

Sacco-Anzüge,

moderne Formen. Auswahl unter mehr als 1000 Piecen
Mk. 19.- bis 70.-

Gehrock-Anzüge,

erprobte gute Qualitäten,
Mk. 39.- bis 75.-

Frack-Anzüge

auf Serge und Seide,
Mk. 50.- bis 90.-

Knaben-Anzüge

in enormer Auswahl.
Ein grosser Posten Knaben-Anzüge, solange Vorrat.
Grösse 1-3 Mk. 3.75 Grösse 4-7 Mk. 4.25

Schlafröcke, Morgenjoppen, Phantasiewesten,

passend für

➔ Weihnachts-Geschenke. ➔

HEINRICH WELS,

34 Marktstrasse.

Telephon 2491.

Marktstrasse 34.

➔ Franko-Versand meines Herbst- und Winter-Kataloges. ➔

Spitzen-Manufaktur Louis Franke,

Wilhelmstrasse 22, Ecke Museumstrasse.

Geschmackvolle Weihnachts-Geschenke in reichster Auswahl.

Sonntags geöffnet von 11½ bis 1 Uhr und 3 bis 7 Uhr.

8054



WEIHNACHTS-GESCHENKE
praktischer Art
empfiehlt
Leinen-Haus
Georg Hofmann,
Langgasse 43.
Damen- u. Herren-Wäsche!
Taschentücher.
Tafel-, Tee- u. Kaffee-Gedecke.

Aufruf!

Durch die Explosion der Wittener Nuburttfabrik ist über viele Familien der Stadt Witten und der Gemeinde Annen große Not herabgebrochen. Frauen und Kinder sind durch den Verlust oder die Verletzungen ihrer Ernährer in hilfbedürftige Lage geraten. Der Sachschaden ist sehr bedeutend. Häuser sind zerstört und unbewohnbar geworden. Tausende von Personen sind obdachlos und vorläufig in öffentlichen Gebäuden notdürftig untergebracht. Wenn sich auch die Größe des Schadens noch nicht annähernd übersehen läßt, so kehrt doch schon sehr fest, daß es nicht möglich sein wird, aus örtlichen Mitteln in ausreichender Weise Hilfe zu schaffen.

Die Unterzeichneten richten daher an alle diejenigen, welche helfen können und wollen, die dringende Bitte, dem hochherzigen Beispiel Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin zu folgen, und zur Unterstützung der Notleidenden beizutragen.

Die Stadtkauptkassa in Witten nimmt Gaben in Empfang.
Witten und Annen, den 30. November 1906.

General-Adjutant von Scholl.
Staatsminister Freiherr von der Rede, Oberpräsident von Westfalen, Freiherr von Gels, Regierungspräsident.

Annen: Dr. Busch, königlicher Landrat (Sörde), Amtmann Drees, Gemeindevorsteher König, Pastor Boos, Pastor Braske, Pastor Hobeftadt, Fabrikbesitzer B. Utermann, Fabrikdirektor Abe, Fabrikbesitzer Goerde, Direktor Stadmann, Geschäftsführer Wollenweber, Landwirt Frein.

Witten: Der Magistrat: Dr. Haarmann, Oberbürgermeister. Die Stadtbeordneten - Versammlung: Generaldirektor Schumann, Vorsitzender, Justizrat Paulsch, stellvert. Vorsitzender.

Auch die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatt“ ist zur Empfangnahme von Gaben bereit.

Unterkleidung

ist meine Spezialität.

- | | | |
|--|--|---|
| Damen-Strümpfe,
Hemdosen,
Untertaillen,
Reformhosen,
Leibbinden,
Kniewärmer,
Bettschuhe,
Rückenwärmer,
Lungenschützer,
Damen-Westen,
Schulterkragen,
Unterstrümpfe u. s. w. | Kinderstrümpfe,
Trikot-Hemdosen,
„ Gamaschen,
Kinder-Stöckchen,
„ Häubchen,
„ Jäckchen,
„ Schuhchen,
„ Höschen,
Faust-Handschuhe,
Hosenträger,
Taschentücher,
Sweaters u. s. w. | Herren-Socken,
Unterhosen,
Unterjacken,
Normalhemden,
Bunte Oberhemden,
Krawatten,
Weisse Oberhemden,
Kragen,
Manschetten,
Westen,
Jagdstrümpfe,
Jagdwäsche u. s. w. |
|--|--|---|

Hoflieferant

K193

Franz Schirg, Webergasse 1,

L. K. H. d. Frau Herzogin Max v. Württemberg.

Im Hotel Nassau.

Telephon 549.

Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht.
für **Wunden, Kranke und Kinder.**
von Mk. **1.30** an per Meter.

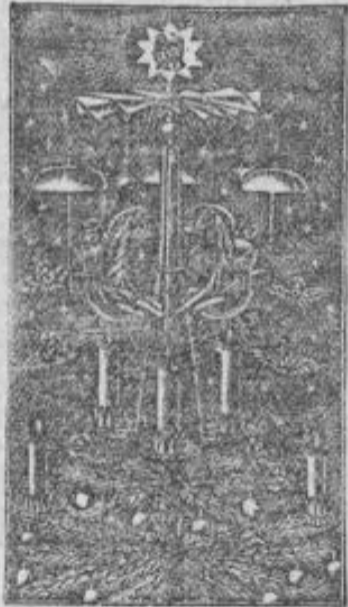
Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von **Mk. 1.75** an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Telefon 717.



Ph. Krämer,
Webergasse 27, Al. Langgasse 5,
Telephon 2079.

10% Rabatt
gebe auf alle vor Weihnachten gekauften Tischmesser, Löffel, Gabeln, Taschenmesser, Haarmesser, Messerputzmaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibmaschinen und Kaffeemühlen usw.



Christbaum-Geläut „Engelfreund“ D. R. G. M.

wird anstatt der Glasspitze auf die Spitze des Baumes befestigt, ist auch, wenn es auf den Tisch gestellt wird, als Tischgeläute zu gebrauchen. Nach Anzünden der Kerzen ertönt das Geläut in drei harmonisch abgestimmten Tonarten solange, bis die Kerzen ganz abgebrannt sind und glaubt man unwillkürlich ein in weiter Ferne ertöndendes Glockengeläute zu hören, was die Weihnachtsfreuden besonders reizend gestaltet, es ist auch ewige Jahre zu gebrauchen, denn es ist keine Schundware, sondern hochelegant u. geschmackvoll gearbeitet und sicher funktionierend, und besteht aus 3 Glocken, 6 schwebende, in Gold erstrahlende Engel umgeben in märchenhaftem Reigen den Weihnachtsbaum und verkünden gleichsam die Herabkunft des Herrn, kann am kleinsten wie am grössten Baum sofort angebracht werden und sind zur Inbetriebsetzung desselben nur 3 Kerzen erforderlich. Das Christbaumgeläut „Engelfreund“ wird nach Weihnachten auf den Tisch gestellt und als Tischgeläute benutzt.

- No. 9518 Christb.-Geläut „Engelfreund“, fein vernickelt, per Stück Mk. 1.—
No. 9517 „ „ „ in gewöhnl. Ausf. „ „ „ 0.50
No. 9519 „ „ „ fein vernickelt mit
Lametta-Verzierungen, hocheleg., „ „ „ 1.50
No. 9310 Christbaum-Geläut, hochelegant, ohne Engel „ „ „ 0.75
No. 9549 3 Stück Christbaum-Engel-Geläute für in den Baum zu
zu hängen, fein vernickelt, in Karton verpackt, nur „ 1.20
- Porto und Versandkosten extra. — Versand nur per Nachnahme. — Umtausch gestattet oder Geld zurück, daher kein Risiko. — Katalog mit ca. 5000 Gegenständen, sowie Weihnachtsnachtrag gratis u. franko. F 154

Gebr. Wolfertz, Stahlwaren-Fabrik u. Versandhaus „Rothkäppchen“ Wald bei Solingen No. 446.

Volksbildungs-Verein.

Vollstunde in der Kunstausstellung im Rathaus.

Ausstellung von Gemälden von Schoenleber und Baisch

Mittwoch, den 12., Samstag, den 15., u. Sonntag, den 16. Dezember, von 10 Uhr bis Eintritt der Dämmerung.

Eintritt 10 Pfennig.

Wenden Sie Ihre Biegel, so kaufen Sie Ihr Vogelfutter (garantiert doppelt soviel) u. — falls eine gute Suppe — Ihre Linsen, Bohnen, Erbsen bei **J. G. Kollath, Marktstraße 12, am Postamt.** Zweiggeschäfte: Mainz, Storb. 2 u. Al. Schöffersstr. 2. 2867

100 Schlafröcke, mit Seide gefüttert (Belegenschnitt), früher 30, 25, 30—50 Mk., jetzt 12, 15, 18 Mk. Ansehen gefaltet. Schwalbacherstr. 30, 1. Et. (Rückseite).

Tee!

1906/07er Ernte!

- | | |
|---|------------------|
| No. 187 Familiente I | à Pfd. Mk. 1.60. |
| No. 186 Souchong Grus | à Pfd. Mk. 1.65. |
| No. 175 Congo-Melange | à Pfd. Mk. 1.75. |
| No. 182 Finest Souchong | à Pfd. Mk. 2.00. |
| No. 172 Englische Mischung | à Pfd. Mk. 2.10. |
| No. 181 Finest Lapsong-Souchong | à Pfd. Mk. 2.45. |
| No. 192 Ceylon-Orange-Pekoe | à Pfd. Mk. 3.00. |
| No. 195 Russische Mischung | à Pfd. Mk. 3.35. |
| No. 168 Mandarinen-Melange | à Pfd. Mk. 4.10, |
| in Packungen à ¼, ½ und ¾ Pfd. | |
| Familiente II, lose | à Pfd. Mk. 1.30. |
| Spitzentee II, lose | à Pfd. Mk. 1.00. |

Emmericher Waaren-Expedition

Telephon 2518. Marktstr. 26. Telephon 2518.

Juwelen, Goldwaren, Uhren.

Grösste Auswahl, billigste Preise.

Fr. Lehmann, Juwelier, Langgasse 3.

An Reparaturen berechne nur die Selbstkosten.

Julius Heymann,

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft,

Langgasse 33.

Ecke Goldgasse.

vis-à-vis Europäischer Hof.

Spezialität: Wäsche

Anerkannt nur durchaus beste Qualitäten.

Verschiedene Posten zurückgesetzte Wäsche,

dieselben sind auf Tischen ausgelegt.

Serie I. Damen-Hemden

aus sehr schwerem Cretonne, mit schöner Spitze garniert, per Stück **Mk. 2.—, 1.75.**

Serie II. Damen-Hemden

aus vorzüglichem Madapolam mit **Handfeston**, sowie mit reich bestickten **Madeira-Passen**, per Stück **Mk. 3.—, 2.75, 2.25.**

Damen-Nachthemden

aus Ia Renforcee, mit sehr schöner Stickerei garniert, per Stück **Mk. 3.75.**

Damen-Beinkleider

aus sehr gutem Madapolam, mit reicher Stickerei, sowie mit Handfestons, per Stück **Mk. 2.25, Mk. 2.—.**

Reste

von **Frisiermänteln, Nachtjacken, Batist- und Spitzen-Röcken**

werden zu **enorm billigen Preisen** ausverkauft.

Israelitischer Unterstützungsverein. C. G.

Hierdurch werden unsere Mitglieder zu einer **Mitglieder = Versammlung** auf Sonntag, den **16. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr**, in den **Gemeindeaal, Schulberg 3**, höflichst eingeladen.

Tagesordnung: 1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Neuwahl zweier Rechnungsprüfer.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Wiesbaden, 6. Dezember 1906.

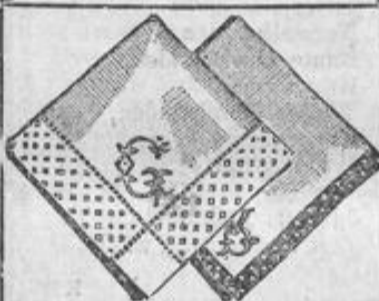
Der Vorstand.

F 316

Wir machen auf unser ganz besonders grosses Lager in

Taschentüchern

zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** aufmerksam.



Leinene Taschentücher, Batist-Taschentücher, Spitzen-Taschentücher, Gestickte Taschentücher, Seidene Taschentücher, Fantasie-Taschentücher, Handschuh-Taschentücher, Kinder-Taschentücher, weiss und bunt,

nur gute Qualitäten.

Besonders preiswert: **Hohlsaum-Taschentücher** mit bunten Bordüren
1/2 Dutzend Mk. 1.—, 1.25, 1.50 und höher. 2999

Weisse reinleinenen **Taschentücher** mit handgestickten Buchstaben
1/2 Dutzend im Karton à Mk. 3.50.

Weisse reinleinenen **Hohlsaum-Taschentücher** mit handgestickten Buchstaben
1/2 Dutzend im Karton à Mk. 4.50.

Einsticken von Monogrammen und Buchstaben bei feinsten Ausführung zu billigsten Preisen.

Geschwister Strauss,
Webergasse 1, Hotel Nassau.

Kartoffeln,

„Industrie“ u. „Ragn“, bon. à Str. 3.25, kleine und Futterkartoffeln à Str. 1.75. **Christmann, Dohdeimerstr. 57.**



Rüchewagen von Mk. 2.65 an, **Tafelwagen** von Mk. 7.75 an, **Rafe** und **Gewichte** empfiehlt in reichster Auswahl billigst **Süd-Hausbau, Moritzstr. 15.**

Musikhaus Franz Schellenberg,

Fernspr. 2458. **Kirchgasse 33.** Gegr. 1864.

Grosse Auswahl

Musikwerke

in allen Grössen,

Stella, Mira, Kalliope etc.,

selbstspielend und zum Drehen, mit auswechselbaren Platten.

Notenschränke und Etageres

in Holz und Metall in den modernsten Ausführungen.

Gebundene Musikalien.

Künstlerbüsten, gerahmte Musikblätter,

Pianosessel, Pianolampen.

8068



Erreicht haben wir es, ein wirklich funktionierendes, neu verbessertes **Christbaum-Engelgeläute No. 1**, wie Zeichnung, zu dem billigen Preise zu liefern. Franko Haus bei von nur **Mk. 1.10** vorher. Einzahlung des Betrages 20 Pfg. Porto, gegen Nachn. 30 Pfg. Porto extra. 3 bis 13 Stück bei vorher. Einzahlung des Betrages 50 Pfg. Porto, gegen Nachn. 60 Pfg. Porto. 14 Stück senden wir portofrei und legen 1 Stück derselben neben einem Taschenmesser gratis bei. **No. 3.** Dasselbe ähnlich, jedoch kleinere Geläute, in hübsch. Ausföhr., per Stück **Mk. 0.60.** Diese Geläute werien aus hochfein vernickelt Metall sehr solide hergestellt u. übertreffen daher an Ausführung fast alle ähnlichen Geläute. Das Geläute ist eine Zierde für jed. Weihnachtsbaum u. ersetzt jegliche Spitze, kann aber auch unter den Baum gestellt werden. Sobald die Kerzen angezündet werden, setzen sich die Rädchen in Bewegung, u. die an Kettenchen daran befestigt Perlen schlagen alsdann gegen die Glocken an, u. man hört man ein feierliches Weihnachtsgeläute, welches Veranlassung zu einer richtigen Weihnachtsstimmung gibt. Wenn man das Instrument auf einen geheizten Ofen stellt, ohne die Kerzen anzuzünden, so entsteht auch ein harmonisch. Geläute. Fast in keinem Haushalt wird **Engelgeläute** doch der Preis ein sehr geringer ist. Da wir im vorigen Jahre wegen zu starker Nachfrage **Tausende** nicht liefern konnten, wäre es rathsam, wenn Sie Ihren Bedarf in Ihrem eigenen Interesse schon jetzt decken würden. Gebrauchsartikel liegt bei. Katalog vers. wir grat. u. fr. 0.10. Neuh. in Christbaum-schmuck, Spiel-, Musik-, Gold-, Silber-, Nickel-, Leder- u. Stahlw., Uhren, Waffen u. Munition etc. **Gebrüder Bell, Gräfrath bei Solingen.**

Fabrik-Versandgeschäft — Preis-Katalog gratis und franko!

F 18

Veritable **LIQUEUR BERNARDINE**

de l'Hermitage Saint Sauveur

General-Depositär für Wiesbaden: F 82 **Carl Acker Nachf., E. Hees jr.,** Hofloerant, Wiesbaden.

Concordia, Cölnische Lebens-
Versicherungs-Gesellschaft.
Grundkapital: 30 Millionen Mark.
Lebens-, Invaliditäts-, Ausstener- und Renten-Versicherung.
Höchste finanzielle Sicherheit. Mässige Prämien.
Vorteilhafte Bedingungen für die Versicherten.
Weitere Auskunft erteilt in Wiesbaden d. Generalagentur **L. Schuster,** Luisenplatz 1, sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen. 11

Zu Weihnachts-Geschenken

ganz besonders geeignet:
Eine grosse Partie zurückgesetzter

Herren- und Damen-Regenschirme,

nur gediegene Qualitäten in **Seide** und **Halbseide**, zum Teil mit **echten Silbergriffen**, wird, um damit zu räumen, zur Hälfte des seitherigen Preises abgegeben.

Jakob Müller,

Langgasse 6. Ecke Gemeindebadg. 3113

Durch Aufgabe einer renommierten Schuhfabrik

habe ich Gelegenheit, einen grossen Posten feiner Schuhwaren für **Damen u. Herren** in **Vorkauf, Chevreau u. Kalbleder** (Hug, Schürs, Schnallen- u. Knopfstiefel), darunter solche mit **LXV-System** in **Goodyear-Weiss-System-Sandarbeit u. Mac-Ray** einzukaufen. Außerdem ist mein Lager reich sortiert mit **Kinderstiefeln u. Kinderschuhstiefeln**, sowie sonstigen prima Fabrikaten in **Damen, Herren u. Kinderstiefeln** in **Vorkauf, Chevreau** und **Wichsleder** in div. Sorten und Fassons. **Saushuhe** und **Pantoffel** in grosser Auswahl.

Infolge meiner vorteilhaften Einkäufe bin ich in der Lage, zu **stunend billigen Preisen** zu verkaufen, und ist es daher für jedermann hochlohnend, mein **enormes Schuhlager** zu besichtigen. 7865

Marktstraße 22, 1 (kein Laden),

im Hause des Vorzeilangebildetes der Firma **Kud. Wolf.**
Telephon 1894.

Mobiliar-Verkauf.

Das zum **Nachlass der Baronin Birckinek von Holmfeld** gehörige **Mobiliar** soll freihändig zu **Schätzungspreisen** im Hause **Marktstraße 40** täglich vormittags von 10 bis 12 und nachmittags von 3—5 Uhr verkauft werden.

Der **Testamentsvollstrecker:**

Justizrat **Dr. Loeb,**
Kirchgasse 43, 1.

F 241

Wein-Versteigerung in Mainz.

Freitag, den 28. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses, Große Bleiche 56, läßt
Georg Schmitt, Weingutsbesitzer in Nierstein,
 60 Stück seiner 1905er u. 11 Halbtücht 1904er Niersteiner, Schwaburger und Dienheimer Weine, fast nur eigenes Wachstum, aus mittleren, besseren und besten Lagen versteigern.
 Probetage im Hause zu Nierstein am 11., 12., 13., 14. Dezember für die Herren Kommissionäre. Allgemeine Probetage am 18. und 19. Dezember. Im Saale des Konzerthauses in Mainz am 24. Dezember von 10 bis 4 Uhr, sowie vor und während der Versteigerung.
 Bezugsfrist bis 1. April 1907. (No. 2469) F 46

Gartenbau-Verein. Versammlung

Samstag, 15. Dez., abends 9 Uhr, im Hotel Union, Neugasse. F 388
 Der Vorstand.

Für
Weihnachten
 Hochelegante
 Cravatten,
 Kragenschoner,
 Handschuhe,
 nur beste Qualitäten.
Heinrich Schaefer,
 Webergasse 11.
 3084

Zur Notiz!

Man kann bei den sich massenhaft mehrenden zweifelhaften Mitteln gegen Haarleiden nicht genug auf das bereits seit 38 Jahren sich bewährende, von Autoritäten empfohlene, sich durch Güte und Billigkeit auszeichnende
Haarwasser von Retter, München,
 aufmerksam machen, welches wirklich leidet, was es verspricht: Konservierung und Kräftigung der vorhandenen Haare, Reinigung von Schuppen, weich und glänzend machen der Haare. 3. h. um 40 Pfg. und M. 1.10 bei „Adler-Drogerie“, Wilhelm Macheheimer, Bismarckring 1. F 10

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist die Waschmaschine (System Krauss).

Niederlage: Karl Waldschmidt, Dotzheimerstrasse 39. Telefon 2975.



Kocht, dämpft, wäscht und reinigt gründlich. 3088
 75% Ersparnis.

Gelegenheitskauf!

Mehrere
100

Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots und Joppen

für Herbst u. Winter, teilweise auf Rohhaar und Seide gearbeitet, in modernen Farben, werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft.

Nur 7836
Marktstraße 22, 1.
 Kein Laden. Telefon 1894.

Na - Nu

bestes unschädliches Kopfschmerzmittel 30 und 50 Pfg. F 125

In Wiesbaden bei **Wilh. Macheheimer,** Adler-Drogerie, Bismarckring 1.

Normal-Herrn-Hemden,
 Normal-Unterhosen,
 Herr-Jacken und -Socken
 werden, um damit vollständig zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkauft.

Gg. Schmitt,

Langgasse 17. 2927
 In Weiß. Nettowert à 1.10,
 In „ „ Blockwurst à 1.25,
 In „ „ Salami à 1.30,
 In „ „ Schinken à 1.25
 sendet jedes Quantum, auch Post-Koll, bei 9 Pfd. frei Nachn. Vertr. Gg. Aug. Hartmann, Dortmund, Fabrik ff. Fleisch- u. Wurstw. F 133

Jagd-Verpachtung.

Samstag, den 19. Januar 1907, nachmittags 4 1/2 Uhr, kommt die hiesige Feld- und Waldjagd, ca. 3800 Morgen haltend, auf weitere 6, event. 9 Jahre zur öffentlichen Verpachtung. Die Jagd grenzt an die Bahnhofsstation Zollhaus (Strecke Wiesbaden-Langenjohalbach-Wimbura) und zählt zu den besten des Taunus. Im vergangenen Jahre wurden außer einer großen Anzahl Schneepfen, Fasanen, Rebhühner 136 Neze und 122 Hosen erlegt. Wohnung mitten im Jagdrevier, Burgschwalbad (Taunus), im Dezember 1906. F 84

Heimann, Bürgermeister.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
 Friedrichstraße 20.

Spartasse.

Befriedigen an uns gedrückerten Wünschen entsprechend erhöhen wir ab 1. Januar 1907 für Jedermann den Höchstbetrag der Einlagen auf ein Sparspar-Kassenbuch von M. 500.— auf Eintausend Mark und verzinsen dieselben vom Tage der Einzahlung an mit 3 1/4 %/o.
 Wiesbaden, den 14. Dezember 1906. F 372

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Trompeter-Korps Urania.

Sonntag, den 16. Dezember, von 4 Uhr nachm. ab:

Grosses Winter-Vergnügen

im Saale der Turnhalle Hellmündstrasse, wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Eintritt frei.

Eintritt frei.



Ehe Sie etwas anderes kaufen, beschäftigen Sie bitte erst die ganz gefahrlosen Gurela-Gewehre und Pistolen.

Das Entzücken aller Knaben!

Man spielt mit Gummipfeil, die weder Personen noch Sachen verletzen können. Achten Sie auf den Namen „Gurela“ und weisen Sie alles, was man Ihnen unter anderem Namen als ebenso gut anpreist, zurück.

„Gurela“ ist das alleinige Original-Fabrikat und ist in allen Spielwarenhandlungen zu haben. F 83

Die bei der Versteigerung der Galerie moderner Meister von Prof. Dr. Wedewer

übrig gebliebenen Bilder werden von heute ab im **Kunstsalon Viëtor,** I Taunusstrasse I, freihändig verkauft.

Waldhasen, Treibjagd. große bayrische.

Nur Goldgasse 18. Telefon 3708. — Telefon 3708.
Wild- und Geflügelhandlung von Emil Petri.

Feinste Wetteraner Mastgänse per Pfund 90 Pfg.

Gans	M. 3.20	Große Enten	M. 4.—
Ganslemer	2.—	Kobanen	1.70
Gansente	1.50	Gähne	1.—
Rehente	6.—	Fauben	6.—
Rehlemmer	8.—	Frans. Pomarden	6.—
Fasanen	4.—	Prisaffee-Gähner	2.20

Krammets-Doppelddgel 40 Pfg.
 Gansenragout, Rehragout fortwährend. — Rehbug, junger Hirsch im Auschnitt.
 Bestellungen per Postkarte werden prompt befohrt.

Restaurant „Zum Rosengärtchen“.

Heute abend 7 1/2 Uhr findet das **Eröffnungs-Essen** mit Konzert statt, wozu alle Freunde und Gönner höflichst einladet I. V.: Chr. Klein.

Referendar Dr. jur.,

evang., 29 J. alt, 1,68 Mtr. groß, sehr häuslich, aus wohlhabender Familie, Vater Großindustrieller, wünscht an die Stelle des Soccus in das väterliche Geschäft einzutreten; sucht als **Lebensgefährtin** junge, gesunde, bescheiden erzogene, musikalische Dame mit einem Vermögen von 3-400000 M., welche sichergestellt werden können. Strengste Diskretion zugesichert. Gewerbl. Vermittler ausgeschlossen. Offerten erbeten unter „Zuversicht“ 26877 an die Expedition des Berliner Tagesblattes, Berlin SW. (Bwg. 2080) F 133

Uhren sowie Herrenuhren

in Gold, Silber usw., desgleichen

Regulateure, Freischwinger

in nur modernen Mustern. Meins sämtlichen Uhren, auch die billigeren, sind sorgfältig abgezogen, haben „Obigos“-Werke und langjährige Garantie.

Otto Bernstein,

privil. Uhrmacher u. Juwelier, gegr. 1896. Im eigenen Interesse genau auf Firma und Ladeneingang achten. 40 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstr.

Original Raenthaler Flaschenweine

in allen Preislagen empfehle zu bevorzughenden Festtagen.

Jacob Schraub, Kellereien in Raenthal.

Niederlage und Vertretung:

L. Conradi,

Gerderstraße 25, Wiesbaden.

Vermessungsbureau des vereid. Landmessers Goerz,

Gerderstraße 10. Ausführung amtlich gültiger Fortschreibungsmessungen, Grenzwiederherstellungen, Schluß- und Neumessungen, Längen- und Flächeninverlemlents u. s. w.

98 Pf. Nur mein Engelgeläut 98 Pf.



Ist wirklich tadello und funktioniert grossartig. Vollständiger Ersatz für die bis-herigen Glaschristbaumspitzen. Sobald die Kerzen angezündet, dreht sich das Flügelrad langsam und es entsteht, da die Glocken fein abgestimmt, ein wunderbar schönes harmonisches Geläute. Durch meine steten Bemühungen, zu diesem Feste ein wirklich gutes Christbaumgeläute zu bringen, ist es mir nun endlich gelungen, ein solches meiner v. Kundschaft offerieren zu können, wofür ich volle Garantie übernehme. Keine Firma ist in der Lage, diesen wirklich feinen Christbaumschmuck billiger anzubieten. Bitte daher meine Geläute nicht mit einer leichten Bazarware zu verwechseln, die vielleicht 60 bis 70 P. pr. Stück kosten. Auf Wunsch kann ich diese ebenfalls, aber ohne Garantie, zu 60 P. liefern.

No. 7036 beste Qual., fein bunt-farb. lack. u. verniekt. 98 Pf.

Porto 20 P., bei Nachnahmeendung 30 P.; mehrere Stück 50 P. Porto. Bei Bestellungen von 15 Stück auf einmal gebe ich 2 Stück umsonst. Umtausch gestattet. — Gleichzeitig offeriere ich in hochfeiner moderner Aufmachung:

Glas-Christbaumschmuck

(E. H. A. 1999) F 168 darunter Vögel, Sterne, Engel etc.

Sortimentskätzchen No. 1 nur Mk. 5.35

enthaltend 300 Stück.

Sortimentskätzchen No. 2 nur Mk. 3.80

enthaltend 200 Stück.

Sollinger Messer- und Werkzeug-Industrie C. W. Gries, Sollingen No. 74
 Großen Weihnachtscatalog mit Stahlwaren, Haushaltsachen u. Spielwaren sende umsonst.

Gesichtshaare und Warzen

entfernt unter Garantie durch Elektrolyse, System Dr. Classen.

Schmerzlos. Keine Narben.

Elektrische Gesichtsmassage. Vibrations-Massage nach Dr. Johannsens.

Frau E. Gronau, Am Römerort 2, 1.
 Spezialistin für Haarentfernung.

Unser Elektr. Licht- u. Kraft-Anlage,

durch vergrößerten Betrieb entbehrlich geworden, steht zum Verkauf. Sie besteht aus einem 12-pferdigen Gasmotor (aus der Berlin-Anhalt. Maschinenfabrik A.-G., Dessau), einer Gleichstrom-Rebenanlauf-Dynamo-Maschine für 50 Ampere Stromerzeugung nebst Umformer und einer vollständigen Schaltanlage für Licht und Kraft. Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande und jederzeit im Betrieb zu setzen.

Außerdem gehen wir ab: eine Anzahl Transmissionswellen und Scheiben, Schaltgehölz, Bogenlampen-Widerstände, Wandarme u. A. m.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Einzelne ältere Dame (Köln.) sucht jüngere gebildete Gesellschaftlerin, die etwas Pflege versteht und dem Haushalt vorstehen kann. Angebote mit Photographie unt. S. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Wahmädchen gesucht Komertor 2, 1.

3g. Wahmädchen sofort gesucht Waldramstraße 2, 1.

Flotte erste Kraft für f. Geschäft am Plage gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. u. N. 244 an d. Tagbl.-Verl.

Wädchen von 15—17 Jahren zu 2 Kindern gesucht. Karlstraße 3, Part.

Junges Wädchen, v. ausw. gesucht. Quersiedelstraße 7, Hochp. links.

Suche sofort Allein-, Haus- u. Küchenmädchen. Frau Maria Parz, Stellenvermittlerin, Sirtgauer 12, B.

Einfaches Wädchen f. H. Haushalt, per sof. od. 1. Jan. gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 41, 3 r.

Ein Alleinmädchen, welches auch bürgerlich kochen kann, per sofort gesucht. Marktstraße 16, 2. Zu melden von 11 Uhr an.

Ein anständiges Mädchen, das selbständig kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, wird in Heinen Haushalt auf 1. Januar gesucht. N. Schützenhofstr. 11, 1.

Junges fleißiges Mädchen gesucht. Rheinstr. 56, Parterre.

Gesucht zum 9. Januar 1907 zuberl. Mädchen für kleinen Haushalt. Anmeldung persönlich vormittags. Schiersteinerstraße 18, 2.

Dienstmädchen gesucht. Kirchstraße 47, 2 rechts.

Saub. Monatsfrau oder Mädch. gesucht. Nabenstraße 20, Parterre.

Anständiges Monatsmädchen od. unabhängige jüngere Frau für borm. gesucht. Martinstraße 5.

Ordentl. Laufmädchen sof. gesucht. Nies-Schramm, Nilotasstr. 3, 1. 7998

Gebildetes Fräulein für nachm. zu 9jähr. Mädchen nach Mainz gef. Adr. Tagbl.-Verl. Yy

Mädchen tagsüber gesucht. Kirchstraße 47, 2 rechts.

Männliche Personen.

Techniker, selbständig im Anfertigen von Bauzeichnungen, zur Aushilfe gesucht. Offert. u. N. 258 an d. Tagbl.-Verl.

Lichtiger Kunstschlosser gesucht. Drantenstraße 48.

Herr gewissen Alters, mit guten Umgangsformen und Verkaufstalent, aushilfsweise sof. gef. Event. festes Engagement. Offerten unter N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Inverlässiger Buchhalter für Hotel u. Weinhandlung sof. gef. Off. u. N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Glasergehilfe gesucht. Adelheidstraße 45.

Tüchtiger Rodarbeiter wird gesucht. Sirtgauer 48.

Ein talentierter Junge, aus guter Familie, mit gut. Schulbildung u. ausgeprägtem Geschick zur Handfertigkeit, kann bei uns in die Lehre treten. F. W. Müller Söhne, Metzler für künstliche Augen, Taunusstraße 44.

Von hiesiger Weingroßhandlung wird zum April u. 3. Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Offerten unter S. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gepr. Krankenpfleger f. einige Nachtm. gef. N. u. Aw. Tagbl.-S.-Ag., Wilhelmstraße 6. 7993

Haushälterin, aus der Kolonialwarenbranche, zur Aush., event. für dauernd sofort gesucht. Oscar Siebert Nachf., Taunusstraße 50.

Saubere Laufbursche gesucht. Metzler F. Langrath, Marktstraße 9.

Laufbursche, ein zweiter, gesucht. Konditorei Halle, Marktstraße 66.

Kräftiger sauberer Bursche gesucht. Drantenstraße 34.

Autfischer zum 1. Januar gesucht, der servieren kann u. Hausarb. verst. v. Alers, Sonnenbergerstraße 21.

Ein Knecht zur Aushilfe gesucht. Elbwillerstraße 14, N. 1 r.

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Fräulein sucht Stellung, zur Bechl. auf Reisen, ev. zu Kind. N. Quast, Mainzstraße 14.

Fräulein, im Schneidern geübt, sucht Stelle auf 1. oder 15. Januar als angehende Junger. Gest. Off. erb. an E. Habersberger, Frankenthal, Rheinpfalz, Wols-Ring 75, 3.

Fräulein, welches einige Jahre in Wein-Großhandlung auf d. Bureau tätig war, sucht per 1. Januar 1907 Stellung. Offerten unter S. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, in allen Zweigen des Haush., sowie in der Kinderpflege erfahren, sucht Stelle als Stütze oder zu Kindern auf 1. oder 15. Januar. Gest. Off. unter N. 555 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, in allen Zweigen des Haush., sowie in der Kinderpflege erfahren, sucht Stelle als Stütze oder zu Kindern auf 1. oder 15. Januar. Gest. Off. unter N. 555 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, in allen Zweigen des Haush., sowie in der Kinderpflege erfahren, sucht Stelle als Stütze oder zu Kindern auf 1. oder 15. Januar. Gest. Off. unter N. 555 an den Tagbl.-Verlag.

Ein in allen Zweigen des Haush. erfahrenes Fräulein sucht passende Stellung, event. auch a. selbständig. Führung eines feinen Haushalts. Beste Referenz. Ich. zur Seite. Zu erf. V. Gleichstraße 18, r. Sib. 3.

Besseres Mädchen (Schweizerin) sucht Stelle bis zum 1. Jan. bei guter Familie. Schwalbacherstr. 35, 1 l.

Ordentliches Mädchen sucht Stellung als Hausmädchen. N. Schützenhofstr. 2, zum Sedan.

Anständ. f. Frau sucht für Weibn. B. u. P.-Bsch. Dorfstraße 29, S. 3.

Männliche Personen.

Für meinen jungen Mann, seit 1 1/2 J. ausgl., in der Kolonial-u. Eisenbr., sow. allen Bureauarb. bew., f. St. zum 1. Jan., event. sof. Statenselndogen, Friedrichsberg.

Lehrlingsstelle gef. auf Ostern 1907 in einem bef. Herren-Garderobe- und Maßgeschäft (Manufakturwaren nicht ausgechl.) unter günstigen Bedingungen. Off. unter N. 2. K. 4084 an Rudolf Mosse, Kaiserlautern. (N. St. 4084) P. 135

Junger Diener, der massieren kann, sucht Herrn auf Reisen zu begleiten. Offerten unter S. 254 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei ig. gutempfohl. Arbeiter suchen Beschäftig. Offerten erb. an B. Kaiser, Schachstraße 23, Part.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Wir suchen per bald eine tüchtige **Kontoristin**. Bedingung perfekt Stenographie und Schreibmaschine. Anfängerinnen wollen sich nicht melden. Offerten erbeten unter Chiffre C. 256 an den Tagbl.-Verl.

Modes.

Lehrmädchen für Putz sucht Frau S. Hfinger, Bahnhofstraße 16. 7996

Kalte Mansell f. meine Personal-Kantine gesucht. Warenhaus Julius Dormah.

Deutsches Fräulein,

welches täglich 2 kleinen Mädchen deutsche Stunden und Modierunterricht erteilen kann, gesucht. Vorzustellen Hotel Victoria, Zimmer No. 55, von 2—4 nachm. 7990

Männliche Personen.

Gesucht ein Monteur, selbständig, für elektr. Schwachstromanlagen. August Schaeffer, Saalgasse 1.

Größ. Fabrik-Untern. sucht jungen energischen Mann als **Nachwächter**. Off. unter N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling zur Erlernung der **Rahntechnik** sucht zu Ostern Bahnarzt **Funde**, Friedrichstraße 3, 2.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Herrschäften bedienen sich am besten Gränberg's Rheinisches Stellen-Bureau, Wiesbadens ältestes und bestrenommiertes Placierungs-Institut, Goldgasse 17, Part. Tel. 434. Separ. Konferenzzimmer für Herrschäften. Karl Gränberg, Stellenvermittler.

Männliche Personen.

Kaufmann, 22 J., Christ, verh., perfekt in Buchf., incl. Abch., u. all. Kontorarb., Wein-, Brauerei, Süddeutschl. bereist, flotte Korresp., sucht passende Posten per sofort oder später in Wiesbaden oder Umgegend. Gest. Offert. unt. N. 560 an den Tagbl.-Verlag.

Generischer disting. Herr, Christ, allen Kaufm. wie Repräsentationsanforderungen gewachsen, sucht in Wiesbaden od. benachbart. Orte, eine lohnende, seinen Fähigkeiten entsprechende Tätigkeit zu finden. Möglichkeit ipat. Association erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gest. Off. unter N. 256 an den Tagbl.-Verlag einzufenden.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch fetten Schrift andezeichnet.

1 Zimmer.

Gleichstraße 24, S. D., 1 Z. u. N. a. v. Karlstraße 2 1 Z. u. Küche zu verm.

2 Zimmer.

Dobheimerstraße 26 2 Zim., Küche an ruh. Leute ohne Kinder zu verm.

Gneisenaustraße 8 im Stb. eine sch. 2-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sof. zu verm. N. Sch. Erdesch. 1.

Kleinstraße 3 (Sch. 2-Z.-Stb., Stb.), sof. zu verm. Näheres daselbst.

Kengasse 22 2 Zimmer, 1 Alkoven, 1 K., 1 A., 1 Heizk. N. Sch. sof. an v. Philippbergstraße 51 sch. Frontisp.-Wohn., 2 Zim. u. Zubeh., per 1. Jan. zu verm. N. Sch. Part.

3 Zimmer.

Dobheimerstraße 69 3 u. 2-Z.-Wohn. auf gleich zu vermieten. 3501

Gneisenaustraße 8 im Stb. u. Stb. sind sch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. N. Sch. daselbst Erdgesch. 1. 3897

Karlstraße 2 3 Zimmer und Küche. **Vorkstraße 29** schöne 3-Z.-W. 580 M.

4 Zimmer.

Luisenstraße 5, N. Sch., 3. St., 4 Zim. und Zub., neu herg., per sofort zu verm. N. Sch. Hotel Metropol, vormittags 11—12 Uhr. 3500

Rheingauerstraße 8 (Schne 4-Z.-W.), mit Zub. gleich oder später zu vermieten. N. Sch. Part. rechts.

5 Zimmer.

Herderstraße 31 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., mit 3 Balk., sof. zu verm. N. Sch. Part. rechts. 3949

Läden und Geschäftsräume.

Gneisenaustraße 8 sind 3 Couter-Räume, für Bureau oder dergl. Zwecke geeignet, der sofort zu verm. N. Sch. das. Part. 1. 3895

Langgasse 48 ist ein schöner Laden mit Ladenzimmer zu vermieten. Heinrich Roemer, Langg. 25. 3971

Laden Langgasse 25 (jetzt Roemerische Buchhandlung) von Januar 1907 ab monatweise anderweitig zu vermieten. N. Sch. Langgasse 27, im Druckerei-Kontor.

Bilgig zu vermieten ein schöner Lad., auch als Bureau vorzüglich geeignet, in der Moritzstraße, nächste Nähe der Rheinstraße gelegen, auf sofort oder später. Näheres unt. N. 254 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 22, 2 möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu verm.

Friedrichstraße 14, 2 möbl. Z., 1. Jan. **Albrechtstraße 30**, P. m. 3., sep. Gg. **Gleichstraße 8**, 2. erh. f. M. N. u. 2. **Blücherplatz 6**, 2 L. schön möbl. Zim. an best. Herrn od. Geschäftsf. sof. **N. Burgstraße 3**, Lab. m. 3. zu verm. **Dobheimerstraße 32**, 2 r., el. Z., 2 W. **Dobheimerstraße 44**, 3. Logis zu verm. **Dobheimerstraße 49**, 2. möbl. Mans. **Dobheimerstraße 98**, M. P., g. Schlf. **Frankenstraße 19**, P. Logis 2 M. **Friedrichstraße 14**, Stb. (Sch. Schl. **Friedrichstraße 29**, S. 4, f. r. A. Schl. **Friedrichstraße 43** m. 3. m. P. 3. m. **Gerichtsstraße 1**, Lab., febl. m. 3. fr. **Gneisenaustraße 19**, 3. L. möbl. 3. fr. **Goethestraße 1**, 1. m. Mans. zu verm. **Gustav-Abolfstraße 5**, 1. drei hübsch möbl. Zim. m. Ball. a. gett., bill. **Hellmundstraße 16**, 2. a. m. 3. zu verm. **Hellmundstraße 17**, 2. r., einf. m. 3. **Hellmundstraße 40**, 1. m. 3. zu verm. **Hermannstraße 21**, 1. l. f. b. N. 2. **Hermannstraße 22**, 3 r., sch. m. 3. sof. **Goethestraße 4**, 1 r., sch. möbl. Zim. a. v. **Goethestraße 16**, 1 L., Neubau, schön möbl. Zimmer dauernd zu vermieten. **Karlstraße 2**, 1 r., f. i. M. Logis. **Karlstraße 6**, P., erh. r. N. Sch. Log.

Karlstraße 20, Part., ungen. möbl. Zimmer zu vermieten.

Kirchgasse 21, 1. sch. möbl. Zim. a. v. **Luisenstraße 7**, 2 L. sch. m. Zim. an best. Herrn zu vermieten. 7991

Marktstraße 12, P. 3 L. einf. m. 3. b. **Moritzstraße 54**, 1. m. Zim., mit oder ohne Pension, zu vermieten. 7992

Kerofstraße 23, 1. u. 2. Et., schön m. Zimmer mit 1 u. 2 Betten zu verm.

Kerofstraße 30, 2. g. möbl. sep. Zim. **Rheinstraße 26**, Gerichth. 1 L., zwei schön möbl. Zimmer, auch einzeln. **Rheinstraße 59**, 1. m. 3., sep. Eing. **Niedstraße 21**, 1 r., gut m. Zim. m. Schreibtisch zu vermieten.

Saalgasse 38, 2 r., m. Wd. sof. a. v. **Schwalbacherstraße 5** g. möbl. Zim. per sof. m. od. ohne Pens. zu verm.

Sedanstraße 1, 2 L., sch. möbl. Z., 3.50. **Sedanstraße 6**, P., schön möbl. Zim. **Steingasse 11**, 3 L., möbl. Zim. zu verm.

Walramstraße 21, 3. erh. 2 Arb. Log. **Weilstraße 11**, P., m. 3. a. v. N. Sch. **Vorkstraße 9**, 1 L., m. 3., m. 1 o. 28.

Bemisen, Stallungen etc.

Ein Eiseller gleich zu vermieten. **Höderstraße 85.**

Anwärtige Wohnungen.

Sonnenberg, Adolfstraße, fertiger Neubau, sch. 3-Z.-W., neu, ausg. gef. sof. ev. 1. Apr. zu verm. d. Elektr. N. Sch. das., Schreinerw.

Mietgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

3- bis 4-Zimmer-Wohnung für Walderei a. 1. April 1907 gesucht. Off. u. S. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Suche zum 1. Januar auf unbestimmte Zeit, monatweise, 3-Zim.-Wohn. nebst Küche u. Keller zu mieten. Off. u. S. 100 Mauer-gasse 4, zu richten.

Herr sucht zum 1. Januar schon möbl. ungest. Zimmer für d. Offerten mit Preis unter S. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Pensionsvilla oder gr. Etage, bis 12 Zim., Zentralheiz., Aurlage, zum Frühjahr zu mieten, event. zu kaufen gesucht. Offerten u. N. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Pension v. 15 M. an v. Woche, 3. mit guter Verpflegung, nahe der Wilhelmstraße. Offerten unter N. 256 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen

4 Zimmer.

4-Zim.-Wohnung, 1. Etage (Nähe des neuen Bahnhofs), sofort oder 1. Januar billig zu verm. **Albrechtstr. 24**, Laden.

Läden und Geschäftsräume.

Laden Langgasse 25 (jetzt Roemer'sche Buchhandlung) von Januar 1907 ab monatweise anderweitig zu vermieten. N. Sch. Langgasse 27, im Druckerei-Kontor.

Großer Eckladen.

Adelheid- und Moritzstraße-Ecke ist ein der Neuzeit entsprechender, circa 100 Qmtr. großer, infolge seiner vorzüglichen Lage zu jedem größeren Geschäft sich eignender Laden nebst Ladenzimmer für bald oder später zu vermieten, eventuell Haus zu verkaufen. Näheres **Adelheidstraße 32**, 1. oder **Dobheimerstraße 69**, 3.

Mietgesuche

Junger Kaufmann sucht zum 1. Januar 1907 möbl. Zimmer mit voller Pension. Gest. Offerten mit Preisang. unter N. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres möbliertes Zimmer fürs ganze Jahr zu mieten gesucht. Off. unter N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Geeigneter Platz

zur Errichtung einer **Kaffeehalle** gesucht. Offerten unt. N. 20 an Tagbl.-Haupt-Abg., Wilhelmstraße 6. 7983

Fremden-Pensions

Villa Rosengarten, Pension Lehmann-Seckendorf, Rosenstraße 10. Eleg. möbl. Zim. m. u. o. Pension, Bad, Winterpr.

Gesucht

wird für ein junges Mädchen aus d. französischen Schweiz, Tochter eines Arztes, Aufnahme in feiner Familie, befrist. Erlernung der deutschen Sprache. Beste Referenzen. Ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unt. N. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Plakate:

Laden zu vermieten auf Papier und aufgezogen auf Pappeckel zu haben in der **L. Schellenberg'schen** Langgasse 37. • Hofbuchdruckerei.

Wohnungs-Nachweis-Bureau

Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11. **Telephon 708.** Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Mietverträge

vorrätig im **Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.**

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche.

27.000 M. l. Hypothek zu 5 Proz. auf gleich od. Januar ge-
sucht. F. Kraft, Erbaderstraße 7, 1.
2000 Mark
gegen fünfjährige Sicherheit und gute
Sinsen sofort gesucht. Offerten unter
B. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Wichtig vorgetommene Wohnhäuser geben
aus Veranlassung zu erklären, daß wir nur
direkte Oberbefehle, nicht aber solche von
Bermittlern befehlen. Der Verlag.

Gaas mit Bäckerei zu verkaufen.
Off. u. B. 235 an den Tagbl.-Verlag.

Neues Wohnhaus

mit 9 Wohnungen zu 2 Zimmern u.
Küche, Stall, Kamin, gr. Hofraum,
äußerst billig zu verkaufen. Offert.
unter B. 254 an den Tagbl.-Verlag.

Schön. Haus mit großem Laden
und vielen möbl. Zimmervermieg.,
beim Kochstr., für 65.000 M. zu vt.
Zmand, Launusstraße 12.

Gaas, gute Lage,
mit gutgeh., immer besetzt. Rent-
vass. f. Damen, günstige Beding., mit
od. ohne Inventar zu verl. Offerten
unter B. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Verkauf.

Hochfeines Haus, Rheinstraße, 15.000
Mark unter selbstgerich. Lage, wegen
Bezug zu verkaufen. Hypothek un-
findbar zu 3/4 Proz., 3000 Heber-
schuß, H. Ans. Rab. Tagbl.-Verl. Yx

Gaas, hochselegant,
5 Min. v. n. Bahnhof entf., mit
Hotelkonnex. dir. v. Erbauer, da f.
sein Fachmann, unt. günstig. Bed.
zu verkaufen. Gest. Off. v. Selbst-
reflekt. u. B. 258 a. d. Tagbl.-Verl.

Gaas mit vr. Eisenwaren-Gesch.
preisw. zu verkaufen. Rab. Reich-
straße 29, 1 l.

Immobilien-Kaufgesuche.

Rentables Haus mit gutgeh. Gesch.
aus direkter Gaas zu kaufen gesucht.
Off. u. B. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht H. Landhaus
mit Garten in der Umgebung Wies-
badens od. im Lahngebiet. Beding.:
Nähe des Waldes. Off. mit Preisang.
unter B. 256 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Schlesische Boden-Kredit- Aktien-Bank

verleiht l. Hypotheken zu künftigen
Bedingungen durch ihren Vertreter
D. Aberle sen.,
Walluferstraße 2.

Stiftung

hat Hypotheken-Kapital in versch.
Rufen auf gleich od. später zu vergeben.
Off. u. B. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Ba. 300.000 M.

bis 1/2 der Lage à 4% auszuleihen.
Wilk. Schäfer, Hermannstr. 9.

Kapitalien-Gesuche.

70-80.000 M. an zweite Stelle
auf ein prima Geschäftshaus von
sehr vermögendem Besitzer gesucht.
Vorbekleidung 60% feidact. Lage.
Meyer Sulzberger,
Adelheidsstr. 6.

50.000 M.

als 2. Hypothek auf schönes Haus in
bester Lage ohne Vermittler v. 1. Januar
od. 1. April gef. Rab. Tagbl.-Verl. Yw

2. Hypothek

M. 25.000, auf Villa in bester Lage
per 1. Jan. oder 1. April gesucht.
Off. u. B. 256 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Am Nerotal

elegante Einfamilien-Villa

wegen Wegzug zu verkaufen.
Preis 95.000 Mk.

J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.

Rent. Haus, neu,

aus erster Hand,
in guter Lage, für Metzger, Metzger,
Schreiner, Weißbinder sehr geeignet,
zu verkaufen.
**Julius Allstadt,
Schliersteinerstr. 13.**

Die Villa

Möhringstraße 13

mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm
groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu
verkaufen. Nachfragen im Hause selbst,
sowie bei dem Vertreter der Erben,
Justizrat Dr. Alberti, Adelheids-
straße 24. F 245

Hotel-Restaurant.

Altes renommirtes Hotel und Restau-
rant in der Nähe der Bahn- u. Schiff-
station, in guter Lage, mit großen Birt-
räumen, gut eingeführt, hübsche Zimmer,
30 Betten, Reichgarten, Hinterhaus etc.,
ist abteilungsweise preiswürdig mit
Inventar zu verkaufen oder zu vermieten.
Off. u. B. 2576 an D. Franz,
Mainz. (No. 8376) F 46

Immobilien-Kaufgesuche.

Ht. Haus

zu kaufen gef., Meißstr., Stifftstr.,
Höderstr. oder Nähe. Off. erb.
u. B. 255 an den Tagbl.-Verlag.
(Anfragen verboten.)

Gaasplatz in guter Lage
zu kaufen gef. für 30-40.000 M.
Off. u. B. 259 an Tagbl.-Verlag.

Großes Kapital auszul.

auf l. Hypotheken in Beträgen
von 50.000 bis 300.000 M. und
höher zu billigem Zinsfuß f. gleich
oder länger. Offerten erbeten unt.
B. 259 an den Tagbl.-Verl.

15-30.000 M. auf gute zweite
Hypothek auszuleihen. Off. u.
„G. K. 190“ postl. Berliner Hof.

60.000 M.

an weiter Stelle auf prima neues
Geschäftshaus inmitten der Stadt
(Hauptstraße) sofort zu vermieten gesucht.
Gest. Offerten unter B. 255 an den
Tagbl.-Verlag.

Restaurationsgeschäft in jeder Ver- sicherung

20.000 M. vorzüglich und sicher, in einigen Jahren fällig, mit Nachlaß zu verkaufen. Meyer Sulzberger, Adelheidsstraße 6.

Seltene Gelegenheit!

Gegen mein schönes, frequentes
Hotel am Rhein, in schöner Stadt,
80.000 M. komplett, suche wegen
Zurückziehung ein Etagenhaus in
Wiesbaden an Zahlungsstatt anzu-
nehmen, event. auch noch bare Zu-
sicherung. Gest. Anerbieten unter
H. 550 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Villen

M. 22.500 u. 32.000, hochl. Hauptstr.
vorneh. Kolon. b. Wald, reiz. Gart.
Friedlitz, bill. Jagd. Abr. „Modern“
Rudolf Mosse, Heidelberg. F 185

Konditorei u. Café

m. Konzession f. Bierauskunft, hoch-
rentabl. Gaas in bester Lage
Dieblich, preisw. zu verl. Rab. Rab.
Himmels, Architekt, Dieblich a/Rh.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner
Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Existenz!
Klein. gutgehend. Kononialw.-Gesch.,
verbund. mit Milchbldg., besonderer
Umsatz. h. billig zu verl. Offert. unt.
B. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Unter Kaufpreis mit Gehalt
f. 250 M. zu verl. Gust. Adolfsstr. 5.
Zwei schöne schwere Einlegeschuhe
zu verkaufen Adlerstraße 67, 1 St.

Zu verkaufen 1 Rattenpincher,
1 Gordinianer, 1 gr. Vogelkäfig
u. 1 Biologisches-Apparat. Näheres
Dobbeimerstr. 17, Stb. 3. Guhn.

Mannheimer Zwergpferd
preisw. zu vl. Lieb. Sauerstraße 7.
Bernhardiner, Rabe,
wundersch. Tier, 8 Monate alt, weg-
ausgeh. bill. zu vl. R. Tagbl.-Verl. 2e

Kanarienhähne,
br. Lichtschlag, billig zu verkaufen
Göbenstraße 19, R. Kart. Christ.

Kanarienhähne und Weibchen
(Stamm Seifert) billig zu verl. Acht
Tage Probe. Neugasse 12, Stb. 2.

Kanarien, rein Seifert.
B. B. M. 3. - 5. M. 20.-
Weichstr. 4, Hertenladen.

Herren-Fels, Herz mit Vitam,
wie neu, vorzüglich für Regen-,
Schlitten- u. Autofahrten, billig zu
verkaufen Glanzhofstraße 2, 3 l.

Gute Stuhls-Stola,
Lochelegant, fast neu, preisw. zu ver-
kaufen. Rab. im Tagbl.-Verlag. Zh

2 fast neue Tuchleider zu verl.
Adresse im Tagbl.-Verlag. Za

Im Austr. e. Herrschaft zu verl.:
1 eleg. schw. Tuchst. 25, blau. Stoff.
15. schw. eleg. Bolleerod 15 M., für
schl. mittl. Fig. Anz. Camst. und
Sonntag Frankenstraße 20, 3.

2 Stück Nadelts billig abzugeben
Seebodenstraße 9, Varr. rechts.

Schw. l. Nadelts billig zu verl.
Dobbeimerstraße 71, 3 links.

6 Nadelts (3 schw., 3 grau),
1 Wintermantel, 1 Sofa, 1 rund. Tisch
zu verkaufen Albrechtstraße 1, Varr.

Gochl. Sackanzug, nach Rab,
neu, f. schmale Fig., sehr billig zu
verkaufen Körnerberg 17, 1 l.

Neuer Sacco-Anzug
bill. zu verl. Seebodenstr. 28, S. 1 r.

Heberzieher,
für stärkere Figur, billig zu ver-
kaufen Adelheidsstraße 84, Varr.

Gelegenheitskauf!

Ein neuer Winterpaletot mit feid.
Steppfutter, für große Figur, zu ver-
kaufen Friedrichstraße 6, G. Laden.

Sehr guter Heberzieher u. Anzug,
sowie Kostümrock sehr billig zu ver-
kaufen Zahnstraße 30, 1 rechts.

Jagd-Accessorien.
Warme, fast neue Jagdhose m. echten
Knöpfen, wasserdicke Jagdschuhe,
echt russ. Jacken, Rucksack, Klappst.,
Jagdtrümpfe bill. Drudenstr. 1, 2 r.

Schreibmaschine,
gebraucht, billig zu verkaufen. Carl
Lautz, Seebodenstraße 23.

Pianos,
wenig gespielt, billig zu verkaufen
Börthstraße 1, G. Kibas.

Schönes Piano
sehr bill. zu vl. Kapellenstr. 12, B. r.

Piano,
schw. f. g. erh. 5. Spottpreis zu vl.
bei Koller, Berderstraße 6, Rth. 1 l.

Zwei sehr gute Pianos,
Garantie für idealen Zu-
stand, im Austr. f. 250 u. 400 M. zu
verl. Pianofortebau-Anstalt Hugo
Smith, Dambachstr. 9.

Pianos,
sehr schön, Kreuzf. sof. sehr billig zu
verl. Eltvillerstraße 6, 1 r.

Konzert-Zither
mit Klaffen, fast noch neu, gut erh.,
billig zu verkaufen Albrechtstraße 5,
Pinnerh. bei Eichner.

Fast neue Zither
für 8 M. zu verkaufen Biesen-
straße 4, bei der Waldstraße.

Phonograph f. Aufs. u. Wiedergabe
(Hochglanz bernickelt) mit 30 Walzen
preiswert zu verl. Koonstraße 15, 1.

Konversations-Lexika
b. Brockhaus u. Meyer, sowie Brehms
Tierleben u. Andre. Wandatlas, sind
in den neuesten Auflagen, sehr gut
erhalten, billig abaug. Koris und
Rünzel, Wilhelmstraße 52.

Kodak, 9:12 Cmr.,
u. Bergtröh. Appar. Tripler (M. 18),
wie neu, zu verl. Eltvillerstr. 6, 1 r.

Zu verkaufen:
1 vollst. Tafelservice u. Glaservice
f. 18 Pers., sowie 1 weis. lad. mod.
Kommode. Weichstraße 2, P. 7997

Antike Möbel u. Gemälde,
Rippaden h. zu vl. Riehlstr. 22, B. l.

Geschichte
altdeutsche Truhe von 1736 billig
zu verkaufen. Näheres Moris-
straße 64, Parterre.

Eine große Partie
gut erhalt. Ledbett., Rissen, sowie
gebrauchte Teppiche billig zu ver-
kaufen Webergasse 13, Laden, 7863

Paffende Weihnachtsgeschenke!
2 Kameliaschnecken, 2 Ottomannen,
2 Seidel sehr billig zu verkaufen
Reichstraße 34, Stb. 1 St. rechts.

Schön. Mh. Kameelstsch-Divan
sehr bill. zu verl. Nahstr. 3, S. B. r.

1 gr. schön. Mh. Kleiderkasten,
ob. Teil v. Kuchensch. 1 n. Val., ein-
mal gerz., bill. R. Winderstr. 11, 3 r.

Für Weihnachtsgeschenk passend:
Laufende Eisenbahn billig zu ver-
kaufen Gellmundstraße 53, Stb. 3.

Rühliche Weihnachtsgeschenke

bill. bei Heidenreich, Frankenstr. 9.

Schneeflocken

bill. zu verl. Wückerstraße 31, 4 St.

Puppenstube und Küche

billig zu verl. Leichstraße 3, Varr.

Puppenküche mit Einrichtung

bill. zu vl. Scharnhorststr. 34, S. B. l.

Herdstahl, wie neu,
und Spießherd nebst Gehäus zu
verl. Schmidt, Al. Webergasse 6.

Rähmaschine, nebst vor- u. rückw.
f. neu, bill. Rheinstr. 48, P. 7675

Eisemaschinen
von 2 M. an zu verkaufen Ed.
Langgasse und Bärenstraße.

Reinigungsmaschinen
billig zu verkaufen Bärenstraße 8.

Thete, fast neu, billig zu verl.
Blümenstr. 20, bei Langer.

Eisernes Firmenstättel,
schön verzier., 60x80 Cmr., sehr
billig zu verkaufen. Rab. oder Dob-
beimerstraße, im Teppich-Kloppwerk.

Gut erh. Federrolle für 130 M.
sof. zu verl. Gustav-Adolfsstraße 6.

Zwei neue Schneepflannen
und ein gebrauchter starker Hand-
wagen billig zu verl. Feldstraße 16.

2 Federbanketten, auf 54 M.,
1 Herd 8 M., 1 Kluppe (1-2 Zoll)
38 M., 2 Firmaschilder 8 M., zu
verkaufen Platterstraße 58.

Damenrad, wie neu,
seid. Blauen, geiz. Winter-Heberzieher,
Anzüge, Stiefel sportbill. 3. Wagner,
Delenenstraße 27.

Gebläsemotor,
für Knaben als Weihnachtsgesch. p. u.
mehr. neue Damenbelze billig
abzugeben Grabenstraße 6, 2.

Gastlicher billig zu verkaufen
Ed. Langgasse und Bärenstraße.

Neuer irischer Dauerbrandofen,
billig abaug. Rautenstraße 11, 3 r.

Kohlenkasten und Ofenvorleger
für die Hälfte des Wertes zu verl.
Ed. Langgasse und Bärenstraße.

Elektrische Kronleuchter,
fast neu, billig zu verkaufen Ed.
Langgasse und Bärenstraße.

Gastronleuchter
für die Hälfte des Wertes zu verl.
Ed. Langgasse und Bärenstraße.

Vier Majolica-Plattlampen
billig abzugeben Oranienstraße 24.

Ständerlampen
für die Hälfte des Wertes zu verl.
Ed. Langgasse und Bärenstraße.

Gastronleuchter, dreiarig,
bill. zu verl. Kapellenstraße 37, Varr.

Spezialwerkzeuge
weit unter Selbstkostenpreis zu verl.
Ed. Langgasse und Bärenstraße.

Petroleum-Hängelampen,
nur erstklassige Fabrikate, in echter
Porzellan, Reibbetände, zu jedem an-
nehmbar. Preis zu verkaufen
Ed. Langgasse und Bärenstraße.

Unterh. Hängelampe billig
Oranienstraße 54, 8 l. Bes. 2-5.

Petroleum-Tischlampen
unter dem Selbstkostenpreis zu verl.
Ed. Langgasse und Bärenstraße.

Abwaschwanne
für Anreputuren billig zu verkaufen
Bärenstraße 8.

Neue Stelmangel
zu verkaufen Göbenstraße 11, 2 l.

Saug- und Dampfpumpe,
für Hand- u. Maschinenbetrieb, zu
verkaufen Seebodenstraße 9.

Salon-Vogelkäfige
billig zu verkaufen
Bärenstraße 8.

Eleg. Vogelbauer mit Ständer
zu verkaufen Albrechtstraße 6, 1.

Einfaches eis. Treppengeländer,
62 Meter l., 0,95 Meter hoch, Stabe
aus 12 Millim. Rundstahl, zu verl.
per Ende Februar wegen Erz. eines
Aufzuges im Treppenhause. Anz.
tagl. im Lagerhause an der Schier-
steinerstr. (Wiesbadener Möbelheim),
Rab. beim Verwalter dafelbst.

Abbruch Eisenstraße 34
Heiser, Ofen und Brennholz zu
verkaufen.

Große Partie Weinflaschen zu verl.
J. Neumann, Hermannstraße 17.

Eine Grube Mist
zu verkaufen Dobbeimerstraße 51.

Unterricht

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner
Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Russischer Unterricht
gesucht. Gest. Offerten mit Preis-
angabe u. B. 259 an den Tagbl.-Verl.

Gründlicher Unterricht
in allen Fächern, Arbeitsst., Pension!
Rother, alle St. u. Gram. Borck,
Kraal. gebr. Oberl., Quisenstraße 43.

Gymnasial- u. Real-Unterricht.
Vorder. auf Schul- u. Militär-Ex.
Nachhilfe u. Arbeitsst. Deutsch für
Aust. Rab. von 2-7 im Unterr.-Inst.
Quisenstraße 3 (früher Quisenplatz 2).

Engl. Unterricht u. Konversation
erteilt Miss Carne, Bauergasse 17, 2.

Französl. Konversationsstunden
gibt eine Französin, Kind. u. j. Dam.
bevorzugt. Offerten unter D. 149
an den Tagbl.-Verlag.

Verloren

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner
Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren H. Hils Portemonnaie
mit Inhalt. Gegen Belohnung ab-
zugeben Elisabethstraße 8, G. 1 l.

Verloren

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner
Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren H. Hils Portemonnaie
mit Inhalt. Gegen Belohnung ab-
zugeben Elisabethstraße 8, G. 1 l.

Verloren

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner
Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren H. Hils Portemonnaie
mit Inhalt. Gegen Belohnung ab-
zugeben Elisabethstraße 8, G. 1 l.

Verloren

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner
Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren H. Hils Portemonnaie
mit Inhalt. Gegen Belohnung ab-
zugeben Elisabethstraße 8, G. 1 l.

Verloren

In diese Rubrik werden
nur Anzeigen mit Überschrift
aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner
Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Verloren H. Hils Portemonnaie
mit Inhalt. Gegen Belohnung ab-
zugeben Elisabethstraße 8, G. 1 l.

Architekten u. Bauunternehmer.
Junger tücht. Bachmann, welcher das elterliche Geschäft übernimmt, empf. sich zur Ausführung aller vorkommenden Bauarbeiten, Fassaden, sowie sämtl. Tünder, Anstreicher- u. Malerarbeiten. Näh. Tagbl.-Verl. Xq

Tüchtiger Möbelpolierer
empf. sich, pro Stunde 45 Pf. Gefl. Off. u. C. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Schaukelpferde und Lederwaren
werd. rep., sow. alle Möbel- und Bettenpolierungen saub. und billig ausgef. N. David, Dreiwaldenstr. 1.

Herren-Garderoben,
Anfert. nach Maß, sowie Aufbügeln, Repar. bef. billigt Franz Suszadt, Mittelbühlstraße 7. Postkarte genügt.

Beste Friseurin
empf. sich. Weststraße 20, 2.

Gebirge Friseurin empfiehlt sich, Mon. 3. W. Crantenstr. 31. G. P. r.

Schneiderin empfiehlt sich, Tag 2. W. Dohheimerstraße 83, B.

Ueberzieher-Monogramme
können noch angefertigt werden. Suchstraße 2, Stb. 1 St.

Verchiedenes
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

100 Mark zu leihen gesucht, auf 6 Monate. Offert. unt. W. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht intell. jungem Herrn 20 Mark? Offerten unter G. W. 15 postlagernd Schützenhofstraße erbeten.

Bescheidene Bitte
eines alleinstehenden Veteranen von 1848/49, der seit Jahren asthma- und augenleidend ist und mit 10 Mark Unterstützung monatlich leben muß. Er steht jetzt im 80. Lebensjahre und ist außer Stande, ohne Beihilfe zu leben, weshalb er edle Menschenherzen bittet, sich seiner anzunehmen; er wird herzlich dankbar für jede Gabe sein.
Georg Roth, Frankenstr. 7, hier.

Arme Witwe mit Kindern
bittet geehrte Herrschaft, um ein K. Weihnachtsgeheim f. die Kinder. Adresse im Tagbl.-Verlag. Z4

Wer schenkt einer armen Frau,
4 Jahre an Widt leidend, ein Luftstiffen? Näh. im Tagbl.-Verlag. Z1

Jüdische junge Dame
kann in bürg. Hause Pension erh. Off. u. H. 248 an den Tagbl.-Verlag.

Welch edelbenkende Persönlichkeit
leibt einem juna. studierenden Mann gegen mäßige Rinsen u. gute Bürgschaft 3000 Mark. Offerten unter N. 259 an den Tagbl.-Verlag.

Intell. junger Mann wünscht ein Darlehen. Dankbare Rückzahl. zu Gegenleistungen gerne bereit. Diskretion Ehrensache. Offert. unt. W. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Intellig. wirkl. fleiß. Herren
von tadellof. Ruf, denen es ernst ist, sich in streng solider Weise als Vertreter der Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung ein gutes Einkommen zu verschaffen, belieben sich zu melden bei B. Dartenfels, Gen.-Ag. aus Frankfurt a. M., derzeit „Hotel Dahlheim“.

Welch' edelb. best. alt. Persönl.
w. Baise, 26 J., in ihren Haush. u. und so vor Untergang bewahren? Off. u. B. 259 an den Tagbl.-Verl.

Weihnachtsbitt!
Welch' edelb. Herrsch. macht arm. fr. Mädch. w. n. (predi. nach 1001. kann. eine Weihnachtsfreude? Kleinst. will. Näh. im Tagbl.-Verlag. Z4

Damen finden frbl. bistr.
Aufnahme bei Fr. Hartmann, Wwe., Geb., Mainz, Augustinerstr. 59. F 46

Diskretion Rat und Hilfe
in allen Frauenleiden b. eine erf. Hebamme. Rückport. erb. Offerten unter N. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Kind w. von aut. kinderl. Ehepaar
als Erb u. Eigen gegen Vergütung angenommen. Näheres Frau Eichelmann, Rheinallee 67, Mainz. F 47

Ein Kind zu hüllen gesucht.
Näh. Marlistraße 6, Hinterb. 2.

Heirat wünscht Witwer,
39 Jahre alt, Wan- und Landwirtsch. anou. stuedl. Distr. Ehren-Off. u. B. 258 a. d. Tagbl.-Verlag.

Reit- und Wagenpferd,
fehlerfrei und frassenfromm, umständehalber sehr preisw. zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Yr

Neue Herren- u. Damen-Uhren,
goldene und silberne, Gelegenheitsstücken, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6, Parterre. 7841

100 Schüler-Kapes,
Bapuge zum Abnehmen, Gelegenheitslauf, fürs Alter von 12 bis 20 Jahren, Preis 6.50-10.50, zu verkaufen Schwalbacherstr. 30, 1. Alleeite.

Mod. Ruß.-Pianino
mit Sängerei preiswert zu verkaufen. Auktionstotal Marktplatz 3.

Gelegenheitskauf.
Polierte Kommode 25 Mk., ein-türiger Kleiderschrank 10 Mk., Mus-elbette 8 Mk., 11. Sofa 6.50 Mk. Welterstraße 67, 3 rechts.

Velociped-Karussell
für 4 Kinder (ganz neu) weg. Plabmangel bill. abz. N. Wollmühlstr. 88.

Amerik. Defen,
Gaslocherd mit Kaminen billig abzugeben. Näh. Kirchgasse 26, Part.

Gedr. Möbel und ganze Ein-
richtungen gegen sofortige Kassa-kauf unter Diskretion. Näh. u. J. 257 Tagbl.-Verlag.

Kaufe Eisen, Met., Gummi,
Klatschen, sämtl. Zeug b. p. Wdh. Jacob Neumann, Hermannstr. 17.

Zweigesch.
schwarz, echt, Substanz, zu kaufen gesucht. Adresse unt. G 20 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7899

Geschäftliche Empfehlungen
In-tig. Mainz. F 44
Recherrevisor u. kaufm.
Nachverständ. Tel. 2029.

Wer Uhren u. Goldwaren
zum Reparieren und Umarbeiten hat, wende sich zur billigen Uhr u. Goldschmied-Werkstätte J. Naringer, Wegergasse 18. — Kaufe auch Gold, Silber und Edelsteine und zahle wegen eigenem Bedarf die höchsten Preise. Auf Verlangen komme ins Haus.

Die Dame,
welche dreißig Mark für den Seal-Visum-Gapc angeboten hat, wird gebeten, vorbei zu kommen. Schlichterstr. 15.

Filiale.
Fräulein, taktionsfähig, m. Filiale, gleichviel welcher Branche, ev. auch kleines feines Geschäft in Wiesbaden nachweislich übernehmen. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unt. N. 2. 30 Frankfurt a. M., Neue Taubenstraße 11. (Nr. 1115) F 47

Tüchtiger, gut eingeführter Vertreter
für Allgauer Käse von leistungsfäh. Firma gesucht. Gefl. Offerten unt. D. 256 an den Tagbl.-Verlag.

Dieser Tage wird
ein Posten dauerhafter wischelerner Schuhe für Herren, Damen u. Kinder in schöner Ausführung u. in Vorkauf u. Chevreau-Stiefel billig verkauft nur Neugasse 22, 1 St.

Gemälde
erster moderner und älter. Meister als Gelegenb. bill. zu verk. F 193
Bra. ch. Frankfurt a. M.,
Stiftstr. 4, 2. a. d. Feil.

Schreibmaschine,
Mikensdorfer System, kaum gebt., zu verkaufen für 100 Mk. (Hälfte der Anschaffungskosten). Zu besichtigen bei Herrn Oskar Dörner, Marktstraße, Ecke Ellenbogenstraße.

Zwei getauchte Pianos,
wie neu, in Kirschbaum mit Aufsatz, schwarz mit Aufsatz, und 1 Schiedmayer-Flügel zu niedrigen Gelegenheitspreisen zu verkaufen.
König, Bismarckring 16, Soph.

Kaufgeschäfte
An- u. Verkauf v. Antiquitäten aller Art Goldgasse 15. Lustig.
Die besten Preise zahlt immer
Fr. Drachmann, Wegergasse 2, Brillanten, Gold, Silber u. Antiquität.

Frau Klein,
Wichelstraße 8, Telefon 3490,
zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber.

Die bekannt meistverkauften
Frau Grosshut,
Wegergasse 27, Telefon 2079,
zahlt mehr als jeder Andere für wenig gebrauchte Herren- u. Damenkl., Pelze, Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber, ganze Nachl. u. Postkarte genügt.
Der größte Bedarf am Platze.

A. Geizhals, Wegergasse 25,
Telephon 3723,
kauft von Herrschaften antike Herren- und Damenkleider, Möbel, a. Nachl., Wandtafeln, Gold- u. Silber-sachen, Brillanten. Auf Ver. l. i. G.

Verpachtungen
Groß-Lagerplatz Zahnstr. 18, mit groß. Pferdestall u. Futterräumen, sowie diversen Hallen, Bureau u. Lagerräumen, per 1. Jan. zu verpachten. Näh. Viehriehstr. 45, im Bureau, od. Adolfsallee 31, P.

Unterricht
Teilnahme an Privat-Unterricht.
Beteiligen sich einige Knaben aus dem Herotal, Dambachtal, Launusstraße und den abweigenden Straßen von Oftern 1907 ab an einem Privat-Unterricht an Stelle des Besuchs der entlegenen Vorkaufe in der Oranienstraße? Offerten bitte einzusenden unt. Z. 255 an den Tagbl.-Verl.

Konversations-Stunden
in allen modernen Sprachen durch Lehrer der betref. Nation. Einzelunterricht und kleine Zirkel. Eintritt jederzeit. Prospekte gratis.
Berlitz School,
Luisenstraße 20.
Institutrice française Pari-er Hof.

Verchiedenes
Auf die von meinem Ehemann erlassene Warnung erkläre ich, daß es nur eine Bemerkung seiner eigenen Person ist; daß derselbe für nichts aufkommt, hat er dadurch bewiesen, daß er weder für den Unterhalt seiner Familie, noch für Wohnraumsmiete gesorgt hat. Dieses überließ er seiner Frau und Kindern, vor welchen er alle Welt warnt und zwar aus Mangel, weil sich dieselben, nach Frieden schneid, ein eigenes Heim gründeten.
Frau Ph. Ehrhardt, Hebamme, geb. Joh. und Kinder.

Bezug nehmend auf die Annonce vom 24. v. Mts., wo schwer geprüfte Frau um ihr ganzes Vermögen gekommen ist u. noch für ihre drei Kinder zu sorgen hat, wünscht dieser edelbenkende Person, welche bereit war zu helfen, auch eine Offerte eingeschickt hatte, ihre münliche Unterredung auf längere Zeit hinaus zu stellen, da Pittende gegenw. noch in Thüringen wohnt.

Geschlechts-
u. Hautleiden, alte Fälle, beh. m. best. Erfolg. Stein Dueschler, Distr. Weh.
Robert Dressler,
Vertreter der Naturheilkunde,
Kaiser-Friedr.-Ring 4. 10-12 u. 4-6.

Frauen-
leiden, Regelstör. usw. beh. Harrieh. Köhn-Braunsfeld 181, Frau .. in N. schreibt: Ihre Kur hat großartig gewirkt". Rückporto erb. F 188

Heirat.
Kaufm., ev., 48 J., Witwer, verm., Hausbes., mit gut. Geschäft in einer H. Stadt am Rhein, wünscht wegen Mangel an geeign. Damen am Wohnort, mit einer häußl. gef. Dame in entprech. Alter, aus gutem bürgerl. Hause in Briefwechsel zu treten, beh. halbjähr. Verheiratung. Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe mit Bild u. Angabe der Verhältn. u. N. 556 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wein- und Cafe-Restaurant „Zur Insel“
Mainz, Gymnasiumstrasse 1.
Tags u. Nachts geöffnet. F 46

Reinhold Gas
F. Jedermann, ohne Gasanschluß billigst u. ungefährl. Leucht-, Koch-, Heiz- u. Kraftgas, l. alleinsteh. Häuser, Anstalten, Kirchen, Ortschaften, kl. Städte etc. 7 Pf. 8 gold. Med., v. höchst. Behörd. empl. ab. 1000 Anlagen ausgeführt. Prosp. u. Kostenanschläge grat. Central-Vertriebsstelle
Bernhard Beckers, Coblenz L.

Den geehrten Herrschaften
teile ich mit, daß ich Samstag, den 15. Dez., am hiesigen Plage ein Stellenvermittlungsbureau „Fortuna“ eröffnet habe. Es wird mein eisriges Bestreben sein, durch reelle Bedienung das Vertrauen der Herrschaften zu gewinnen. Hochachtungsvoll!
Frau Elisabeth Andreas,
Stellenvermittlerin, Sedanstraße 1, 2 I.

Ein in bester Lage Sinsens gele. eines, kom. ortabel eingerichtetes
Bier-Restaurant
mit Hotelbetrieb ist per 1. Februar 1907 unter äußerst günstigen Bedingungen an kautionsfähigen Restaurateur zu vermieten. Gefl. Offerten nur von Selbstverstanten unter A. 561 an den Tagbl.-Verlag erb. tei.

Der Dienstbotenmangel.
Ein kleines, möglichst nicht anonymes Inserat in der in München erscheinenden und in ganz Bayern verbreiteten Bayerischen Zeitung, weit über 100,000 Auflage, bringt Ihnen zuverlässig zahlreiche Angebote aus den kleinen Orten Bayerns von bescheidenen, tüchtigen und fleißigen Dienstboten. 30 bis 50 Bewerbungen nichts Seltenes! Inseratannahme durch alle Annoncen-Expeditionen. Schneiden Sie diese Annonce für etwaigen späteren Bedarf aus. F 78

28 1/2 Morgen „Weingut Schwanen“
62,700 Reben F 61
La Weißwein 80 Liter 12.-
La Rotwein 80 Liter 13.50,
ferner zu 50, 60, 80 Bl. u. 1 Mt. das Liter. Mindestabnahme 30 Ltr., über 100 Ltr. billiger. Ges. Nachn. Frag leihm. u. franco zurücksend. La Pfalzheim. Preisliste! Rad. Büsch, Edentoven.
G. Speiserart. Mast. 5.80, f. Obil u. Gem. a. b. Dohheimerstr. 24. 1

Familien-Nachrichten
Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens
zeigen hochehrent an
Fritz Schüler und Frau,
Mina, geb. Schweissguth.

Bekanntem und Freunden die traurige Mitteilung, daß unser guter Gatte, Vater und Großvater,
Louis Cohn
aus Hamburg,
heute sanft entschlafen ist.
Frau H. Cohn, geb. Fürstenberg,
Carl Cohn und Frau,
Albert Cohn.
Wiesbaden, Hamburg, 14. Dezember 1906.
Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Einäscherung am Montag in Mainz statt. — Blumen und Kondolenzbesuche höchst verboten.

Praktische Weihnachts-Geschenke
in
Papier-, Schreib- und Lederwaren
empfiehlt
Carl J. Lang, Abt. Papierwaren,
Gneisenaustraße 19.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 3 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden meinen teuren Gatten, unseren unvergesslichen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn
Privatier
Heinrich Philipp Wink,
im vollendeten 59. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.
Um stilles Beileid bitten
Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:
Frau Kath. Marg. Wink,
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Sonntag vorm. um 11 1/2 Uhr vom Trauerhause, Sedanplatz 2, aus statt.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauer-Nachricht, daß unsere liebe unvergessliche Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein
Henriette Bind,
nach schwerem Leiden heute sanft entschlafen ist.
Wiesbaden, 13. Dezember 1906.
Rheinstraße 35, 2.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet im engeren Kreise Sonntag, den 16. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus nach dem neuen Friedhofe statt.

La Mastgeflogel!
versendet franco frisch geschlachtet und gerupft je 10 Pf. Postkonto in leicht. Verpack. 1 fette Gans 6.00, 1 Bratgans m. Huhn 6.40, 8 fette Enten od. 4 Hühner 7.00, 1 Truthahn 7.50. M. Müller, Reudern (Oberhessen).

Achtung!
Großer Fleischschlag!
Samstag von 8 Uhr an wird prima Rindfleisch ohne Unterschied der Größe d. Rfd. zu 60 Pf. ausgehoben. Selenestraße 1, Laden, nächst der Fleischstraße.
Offertiere:
Frisch geschossene Gansen,
Gansenbraten 3 Mt.,
1 Gansenlemer 1.80 Mt.
J. Geyer II.,
Geflügelhandl.,
Grabenstr. 34.
Telephon 3236.

DEUTSCHE BANK

Behren-Strasse 9—13 **BERLIN W.** Behren-Strasse 9—13

Aktienkapital 200 Millionen Mark
Reserven 97 Millionen Mark
Zusammen 297 Millionen Mark

Im letzten Jahrzehnt (1896—1905) verteilte Dividenden: 10, 10, 10½, 11, 11, 11, 11, 11, 12, 12 %.

FILIALEN:

- | | |
|-------------------------|---|
| BREMEN: | Bremer Filiale der Deutschen Bank, Domshof 22—25, |
| DRESDEN: | Dresdner Filiale der Deutschen Bank, Ringstr. 10 (Johannesring), |
| FRANKFURT a. M.: | Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, Kaiserstr. 16, |
| HAMBURG: | Hamburger Filiale der Deutschen Bank, Adolphsplatz 8, |
| LEIPZIG: | Leipziger Filiale der Deutschen Bank, Rathausring 2, |
| LONDON: | Deutsche Bank (Berlin) London Agency, 4 George Yard, Lombard Street E. C., |
| MÜNCHEN: | Bayerische Filiale der Deutschen Bank, Lenbachplatz 2, |
| NÜRNBERG: | Deutsche Bank Filiale Nürnberg, Luitpoldstr. 10. |
| <hr/> | |
| AUGSBURG: | Bayerische Filiale der Deutschen Bank, Depositenkasse Augsburg, Philippine Welsperstr. D. 29, |
| WIESBADEN: | Wiesbadener Depositenkasse der Deutschen Bank, Wilhelmstr. 10a. |

- Eröffnung von laufenden Rechnungen. Depositen- und Scheckverkehr.
Vermittlung von Börsengeschäften an in- und ausländischen Börsen, sowie Gewährung von Vorschüssen gegen Unterlagen.
Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
An- und Verkauf von Wechseln und Schecks auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.
Reisekreditbriefe, Ausschreibungen, briefliche und telegraphische Auszahlungen unter Benutzung direkter Verbindungen nach allen grösseren Plätzen Europas und der überseeischen Länder.
Einzahlung von Wechseln und Verschiffungsdokumenten auf alle überseeischen Plätze von irgend welcher Bedeutung.
Rembours-Accept gegen überseeische Warenbezüge.
Bevorschussung von Warenverschiffungen.

Die Deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Zweigniederlassungen und Depositenkassen amtliche Annahmestelle von Zahlungen für Inhaber von Scheck-Konten bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Postsparkassen-Amte in Wien.

8002

Dessert- u. Stärkungswine
Malaga, Sherry, Portwein F 135
u. s. w.
untersucht und begutachtet
in 3 Flaschengrößen bei:
Ph. L. Pfeiffer
in Sonnenberg, Bierstädterstr. 4.

Die beste Pferdemelag
liefert Kraftfutter-Fabrik Frankfurt a. M., Mainzerlandstrasse 219.
Telephon 4875. Niederlage bei **Wih. Grossmann**, Wiesbaden, Walbstr.

Für Bäcker u. Konditorei.
Za. 10—20 Bfd. gute Landbutter,
Jahreslieferung, zum Tagespreis abzugeben. Heutiger Preis Mk. 1.12. Off. unter Chiffre S. 259 a. d. Tagbl.-Verl.

Zum Heidenrücken, Saalgaße 38
Heute Samstag: **Mehlsuppe**,
wozu einladet **August Köhler**.

Germania-Restaurant,
25 Helenenstrasse 25.
Heute Samstag:
Mehlsuppe,
morgens Wellfleisch,
Schweinefleisch, Brat-
wurst mit Krout, wozu
freundl. einladet **Fr. Ph. Bender**.

Burg Nassau,
Ede Schachtstraße und Schulberg.
Heute Samstag:
Mehlsuppe,
wozu freundlichst ein-
ladet **Theod. Sohlheim**.

Heute abend:
Mehlsuppe,
wozu frdl. einladet
Jacob Huppert,
Hömerberg 21.

Restaurant Zieten.
Heute:
Schlachtfest,
wozu freundl. einladet
Wih. Beilstein,
Wesiger.

„Burg Scharfenstein“,
Friedrichstraße 8.
Heute Samstag:
Mehlsuppe.
Es ladet freundl. ein
Justus Hess.

Restauration Weber, Schachtstr. 13.
Heute Samstag: **Mehlsuppe**,
wozu freundl. einladet
Wih. Weber.

Rest. zum Herzog von Nassau,
am Bismardring.
Heute: **Mehlsuppe**.
Es ladet freundlich ein
H. J. Heul.

Soeben erschien in unserem Verlag und ist durch diesen, sowie durch den Buchhandel zu beziehen:

Alt-nassauischer Kalender für 1907

ein handliches Merkbüchlein für das neue Jahr, mit Erzählungen, Zeichnungen, Sprüchen, Gedichtagen u. A. aus Nassau's Vergangenheit. **www**

Preis 25 Pfg.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Elegante Weihnachtsgeschenke.

Herren-Reisetaschen und Koffer mit und ohne Toilette-Necessaires .	Reisedecken, Wagendecken, Pelzdecken, Engl. Plaids, Automobildecken etc. 3038
Damen-Reisetaschen mit eleganter Toilette-Einrichtung und leer.	
Reise-Necessaires.	

Unübertroffene Auswahl. — Billige feste Preise.
Engl. Magazin

38 Wilhelmstr. 38. Rosenthal & David,
Hoflieferanten.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, 16. Dezember (3. Advent).

Marktkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Stremendorff. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Schüller. Abendgottesdienst 6 Uhr: Dekan Bidel.

Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Diehl. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Beeßenmeyer. Abendgottesdienst 6 Uhr: Pfr. Grein.

Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Schüller. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Sachs aus Dillenburg.

Kapelle des Paulinenklosters.

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfr. Christian. Vorm. 10.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2. Sonntag, den 16. Dez., vormittags 11.30 Uhr: Sonntagschule.

Evgl. Männer- u. Jünglingsverein. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gefellige Zusammenkunft. 6 Uhr: Andacht.

Christlicher Verein junger Männer. Vereinslokal: Weichstraße 3, 1. Sonntag, vorm. 8 Uhr: Schrippenkirche.

Verein vom blauen Kreuz. Vereinslokal: Marktstraße 13. Sonntagabend 8.30 Uhr: Versammlung.

Evangelisches Gemeindehaus. Steingasse 9. Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Verein vom blauen Kreuz. Vereinslokal: Marktstraße 13. Sonntagabend 8.30 Uhr: Versammlung.

Veranstaltungen im Gemeindefaal des Pfarrhauses. Sonntag, 11.30 bis 12.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Katholische Kirche. 8. Advent-Sonntag. — 16. Dez. 1906. Erntedankfest.

Kirchenchor einige Chöre zum Vortrag. Der Ertrag der Kollekte ist für eine Weihnachtsbescherung für dessen Anabender bestimmt.

Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6.30 Uhr, zweite hl. Messe 8. Kindergottesdienst, heil. Messe mit Predigt 9. Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Katholische Kirche, Schwalbacherstr. Sonntag, den 16. Dez. (3. Advent), vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst. Adelheidsstraße 23. Sonntag, den 16. Dez. (3. Advent), vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. (Der evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.) — Rheinstraße 54. Sonntag, den 16. Dez. (3. Advent), vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde u. A. G. In der Krypta der katholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstr. Sonntag, den 16. Dez. (3. Advent), vormittags 10 Uhr: Lejegottesdienst.

Methodisten-Gemeinde. Friedrichstraße 36, Hinterhaus. Sonntag, den 16. Dez., vormittags 9.45 Uhr: Predigt.

Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde u. A. G. Sonntag, den 16. Dez., vormittags 9.30 Uhr: Predigt, Herr Prediger Matthias Cöln.

Evangelische Gemeinde. Oranienstraße 54, Hinterhaus Part. Sonntag, den 16. Dezember, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst.

Evangel. Gottesdienst in Sonnenberg. Sonntag, den 16. Dez. (3. Advent), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangel. Gottesdienst in Sonnenberg. Sonntag, den 16. Dez. (3. Advent), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangel. Gottesdienst in Sonnenberg. Sonntag, den 16. Dez. (3. Advent), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangel. Gottesdienst in Sonnenberg. Sonntag, den 16. Dez. (3. Advent), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangel. Gottesdienst in Sonnenberg. Sonntag, den 16. Dez. (3. Advent), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangel. Gottesdienst in Sonnenberg. Sonntag, den 16. Dez. (3. Advent), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Damen-Klub E. V. Oranienstr. 15, 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Verein für Kinderhort. Täglich von 4-7 Uhr Steingasse 9, 2. und Weichstr.-Schule, Part., Bernhart a. d. Schulberg.

Centralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. 2 (f. hoh. Berufe) des Arbeitsnachts.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachts, Abteil. für Männer).

Arbeitsnachts des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobstraße 13 bei Schuhmacher Buchs.

Arbeitsnachts unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9-12/2 und von 3-7 Uhr.

Turngesellschaft. 2.30 bis 4.45 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung.

Turnverein. Nachm. 2.30-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4-8 Uhr: Turnen der Schüler.

Männer-Turnverein. Von 4.30 bis 5.30 Uhr: Mädchen-Turnen. 5.30 bis 7 Uhr: Knaben-Turnen.

Krieger- und Militär-Verein Wiesbaden. Geogr. 1879. Abends 9 Uhr: Monats-Versammlung.

Verein der Bogensportler. Abends 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Evangelischer Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Wiesbadener Casino - Gesellschaft. Abends 8.30 Uhr: General-Versammlung.

Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr. Probe.

Wiesbadener Casino - Gesellschaft. Abends 8.30 Uhr: General-Versammlung.

Wiesbadener Casino - Gesellschaft. Abends 8.30 Uhr: General-Versammlung.

Wiesbadener Casino - Gesellschaft. Abends 8.30 Uhr: General-Versammlung.

Wiesbadener Casino - Gesellschaft. Abends 8.30 Uhr: General-Versammlung.

Wiesbadener Casino - Gesellschaft. Abends 8.30 Uhr: General-Versammlung.

Theater Concerte

Rönlige Schauspiele. Samstag, den 15. Dezember. 287. Vorstellung.

Der Waffenschmied. Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.

Personen: Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Tierarzt.

Personen: Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Tierarzt.

Personen: Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Tierarzt.

Personen: Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Tierarzt.

Personen: Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Tierarzt.

Personen: Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Tierarzt.

Personen: Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Tierarzt.

Personen: Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Tierarzt.

Personen: Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Tierarzt.

Personen: Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Tierarzt.

Personen: Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Tierarzt.

Personen: Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Tierarzt.

Personen: Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Tierarzt.

Personen: Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Tierarzt.

Personen: Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Tierarzt.

Personen: Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Tierarzt.

Personen: Hans Stabinger, berühmter Waffenschmied u. Tierarzt.

Residenz-Theater.

Prinzessin Tausendfön. Samstag, 15. Dezember. Kinder- und Schüler-Vorstellung.

Prinzessin Tausendfön. oder: Frau Holle. Märchenpiel mit Gesang und Tanz.

Prinzessin Tausendfön. oder: Frau Holle. Märchenpiel mit Gesang und Tanz.

Prinzessin Tausendfön. oder: Frau Holle. Märchenpiel mit Gesang und Tanz.

Prinzessin Tausendfön. oder: Frau Holle. Märchenpiel mit Gesang und Tanz.

Prinzessin Tausendfön. oder: Frau Holle. Märchenpiel mit Gesang und Tanz.

Prinzessin Tausendfön. oder: Frau Holle. Märchenpiel mit Gesang und Tanz.

Prinzessin Tausendfön. oder: Frau Holle. Märchenpiel mit Gesang und Tanz.

Prinzessin Tausendfön. oder: Frau Holle. Märchenpiel mit Gesang und Tanz.

Prinzessin Tausendfön. oder: Frau Holle. Märchenpiel mit Gesang und Tanz.

Prinzessin Tausendfön. oder: Frau Holle. Märchenpiel mit Gesang und Tanz.

Prinzessin Tausendfön. oder: Frau Holle. Märchenpiel mit Gesang und Tanz.

Prinzessin Tausendfön. oder: Frau Holle. Märchenpiel mit Gesang und Tanz.

Prinzessin Tausendfön. oder: Frau Holle. Märchenpiel mit Gesang und Tanz.

Prinzessin Tausendfön. oder: Frau Holle. Märchenpiel mit Gesang und Tanz.

Prinzessin Tausendfön. oder: Frau Holle. Märchenpiel mit Gesang und Tanz.

Prinzessin Tausendfön. oder: Frau Holle. Märchenpiel mit Gesang und Tanz.

Prinzessin Tausendfön. oder: Frau Holle. Märchenpiel mit Gesang und Tanz.

Prinzessin Tausendfön. oder: Frau Holle. Märchenpiel mit Gesang und Tanz.

Bereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 2.30 bis 4.45 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung.

Turnverein. Nachm. 2.30-4 Uhr: Turnen der Schülerinnen.

Männer-Turnverein. Von 4.30 bis 5.30 Uhr: Mädchen-Turnen.

Krieger- und Militär-Verein Wiesbaden. Geogr. 1879.

Verein der Bogensportler. Abends 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Evangelischer Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Wiesbadener Casino - Gesellschaft. Abends 8.30 Uhr: General-Versammlung.

Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr. Probe.

Wiesbadener Casino - Gesellschaft. Abends 8.30 Uhr: General-Versammlung.

Wiesbadener Casino - Gesellschaft. Abends 8.30 Uhr: General-Versammlung.

Wiesbadener Casino - Gesellschaft. Abends 8.30 Uhr: General-Versammlung.

Wiesbadener Casino - Gesellschaft. Abends 8.30 Uhr: General-Versammlung.

Walhalla-Theater.

Unsere Sherlock Holmes. Ländliche Komödie mit Gesang und Tanz.

Unsere Sherlock Holmes. Ländliche Komödie mit Gesang und Tanz.

Unsere Sherlock Holmes. Ländliche Komödie mit Gesang und Tanz.

Unsere Sherlock Holmes. Ländliche Komödie mit Gesang und Tanz.

Unsere Sherlock Holmes. Ländliche Komödie mit Gesang und Tanz.

Unsere Sherlock Holmes. Ländliche Komödie mit Gesang und Tanz.

Unsere Sherlock Holmes. Ländliche Komödie mit Gesang und Tanz.

Unsere Sherlock Holmes. Ländliche Komödie mit Gesang und Tanz.

Unsere Sherlock Holmes. Ländliche Komödie mit Gesang und Tanz.

Unsere Sherlock Holmes. Ländliche Komödie mit Gesang und Tanz.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 13. Dezember, 7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mitt. Data for various weather metrics.

13. Dezember. 7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mitt. Data for various weather metrics.

13. Dezember. 7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mitt. Data for various weather metrics.

13. Dezember. 7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mitt. Data for various weather metrics.

13. Dezember. 7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mitt. Data for various weather metrics.

13. Dezember. 7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mitt. Data for various weather metrics.

Berkehr-Nachrichten

Theater-Eintrittspreise. Königl. Theater.

Table with 4 columns: Ein Platz kostet, Erhöhte Preise, Gewöhnl. Preise. Lists ticket prices for various theater seats.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 15. Dezember. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Samstag, den 15. Dezember. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Samstag, den 15. Dezember. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Samstag, den 15. Dezember. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preisnehmer Nr. 2953.
Auszeit von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Preisnehmer Nr. 967.
Auszeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Btl. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Bestellsatz. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 122 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Siebich: die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Wanzelgen-Preis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Kasseiger“ in einseitiger Spaltenbreite; 20 Pfg. in beiden abwechselnder Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Btl. für lokale Anzeigen; 2 Btl. für auswärtige Anzeigen. Gänge, halbe, dreierl und vierterl. Eriten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 585.

Wiesbaden, Samstag, 15. Dezember 1906.

54. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Zwar nähern wir uns schon dem Weihnachtsfest, das uns Erdenbewohnern, die wir zu Kampf und Streit verurteilt sind, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen verheißt, aber die Einleitung zum Weihnachtsfest ist diesmal auf dem Gebiete der inneren Politik eine recht unfreundliche gewesen. Der Reichstag, der am Freitag dieser Woche in die Weihnachtsferien hatte gehen wollen, hat frühzeitiger „Schicht gemacht“. Die deutsche Volksvertretung ist am Donnerstag nicht in die Weihnachtsferien, sondern für immer nach Hause gegangen. Dieser Reichstag hat ein vorzeitiges Ende erlebt, und in spätestens 90 Tagen wird eine neue Volksvertretung in den so unerwartet leergebliebenen Palast am Königsplatz einziehen, nachdem die Neuwahlen, die binnen 60 Tagen nach Auflösung des Reichstages vorzunehmen sind, stattgefunden haben.

Die Entwicklung, die mit dem sensationellen Knall-Effekt vom Donnerstag endete, ist unerwartet schnell vor sich gegangen. Der Konflikt hat zu Beginn der vorigen Woche mit dem heftigen Zusammenstoß zwischen dem Kolonialdirektor Dernburg und dem Zentrumsabgeordneten Roeren begonnen, und dieser Zweikampf gestaltete sich bald zu einem Gefecht auf breiterer Grundlage aus bei dem südwestafrikanischen Nachtragsetat, der zu Beginn der Woche in der Kommission und am Donnerstag im Reichstage zur Verhandlung kam. In der Kommission hatten Zentrum, Polen und Sozialdemokraten sowohl die Regierungsvorlage wie den Vermittlungsantrag Ablosz zu Fall gebracht, indem sie die Regierung auf die Bestimmung festlegen wollten, daß Vorbereitungen getroffen werden sollen, um sofort nach dem 1. April 1907 alle Truppen bis auf einen Bestand von 2500 Mann in die Heimat zu befördern. Zu Beginn der Donnerstags-Sitzung des Reichstages glaubten noch viele an die Möglichkeit einer Beilegung des Konfliktes, obwohl dieser durch die in der „Nordd. Allg. Ztg.“ erfolgte Veröffentlichung über das Verhalten des Abg. Roeren im Fall Wistuba bereits eine Verschärfung erfahren hatte. Aber die Optimisten blieben im Unrecht. Trotzdem der Reichskanzler Fürst Bülow noch in zwei wirkungsvollen Ansprachen an die patriotische Opferwilligkeit des Reichstages appelliert hatte, wurde der Antrag Ablosz mit 176 gegen 171 und die Regierungsvorlage mit 178 gegen 168 Stimmen abgelehnt. Die Folge dieses sensationellen Abstimmungsergebnisses war die vom Reichskanzler sofort verkündete Auflösung des Reichstages. So steht Deutschland vor einem Wahlkampf, der schon deshalb ein neuartiges und besonderes Gepräge haben wird, weil er die Regierung im Kampfe gegen das Zentrum sieht.

Es ist merkwürdig genug, daß sich in unserem Nachbarlande Frankreich gleichzeitig ein Kampf auf ganz ähnlicher Grundlage abspielt, denn auch dort steht die Regierung im Kampfe gegen die kirchlich gesinnten Elemente. Die dritte Republik, die seit ihrem Bestehen nie ganz aus den Kämpfen herausgekommen ist, befindet sich zurzeit in einem Kriege gegen die Kirche, in einem Kulturkampf — um ein in Preußen geprägtes Wort zu gebrauchen — von dem niemand weiß, ob die zur Zeit geschlagene Schlacht schon den Anfang vom Ende oder erst das Ende vom Anfang des Kampfes bedeutet. Die Parteigänger der französischen Regierung geben sich der Hoffnung hin, daß mit dem am 11. d. M. erfolgten Erlöschen des Konkordates und dem Inkrafttreten des Trennungsgesetzes der Kirchenkrieg langsam im Sande verlaufen werde, während die konservativ-kirchlich gesinnten Bevölkerungskreise bereits einen geharnischten Widerstand gegen den neuen Kurs ankündigen. Die Kriegserklärung des Papstes, dessen Vorgehen den französischen Klerus zur Aufnahme des ihm von der Regierung hingeworfenen Fehdehandschuhes veranlaßt hat, zeigt jedenfalls, daß man noch auf mancherlei Zwischenfälle in diesem Kulturkampf rechnen kann.

Diese auch vom internationalpolitischen Standpunkt keineswegs bedeutungslosen Vorgänge haben in Frankreich für einen Augenblick sogar das Interesse an den Vorgängen in Marokko zurückgedrängt, obwohl sich dort durch das Eingreifen des „Baters aller Sünden“, Kaiser Wilhelm, die Lage wieder erheblich verwickelt hat. Unterdessen hat sich aber der Sultan von Marokko darauf besonnen, daß er auch noch da ist, und seine Truppen schicken sich an, denen des rebellierenden Kaisers eine Schlacht zu liefern, deren Ausgang davon abhängen wird, welche von beiden Parteien zuerst das Hosenpanier ergreift.

Während die marokkanische Frage noch die internationale Diplomatie in Atem hält, taucht bereits am

Horizont eine neue weltpolitische Frage auf, an der in erster Reihe England und Rußland interessiert sind. Der Schah von Persien ist sehr zur Unzeit schwer erkrankt und in Rußland befürchtet man sein Ableben, während es die Engländer, die angesichts der in Persien ausgebrochenen Unruhen dort gern im trüben fischen möchten, erhoffen. Der Ruhm des Schahs von Persien scheint übrigens den vielgenannten Präsidenten von Venezuela nicht schlafen zu lassen, und da Herr Castro stets eifersüchtig ist, wenn andere Personen mehr als er die öffentliche Meinung beschäftigen, so hat er sich schnell entschlossen, ebenfalls „tödlich zu erkranken“, was aber, obwohl er dies schon oft getan hat, bisher seiner Gesundheit nichts geschadet hat.

Zur Auflösung des Reichstages.

K. Berlin, 14. Dezember.

Über die Reichstagsauflösung erfährt Ihr Korrespondent aus gut unterrichteten parlamentarischen Kreisen folgendes: Fürst Bülow steht schon seit längerer Zeit mit dem Kaiser in seinem besonders erfreulichen Verhältnis. Der Kaiser scheint an ihm getadelt zu haben, daß er sich zu sehr schieben läßt, und daß unter ihm das Zentrum, wie es heißt, die regierende Partei geworden ist. Besonders hat es den Kaiser verschupst, das das Zentrum in der Kolonialpolitik eine führende Rolle anstrebt und der Regierung Vorschriften machen will. Hier mußte der Kanzler deshalb sich stark und unabhängig zeigen. Dernburgs entschiedenes Auftreten gegen Roeren geschah deshalb von Anfang an mit genauer Übereinstimmung Bülows. Zuletzt hat es den Kaiser gewundert, daß das Zentrum in die Kriegführung und in die Kommandogewalt eingreifen will durch seine Vorschriften bezüglich der Zurückziehung der Truppen. Der Kaiser hat sich darüber sehr ungehalten in einem Telegramm an den Kanzler geäußert und ihm anheimgegeben zu demissionieren, wenn er sich diese Niederlage gefallen ließe. Das vielbesprochene Telegramm an den Grafen Ballestrem war vom Kronprinzen verfaßt, der den Wunsch äußerte, an einer Sitzung der Budgetkommission teilzunehmen.

Jedenfalls mußte Bülow zeigen, daß er Mut hat und sich nichts abhandeln läßt. So hat er denn den starken Mann markiert und die Reichstagsauflösung gutgeheißen. Der Kaiser hat in dem Telegramm, worin er dem Kanzler seine Zustimmung zur Reichstagsauflösung erteilt hat, sehr derbe und drastische Ausdrücke gebraucht. Ob Fürst Bülow nicht ein gewagtes Spiel unternommen hat, ist sehr fraglich. Denn Zentrum, Sozialdemokratie und Polen sind Parteien, die sich bisher ziemlich unerschütterlich gezeigt haben. Es kommt dazu, daß die Parteien von der allgemeinen Unzufriedenheit mit dem jetzigen Kurs unterstützt werden. Es ist leicht möglich, daß der neue Reichstag der Kolonialpolitik nicht freundlicher gegenüber steht, als der alte. Dann dürfte mit so manchen Abgeordneten auch der vielgewandte Kanzler ausgespielt haben.

Um die Meinung in diplomatischen Kreisen zu erforschen suchte Ihr Korrespondent auch die Unterredung mit einem Diplomaten nach. Mein Gewährsmann sagte: Wenn man auch zugeben wollte, daß der Reichstag ebenso verantwortlich ist für die Kriegführung in Südwestafrika als die Regierung, so hat doch der Reichstag gar nicht das nötige Sachverständnis. Im Reichstag gibt es zu wenig Leute, die eine Vorstellung davon haben, wie es in Südafrika aussieht. Außerdem handelt es sich bei der Krise nicht bloß um die Verweigerung von neun Millionen und um die Zurückziehung von ein paar tausend Mann. Sondern im Vordergrund steht die Ausdehnung und Behauptung der deutschen Weltmacht. Das Zentrum kann sich noch immer nicht daran gewöhnen, daß es, wenn es regierende Partei sein will, eine andere Politik treiben muß als unter Windthorst. Auf meinen Einwand, daß Bismarck um der Kolonialpolitik willen den Reichstag kaum aufgelöst hätte, äußerte mein Gewährsmann, daß wir eben in den 16 Jahren seit Bismarcks Abgang einen tüchtigen Aufwärtsgang gemacht haben. Alle Völker treiben heute Weltpolitik. Da dürfen wir nicht zurückbleiben. Sind auch unsere Kolonien heute noch nicht so viel wert wie die englischen oder französischen, so müssen wir doch für ihre Entwicklung alles tun, was in unsern Kräften steht. Die Kosten werden sich später rentieren. Trotz der vielen Millionen, die wir für unsere nationalen Interessen und unsere nationale Verteidigung ausgeben müssen, hat es doch niemals eine Periode gegeben, wo unser Volk wirtschaftlich so prosperiert hat wie jetzt. Wenn es die nationale Ehre gegolten hat, hat unser Volk bei den Wahlen noch nie versagt. Ich weiß, daß viele Freisinnige für die Weltpolitik nicht schwärmen, aber es muß sich bei uns ein gewisser Gemeingeist bilden. Vielleicht ist die Regierung gewillt, den Linken gewisse Konzessionen zu machen. „Können Sie darüber Bestimmtes?“ Das allerdings nicht.

Wie Ihr Korrespondent zuverlässig erfährt, wird Graf Ballestrem nicht wieder kandidieren. Erstens seines Alters wegen. Sodann auch, weil seine Wiederwahl infolge der polnischen Agitation unsicher ist.

Der Minister des Innern hat angeordnet, daß mit der Auffstellung der Wählerlisten für die bevorstehenden Reichstagswahlen sofort zu beginnen ist. Die öffentliche Auslegung der Wählerlisten hat nach Anweisung des Ministers spätestens Ende dieses Monats zu erfolgen.

Das endgültige Abstimmungsergebnis über die Kolonialkredite ist gestern früh im Reichstagsbureau festgelegt worden. Danach ist der Antrag Ablosz mit nur 4 Stimmen Mehrheit abgelehnt worden. Dafür haben gestimmt 171, dagegen 175 Abgeordnete, ungültig war 1 Stimme. Für den Antrag Ablosz und die Regierungsvorlage sind geschlossen eingetreten: die Konservativen, Nationalliberalen, Reichspartei und alle freisinnigen Parteien — Volkspartei, Vereinigung und Süddeutsche Volkspartei. Die Wirtschaftliche Vereinigung hat in ihrer Mehrheit mit Ja gestimmt, nur die zu ihr gehörigen Mitglieder des Bayerischen Bauernbundes mit Nein. Geschlossen gegen die Kolonialforderungen haben nur die Sozialdemokraten und Polen gestimmt, die beide sehr stark vertreten waren. Von den 78 sozialdemokratischen Abgeordneten haben überhaupt nur zwei, nämlich die Abgeordneten Schlegel und Sperfa, gestimmt, die beide in dem württembergischen Landtagswahlkampf persönlich engagiert sind. Um so schwächer war das Zentrum vertreten. Vom Zentrum und den ihm nahestehenden Gruppen haben nicht weniger als 27 zum Teil hervorragende Mitglieder an der Abstimmung nicht teilgenommen, so Frhr. v. Hertling, Frhr. v. Helldorf, Graf Praschma u. a. Für den Antrag Ablosz haben drei Zentrumsmitglieder votiert, die Abgg. v. Strombeck, v. Savigny und Humann. Bei der Abstimmung über die Regierungsvorlage haben dann Savigny und Humann mit Nein gestimmt, der Abg. v. Strombeck sich der Stimme enthalten. Graf Ballestrem hat bei beiden Abstimmungen den weißen Jagettel abgegeben. Auch die unterlegenen Freunde der Regierungsvorlage waren recht zahlreich zur Stelle. So fehlten auch von den Nationalliberalen nur zwei Abgeordnete, Frhr. Heul zu Herrnsheim und Vichtenberger. Von der gesamten Rechten fehlten nur sechs Abgeordnete. Schwach vertreten war nur die Süddeutsche Volkspartei, von der die Abgg. Hausmann, v. Payer und Blumenthal fehlten. Jedenfalls geht aus dieser Abstimmungsliste mit Deutlichkeit hervor, daß bei der Zusammenlegung des nunmehr aufgelösten Reichstages auch im vollbesetzten Hause eine Mehrheit für den Nachtragsetat schwerlich zustande gekommen wäre.

In parlamentarischen Kreisen zirkuliert folgendes Gerücht: Die kaiserliche Botschaft über die Auflösung des Reichstages muß verfassungsgemäß die eigenhändige Unterschrift des Kaisers tragen. Die Auflösung war auf telegraphischem Wege beraten und beschlossen worden. Der Kurier des Kaisers hatte die Urkunde am Vormittag zur Beförderung erhalten und fuhr mit dem Schnellzuge über Hannover nach Berlin. Hier konnte er jedoch vor 4 Uhr nicht eintreffen, und man soll deshalb in Regierungskreisen sich dahin verständigt haben, daß die Beratung unbedingt bis zur Ankunft des Kuriers hinausgezogen werden müsse, und daß, falls sich kein Abgeordneter mehr zum Worte melden sollte, die Vertreter der Regierung nochmals das Wort ergreifen sollten. Als kurz nach 4 Uhr der Kurier im Reichstage eintraf, atmete man erleichtert auf. Der Reichskanzler wurde benachrichtigt, er kam aus dem Sitzungssaale heraus und steckte das Couvert in die Brusttasche seines Gehrockes. Im Saale legte er es dann in einem unbeachteten Moment auf seinen Tisch.

Der Abgeordnete Erzberger äußerte sich einem Mitarbeiter der „S. Z.“ gegenüber über die Auflösung des Reichstages folgendermaßen: Der Kaiser und Dernburg sind heute nicht mehr die alleinigen Optimisten, heute sind wir es auch. Noch nie hat uns Fürst Bülow einen solch großen Gefallen getan wie gestern, als er uns mit der Auflösung die günstige Wahlparole gab. Wie kommen wir dazu, für den Absolutismus das Feigenblatt aufzugeben? Die Frage der bürgerlichen Freiheit ist unsere Wahlparole. Wir gehen nicht nach Bückeburg, wir sind eine unabhängige Partei. Wir wußten ganz genau, daß der Reichstag aufgelöst werden würde, wenn der Nachtragsetat abgelehnt werde, aber wir wußten ebenjogut, daß die Regierung die Auflösung wollte, sonst hätte sie mit uns andere Verhandlungen geführt. Sonst sind immer die Geheimräte um uns herum gewesen und haben uns Vorschläge gemacht, aber diesmal sind die entgegenkommenden Anträge Spahns weder in der Kommission, noch im Plenum einer Beratung gewürdigt worden.

Die Mitglieder der nationalliberalen Reichstagsfraktion haben gestern den Entwurf eines Wahlauftrages beschlossen. Am 19. Dezember wird der Zentralvorstand

der nationalliberalen Partei zusammentreten, um den Wahlspruch der Partei endgültig festzusetzen. In dem Entwurf heißt es: Deutsche Wähler! Nicht kleine Parteienunterschiede sind in Frage, sondern untergeordnete Dinge! Auf unsere alte Waffenschre, auf unsere nationale Stellung unter den Völkern kommt es an! Auf die Opfer an Gut und Blut, die wir bisher gebracht haben, richtet die Blüte, damit sie nicht vergebens waren. Darum laßt euch im kommenden Wahlkampf wegen kleiner Unterschiede nicht trennen! Halten wir alle zusammen gegen Zentrum und Sozialdemokratie als freie Deutsche, die in der Zukunft unseres Volkes die Zukunft für sich und ihre Kinder erkennen. — An hochtönenden Worten hat es dieser Partei auch nicht gefehlt, als sie ihre ruhmvollen Bahnen von einst verlieh und zum Schleppenträger des Zentrums, der Regierung und der Konservativen wurde.

Die polnische Presse bringt erregte Kommentare zur Reichstagsauflösung. Wegen der Lage in Oberschlesien befürchten die radikalen Differenzen mit dem Zentrum. In Oberschlesien werden die Polen durchweg eigene Kandidaten aufstellen. Die vertraulichen Beratungen werden schon heute beginnen. Die Polen halten ihren Bestand für sicher und hoffen auf Gewinne in Westpreußen und Oberschlesien. Alle sind einig in der Absicht, den Schulkonflikt für die Wahlagitatio auszunützen.

hd. Berlin, 15. Dezember. Wegen des bevorstehenden Wahlkampfes ist der Parteitag der preussischen Sozialdemokratie bis auf weiteres verschoben worden.

hd. Breslau, 15. Dezember. Als Kandidaten der sozialdemokratischen Partei für Breslau sollen wieder Eduard Bernstein und Lühauer aufgestellt werden.

hd. Königsberg, 15. Dezember. Der Vorstand des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei hat der „Vartungshen Btg.“ zufolge einstimmig den Justizrat Gschling als Reichstagskandidaten für Königsberg-Stadt vorgeschlagen. Bisher war der Wahlkreis sozialdemokratisch vertreten.

hd. Nürnberg, 15. Dezember. Im Reichstagswahlkreis Erlangen-Fürth sind die bürgerlichen Parteien gezwungen, einen neuen Kandidaten aufzustellen, da der Gesundheitszustand des bisherigen freisinnigen Vertreters Barbed seine Beteiligung am Wahlkampf verhindert.

hd. München, 15. Dezember. Die Reichstagsauflösung, so freudige Genugtuung sie in nationalgestimmten Kreisen erregt, hat in München keine sonderliche Überraschung oder Erregung hervorgerufen. Man befürchtet, daß bei den Reichstagswahlen in Bayern der Zweibund, Zentrum und Sozialdemokratie wieder ebenso wirksam werden könne, wie wiederholt schon zuvor bei den Landtagswahlen.

hd. Wien, 15. Dezember. Die Auflösung des deutschen Reichstages, die hier in Wien trotz der Krise in der österreichischen Wahlreformfrage das größte Interesse erweckte, nimmt in allen Morgenblättern die Stelle des Haupttagesereignisses ein. Die „N. Fr. Pr.“ sagt: „Daß Fürst Bülow sich dafür entschied, der kaum mehr einzudämmenden ultramontanen Machtbegierlichkeit eine Schranke zu setzen, das ist im Kern die große Bedeutung des heutigen Ereignisses, das, welche Folgen es auch haben mag, in Deutschland eine völlig neue Lage schafft, eine grundsätzliche Veränderung der gesamten inneren Politik bewirkt.“ Das „Wiener Tagblatt“ sagt: „Die deutsche Regierung hat den Mut gehabt, an die oberste Instanz, die deutsche Wählerchaft, zu appellieren. Das war ein Akt des Willens und der Entschlossenheit gegenüber den zentrifugalen Gewalten. Es wird sich nun zeigen, ob der sympathische Widerhall, den er im Parlament bei den zum Reiche haltenden Parteien fand, dem Echo entspricht, das die Auflösung des Reichstags in den Reihen der Nation wecken wird.“

hd. London, 15. Dezember. Sämtliche Londoner Morgenblätter veröffentlichen Kommentare über die Auflösung des Reichstages als das große Ereignis des 11. Dezember. Die liberalen Blätter behaupten, daß viel größere Streitfragen als die Zahl der Truppen in Deutsch-Südwestafrika in Betracht kommen. Das deutsche Volk habe das absolutistische Regime satt, und die wahre Bedeutung der Abstimmung sei die Schnur, ein wirklich demokratisches Regime herbeizuführen. Der Leitartikel der „Times“ spendet dem Reichskanzler Lob für den Mut, den er gezeigt hat, hebt jedoch hervor, daß eine Verfassungsfrage die Unterlage zu dem Streit zwischen Regierung und Reichstagsmajorität bildet. Die Regierung wünsche, das Budgetrecht des Reichstages einzuschränken, und die Volksvertreter ließen sich dieses Vorgehen einfach nicht gefallen. Die Macht des Zentrums dürste im nächsten Reichstag unvermindert sein. Der Leitartikel der „Times“ schließt: Eine Gefahr für Europa besteht in der jetzigen Lage. Es ist möglich, daß die deutsche Regierung sofort eine „kräftige“ auswärtige Politik einleitet, um den patriotischen Eifer des deutschen Volkes anzuspornen und Unterstützung bei den Wahlen zu gewinnen. Wenn Fürst Bülow dieser Versuchung unterliegt, wird viel Unruhe in Europa gestiftet werden.

Deutsches Reich.

* Das Ungeheure ist also wahr. Prof. Curtius, der Herausgeber der Hohenloheschen Memoiren, der von einem Vertreter des „Matin“ über die Richtigkeit der von der „National-Zeitung“ gebrachten Meldung befragt wurde, wonach Papst Leo XIII. von Kaiser Wilhelm II. ein Geldgeschenk in Höhe von 500 000 M. gewünscht haben soll, erklärte, er könne die Meldung nicht dementieren. Also für Geld wollte der Papst seine getreuen Schäflein im Wahlkampf dirigieren. Den Zentrumsgewaltigen hätte keine Nachricht einen größeren Schlag ins Kontor geben können, als diese, denn die Schäflein horchen auf. Und in Frankreich dankt die Regierung dem Schicksal, daß ihr in ihrem harten Kampfe gegen die Pfaffenherrschaft Roms aus Deutschland diese Hilfe kam.

* Gegen das Reichstagswahlrecht. Die reaktionären „Hamburger Nachrichten“ begrüßen die Auflösung mit einem „erlösenden Uff“ und verlangen eine Änderung des Reichstagswahlrechtes. Sie schreiben: „Wir gehen bei aller Freudigkeit, mit der uns die Auflösung des Reichstages erfüllt, nicht so weit, zu hoffen, daß die Regierung das tun wird, was wir an ihrer Stelle jetzt unbedingt täten, nämlich durch kaiserliche Verordnung das alte Wahlgesetz außer Kraft setzen und für die Neuwahlen provisorisch ein neues erlassen, das eine den nationalen Interessen unseres Vaterlandes besser entsprechende Zusammenfassung des Reichstages garantierte als das jetzige, von welchem sein eigener Urheber, unser großer Fürst Bismarck, selbst gelagt hat, er rechne darauf, daß das deutsche Volk stark und klug genug sein werde, sich desselben zu entledigen, sobald sich seine Schädlichkeit herausgestellt habe. Kann die Regierung sich aber nicht dazu aufschwingen, weil die Verfürchtungen, die man von der Wirkung hegt, zu groß sind, so sollte man sich wenigstens entschließen, die geheime Abstimmung zu beseitigen.“

* Den Domkapiteln von Posen und Osneseu ging ein Schreiben des Oberpräsidenten v. Balow zu, wonach sie die Vorschlagswahl des Kandidaten für den erzbischöflichen Stuhl innerhalb sechs Wochen vorzunehmen haben. Die Vorschlagswahl erfolgt demnach anfangs Januar.

* Frau Dr. Kayser und Dr. Arendt. Zu dem berechtigenden Brief des Abgeordneten Dr. Arendt schreibt Frau Geheimrat Dr. Kayser, die Witwe des früheren Kolonialdirektors, daß sie ihre Mitteilungen über den

Besuch des Herrn Arendt bei ihrem Mann, auch wenn dieser Besuch nicht, wie sie irrig annahm, 1896, sondern schon 1895 erfolgt ist, vollkommen aufrecht erhalte, insbesondere also die Angaben über die Äußerungen, mit denen Dr. Kayser sich gegen die Zumutungen des Herrn Arendt wehrte.

* Zum polnischen Schulstreik. Das Posener Landgericht hob, wie vorausgesehen war, einen Beschluß des Amtsgerichts in Schroda, nach welchem dem Polken Jettik das Erziehungsrecht seines Sohnes wegen des Schulstreiks entzogen werden sollte, auf dessen Beschwerde auf.

* Die Vorlage für die Verbreiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals, die dem Reichstage noch in dieser nun vorzeitig geschlossenen Session zugehen sollte, erfordert weit größere Mittel, als bisher angegeben worden sind. Wie man hört, sollte ein Betrag von insgesamt 240 Millionen Mark hierfür vom Reichstage gefordert werden.

* Ein Kohlen-Ausfuhrzoll. Der Reichstagsabgeordnete Graf Ranitz hatte die Einföhrung eines Kohlenausfuhrzolles im Wege einer Interpellation in Anregung zu bringen. Durch die Auflösung des Reichstages ist dieses Vorhaben vereitelt worden.

* Die Ernteergebnisse 1906. Die „Statistische Korrespondenz“ teilt die Ergebnisse der Ernteberechnungen Preußens für das Jahr 1906 nach den Schätzungen der von der Landwirtschaftskammer ausgewählten Vertrauensmänner mit. Danach übertrifft die diesjährige Ernte sämtlicher Fruchtarten das zehnjährige Mittel; besonders lohnend sind die Heu- und Paserernten ausgefallen. An Klee und Luzerne wurden 33,7, an Wiesenheu 25,3 und an Hafer 25,1 für hundert Teile mehr gewonnen als durchschnittlich in den Jahren 1896 bis 1905. Weiter beträgt das Mehr an Sommerroggen 18,3, an Sommerweizen 15,1, an Winterweizen 10,6, an Sommergerste 10,2, an Kartoffeln 8,7, an Winterroggen 6,9 vom Hundert. Auch bei Vergleichung mit dem Vorjahre, in dem gleichfalls durchschnittlich mehr geerntet wurde als in dem letzten zehnjährsdurchschnitt, ergaben sämtliche Fruchtarten lohnende Erträge bis auf Kartoffeln, deren Ernte im Jahre 1905 allerdings ganz außergewöhnlich reich gewesen ist.

Die neueste Phase des Trennungsgesetzes.

Die Trennungswirren in Frankreich nehmen ihren Fortgang, die Regierung zeigt sich stark und die „Indiskretion“ aus den Memoiren des Fürsten Hohenlohe bringt ihr Wasser auf die Mühle, das sie hoffentlich gut benutzen wird. Es ist ja geradezu ein Weltskandal, daß sich das ehemalige Haupt der katholischen Christenheit, dieser allberehrte Greis, nun seinen geistigen „Untertanen“, in einer so bedenklichen Pose zeigt, mit der einen Hand segnend, mit der andern, geöffneten, einen Nachschick von 1/2 Million Mark heischend. Nun ja, jeder Aufgeklärte weiß ja: „Die Kirche hat einen guten Magen“ und ihr Oberhirte wußt nicht minder. Es liegen heute folgende weitere Nachrichten über die Trennungsangelegenheit vor:

wb. Paris, 14. Dezember. Die Regierungsvorlage zur endgültigen Regelung der Lage der Kirche gestattet den Gläubigen die Ausübung des Gottesdienstes auf Grund von Vereinigungen gemäß der zusammengelegten Gesetze von 1901 und 1881. Die Fristen für die Veräußerung der Kirchengüter werden aufgehoben. Die Bezüher von Pensionen gehen ihrer Rechte nur dann verlustig, wenn sie sich schuldig machen, ihrer Eigenschaft als französische Staatsbürger verlustig zu gehen; zur Bewilligung des Geldes wird aber die Anerkennung des Gesetzes von 1905 notwendig sein. — Die Erklärungen für die Ausübung des Gottesdienstes für die Kirche Saint-Thomas d'Aquin wurden heute nachmittag durch

Fenilleton.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 14. Dezember: Neu einstudiert: „Der Geizige.“ Lustspiel in 5 Akten von Molière, für die deutsche Bühne überseht und bearbeitet von Franz Dingelstedt. Regie: Herr Köchy. — Zum ersten Male: „Der gemüthliche Kommissär.“ Grotteske in 1 Akt von Georges Courteline. Deutsch von Siegfried Trebitsch. Regie: Herr Dr. Braumüller.

Wir hatten öfter schon die edle Dreistigkeit, die Keckerei auszusprechen, daß wir die klassischen Lustspiele Molières für unser modernes, vorgeschrittenes Empfinden in der Handlung nativ und in der Charakterzeichnung oberflächlich fänden. Ein halbwegs gutes modernes Lustspiel motiviert die Vorgänge besser, als es dieser Meister der Komödie tut. Er interessiert uns hauptsächlich nur noch literarisch, und demzufolge möchten wir ihn so gespielt sehen, wie es im Genre seiner Zeit lag, leicht, gefällig, unterhaltlich, ohne allzugewaltige, dramatische Akzente. Die meisten der Mitspieler blieben auf dieser Linie. Ohne starken Farbenauftrag spielten die Damen Kessel und Eben (Elise und Marianne) ihre Liebhaberinnenrollen und Frä. Ulrich ihre komische Alte, spielten die Herren Schwab und Perino ihre Liebhaberparten, sowie Herr Kober, der sich eine Kopfkranznance listig ausgedacht, den Juden Simon und Herr Steffter mit seiner glatten, gefälligen Geschicklichkeit den Diener. Aus der Stimmung des Ganzen nur fiel, wozu die Rolle allerdings leicht verfährt, Herr Striebeck in der Titelrolle heraus. Er liebt es, kräftig zu wirken, das haben wir schon gesehen, als er im Residenztheater — vortrefflich in seiner Art — die unheimliche Figur Strindbergs, den Kapitän, spielte. Sein Harpagon bewachte sich auf ähnlichem Pfade zwischen Outrance und Wahnsinn. Er glitz, wie in der Maske, so auch in seinem ganzen Spiel oft mehr einem wilden Tiere als einem von seinem Geisteslocher herumgeriebenen Menschen, und das scheint uns in Ansehung des Ganzen bei

aller Anerkennung der künstlerischen Leistung an sich verfehlt. Im allgemeinen bot die Neueinstudierung viel Nützliches, ohne daß sie gerade das Gepräge einer theatralischen Lat an sich getragen hätte.

Dem Geizigen folgte „der gemüthliche Kommissär“, ein Antisubstantiv nach Art der „Hafenpote“ oder auch des „Überpelzes“. Ein grober, verstoffener, überreizter französischer Polizeikommissär, ein Gemisch von Selbstbewußtsein und Dummhalsheit, fertigt die erscheinenden Parteien, einen Herrn, der einen Waffenschein begehrt, einen, der eine gesunde Uhr bringt, einen zitternden Schreiber und eine Dame, die Hilfe gegen ihren wahnsinnigen Gatten heischt (Frä. Doppelschäm büreaukratischen Art ab. Es muß also auch im höflichen Frankreich unhöfliche Beamte geben. Aber die Nahe nach in Gestalt des wahnsinnigen Gatten der abgewiesenen Dame. Bald erkennt der Beamte, mit welcher gefährlichem, mit Dolch und Stockdegen bewaffneten Irren er es zu tun hat; seine Grobheit verwandelt sich in Angst und zum Gaudium der Zuschauerchaft wird der Wüterich recht zahm gemacht, seiner Stiefel beraubt und schließlich in den Kohlenkeller geworfen, worauf der unheimliche Gast, nachdem er noch die Akten herumgestreut hatte, bedrückt die Stätte seiner Taten verläßt, indes der Kommissär gefneidat aus seinem Keller hervorgezogen wird. Diese Entrevue zwischen den beiden wurde von Herrn Andriano mit viel Komik und Stimmanwand und Herrn Perino mit leidlicher Charakterzeichnung dargestellt. Das lustige, gut inszenierte Stückchen fand vielen Beifall. Seine reale moderne Komik ist uns fast lieber als die Komik in dem klassischen Stücke.

Sch. v. B.

Konzert.

Das 6. Zykluskonzert im Kurhause dirigierte Herr Generalmusikdirektor Felix Mottl aus München. Sein Programm war, mit Rücksicht auf den in diese Dezembertage fallenden Geburtstag Beethoven's, ganz nur diesem Meister gewidmet. Die „erste Sinfonie“, welche das Konzert einleitete, hätte allerdings

wohl im Hinblick darauf, daß unser Musikpublikum sie erst vor kurzem im Theaterkonzert zu hören bekam, besser mit einer anderen aus der heiligen Neun-Zahl vertauscht werden können. Daß die Sinfonie auch gestern mit feiner stilistischer Durchdringung und im lebendigen Zusammengreifen aller mitwirkenden Kräfte technisch korrekt und geschmackvoll ausgeführt, reproduziert wurde, bedarf kaum der besonderen Betonung. Als vornehmlich gelungen hebe ich hervor das Andante, das in eine ganz aparte heimelige Beleuchtung getaucht erschien, und das Finale, in welchem den blühschnell hin und her schwirrenden Passagen die größtmögliche Bewegungsfreiheit eingeräumt ward. In besonders charaktervollen Zügen hatte Herr Mottl die Ouverture op. 124 orchesterhaft herausgearbeitet. Hier war es namentlich der Durchführungsteil — die große Fuge —, welche gleichsam in jenem algotischen Stile der Händelschen Fugen aufgesaßt, sich in so marfanter Wiedergabe zu hinreichender Wirkung steigerte und erhob. Als dritte Orchesternummer hörten wir dann noch die Große Leonorenuverture, die ja als ein Musterbeispiel von Herrn Mottls gestaltungreicher Dirigentenkunst zu gelten pflegt. Die tiefe Aufregung leidenschaftlicher Empfindungen, der Wust aus Schmerz und der begeisterte Jubel der Freude — wie das alles sich in diesem ganz einzigen Orchester-Drama zusammendrängt, gelangte in der Ausführung unter Mottl zu prägnantem Ausdruck. Er traf auch hier den innersten Kern und geistigen Kern des Werkes, und wußte seine Erkenntnis energievoll auf das Orchester zu übertragen. Ruhe, Festigkeit und Besonnenheit bei aller vibrierenden Innemwärme — bleiben die hervorsteckendsten Merkmale seiner Orchesterführung. Die Kurkapelle leistete allen Winken des berühmten Dirigenten willig Gefolgschaft. An reichem Beifall schloß es nicht.

Als Solist trat Herr Aloys Sadwiger auf, der bekanntlich bei den diesjährigen Bayreuther Festspielen als Parsifal Aufsehen erregt hat. Er sang Siegmunds Liebesgesang aus der „Walküre“ in echtem Bayreuther Deklamationsstil mit charakteristischer Textbehandlung und liebevollster Berücksichtigung der Akzentuationen. Sein Organ ist nach der Höhe zu hell und durchdringend,

einen Doktor der Medizin und einen Zivilingenieur abgeben. — Der Erzbischof von Paris hat bis jetzt keine Mitteilung erhalten, betreffend die Räumung des erzbischoflichen Palais. Kardinal Richard ist noch durch Krankheit an das Bett gefesselt.

Der „Temps“ berichtet in seiner Parlaments-Ausgabe: Von dem hiesigen erzbischoflichen Amte wurde in betreff der von Laten auf Grund des Versammlungsgesetzes abgegebenen Erklärung behufs Abhaltung des Gottesdienstes in den Kirchen das folgende Gutachten mitgeteilt: Derartige Erklärungen bedeuten, vorausgesetzt, daß sie in der ehrlichen und ehrenhaften Absicht gegeben wurden, Ruhestörungen hintanzuhalten, keinerlei Ungehorsam gegen den Papst. Das Verbot des Papstes, betreffend die Erklärung, bezog sich ausschließlich auf die Geistlichen. Die Absicht des Verbotes war, zu verhindern, daß die Kirche sich offiziell dem Staate unterwerfe. Das von einzelnen katholischen Laten gebrauchte Auskunftsmittel hat den Wortlaut und die Absicht des päpstlichen Verbotes respektiert. Es liegt also kein Ungehorsam vor.

Die Majorität der radikalen Gruppe hält es für unmöglich, gewisse Geistliche, die sich durch ihr Verhalten als Agenten des Auslandes hinstellen, des französischen Bürgerrechtes für verlustig zu erklären, denn ein solcher Präzedenzfall würde später eine vielleicht eintretende Reaktion zu allen Zwangsmaßnahmen berechtigen.

wb. Paris, 14. Dezember. Bei der Ausführung des Trennungsgesetzes kam es heute an verschiedenen Orten zu Kundgebungen gegen die Regierungsorgane. In Nantes wurden die Beamten von einem erregten Volkshaufen an der Protokollaufnahme gehindert. Starke Ansammlungen traten in Lyon zugunsten des Erzbischofs Kardinals Coullié, in Montpellier zugunsten des Bischofs gegen die Beamten auf. In Arras, wo der Bischof durch Militär aus dem Bischofsschloß gebracht werden mußte, war die Gendarmerie genötigt, die Menge gewalttätig zurückzudrängen und Verhaftungen vorzunehmen. Die Türen des großen Seminars, die verbarricadiert waren, mußten eingeschlagen werden. Dann führten Soldaten aus dem großen wie aus dem kleinen Seminar die Jünger einzeln heraus.

hd. Rom, 14. Dezember. Gestern Abend wurde in der Konferenz zwischen dem Papst, dem Staatssekretär Merry del Val und Montagnini der Text der Protestnote an die Mächte fertiggestellt und heute Morgen wurde die Note abgefaßt.

hd. Paris, 15. Dezember. Der nationale Verband der Freidenker hat angesichts der anti-kerikalischen Kundgebungen in Rom ein Danktelegramm an die Freidenkerliga gerichtet, worin der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß das italienische Volk das kerikale Joch abschütteln werde.

wb. Paris, 15. Dezember. In der Provinz kam es gestern anlässlich der Durchführung des Trennungsgesetzes zu lebhaften Ausbrüchen. In Barbentane (Dep. Bouche du Rhone) mußte der Polizeikommissar vor der erregten Menge in ein Kaffeehaus flüchten, wo er sich den ganzen Tag über versteckt hielt.

wb. Paris, 15. Dezember. Jaurès behauptet in der „Humanité“, daß die Finanzgruppe, an deren Spitze der frühere Ministerpräsident Rouvier steht, sich ansetze, der russischen Regierung Materiallieferungen im Werte von 200 Millionen Frank vorzuführen. Jaurès erklärt, er werde das Ministerium auffordern, eine Untersuchung darüber einzuleiten, ob es sich nicht um eine versteckte Anleihe handle, und ob dabei nicht eine Verletzung der französischen Gesetze vorliege. Das republikanische Frankreich werde nicht erlauben, daß Finanzleute seine Gesetze verletzen, um zur Unterdrückung der Freiheit des russischen Volkes beizutragen.

hd. Rom, 15. Dezember. Der Vatikan veröffentlicht eine längere Erklärung, betreffend den Konflikt mit Frankreich. Die französische Regierung, so heißt es darin,

hat trotz des feierlichen Vertrages verschiedentlich und öffentlich Feindseligkeiten gegen das Oberhaupt der katholischen Kirche an den Tag gelegt. Die Freude, welche von den Freimaurern hierüber ausgedrückt, beweist, daß der jetzige Krieg gegen die katholische Kirche und Religion geführt wird. Der heilige Stuhl wird mit allen seinen Kräften sich an dem Kampfe beteiligen. Der Vatikan ist der von der französischen Regierung verlangten Anzeige über die Abhaltung von Gottesdiensten nicht feindselig gesinnt. Aber der Vatikan ist ein Gegner des Geistes, welchen der französische Kultusminister Briand in seiner Note gezeigt hat.

Der Staatssekretär des Papstes, Merry del Val, arbeitet augenblicklich an der Abfassung einer diplomatischen Protestnote an die Mächte aus Anlaß der Hausdurchsuchung bei einem Vertreter des päpstlichen Stuhles, Monsignore Montagnini in Paris, seitens der französischen Regierung. Eine vatikanische Persönlichkeit erklärte einem Redakteur des „Echo de Paris“ gegenüber zu der Blättermeldung, daß die Regierung den Vatikan kompromittierende Dokumente beschlagnahmt habe, unser Gewissen ist ruhig. Clemenceau wird unter den Dokumenten kein einziges vorzeigen können, welches das Bestehen eines Konfliktes beweist und irgend eine politische Agitation gegen die republikanische Institution enthalte. Was die angeblich kompromittierten Persönlichkeiten betrifft, so sei es möglich, daß dieser oder jener Bischof, der mit der Regierung auf freundschaftlichem Fuße steht, kompromittiert sein dürfte.

hd. Rom, 15. Dezember. Der liberale Verband bereitet für den morgigen Sonntag eine Kundgebung vor dem Palast des französischen Botschafters vor.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 15. Dezember. Eine Gruppe von der Kadetten-Partei angehörigen Persönlichkeiten ist an den Grafen Witte mit der Bitte herangetreten, als Kandidat für die Reichsduma sich aufstellen zu lassen.

hd. Petersburg, 15. Dezember. Stolypin's Tochter, die bei dem furchtbaren Bombenattentat gegen die Villa Stolypin's schwer verletzt wurde, ist gestern an Lungenentzündung erkrankt. Ihr Zustand ist hoffnungslos.

wb. Moskau, 15. Dezember. Unter massenhaftem Andrang fand heute eine Versammlung der Oktoberisten statt, unter der Teilnahme der Vertreter der Petersburger Oktoberisten, der Kadetten, der friedlichen Erneuerung und der rechtsstehenden Parteien. Gutschow begrüßte die zum Meinungsaustausch erschienenen Gegner des Verbandes. Puschkin führte aus, zwischen den Oktoberisten und den Kadetten sei durch ein vaterlandsloses Verhalten der letzteren eine Feindschaft entstanden. Der Vorwurf, die Oktoberisten unterstützten die Regierung, sei eine Verleumdung, doch rühme der Verband mit den Schwierigkeiten, unter denen das Ministerium arbeite, und erkenne Stolypin als einen aufrichtigen Mann an. Die Partei wolle die Duma und die Regierung nicht bekämpfen, sondern schaffen arbeiten. Zwischen den Kadetten und den Revolutionären habe ein offener Zusammenhang bestanden. Der Woborger Aufruhr sei nicht in plötzlicher Aufwallung, in logischer Folge der Parteihaltung entstanden. Die Kadettenredner suchten dann nachzuweisen, daß die Regierung die Unproduktivität der Duma verschuldet. Trubezkol (Partei der friedlichen Erneuerung) warf den Oktoberisten vor, sie opponierten nicht scharf genug der Regierung, und verurteilte die Kadetten. Gutschow erklärte schließlich, zwischen den Oktoberisten und den Nationalen, sowie den revolutionären verbündeten Kadetten bestehe ein unüberbrückbarer Abgrund.

hd. Odessa, 15. Dezember. Eine bewaffnete Bande überfiel das Marien-Gefängnis in Sewastopol, um die dort wegen Mordverbrechen verhafteten Matrosen zu befreien. Die Bande wurde jedoch von der Wache vertrieben.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Regierung brachte gestern im Wiener Herrenhause eine Vorlage ein, welche die Zahl der lebenslänglichen Mitglieder des Hauses mit 180 begrenzt. Das Communiqué hierzu besagt: Der Entwurf steht in innigem Zusammenhang mit der Neugestaltung des Abgeordnetenhauses. Das konstitutionelle Prinzip verlangt als unerlässliche Ergänzung ein „starkes“ Oberhaus, das nur dem eigenen Gewissen und der Geschichte verantwortlich ist und die konservativen (!) Interessen zu wahren und Bürgschaften für eine allmähliche und friedliche Entwicklung zu bieten vermag. Der Entwurf enthält die großherzige Selbstbeschränkung der Krone in einem Vorrechte; diese Selbstbeschränkung reicht sich den zahlreichen Opfern an Rechten und Ansprüchen an, die alle Nationalitäten, Wählerschaften und Parteien des Abgeordnetenhauses um des großen Zweckes willen gebracht haben. Diese Selbstbeschränkung der Krone erfolgt aber in der Erwartung eines Gegenopfers, das nämlich die Erste Kammer, im eigenen Hause gesichert gegen die vom Abgeordnetenhaus beschlossene Änderung seiner Grundlagen, eine weitere Einwendung nicht mehr erheben werde. Die Verknüpfung dieser eigenen Sicherung mit der inneren Reform des anderen Hauses würde das große Werk der Wahlreform gefährden, vielleicht sogar vereiteln.

Italien.

In der Deputiertenkammer widerlegte Freves (Soz.) die Anklage, daß der Sozialismus keinen Patriotismus habe, und gibt auch im Interesse des Proletariats die Notwendigkeit einer nationalen Landesverteidigung zu, aber dem Heere allein solle diese Aufgabe zufallen; das Heer jedoch müsse einer Reform unterzogen werden. Als der Redner sagte, die Armee sei nicht mehr der höchste Ausdruck der Nation, rief ihn der Präsident zur Ordnung. (Vehementer Beifall.) Der Kriegsminister legte alsdann die Maßnahmen der Regierung dar, um die im Heere bemerkten Übelstände zu entfernen und kündigte einige Aenderungen in der Militärjustiz an. Das Militärbudget wurde darauf bewilligt.

Rußland.

In einer offiziellen Note weist die russische Regierung die Entschädigungsansprüche aller Ausländer ab, die durch die letzten Unruhen materiell geschädigt worden sind. Die Regierung erklärt, daß sie juristisch für die Unruhen nicht verantwortlich ist. (Das wird der russischen Regierung auch die letzte schwache Sympathie, die sie etwa im Auslande noch hatte, wegnehmen.)

Frankreich.

Die Kammer nahm in ihrer gestrigen Morgen Sitzung die neue Steuer auf Piano an. Ausgenommen sind nur die Instrumente der Lehrer, sowie die Mietklaviere. Die Kammer nahm alsdann einen Antrag an, dahingehend, daß nur diejenigen Adelstitel, welche durch ministeriellen Erlaß anerkannt sind, gültig sind.

Niederlande.

Der Marineminister beantragte einen Kredit von 1 Million Gulden zum Bau eines erstklassigen Panzerschiffes. Der Antrag wird von den Sozialdemokraten bekämpft.

Montenegro.

In der Skupstina brachten 40 Abgeordnete den Antrag ein, daß Dernierograd an Stelle Cetinjes zur Hauptstadt Montenegros erklärt werden soll, da Cetinje die notwendigen Vorbedingungen, um Hauptstadt zu bleiben, namentlich nicht genügenden Flächenraum zur Weiterentwicklung besitze und an Wassermangel leide. Der Antrag, dessen Durchführung die Aufnahme einer Anleihe von mehreren Millionen erforderlich machen würde, soll bald auf die Tagesordnung gesetzt werden.

kämpft aber noch mit manchen naturalistischen Anlagen. Daß es dem Sänger nicht um billige Tenoristen-Erfolge zu tun ist, bezeugt sein weiteres Programm, da er denn eine größere Reihe Hugo Wolf'scher Lieder zum Vortrag brachte: Lieder, deren tiefinnerliche, von jedem leiblichen Gefühlschauch bewegte Tonprache nach einem Interpreten verlangt, der für die Wolf'sche Sonderart zugleich als überzeugter und überzeugender Prophet eintritt. So Herr Hadwiger, der sich seiner Aufgabe mit vollster Seele hingab. Ein elastisches Ausdrucksvermögen bezeugte sich unzweifelhaft und verhalf namentlich dem stimmungsreichen „Wir haben beide geschwiegen“, mit dem hochpoetisch ausklingenden Schluß, und dem als Zugabe gespendeten „Ständchen“ zu tiefer gehender Wirkung. Herr Mottl bewährte auch als Klavierbegleiter seine hervorragende Künsterschaft. O. D.

Aus Kunst und Leben.

* Offenbach in der Berliner Komischen Oper. Aus Berlin wird uns unterm 14. Dezember geschrieben: Die Komische Oper hat sich gestern auf ein Gebiet begeben, das ihrem eigentlichen Wirkungskreise wohl nicht zu fern liegt, immerhin jedoch für sie als Neuland gelten muß: sie führte Offenbach's Operette „Pariser Leben“ zum ersten Male mit recht freundlichem Erfolge auf. Die Vorstellung war in mancher Hinsicht äußerst lehrreich. Sie zeigte wieder einmal, daß der Stil der älteren Operette unrettbar verloren gegangen ist und daß unsere modernen Darsteller mit dem Material nichts anzufangen wissen, das zumal in Offenbach's köstlichen, unerreichten Werken enthalten ist. Es gilt dies leider ebenso für unsere Operetten-Theater wie auch für die Komische Oper, die aber wenigstens den schönen äußeren Rahmen für ihre Darbietung ins Treffen geführt und dadurch schon einen gewissen Vorsprung vor der Interpretation ähnlicher Werke an anderen Bühnen gewonnen hat. Die Sänger und Sängerinnen der Komischen Oper sind jedenfalls mit dem besten Willen an die ihnen neue und fremdartige Aufgabe herangetreten. Aber sie brachten doch nicht die erforderliche

Leichtigkeit auf, um den Gehalt dieser entzückenden Mussooper zu erschöpfen. Hätten sie wenigstens in musikalischer Hinsicht ihre Schuldigkeit getan, so wäre der halbe Erfolg gewährleistet gewesen. Offenbach spielt nicht mit dem musikalischen Inhalt. Er schrieb wirkliche Musik, die vor allen Dingen getreu wiedergegeben werden muß, weil in ihr der Humor sich ausdrückt, jenes künstlerische Element, das der Träger seiner Kraft ist. In der gestrigen Darstellung schienen die Mitwirkenden sich zu bemühen, den Sprechton besonders zu betonen, und das war durchaus falsch. Wer bei Offenbach nicht jede Note bringt, bringt niemand etwas. Die Handlung allein zu verkörpern, tut es nicht. Man darf ja feststellen, daß die Aufführung im großen und ganzen gelungen war, aber es wäre zu viel gesagt, wenn man auch zugeben wollte, daß der Stil Offenbach's unverfälscht zur Geltung gebracht wurde. Sehr gut lösten ihre Aufgaben die Herren Mantler und Pjannu, während die weiblichen Darsteller fast sämtlich verjagten, vielleicht mit Ausnahme von Isabella l'Huillier, die wenigstens Ansätze zu flotterem Spiel entwickelte. J. C. L.

* Ein Abschriststeller. Die edle Kunst der Plagiatoren, diese Diebe geistigen Eigentums, die mit den Dieben materieller Werte auf eine Stufe zu stellen sind, stirbt nicht aus. Es ist die Pflicht, der Öffentlichkeit diese „Geldern der Feder“ öffentlich in ihrer Blöße zu zeigen. Auf den neuesten Abschriststeller ist ein so angelegentliches Blatt wie die „Jugend“ hereingefallen. Der Mann heißt Karl Autor und ist vermutlich dieselbe dunkle Persönlichkeit, die hier in Wiesbaden als „Lehrer und Schriftsteller“ fungierte, vor einiger Zeit eine schwere entehrende Verurteilung seitens der Strafkammer wegen Erpressung erlitt und jetzt in der Schweiz leben soll. Er hat unsere beliebtesten humoristisch-satirischen „Mißbilde“ von Julius Rosenthal geplündert und die ungeheure Dreistigkeit gehabt, sie der „Jugend“ anzubieten, obgleich bei der Verbreitung dieses Blattes und des unferen eine Entdeckung des Diebstahls doch eigentlich auf der Hand lag. Die „Jugend“ ist, wie gesagt, auf den Schwundel heretraggefallen, wie die nachstehende

Gegenüberstellung unserer Originalverse und der gestohlenen des Herrn Autor ergibt:

Herr Rosenthal im „Wiesbadener Tagblatt“:	Die „Jugend“:
Das Auto ist heute der nobelpste Sport,	Das Auto gilt heut' als der nobelpste Sport,
Das wird Tag für Tag offenerbar,	Das wird Tag für Tag offenerbar,
Es gilt als das Fahrzeug der edelsten Sort',	Es gilt als das Fahrzeug der edelsten Sort',
Als wirklicher Steuer-fahrer.	Als wirklicher Steuer-fahrer.
Der Sport will gelernt sein, denn so nimmt allein	Der Sport will gelernt sein, Doch gelernt sei der Sport! So nur allein
Die Fahrt 'nen Verlaufs, 'nen	Rimmt die Fahrt 'nen Verlaufs, 'nen
erfaßt.	erfaßt, 'nen erfaßt.
Wenn tüdischerweis mal die Sache nicht stimmt,	Aberjährt man jedoch Gans', Hüner und Schwein,
Ist das Schuld meist der — Auto-didaktien.	Ist das Schuld meist der Auto-didaktien.
Drum halte der Autler sich recht auf der Höb',	Drum vermindre zu Zeiten die Rapidität,
Sich selbst und den „andern“ zuliebe.	Dix selbst und den „andern“ zuliebe.
Denn ein Anprall bewirkt leicht ein Autodafe,	Ein Anprall bewirkt leicht ein Auto-dafe,
Und der Ausgang ist brenzlich und trübe.	Und der Ausgang ist leuer und trübe.
	Carl Autor.

Kurze Mitteilungen.

Ernennung Messels zum Hofbaumeister. Die gut unterrichtete „Zeitschrift für Kunst und Künstler“ will wissen, daß Alfred Messel vom Kaiser zum Hofbaumeister ernannt worden ist und besonders die neuen Museumsbauten leiten soll.

Der Rechenschaftsbericht der Bühnen-Genossenschaft weist auch in diesen Jahre ein äußerst glänzendes Resultat auf. Danach besitzt die Pensionsanstalt ein Vermögen von 6906761,88 M. Die Einnahmen des verflossenen Geschäftsjahres betragen 611470,76 M., denen an Ausgaben 325840,03 M. gegenüberstehen. Somit ist für dieses Jahr ein Vermögenszuwachs von 285627,73 Mark zu verzeichnen. (E.-A.)

Franz Curtis musikalischer Nachlaß. Der musikalische Nachlaß des vor acht Jahren gestorbenen und im letzten Jahrzehnt zu immer größerem Ansehen ge-

Südamerika.

Aus Guayaquil (Ecuador), 14. Dezember, wird gemeldet: General Paes, der die Revolutionäre am Azuaguesflusse besiegt hat, hielt heute seinen Einzug in Guayaquil an der Spitze der Regierungstruppen, wobei der Führer des Aufstandes, Oberst Vega, und die übrigen Gefangenen aus jener Schlacht im Zuge mitgeführt wurden. Ein Volkshaufe versuchte, die Gefangenen zu befreien, worauf die Soldaten Feuer gaben und die Menge auseinandertrieb. Oberst Vega wurde tot am Platze gefunden. Es heißt, er habe sich mit einem Revolver, den er bei sich trug, erschossen; seine Partei dagegen behauptet, er sei ermordet worden.

Sitzung der Stadtverordneten

vom 14. Dezember.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt der Vorsitzende, Geh. Sanitätsrat Dr. Pagenstecher, Kenntnis von einer Eingabe des Vereins selbständiger Kaufleute, betreffend die neuen städtischen Steuerprojekte. Die Eingabe ist an anderer Stelle abgedruckt.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten.

Für Zustandsetzung der beiden Kurhaus-Kolonnen werden auf Vorschlag des Bauausschusses, für den Stadtverordneter Blume berichtet, 12 000 M. bewilligt. Es handelt sich in der Hauptsache um Tüncherarbeiten. Der Ausschuss empfiehlt auch hier wieder möglichst Berücksichtigung der hiesigen Handwerksmeister. — Stadtverordneter Heß macht das Stadtbauamt darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die Arbeiten so vorzunehmen, daß sie vor Beginn der nächsten Saison beendet sind. Die Adbenhaber seien durch den nun schon zwei Jahre dauernden Kurhaus-Neubau gerade genug geschädigt worden. Die Arbeiten müßten bis spätestens 1. April nächsten Jahres erledigt sein. — Stadtbaurat Frobenius verspricht, sein Möglichstes zu tun. — Die 12 000 M. werden bewilligt.

Auf Antrag des Finanzausschusses wird beschloffen: An der Schenkendorffstraße und am Gutenbergsplatz für 52 050 M. (Ar: 5000 M.) Grundstücke anzukaufen und für 29 040 M. (Ar: 440 M.) Grundstücke zu verkaufen. (Berichterstatter: Stadtverordneter Reichwein.) Auf Antrag desselben Ausschusses (Berichterstatter: Stadtverordneter Bergmann) wird ferner der Verkauf von Grundstücksflächen an der Kleiststraße für 46 M. per Quadratmeter, oder insgesamt 13 713 M., beschloffen.

Stadtverordneter Esch berichtet für den Finanzausschuss über die Erhöhung der Verpflegungskosten im städtischen Krankenhaus. Die Verpflegungskosten sollen künftig täglich betragen: in der 1. Klasse: für hiesige erwachsene Einwohner 8 M. statt 7 M., für Fremde 10 M. statt 7 M., für hiesige Kinder unter 10 Jahren 6 M., für fremde Kinder 8 M.; in der 2. Klasse: für hiesige erwachsene Einwohner 5 M., für Fremde 6 M., für hiesige Kinder unter 10 Jahren 3 M., für fremde Kinder 4 M.; in der 3. Klasse: für hiesige erwachsene Einwohner, sowie für Mitglieder von Krankenkassen usw., die ihren Sitz im Stadtkreis Wiesbaden haben, und für Personen, die von der städtischen Armenverwaltung untergebracht werden, 2 M. 25 Pf. statt 2 M. (mit einem Extrazimmer 3 M. 25 Pf.), für alle anderen erwachsenen Personen 3 M. 25 Pf. (mit einem Extrazimmer 4 M. 25 Pf.), für hiesige Kinder unter 10 Jahren 1 M. 25 Pf., für fremde Kinder 1 M. 75 Pf. Das Dienstboten-Abonnement soll von 8 M. auf 10 M. erhöht werden. An Waisen und Kindern werden durch diese Erhöhung insgesamt 27 982 M. 25 Pf. herausgerechnet, wovon auf die erste Verpflegungskategorie 2020 M., auf die zweite Verpflegungskategorie 1490 M., auf die dritte Verpflegungskategorie 17 946 M. 25 Pf. und auf das Dienstboten-Abonne-

ment 5426 M. entfallen. Allerdings sind an der Gesamtsumme etwa 5- bis 6000 M. abzuziehen, welche die von der städtischen Armenverwaltung zu tragende Mehrleistung erfordern wird, so daß sich der finanzielle Effekt für die Stadtkasse auf ungefähr 22 000 M. stellen dürfte. Nach der Ansicht der Krankenhauksdeputation decken die durch diese Erhöhungen erzielten Mehreinnahmen noch lange nicht die Mehrkosten, welche der Krankenhauksverwaltung durch die Steigerung der Lebensmittelpreise usw. entstehen. Der Finanzausschuss ist derselben Ansicht und empfiehlt einstimmig die Genehmigung der vorgeschlagenen Erhöhungen.

Stadtverordneter Heß führt hierzu aus: Wenn die Erhöhung auch für die Krankenkassen eintritt, dann bedeutet das für die allgemeinen Krankenkassen allein eine jährliche Mehrausgabe von 10 000 M. Das wird zur Folge haben, daß die Klassen ihre Beiträge erhöhen und ihre Überweisungen in das städtische Krankenhaus möglichst einschränken müssen. Der Magistrat sollte erwägen, ob bezüglich der Wiesbadener Krankenkassen nicht von der Erhöhung Abstand genommen werden kann. Das würde auch im Interesse der Krankenpflege liegen.

Stadtverordneter Esch: Wenn von den allgemeinen Krankenkassen bis jetzt jährlich 40 000 M. an das Krankenhaus bezahlt werden, so beträgt die durch die Erhöhung der Pflegekosten entstehende Mehrausgabe nicht 10 000 Mark, wie Herr Heß meint, sondern höchstens 5000 M. Der Finanzausschuss hat auch die Frage erwogen, ob den Krankenkassen gegenüber nicht eine Ausnahme gemacht werden soll, er hat diese Frage aber einstimmig verneint. Ich persönlich bin nicht dafür, daß für die Krankenkassen eine besondere Vergünstigung eintritt.

Stadtverordneter Fink: Ich glaube, es ist ein schwerer Schlag für die Mitglieder der Krankenkassen, wenn von 2 M. auf 2 M. 25 Pf. heraufgegangen wird, zumal erst vor zwei Jahren die Klassenbeiträge erhöht worden sind.

Stadtverordneter Becker: Ich vermissen die Begründung für die Erhöhung des Dienstboten-Abonnements. Die Einnahmen aus dem Dienstboten-Abonnement spielen bei den allgemeinen Verwaltungskosten doch eine bedeutende Rolle. Solange in dieser Beziehung keine Klarheit geschaffen ist, kann ich die fragliche Erhöhung nicht als gerechtfertigt anerkennen.

Stadtverordneter Weidmann: Ich glaube, der finanzielle Erfolg steht doch mehr auf dem Papier. Der scheinbare Gewinn dürfte durch die sich verringere Frequenz wieder verloren gehen. Die Erhöhung der Verpflegungskosten in der 3. Klasse würde am besten vorderhand unterlassen.

Stadtverordneter v. Ed: Wir sind hier in der Stadtverordneten-Versammlung, wo wir die Interessen der Stadt zu vertreten haben, nicht aber in einer Generalversammlung der Krankenkassen. Die Stadt soll freilich kein Geschäft mit ihrem Krankenhaus machen, sie soll auch einen Zuschuß leisten, derselbe darf aber nicht ins unangemessene gehen. Wenn man für den kleinen Mann sprechen will, dann soll man lieber an den kleinen Mann denken, der ohne Klassenunterstützung das Krankenhaus aufsuchen muß.

Stadtverordneter Dr. Dreyer: Ich kann die Berechtigung der Klassen auf eine besondere Rücksichtnahme nicht anerkennen. Es gab einmal eine Zeit, wo das Dienstboten-Abonnement eine durchaus rentable Sache war, das ist aber schon lange nicht mehr so.

Stadtverordneter Dr. Cuny: Die Krankenkassen sind so organisiert, daß es ihnen auf die paar Pfennig Erhöhung nicht ankommen kann. Der einzelne wird dort nicht unter der Mehrausgabe leiden. Für die Verwaltung der Klassen sind so hohe Posten eingesezt, daß sich hier sehr wohl Abstriche machen lassen, wenn finanzielle Schwierigkeiten eintreten. Es ist wiederholt der Fall vorgekommen, daß Ärzte auf Simulanten aufmerksam gemacht und beantragt haben, dieselben durch einen Vertragsarzt untersuchen zu lassen. Die Klassen haben aber nichts getan. Da wäre die Stelle, wo gespart wer-

den könnte. Im übrigen mache ich darauf aufmerksam, daß die Dienstboten für 10 M. 6 Wochen verpflegt werden. Die Erhöhung ist hier also durchaus gerechtfertigt.

Stadtverordneter Dr. Friebländer: Dem Krankenhaus erwachsen aus der Verpflegung der Kranken in der 3. Klasse allein 4 M. 36 Pf. Selbstkosten. Was das Simulantenwesen betrifft, so sind die Ärzte in jeder Weise bereit, diesem Unwesen abzuwehren; sie haben eine besondere Kommission eingesetzt, welche die Simulanten kostenlos untersuchen soll, die ihr von den Klassen überwiesen werden.

Stadtverordneter Gul: Die Krankenkassen, sie mögen heißen, wie sie wollen, sind nicht in der Lage, die Erhöhung von 25 Pf. zu bezahlen.

Stadtverordneter Heß: Ich muß mich sofort im Namen des Vorstandes der Ortskrankenkasse energig dagegen wehren, daß wir das Simulantenunwesen unterstützen. Mir ist kein Fall bekannt geworden, wo von unserer Klasse ein von einem Arzt namhaft gemachter Simulant verpflegt worden ist.

Stadtverordneter Dr. Cuny: Die Ortskrankenkasse habe ich nicht gemeint.

Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Die Krankenhauksdeputation hat schon lange auf die Notwendigkeit der Erhöhung der Sätze hingewiesen. Der Magistrat hatte keine große Lust, darauf einzugehen, jetzt aber ist er überzeugt, daß sich die Sache nicht mehr umgehen läßt. Wenn Sie von notleidenden Klassen sprechen, dann denken Sie doch auch an die Stadtkasse! (Weiterkeit.)

Der Antrag des Ausschusses wird hierauf mit großer Majorität angenommen.

Über die Entfernung von 32 Bäumen in dem Gehweg der Sonnenbergerstraße und der Parkstraße berichtet für den Ausschuss für Erhaltung der Bäume Stadtverordneter Kangleitrat Fink. Der Ausschuss beantragt, die Entfernung der Bäume; sein Antrag wird angenommen.

Stadtverordneter Oberstleutnant v. Detten stellt die Anfrage: „Beabsichtigt der Magistrat, bei den jetzigen enormen Preisen aller Lebensbedürfnisse für die städtischen mittleren und unteren Beamten, bezw. Angestellten, eine Teuerungszulage in Vorschlag zu bringen?“ Er begründet seine Anfrage eingehend und warmherzig. Man soll den Beamten möglichst eine Teuerungszulage als Weihnacht- oder Neujahrsgabe gewähren.

Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Der Magistrat hat sich schon mit dieser Angelegenheit beschäftigt; er steht aber auf dem Standpunkt, daß es sich hier nicht um eine vorübergehende Erhöhung der Lebensmittelpreise handelt und hat demgemäß beschloffen, die Beamtengehälter neu zu regeln und eine Erhöhung in Aussicht zu nehmen. Der Magistrat würde den Beamten auch gerne eine Weihnachtsgabe machen, wenn er nur wüßte, woher er im Augenblick die Mittel nehmen soll. Der Magistrat ist der Ansicht, daß die erforderlichen Mittel bei der Beratung des nächstjährigen Etats einzusehen sind.

Stadtverordneter Gul: Ich unterstütze den Antrag v. Detten. Es muß aber auch an die gesamte Arbeiterschaft der Stadt Wiesbaden gedacht werden.

Stadtverordneter Fink stellt den Antrag: „Die Stadtverordneten-Versammlung ersucht den Magistrat, eine Vorlage wegen einer einmaligen Teuerungszulage für die städtischen Beamten und Arbeiter zu machen.“

Stadtverordneter Baumbach beantragt: „Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt, daß den städtischen Beamten und Arbeitern bis zu einem Einkommen von 3000 M. eine Teuerungszulage von 5 Prozent ihres Gehaltes oder Lohnes gewährt wird.“

Stadtverordneter Schröder spricht sich für diesen Antrag aus; er glaubt aber, daß derselbe zunächst dem Finanzausschuss zu überweisen ist.

Stadtverordneter Dr. Dreyer ist für die Überweisung an den Organisationsausschuss.

Stadtverordneter Esch beantragt, den Magistrat zu

langten Dresdener Komponisten Franz Curti ist in diesen Tagen Eigentum des Musikverlages von F. Günther in Dresden geworden. Fast alle Gebiete der Musik sind darin vertreten. Schauspielmusiken zu Schillers „Semle“, Kirchsachs „Lezten Menschen“ usw., Orchesterwerke, Kammermusik, Einzelmelodien, Chöre und die Oper „Das Nöbli vom Säntis“, die auf mehreren Schweizer Bühnen zahlreiche Aufführungen erlebt hat.

Der Verein deutscher Ingenieure ist auf Anregung aus den Kreisen der praktischen Industrie und der Lehrerschaft technischer Fachschulen bei unseren technischen Hochschulen dahin vorstellig geworden, durch Laboratoriumsvorführungen unterstützte Vorträge einzurichten, damit den deutschen Ingenieuren Gelegenheit zur Ergänzung ihrer Kenntnisse geboten werde.

Fund eines Einbaums. In dem Gerinne der Stadtmühle Altleben (Saale) wurde in einer Tiefe von zwei Meter gelegentlich vorgenommener Ausschachtungen ein Einbaum aufgefunden. Er wurde dem städtischen Museum zu Bernburg überwiesen; er ist 6 1/2 Meter lang und 65 Zentimeter breit. Sein Alter wird auf 1000 Jahre geschätzt.

Vom Sächertisch.

Joseph Schefel ist längst zu seinen Vätern sammelt und in Altsiedelberg, der seinen, der er den schönsten Kranz gewunden, steht er, ein rüstiger Wandermann, in Erz gegossen da. Aber er gehört dennoch zu den Lebendigen. Und ob man ihm den Lorbeer des Klassikers auch nicht reichen wird, ein Sträußchen vom Wege, einen blühenden Frühlingzweig wird die Literaturgeschichte noch lange für ihn übrig haben und es fragt sich, ob das für einen Dichter nicht wertvoller ist als Lorbeer und Palme. Soeben hat die Firma M. Bong u. Co. in Stuttgart wieder eine Neuauflage einiger Schefelbücher erscheinen lassen. Da ist zunächst der „Erichard“, diese prachtvolle Historie aus dem zehnten Jahrhundert, aus der uns der Hoggawind vom Bodensee her so frisch in die Nase weht, und die hier dem deutschen Volke erneut als eine liebe Gabe auf den

Weihnachtstisch gelegt wird, bereits in der 213. Auflage. Wahrlich, nichts kann mehr für die Volkstümlichkeit des ewig jungen Werkes sprechen als diese Auflagenzahl. Und hier handelt es sich um keinen Modeerfolg. Bemerkt sei noch, daß der Einband des Buches (es kostet 6 M.) sehr wirksame farbige Ornamente im Stile alter Münchsarabesken zeigt. Und nun erst „Der Trompeter von Säckingen“, dieser klangvolle Sang vom Oberrhein. Er hat es in dieser neuen Ausgabe gar auf die 275. Auflage gebracht. Wir begrüßen sie mit Freuden, und wie den altvertrauten Text, die Geschichte von Jungwerners Liebesleid und -freud, auch die beigegebenen Illustrationen von Anton von Werner. Mag man über die Historienbilder des Berliner Meisters denken, wie man will, in den Illustrationen zu Schefel hat er sich jedenfalls ein schönes Denkmal bei vielen gesetzt. Und wie sein begleitet der bildende Künstler nicht auch die wunderbare Hochlandspoeie in Schefels „Bergsalmen“, die ebenfalls in neuer Auflage, in der sechsten, vorliegen. Für die rein lyrische Poesie hat leider unsere Generation weniger übrig als für die erzählende, sonst müßten diese Stimmungsgewaltigen Poesien schon eine weit größere Verbreitung gefunden haben. Jedenfalls empfehlen wir sie nicht minder, wie die anderen genannten Werke, als eine schöne Weihnachtsgabe für das deutsche Haus. — Da wir einmal bei den Werken des Bongischen Verlages sind, möge hier gleich erwähnt werden, daß dort eben auch ein neuer Ganghofer das Licht der Welt erblickte. Ganghofer war schon längst einer unserer populärsten Dichter, wenn nicht gar, durch seine ausgezeichneten Hochlandsgeschichten, der populärste. Durch die jüngste Unterredung mit dem Kaiser ist er fast noch populärer geworden als der Kaiser seinerseits durch diese vertraute Unterhaltung mit dem ausgezeichneten Volkspoeeten. Das neue Buch, das uns von diesem vorliegt, führt den Titel: „Dankian Zug“. Es ist die Fortsetzung der „Jäger“, in denen Ganghofer famose Charakterköpfe männlicher und weiblicher Art aus seinen Jagd- und Bergwanderungs-Bekanntschäften plastisch und malerisch hingezichnete, so daß der Leser selbst freundschaftlich ver-

traut mit diesen originellen Kernnaturen wird. Jedenfalls ist es ein hoher Genuß, ein Stündchen in ihrer Gegenwart zu verbringen. Man kann sich diesen Genuß für 3 Mark verschaffen. Und für denselben Preis unterhält uns in seiner alten frischen Art Hans Arnolds, hinter dem sich bekanntlich eine ausgezeichnete Dichterin versteckt, in seinen neuesten sechs lebensprägenden Novellen, die unter dem Titel „Derbstonne“ ebenfalls bei Bong herauskamen. Sie werden der Verfasserin noch neue Freunde werben. Unterhaltungslektüre, aber im angenehmsten und besten Sinne. Sch. v. B.

„Bildbetrachtungen.“ Arbeiten aus der Abteilung für Kunstpflege des Leipziger Lehrervereins. Herausgegeben vom Leipziger Lehrerverein. (Verlag von B. G. Teubner, Leipzig.) Ein Buch, das man gern in der Hand jedes sehen möchte, der auf die Erziehung unserer Kleinen in irgend einer Art Einspruch hat. Dem vielen Hin- und Hergerede um die Möglichkeit oder Unmöglichkeit einer ersten Erziehung zur Kunstbetrachtung und zum Kunstgenuß ist hier einfach die praktische Arbeit an der Frage gegenübergestellt, das Experiment sozusagen. Verschiedene Persönlichkeiten des Leipziger Lehrervereins legen in diesem Buch ausführlich die Wege dar, auf denen sie praktisch ihre Schüler in die Betrachtung von Kunstwerken (Künstlerzeichnungen) einzuführen suchten. Natürlich sind diese Wege je nach der Individualität des Lehrenden verschieden, gehen s. B. einmal mehr von den Stimmungselementen, ein anderesmal mehr vom Sachlichen aus, und manchmal wird man wohl auch gar den einen oder anderen Weg als Irrweg ansehen. Immerhin die wichtige Frage ist durch das wertvolle Material, das diese Berichte zutage förderten (besonders, was die Notwendigkeit einer intensiveren Naturbetrachtung anlangt!) mehr geklärt als durch Bände rein theoretischer Siederien. An der Hand dieser Ausführungen, die durch geschickte Textillustrationen unterstützt werden, kann nun wenigstens jeder Erzieher Anhaltspunkte finden, wie er seiner Individualität gemäß selbst praktische Versuche zur Lösung der Kunstbetrachtungsfrage machen mag. J. K.

ersuchen, in vierzehn Tagen eine entsprechende Vorlage zu machen.

Die übrigen Antragsteller ziehen ihre Anträge zugunsten des Antrages sich zurück, der darauf einstimmig angenommen wird.

Oberbürgermeister Dr. v. Hell führt zu dem Antrag auf Abänderung der Polizeiverordnung vom 27. Juni 1904, die Benutzung der Leichenhalle der städtischen Friedhöfe betreffend, aus: Gegenwärtig hängt es von einer ärztlichen Bescheinigung ab, ob eine Leiche bis zum Begräbnis in der Wohnung verbleiben darf oder nicht. Es hat sich gezeigt, daß von der bedingten Befugnis der Bestattung von den Wohnungen aus ausgiebig Gebrauch gemacht worden ist. Das hat aber mancherlei Unstände zur Folge. (Große Leichenzüge, Verkehrsstörungen, zu starke Inanspruchnahme der Gefäßlichen usw.) Die Kreisynode hat sich für die Überführung der Leichen in das Leichenhaus ausgesprochen und auch Prälat Dr. Keller hat erklärt, daß es zwar bedauerlich sei, wenn auf die Leichenzüge verzichtet werden müsse, der katholische Kirchenrat habe aber keinerlei Bedenken gegen die Überführung der Leichen in die Leichenhalle. Auch der Ärztliche Zentralausschuß hat sich für die zwangsweise Benutzung der Leichenhallen ausgesprochen. Der Magistrat hat daher beschlossen, die Regelung der Leichenbestattung in dieser Art in Anregung zu bringen, aber mit der Modifikation, daß eine Frist von 48 Stunden zugelassen wird, so daß den Hinterbliebenen genügend Zeit bleibt, eine Trauerfeierlichkeit im Hause zu veranstalten, wenn sie das wünschen. Die Polizeiverordnung kann natürlich erst in Kraft treten, wenn der neue Friedhof fertiggestellt ist. Der Magistrat wollte mit dieser Maßregel nicht vorgehen, ohne sich mit der Stadtverordneten-Versammlung in Verbindung gesetzt zu haben.

Stadtverordneter Dr. Cavet beantragt, die Beschlusfassung auszusparen.

Die Vorlage wird darauf dem Organisationsausschuß überwiesen. — Schluß der Sitzung um 6 Uhr. d.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 15. Dezember.

Aus dem Stadtparlament.

Die Erhöhung der Lebensmittelpreise gab in der gestrigen Sitzung des Stadtparlamentes zweimal Veranlassung zu größeren Debatten. Zunächst handelte es sich um die mit der Erhöhung der Lebensmittelpreise begründete Erhöhung der Verpflegungskasse im städtischen Krankenhaus, die von der Krankenhausdeputation gewünscht, vom Magistrat empfohlen, und welcher vom Finanzausschuß, der sich in der letzten feueren Zeit auch nach kleinen Geldmengen umsehen muß, energisch das Wort geredet wurde. Alles in allem verspricht sich die Krankenhausdeputation von den verschiedenen Erhöhungen eine Netto-Mehreinnahme von etwa 22 000 M., wozu die dritte Verpflegungskasse allein 17 000 M. beiträgt. Im Namen der Krankenkasse und wohl auch für die Krankenkassen überhaupt sprach sich Stadtverordneter Dr. für die Befreiung der Krankenkassen von diesem Aufschlag aus; die Stadtverordneten Weder, Eul, Weidmann und Bink unterhielten ihn; im allgemeinen war man indessen doch der Ansicht, daß die Krankenkassen den auf sie entfallenden kleinen Betrag von 25 Pf. pro Verpflegungstag und Kopf wohl tragen könnten. Die Stadtverordneten Dr. Cuntz und Dr. Friedländer machten dabei einige Randbemerkungen: Die Krankenkassen könnten sparen; erstens an den übertrieben hohen Verwaltungskosten, zweitens, wenn sie den Simulanten etwas schärfer auf den Leib gehen wollten. Schließlich wurden die vorgeschlagenen Erhöhungen nahezu einstimmig angenommen. Der Antrag des Stadtverordneten Oberstleutnant v. Deiten, den städtischen mittleren und unteren Beamten eine Teuerungszulage zu gewähren, fiel zwar auf guten Boden, aber der Herr Oberbürgermeister, der vorher schon auch die Stadtkasse unter die noleidenden Kassen gestellt hatte, meinte, es müsse damit wohl gewartet werden bis zur Aufstellung des nächsten Etats, da man augenblicklich nicht wisse, woher man die Mittel nehmen solle. Der Magistrat wurde indessen doch beauftragt, eine Vorlage für die nächste Sitzung vorzubereiten. d.

Wiesbadener Straßenbahnpolitik.

Daß die Veränderungen im Straßenbahnverkehr nicht immer ein Fortschritt sind, sondern manchmal das gerade Gegenteil, beweist die Änderung in der Führung der grünen Linie. Diese Linie führt jetzt durch die Rhein- und Nikolastraße zum Bahnhof und denselben Weg wieder zurück, und soll wohl nach Ausbau der Ringlinie diese Richtung einschlagen. Von einer Weiterführung der Linie wird kein Wort gesagt. Anders dagegen bei der neuen Mainzer Linie! Diese soll später durch die Wilhelmstraße bis zum Kurhaus, bezw. bis „Beausite“ geführt werden. Also wieder einmal soll eine Linie von auswärts zum Zentrum Wiesbadens (Kurhaus, Theater, Kochbrunnen) in direkte Verbindung gebracht werden, während man ansehend eine Linie (grün), die seither von nachmittags 2 oder 3 Uhr direkte Verbindung mit dem Kurhaus hatte, ebenfalls drücken will bis auf den nicht zu umgehenden direkten Theaterverkehr abends. Nun ist schon mehrmals im „Wiesbadener Tagblatt“, sowie im rührigen „Westlichen Bezirksverein“ die Forderung erhoben worden, die grüne Linie als Rundbahn vom Bahnhof aus über Kaiser-, Wilhelm-, Taunusstraße, Beausite und „Unter den Eichen“ auszubauen. Diese Bahn hätte den großen Vorzug, daß sie von allen Seiten direkten Verkehr, d. h. ohne Umsteigen zu müssen, mit dem Bahnhof, Kurhaus, Theater, Kochbrunnen und dem Wald und dabei den Osten, Westen, Süden und Norden in Verbindung bringen würde, wodurch sich ihre Rentabilität — wie bei allen praktisch angelegten Rundbahnen — von vornherein als sicher ergeben würde. Für eine Kurstadt muß der Straßenbahnverkehr so gestaltet sein, daß mög-

lich viele Linien direkt nach dem Kurhaus, der Zentrale des Kurlebens, führen. Da in Wiesbaden neben dem Kurhaus das Theater liegt und nahe dabei der Kochbrunnen, so lassen sich mit einer direkten Verbindung alle diese für uns so wichtigen Punkte zusammen erreichen.

Wenn man fragt, welche Linien direkte Verbindung nach den genannten Punkten haben, so ersieht man, daß unsere Vororte Diebrich und Sonnenberg diesen Vorzug haben — und nun will man auch der neuen Mainzer Linie den direkten Verkehr bis zu den genannten Punkten geben, dagegen die einheimischen Stadtlinien ausschalten? Man will vielen Bewohnern der Stadt zumuten, daß sie die so oft besuchten Orte nur durch ein lästiges Umsteigen besuchen können, während man den Nachbarorten den direkten Verkehr gibt. Da ist es ja besser, man zieht in einen Vorort (Diebrich, Sonnenberg), denn da hat man bessere Verbindung mit den wichtigsten Punkten der Stadt, als wenn man in der Stadt selbst wohnt! Nach Vollendung der Kaiserstraße wird der Wunsch nach Weiterführung der grünen Linie von neuem und noch energischer kommen. Falls es dann heißen sollte: die Wilhelmstraße habe mit zwei Linien (Diebricher und Mainzer) Verkehr genug; sie könne eine dritte Linie nicht aufnehmen —, für diesen Fall erheben wir schon jetzt Protest gegen die Durchführung der neuen Mainzer Linie zum Nachteil einer einheimischen Linie, zumal die Diebricher Linie auch eine Mainzer Linie ist. Dann lasse man doch die von auswärts kommende neue Linie etwa am Bahnhof oder in der Rheinstraße enden und führe eine einheimische Linie weiter! Als die geeignetste kommt die grüne Linie in Gestalt einer Rundbahn in Betracht. Es sollte daher die geplante Weiterführung der neuen Mainzer Linie nicht eher gestattet werden, als bis die Weiterführung der grünen Linie gesichert ist. eh.

— Post-Personalien. Als Telegraphengehilfin wurde angenommen Fräulein O. Schläger in Wiesbaden. — Das Zweigpostamt in Wiesbaden (Bahnhof) wird zum 1. April mit einem Postdirektor besetzt, der aber noch nicht bestimmt ist, da die Stelle erst im neuen Etat für 1907 vorgesehene ist.

— Die neuen städtischen Steuerprojekte haben dem Verein selbständiger Kaufleute zu Wiesbaden, E. V., Veranlassung gegeben, folgende Eingabe an den Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung zu richten: „Nachdem hier im vorigen Jahre die Kanalbenutzungsgebühr eingeführt und damit namentlich den Handel- und Gewerbetreibenden neben den bereits bestehenden Sonderbesteuerungen eine weitere Last aufgebürdet wurde, ist nunmehr die Erhebung einer Abfuhrsteuer in Aussicht genommen. Bei Genehmigung dieser Abgabe würde an erster Stelle und auf empfindlichste die Kaufmannschaft mit der von ihr auszubringenden hohen Miete für Geschäftslokale betroffen. Der Verein selbständiger Kaufleute kann nach eingehender Prüfung der Sachlage diesen neuen Besteuerungsvorschlag nur als einen durchaus ungerechtfertigten bezeichnen und muß gegen denselben mit aller Entschiedenheit protestieren. Wenn neue Steuern aufgebracht werden müssen, welcher Tatsache wir uns durchaus nicht verschließen, so kann nur eine etwa 10prozentige Erhöhung der Einkommensteuer in Betracht kommen. Durch diese wird die gesamte Einwohnerzahl nach Maßgabe ihrer Steuerkraft in gerechtester Weise herangezogen. Daneben können wir die Einführung einer mäßigen Kurtaxe nur angelegentlich empfehlen. Nach unserem Dafürhalten sind alle gegen diese beiden Vorschläge geltend gemachten Bedenken nicht stichhaltig.“

o. Entwurf des städtischen Etats für 1907/08. In den Mitteilungen über den Entwurf des soeben in dem Rathaus öffentlich angelegten Etats der Stadtverwaltung für 1907/08 sind zwei Irrtümer enthalten, die dahin zu berichtigen sind, daß die Summe von 21 087 M. nicht die Gewerbesteuer, sondern die Betriebssteuer und die Kanalbenutzungsgebühr nicht um 100 000 M., sondern nur um 10 000 M. höher als im vorigen Jahre veranschlagt ist. Die Gewerbesteuer ist mit einem Ertrage von 286 827 M. vorgesehen gegen 216 181 M. im laufenden Etatsjahre.

— Stenographisches. Der Erlaß des badischen Ministeriums des Innern, betreffend Einführung der Stenographie für die Verwaltungsbeamten, ist auch an das Korpskommando der Gendarmerie gegeben worden. An sämtliche Unterkommandos erging der Befehl, daß die Gendarmen die Gabelsbergerische Stenographie zu erlernen haben und die betreffenden Anmeldungen sofort bei den in Betracht kommenden Amtsgerichten einzureichen sind. — In den Bestimmungen über die Annahme und Ausbildung von Beamten und Beamtenanwärtern für den Bureaudienst der städtischen Verwaltung der Stadt Coblenz vom 30. November cr. wird den Zivilanwärtern vorgeschrieben, daß sie sich die Kenntnis der Stenographie, System Gabelsberger, anzueignen haben und nach Ablauf von 2 Jahren in der praktischen Anwendung der Stenographie eine solche Fertigkeit erlangt haben müssen, daß sie in der Lage sind, nicht zu schnell gesprochene Reden nachzuschreiben.

o. Bäderbahn Wiesbaden-Domburg. In den aus dem größeren Komitee für die elektrische Taunusbäderbahn gebildeten Arbeitsausschuß wurden von hier die Herren Beigeordneter Körner, Stadtverordneter Baural Fischer-Dick und Stadtverordneter Geh berufen. Der Ausschuß hat die Aufgabe, die bereits in der Ausarbeitung begriffenen Projekte sowie die schwierige Frage der Unterführung einer Vorprüfung zu unterziehen. In letzterer Beziehung liegen bekanntlich drei Vorschläge vor, wonach die Linienführung über Erbenheim, über Naurod-Sonnenberg und durch das Ländchen empfohlen wird.

— Die neue Preiskarte für den Bezug der Zeitungen durch die Post hat den Umfang von 512 Seiten erreicht und auf jeder Seite stehen 20 bis 25 Zeitungen. Wie man sieht, mangelt es nicht an Lesestoff. Auf 76 Seiten sind ausländische Zeitungen in 34 verschiedenen Sprachen aufgeführt.

— Der Müdesheimer Arztstreit ist infolge Entgegenkommens von beiden Seiten beigelegt worden und der auf 5 Jahre lautende neue Vertrag wird demnächst endgültig abgeschlossen werden.

o. Was ein Häkchen werden will. Ein sechzehn-jähriger Pausbursche von hier, der sich seit einiger Zeit stellenlos umhertrieb und der nötigen Mittel zu den Vergnügungen des Andreasmarktes entbehre, wußte sich diese auf recht raffinierte Weise zu verschaffen. Er setzte sich mit dem noch schulpflichtigen Sohne eines hiesigen Milchhändlers in Verbindung und erfuhr von diesem einige Adressen von Kunden dessen Vaters, die er mit gefälschten Briefen und Quittungen zur Vergabe von kleineren Geldbeträgen veranlaßte. Auf diese Weise spielte er sich 10 bis 20 M. in die Tasche, welchen Betrag er dann auf dem Andreasmarkt bis auf den letzten Pfennig verjubelte. Nun sieht der kleine Tunichtgut, dessen raffinierte Schwindelereien bald entdeckt wurden, hinter Schloß und Riegel.

— Ein geisteskranker Mörder. Zu dem blutigen Drama, das sich gestern in den frühen Morgenstunden in dem Philipp-Hospital für Geisteskranke bei Hofheim bei Darmstadt ereignete, wird uns aus Darmstadt berichtet: Seit Dezember 1904 befindet sich in der genannten Anstalt der ca. 30 Jahre alte H. Hagen aus Leipzig, der vorher einige Jahre hier studiert hat, als ungefährl. Geisteskranker. Da er nur zeitweise etwas nervös war und seit ca. einem Jahre keinerlei ernste Anfälle mehr hatte, nahm man seinen Anstand, ihn versuchsweise ausgeben zu lassen und war niemals etwas vorgekommen. Vor einiger Zeit war er allein zu einem hiesigen Spezialarzt wegen einer Operation gegangen und regelmäßig lehrte er pünktlich zurück, ohne daß man irgend eine auffallende Spur an ihm wahrnahm. Vor vierzehn Tagen war er auch mit Urlaub in Frankfurt gewesen und hat nach seiner Angabe einen ganz kleinen Revolver und eine Schere gekauft. Er hatte regelmäßig seinen täglichen Ausgange, bis er vor drei Tagen wieder stärkere nervöse Fiebererscheinungen zeigte. Man mißtraute ihm daher und wollte ihn gestern in eine sicherere Abteilung bringen, wobei er sich aber widersetzte. Es traten nun verschiedene Wärter an ihn heran, um ihn mit Gewalt aus dem Bett zu heben. Als H. sah, daß die Leute Ernst machen wollten, drohte er plötzlich mit dem kleinen Revolver, den er im Bett versteckt gehalten haben mußte. Die Wärter, wie auch der anwesende Assistenzarzt Dr. Weber glaubten nicht, daß die Drohung ernst gemeint sei, und der Wärter Hofstätter packte ihn von hinten, konnte aber nicht beide Arme umfassen, so daß Hagen mit der freien Hand, in welcher er den Revolver hielt, nach dem Wärter schob und diesen in den Leib traf, so daß anscheinend eine Schlagader oder das Herz verletzt wurde, denn Hofstätter war nach einigen Minuten tot. Bis Hagen nun von den anderen erschreckten Wärtern gefaßt werden konnte, gab er aus dem Revolver noch einige Schüsse ab, von welchen einer den Dr. Weber in die linke Schulter traf, so daß jedenfalls eine schwere Lungenverletzung vorliegt, doch scheint eine Lebensgefahr nicht vorhanden zu sein. Weiter wurde ein Wärter leicht am Daumen verletzt, und eine Kugel steckt in der Tür. Herr Dr. Weber hat noch einen weiteren Schuß im Rücken. Es gelang endlich, den unbändig Gewordenen zu fassen und in eine andere Abteilung zu bringen. Bei seiner Vernehmung konnte Hagen nur vorübergehend sichere Angaben über seine Tat machen, meist waren seine Aussagen verworren. Wir hören, daß H. früher auch schon bei einem längeren Aufenthalt in Wien in einer Kirche auf das Publikum geschossen hatte und darauf kurze Zeit in einer Irrenanstalt gewesen sein. Seine Entlassung stand wegen seines guten Verhaltens in nächster Aussicht.

— Was in der Eisenbahn gefunden wird. In den Eisenbahn-Direktionsbezirken Frankfurt, Cassel und Mainz sind im Monat Oktober d. J. rund 1300 Gegenstände der verschiedensten Art in den Partikeln und Eisenbahnwagen gefunden worden. Darunter waren 445 Schirme, 230 Stöcke, 180 Pakete, Koffer, Taschen und Knäfsche, ferner Schuhe, Pantoffel, Nachhemden, Überzieher, Cape, Handschuhe, Bücher, Notizen, Briefschaften, Schlüssel, Bürsten, Zigarrenspitzen, Kochtöpfe usw. usw.

o. Die Feuerwache wurde gestern abend um 5¼ Uhr wegen eines Kamindruckes im Messer Reuferschen Hause am Schillerplatz und heute vormittag um 10 Uhr wegen eines Zimmerbrandes im früheren Gerichtsgebäude Marktstraße 1/3 alarmiert. In dem ersten Falle hatte die Wache nach halbständiger Tätigkeit jede Brandgefahr beseitigt und in dem letzteren brachte sie, da nur ein Vorhang Feuer gefangen hatte und die Hausbewohner dieses selbst löschen konnten, überhaupt nicht in Tätigkeit zu treten.

— Verschwinden ist in der Nacht vom 1. zum 2. Dez. ein Bund mit 20 Einschreibbriefen, welches für das Postamt 1 in Frankfurt (Main) bestimmt war und mit der Bahnpost Emsmerich-Strasburg Beförderung erhielt. Nur ein Teil der verlustigen Briefe ist bis jetzt angemeldet von den Absendern oder Empfängern. Sie enthielten hohe Wertbeträge in Wertpapieren. Die Einschreibbriefe kamen zumeist aus Holland.

— Eisbahn. Bei Eintritt des heute zu erwartenden Nachfrohes wird die Eisbahn des „Eisclubs“, welche bereits seit dem 8. Dezember im Betrieb ist, morgen in gutem Zustande sein.

o. Die Sanitätswache wurde seit gestern nachmittag mehrfach in Anspruch genommen. Gestern abend gegen 7½ Uhr war der 67 Jahre alte Schaffner a. D. Georg G. aus der Anasstraße auf dem Sedanplatz infolge von Altersschwäche weguntergegangen. Die Wache brachte ihn in das städtische Krankenhaus. — Um 3 Uhr nachts wurde eine Wellströmung 15 wohnhafte Fran von solch starken Herzkrämpfen befallen, daß die Angehörigen die Sanitätswache herbeiriefen, um die Kranke durch sie in das städtische Krankenhaus bringen zu lassen. Diese hatte sich jedoch rasch wieder soweit erholt, daß auf diese Überführung verzichtet werden konnte. — Heute vormittag kurz nach 7 Uhr ist der am Kurhaus-Neubau be-

ihätige 25 Jahre alte Arbeiter Adolf Hausel, Wehrgasse 20 wohnhaft, von Krämpfen befallen worden und dabei in den Kurhausweiser gestürzt, ohne daß er jedoch erheblichere Verletzungen erlitt. Immerhin war sein Zustand derart, daß seine Überführung in das städtische Krankenhaus geboten erschien.

Gustav-Hof-Berein. Der hiesige Zweigverein der Gustav-Hof-Berein feiert morgen Sonntag, den 16. Dezember, sein Jahresfest. Der Festgottesdienst findet um 10 Uhr in der Ringstraße statt. Die Festpredigt hält Herr Pfarrer Sachs aus Dillenburg. Abends 8 1/2 Uhr findet eine Kundgebung im Saale des Vereinshauses, Platterstraße 2, statt. Ansprachen und Gesänge des Ringkirchenchores werden miteinander abwechseln. Alle Mitglieder der evangelischen Gemeinden sind eingeladen.

Handelsregister. In das Handelsregister ist die Firma Ernst Reuser mit dem Sitz in Wiesbaden und als deren Inhaber Ernst Reuser, Kaufmann zu Wiesbaden, eingetragen worden.

Verkauf. Herr Dipl.-Ingenieur Heinrich Seids, Architekt hier, Adolfs-Allee 7, kaufte einen Villenbauplatz von 9 Ar 85 Quadratmeter = 39 Ruten 40 Schuh, belegen an der verlängerten Reudorfer- und Frey Straße, von Herrn Rentner Heinrich See hier selbst.

Neue Notizen. Die Heilsarmee wird Sonntag, den 16. Dezember, in ihrem Lokale Poststraße 6 einige besondere Versammlungen haben. Brigadier Teite, Chef der süddeutschen Division, wird dieselben leiten und abends 8 1/2 Uhr einen Vortrag halten über „Modernes Sklaventum“.

Theater, Kunst, Vorträge.

Residenz-Theater. (Spielplan.) Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags 1/4 Uhr: „Die Barbaren“. Abends 7 Uhr: „Unsere Käthe“. Montag, den 17.: „Unsere Käthe“. Dienstag, den 18.: „Der Abt von St. Bernhard“. Mittwoch, den 19., nachmittags 4 Uhr: „Prinzessin Kaufschön“. Abends 7 Uhr: „Remets“. Vorher: „M“. Donnerstag, den 20.: „Unsere Käthe“. Freitag, den 21.: „Der Ringemahl“. Samstag, den 22., nachm. 4 Uhr: „Prinzessin Kaufschön“.

Sinfonie-Konzerte der Abtlichen Kapelle. In dem 3. Sinfonie-Konzert am Montag, den 17. Dezember, wird, wie bereits erwähnt, Herr Professor Felix Berber als Solist mit. Außer dem Beethoven'schen Violinkonzert wird derselbe noch Kompositionen von Saint-Saens und Liszt'schen vorführen. — Zu der im Programm vorgesehenen „Katholischen Overture“ von Bernhard Scholz ist noch zu erwähnen, daß dieselbe nach Manuskript zum ersten Male hier aufgeführt wird. Bei den vielen Beziehungen, die der Komponist in Wiesbaden hat, dürfte diese Mitteilung nicht uninteressant sein.

Kurhaus. Das morgige Sinfonie-Konzert des städtischen Kurorchesters wird dem Andenken Ludwig van Beethovens, geboren 16. Dezember 1770, gewidmet sein. Es kommen die folgenden Werke des Meisters zur Aufführung: Sinfonie Nr. 1, C-dur, Septett für Violine, Viola, Violoncell, Kontrabaß, Klarinette, Fagott und Waldhorn, und Overture zu „Egmont“. Das Septett wird ausgeführt von den Herren Konzertmeister H. van der Voort, H. Graber, P. Sertel, E. Wemheuer, A. Seidel, C. Wemheuer und P. Kraft.

Dreifach. Das am 18. d. M., abends 7 Uhr, in der Ringkirche stattfindende Wohltätigkeitskonzert verspricht ein reichhaltiges zu werden. Unter anderem wird Herr König, Opernsänger Braun das Publikum durch zwei Vorträge erfreuen. Im Interesse des guten Zweckes wäre ein recht reger Besuch erwünscht.

Volkshochschule. Am nächsten Montag, den 17. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, findet in der Aula der höheren Mädchenschule der dritte Diätar-Abend unter Leitung des Herrn Direktors Dr. Herrn. Rauch statt. Walbert von Chamisso, einer der bedeutendsten deutschen Dichter, kommt diesmal zu Wort und zwar werden die Herren Hager und Wilhelm vom Residenz-Theater aus seinen Werken vorgetragen.

Raffaeller Kunstverein im Museum. Neu ausgestellte Bilder: Von Professor Paul Türoff in Bremen sieben Bilder: „Windmühle“, „An der Dittsee“, „Aus der Lüneburger Heide“, „Seideweg“, „Stube in Weisk“, „Die Frau des Schiffers“ und „Am Paragitter“. Von E. G. Schirn in Berlin 2 Bilder: „Das Grab Abrahams, Jerusalem“ und „Schlucht am Süden des Toten Meeres“. Von R. G. Kinsler in Gronberg ein Bild: „Am Reichenbachthal“. Von Karl Büttger in Dölmünde 2 Bilder: „Seidelandstraße“ und „Buschlepper“. Von G. Rindenberg in Düsseldorf 2 Bilder: „Felspartie bei Heloland“ und „Brandung“. Von R. v. Studin in Cassel ein Bild: „Grapaloturm bei Nervi“.

Kunstsalon Banger, Luisenstraße 4. In den neuen Verkaufsräumen ist ausgestellt: Professor Wilh. v. Diez: „Fidele Fahrt“, „Auf Kolonialregierung“. Professor H. von Deffregger: „Tiroler Bauern“, C. Epibweg: „Sommermittag“, „Landschaft“. Professor C. Grünner: „Schwerc Wahl“, „Hugo Kaufmann: „Dirndl und Dackl“, „Zwei Mädchen“. Professor Gabr. War: „Affenportrat“. Rob. Schleich: „Die Hag. Post“, „Friedr. Volk: „Am Sturmwind“. Schlow: „Kammerläden mit Hund“, Professor Ernst Zimmermann: „Siehe“, „Alter Mann“. Albert Zimmermann: „Im Bienenbain“. Diese ausgewählte Kollektion seiner Kunstwerke, welche nur wenige Tage hier zu sehen ist, eignet sich besonders zur Erwerbung von Weihnachtsgeschenken.

Kunstsalon Dieter (Luisenstraße 1). Die aus der Galerie Prof. Dr. Weberer noch vorhandenen Gemälde bleiben noch einige Zeit bei freiem Eintritt ausgestellt; dieselben werden zu den Auktionslimiten freihändig verkauft.

Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M. Im Albert Schumann-Theater in Frankfurt finden Sonntag, den 16. d. M., zwei große Vorstellungen, nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr, statt, bei welchen Kinder unter 10 Jahren nachmittags auf allen Plätzen, mit Ausnahme der Gallerie, halbe Preise zahlen. In beiden Vorstellungen das komplette, sensationelle Dezember-Programm.

h. Frankfurt a. M., 15. Dezember. Großfürst und Großfürstin Skryll von Rußland sind, von Paris kommend, zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen, von wo sie heute nach Koburg weiter reisen.

Meins, 15. Dezember. Rheinpegel: 88 cm gegen 56 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Strafkammerurteilung vom 15. Dezember.

Beiseiteschaffung von Pfandobjekten.

In der Wohnung des Zimmermanns August S. in Niederwalluf erschien eines Tages ein Gerichtsvollzieher, um ein Bett zu pfänden, welches, weil er die ausbedungenen Ratenzahlungen nicht geleistet, laut Gerichtsurteil an den Verkäufer zurückgeben sollte. Das Bett fand sich in einem Zimmer, in dem der Beamte allein residierte, nicht vor. S. selbst erklärte, es sei von ihm an einen Wiesbadener Auktionator verkauft, er werde aber die Rückgabe vermitteln, wenn er seine Zahlungen zurückhalte; während nach einer späteren Versicherung sich dasselbe in einem anderen Raume befinden haben soll. Heute wird S. freigesprochen.

Geisteskrank.

Die Arbeiterin Katharina R. von Diebrich hat bei einem Alter von 16 Jahren zwei Vorstrafen bereits hinter sich. Neuerlich wird ihr vorgeworfen, daß sie die Ehefrau Gail in Diebrich um 3 M. 50 Pf. betrogen habe, indem sie diesen Betrag in der Form eines Darlehens im angeblichen Auftrage eines dritten erhob, ein weißes Ballkleid zuorgen versuchte und eine Quittung mit dem Namen eines anderen jungen Mädchens fälschte, das sie zu der Tat angestiftet haben und zwischenzeitlich mit einem Burden durchgegangen sein soll. Der Kreisarzt, Geh. Med.-Rat Dr. Gleitsmann, welcher das Mädchen auf seinen Geisteszustand beobachtet hat, ist der Ansicht, daß höchstwahrscheinlich die freie Willensbestimmung bei der Verübung der Straftaten ausgeschlossen gewesen sei. Es ergeht daher ein Freispruch.

h. Dresden, 15. Dezember. Wegen Zweikampfs verurteilte gestern das Kriegsgericht den Leutnant von Volkberg vom 18. Infanterie-Regiment zu 3 Monaten Gefängnis.

h. Magdeburg, 15. Dezember. Der Schreiber Richard Wernath aus Mühlberg war im Oktober in Stendal als Lokomotivführer aufgetreten. Er verübte auf Grund seiner Uniform mehrfach Schwindelereien. Von der Stendaler Straßammer wurde der falsche Lokomotivführer zu einem Jahr neun Monaten Zuchthaus und 1056 M. Geldstrafe, ferner zu 14 Tagen Haft wegen unerlaubten Tragens einer Uniform und zu 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Sport.

Fußball. Morgen Sonntag fährt die 1. Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs wieder nach Mainz, um dort mit der 1. Mannschaft des Mainzer Fußballklubs Haffia ein Wettspiel auszutragen. Abfahrt 1 Uhr 35 Min.

Kleine Chronik.

Brennendes Schiff. Der mit 14000 Ballen Baumwolle von Savannah kommende Dampfer „South Australia“ traf mit brennender Ladung in Bremerhaven ein. Unterwegs mußten bereits zahlreiche Ballen Baumwolle gelichtet werden. Der Brand dauert noch fort. Der Kapitän erkrankte durch die ausströmenden giftigen Gase schwer.

Überschwemmung. In Figeat (Frankreich) sind durch Überschwemmung große Verheerungen angerichtet worden. Die Stadt ist größten Teils zerstört. Die Eisenbahnlinie zwischen Figeat und Capdenac ist unterbrochen. Der Schaden ist bedeutend.

Zusammenstoß. Bei der Station Dunafesz unweit Budapest stieß gestern der Orientexpresszug mit einem Güterzuge zusammen, wodurch die Lokomotive des Expresszuges beschädigt wurde. Prinz Leopold von Bayern, der sich in dem Expresszug befand, traf nachmittags wohlbehalten in Budapest ein und begab sich nach der Diener Burg. Auch die übrigen Reisenden sind bis auf einen, der eine leichte Kopfverletzung erlitt, unverletzt geblieben.

Entgleis. Bei Camporeggio entgleiste die Lokomotive eines Güterzuges. Dadurch gerieten mehrere mit Getreide beladene Waggons in Brand, wobei ein Beamter ums Leben kam, während acht, davon fünf schwer, verwundet wurden.

Gotthard und Simplon verbunden. Die italienische Regierung erteilte einer Mailänder Gesellschaft die Konzession zum Bau einer elektrischen Bahn zwecks Verbindung der Gotthardbahn mit der Simplonbahn.

Der Anstoss des Budapest Nationalmuseums. Dr. Schönherz ist plötzlich irrsinnig geworden und mußte in eine Heilanstalt übergeführt werden.

Attentat. Wie der Mailänder „Tempo“ meldet, wurden Mittwochnacht auf den Schnellzug Mailand-Rom bei der Station Borghera in das Coupé, welches ein russischer Großfürst benutzte, durch die Fenster 20 Revolverkugeln abgegeben. Trotz der sofort eingeleiteten Untersuchung ist es bisher der Polizei nicht gelungen, die Attentäter zu ermitteln.

Überfällig. Der von Odessa nach Galah bestimmte Dampfer der rumänischen Dampfschiffahrtsgesellschaft „Romania“ wurde im Schwarzen Meer von einem Sturm überrascht und schwer beschädigt. Das Schiff muß steuerlos im Meer treiben. Dasselbe gilt vom Dampfer „Bulgaria“, welcher seit drei Tagen überfällig ist. Von den Mannschaften fehlt bisher jede Spur.

Gasvergiftung. In der Bromsches Fabrik zu Stolberg bei Aachen wurden gestern früh ein Meister und zwei Arbeiter tot aufgefunden. Sie hatten nachts an einem Gasapparat gearbeitet und waren dann wahrscheinlich eingeschlafen; dann war der Gas Schlauch abgefallen und das ausströmende Gas hat die Arbeiter getötet.

Polizeilicher Mißgriff. Das „V. T.“ veröffentlicht einen Brief von Fräulein Dr. Katharina Freytag, Assistenzärztin an der Bonner Universitätsklinik, wonach sie in Hamburg von der Polizei festgenommen wurde mit der Begründung, der Bremer Stationsvorstand habe es gewünscht, weil sie ein verkleideter Mann sei. Das Fräulein betont, daß sie ein gut gekleidetes Frauenkleid und auch nicht kurzgeschchnittene Haare trug. Die Hamburger Polizei gibt zu, sie verstehe nicht, wie die Bremer darauf gekommen seien.

Siams Juwelenhänge. Im Süden von Siam in der Nachbarschaft von Kambojcha existieren, was wenig bekannt sein dürfte, einige Bergwerke, aus denen Schätze kostbarer Steine ans Licht gefördert werden. Das bedeutendste und wichtigste unter ihnen ist das Bergwerk von Paikang, in dem an 4000 Menschen arbeiten und das hauptsächlich Saphire liefert. Ein anderes Bergwerk, dessen Ausbeutung erst in diesem Jahre in größerem Maßstabe begonnen worden ist, ist das von Navong, im Südosten von Siantaboun. Hier werden weniger Saphire, aber um so mehr Rubinen gewonnen und es sind jetzt schon 2000 Arbeiter beschäftigt.

Letzte Nachrichten.

Telegramm des „Wiesbadener Tagblattes“. Berlin, 15. Dezember. Die Reichstagswahlen sind auf den 25. Januar 1907 festgesetzt worden.

Deutschenbureau Oerold.

Berlin, 15. Dezember. Beim italienischen Votschafter Grafen Lanza fand gestern Abend ein Diner statt, dem auch der Kaiser beiwohnte. Bei der Tafel erhob sich der Kaiser und sprach in einigen kurzen Worten sein Bedauern darüber aus, den Grafen Lanza von Berlin scheidend zu sehen, worauf der Votschafter in einigen Worten seinen Dank äußerte. Fürst Billow nahm an dem Diner nicht teil.

Düsseldorf, 15. Dezember. Die hiesigen Gewerkschaften beschloßen, im Mittelpunkt der Stadt ein großes Gelände zur Errichtung eines Gewerkschaftshauses mit Wirtschaftsräumen, Sälen, Herberge, Druckerei und Badeeinrichtung für eine Million Mark anzukaufen. Die Summe soll durch Ausgabe von Anticketten aufgebracht werden.

hd. Lübeck, 15. Dezember. Der Senat wies den Bundesrats-Vertreter an, entsprechend der Eingabe der Handelskammer für die Öffnung der Grenze für die Vieh- und Fleisch-Einfuhr einzutreten.

hd. Berlin, 15. Dezember. Ein wichtiger Fortschritt auf dem Gebiete des drahtlosen Fernsprechers ist am gestrigen Freitag gemacht worden. Es gelang, zwischen dem Geschäftshaus der Gesellschaft für drahtlose Telephonie am Tempelhofer Ufer zu Berlin und der Station Rauen, also auf eine bisher unerreichte Entfernung von 40 Kilometer, eine deutliche telephonische Verständigung ohne Draht herzustellen.

wb. Stuttgart, 15. Dezember. Der König überwies dem Marbacher Schillermuseum eine wertvolle Sammlung von Handschriften Schillers und seiner Angehörigen.

hd. Bern, 15. Dezember. Die Professoren Keller und Waterman haben ein Strum gegen die Genidharre entdekt. Keller hat diesbezügliche Erklärungen bei der Berner medizinischen Gesellschaft gemacht und u. a. einen Fall angeführt, wo ein Kind, das man bereits dem Tode verfallen glaubte, durch eine Stupspritzung wiederhergestellt wurde.

hd. Budapest, 15. Dezember. Der von hier nach Chargo abgelaufene Personenzug stieß in der Station Zwirgo mit einem Lastzuge zusammen. Zwei Angestellte und zwei Reisende wurden verletzt.

hd. Budapest, 15. Dezember. In der ungarischen Koalition steht ein ernstes Streit wegen eines geheimen Rundschreibens Kossuths an die Unabhängigkeitspartei bevor, wodurch die 67er Partei sich verletzt fühlt. Weferle, Andrasffy, Graf Czichy hielten eine Beratung ab, worauf Weferle Kossuth aufsuchte. Es verlautet, falls Kossuth sein Rundschreiben nicht zurückzieht, so werde Andrasffy selbst die Kabinettsfrage aufwerfen.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 15. Dezember, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 217.75, Diskontokommandit 185.50, Deutsche Bank 242, Dresdener Bank 157.00, Staatsbahn 146, Lombarden 35.80, Pariserbahn 158.50, Nordd. Lloyd 130.40, Bakt. more 120.25, Laurahütte 245, Bochumer 242, Gelsenkirchener 226.50, Harpener 212.50.

Briefkasten.

R. R. In der betreffenden Notiz fehlt hinter der Spitzmarke das fette Fragezeichen und bei dem Wort Gast fehlen die Anfangsbuchstaben (Gasteführer). Die Mängel gehören auf das Konto des Druckfehlerteufels.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Vorausichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 15. Dezember bis zum nächsten Abend:

Veränderliche Winde, teilweise heiter, keine erheblichen Niederschläge, kälter.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblattes, Wilhelmstraße 6, täglich angehängt werden.

Geschäftliches.

Unserer heutigen Stadt-Ausgabe liegt ein Prospekt von **Erich Stephan**, Kleine Burgstraße, Ecke Hainergasse, bett **Weltwunder-Waschmaschine**, bei. 8126

Die Abend-Ausgabe umfasst 16 Seiten und eine Sonderbeilage für die Stadt-Ausgabe.

Tagblatt-Fernprediger für den Verlag: Nr. 2953, für die Redaktion: Nr. 52. **Druckerei-Fernprediger** für die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei: Nr. 2266. **Wichtig:** u. 8 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags u. u. 8 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends.

Setzung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: E. Schulte vom Brühl in Bonn; für das Feuilleton: S. Kaiser; für den übrigen redaktionellen Teil: E. Stiller; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau; Antich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Seiden-Bazar S. Mathias,

5. Webergasse 5.

Das Geschäft bleibt morgen geöffnet!

Sämtliche Kissen-Reste sind ausgelegt.

Weihnachts-Verkauf

Für den

ganz bedeutende Preisermässigung auf meine meisten Artikel in nur tadellosen Qualitäten:

Damen-Kleider- und Blusenstoffe, Morgenrockstoffe, Flanelle, waschechte Baumwollstoffe u. Druck Schürzen, Taschentücher, Leib- und Bett-Wäsche, Bade-, Tisch- und Küchen-Wäsche.

Stoffe für Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Fabrik-Verkaufsstelle der sich allerwärts so vorzüglich bewährten Bleyes Knaben-Anzüge.

Reste von allen Artikeln zu und unter Ankaufspreisen.

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

2911

Zigarren oder Zigaretten

ist das willkommenste Weihnachts-Geschenk für Herren.

Packungen zu 100, 50 und 25 Stück in jeder beliebigen Preislage empfiehlt

Carl Henk, Große Burgstr. 17. 3043

Parfümerien u. Seifen.

Parfüms für Kleider u. Taschentuch, eigener Fabrikation, sowie alle deutschen und fremdländischen Spezialitäten in Flaschen à M. 0.50, 0.75, 1.—, 1.50, 2.—, 3.— bis M. 20.—.

Cartonnagen geschmackvolle, enthaltend: 1 Fl. Parfüm, oder 2 resp. 3 Fl. Parfüm, oder 1 Fl. und 1 Stück Seife, oder 2 Fl. u. 1 St. Seife von M. 1.25 bis M. 30.—.

Toilette-Seifen, sowohl eigene Spezialit., als a. amerik., deutsche, engl. und franz. Fabrikate in allen Preislagen, in einfacher u. eleg. Ausstattung und in grösster Auswahl. Hübsche Cartons mit 3 Stück guter Fettseife à Carton M. 0.50 und 0.75, mit 6 Stück M. 1.20. Ferner Cartons à M. 1.—, 1.25, 2.—, 2.75, 4.—, 5.50 bis M. 25.—.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel. Magazin für Zelluloid-, Ebenholz-, Elfenbein- und Schildpatt-Waren, sowie aller Toilette-Artikel in echt englischem Silber. 2557

Wiesbaden, Wilhelmstr. 30. Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1. Fernspr. No. 8007.

Versand gegen Nachnahme. Illustr. Katalog kostenlos.

Lerne spielend französisch!

Ein **Lotto-Spiel,** als hervorragendes Hilfsmittel für französisch lernende Knaben und Mädchen. K 63 Stück 3 Mark.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Moltenbrot aus Molkerei Ebing, höchst Nährwert, höh. wie bei Simonsbrot, vorzüglich für Magenleidende, im Alleinverkauf bei

W. Dornauf, Westr. 29. Substanz-Grahambrot, vorzügliche Land- u. Sührabutter, sämtliche Molkereiprodukte. 3104

FÄLLE HERCO Deponiert in allen Staaten. Haltbarster Seidenstoff. Allein-Verkauf: **J. BACHARACH,** 4 Webergasse 4. 2191

Guter Sitz, grösste Haltbarkeit, Grösste Auswahl eleganter wollener Herren - Westen mit gestricktem Rücken (bester Schutz gegen Erkältung), moderne aparte Muster **Auto - Westen** für Herren und Damen.

mit und ohne Aermel vorrätig.

Strumpfwaren- und Trikotagenhaus 2777 **L. Schwenck,** Mühlgasse 11-13. Gegr. 1873. Fernsprecher 2059.



Neues Küchen-Passiersieb mit 6 austauschbaren Böden in verschiedenen Lochungen, zum Passieren von Suppen, Saucen, Gemüsen, Äpfeln etc. Spart Siebe, Zeit, Arbeit und Geld. K 129 **Conrad Krell,** Taunusstraße 13.

Zu Festgeschenken geeignet:

Dichtungen und Romane von Joseph Lauff:

Jan van Calker	4 M.	Regina coeli	5 M.
Der Helfen-teiner	4 M.	Die Hauptmannsrau	5 M.
Die Overstolzin	4 M.	Der Mönch von Sankt Sebald	5 M.
Klaus Stürtebecker	4 M.	Im Rosenhag	4 M.
Herodias	4 M.	Marie Verwahren	5 M.
Lauf' ins Land	2 M.	Kürrekiek	5 M.
Advent	2 M.	Pittje Pittjewitt	5 M.
Die Geisslerin	4 M.	Frau Aleit	5 M.
Die Hexe	5 M.		

Alle in neuen Original-Einbänden. (Ba. 29429) F 135 **Grote'scher Illustrierter Weihnachts-Almanach** mit näheren Angaben gratis und franko. **G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung** in Berlin SW. 11.

Vorteilhaftes Angebot

für

Weihnachts-Geschenke.

Jedes Kleid auf Wunsch in elegantem Karton.

Waschechte Baumwollstoffe	für Servierkleider	das Kleid (6 Meter)	Mk. 3.75
Melierte Wollstoffe	für praktische Hauskleider	das Kleid (6 Meter)	Mk. 4.50
Gestreifte Wollstoffe	für praktische Hauskleider	das Kleid (6 Meter)	Mk. 6.00
Gemusterte Wollstoffe	im englischen Geschmack	das Kleid (6 Meter)	Mk. 6.75
Crêpe Cheviot (reinwollen) ,	alle Farben für Strassenkleider	das Kleid (6 Meter)	Mk. 6.00
Armure caro (reinwollen) ,	reizende einfarbige Neuheit	das Kleid (6 Meter)	Mk. 8.50
Kammgarn-Satin	in schwarz u. vielen neuen Farben	das Kleid (6 Meter)	Mk. 10.50
Satintuch ,	glanzvolles solides Gewebe, alle Farben	das Kleid (6 Meter)	Mk. 12.00

Halbfertige Roben für Ball und Theater.

Seidenbatist
Mk. 9.— bis 40.—

Foulard
Mk. 17.— bis 55.—

Tüll
Mk. 18.— bis 70.—

in reizenden Fassons und allen Ballfarben.

Langgasse 20. **J. Hertz,** Langgasse 20.

K 111

Jede Dame

welche noch anschlüssig ist, was sie ihrem Manne zu Weihnachten schenken soll, 3049

bekommt

eine gute Idee, wenn sie mein **grosses Lager** in **Schlafröcken, Hausjoppen, Fantasiewesten** ansieht; sie findet sicher das Richtige, wenn sie bei mir

ein Weihnachtsgeschenk

kauft. Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

Heinrich Wels,

Wiesbaden, Marktstrasse 34,

Konfektionshaus

für bessere Herren- und Knaben-Garderobe.

Pichelsteiner Fleischtöpfe



für „**Has im Topf**“,
Irish-Stew etc. etc.
in allen Grössen empfiehlt

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse,
Ecke Häfnergasse.

79 6

Winterkartoffeln,
Daber, Thüringer Eierkartoffeln.
Magnum bonum usw., in nur prima
Ware liefert die Kartoffel-Großh.
Chr. Snapp, Bahnstr. 42, Tel. 3129.

R. Petitpierre,

Optisches Spezialgeschäft I. Ranges,
Lieferant des Königl. Hof-Theaters,

5 Häfnergasse 5,
zwischen Webergasse und Bärenstrasse.



10-20%

Weihnachts-Rabatt. 3092

Festgeschenke in reichster Auswahl
und jeder Preislage.



Taschen mit und ohne Toiletten-
Einrichtung, Reiseessentials,
Damentaschen, Schreibmappen,
Brieftaschen, Zigarren-Etuis,
Portemonnaies, sowie alle feine
Lederwaren empfiehlt
Koffer- u. Lederwarenfabrikation

Adolf Poths,

Sattler u. Taschner, Bahnhofstr. 14.
Solide Erzeugnisse.
Bildeste Preise.
— **Extra-Anfertigung.** —
Reparaturen gut und billig.

Für

Weihnachts-Einkäufe

Kleiderstoffe, Kostümröcke, Leibwäsche,
Weisswaren, Trikotagen, Teppiche, Gardinen, Decken,
Kompl. Holz-, Metall- und Kinder-Betten

unerreicht billige Preise.

Joseph Wolf,

46

Kirchgasse

46

gegenüber dem Mauritiusplatz.

299

Schirmfabrik Wüsten,

Webergasse 14, Ecke Kl. Webergasse.

Regenschirme, Spazierstöcke.

Telephon 2629. — Lieferant des Beamtenvereins.

Persische u. Türkische Teppiche.

Von einer mehrmonatlichen persönlichen Einkaufsreise aus Konstantinopel und Kleinasien zurück, offerieren wir einige Hundert Ballen persische und türkische Teppiche, antike und moderne aller Arten und Grössen, darunter sehr seltene Exemplare für Sammler zu Original-Marktpreisen.

(No. 8189) F 48

B. GANZ & Cie., MAINZ,

ausschliesslich **Flachsmarkt 18**

und in

Paris,
Rue du Faubg.
Poissonnière 64.Konstantinopel,
Stamboul Validé Han 45.Smyrna,
Quai anglais.

Augenblicklich eines der grössten Lager Europas.

Älteste Importeure Deutschlands.

Telephon: Mainz No. 76, Paris No. 273-74.

Schulranzen,

Sandtaschen in Ia Leder, welche von meinem Laden herrühren, werden weit unter Preis verkauft.
Nur Neugasse 22, 1 St.

Einen vorzügl. Kaffee

bereiten Sie am besten in der



Carls-
bader
Kaffee-
Maschine

ganz aus Porzellan, weiss und
Zwiebelmuster. In 7 verschied.
Grössen vorrätig bei 2934

Conrad Krell,

13 Tannustr. 13.

Passendes Weihnachtsgeschenk.
ff. Spanarienhähne mit den höchsten
Ehren-Pr. prämi. zu verl.; jetzt ge-
taunte Hühner bis Weibstaben
sorgfältig aufbewahrt. R. Doppel-
stein, Martstr. 8, Ecke Maurergasse.



Die UNION HORLOGÈRE fabriziert nur solide Uhren von der einfachsten bis zur feinsten Qualität. Direkter Verkauf zu billigsten Preisen durch ca. 1500 Vertretungen im In- u. Auslande. Für jede Uhr der Union Horlogère übernehmen alle Vertreter gemeinsam die weitgehendste Garantie.

Die Union Horlogère ist in jeder Stadt nur einmal, und zwar durch ein anerkannt renommiertes Uhrengeschäft, vertreten.

Alleiniges Mitglied und Vertreter für Wiesbaden:

L. Rommershausen Nachf., Richard Brauckmann,

25 Kirchgasse 25.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ferner mein grosses Lager
anarter Neuheiten in Goldwaren etc. etc. zu den billigsten Preisen.

Reise- u. Wagen-Decken,
Damen- u. Herren-Plaids,
Kameelhaar-Schlafdecken,
Schlafrock-Stoffe,
Westen-Stoffe in Sammt, Seide und Wolle
in großer Auswahl.

Sch. Luagnbühl, Bärenstraße 4.

10% Rabatt 10%

gewähre bis Weihnachten auf alle

Schmucksachen in Gold, Silber u. Double

wegen meiner

exponierten Geschäftslage.

Saalgasse 36, Louis Pomy, Saalgasse 36,
am Kochbrunnen. Juwelier, vis-à-vis Römerbad.

8112

Trauringe, durch Selbstanfertigung, schon
von 20 Mk. an per Paar in 14-karät.
Gold, von 10 Mk. an per Paar in 8-karät. Gold, fertig graviert.

Preislisten
gratis und franko.

Kinder-Möbel:



Kinder-Stühle,
Kinder-Tische,
Kinder-Bänke,
Kinder-Klappstühle,
Kinder-Kommoden,
Kinder-Schränke,
Kinder-Waschtische,
Kinder-Pulte

etc. etc.

empfehlte in hervorragender Auswahl zu billigen Preisen

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 43.

Grösstes und feinstes Spielwaren-Geschäft am Platze.

K 65

Weihnachts-Geschenke

in grosser Auswahl
für

Damen und Herren

Ed. Rosener,

Spezialgeschäft für feine Parfümerien, Luxus- und Lederwaren,
Langgasse 51. **Wiesbaden**, Hotel Schwarzer Bock.
Telephon 585.

finden Sie
zu
billigst gestellten
Preisen
bei

Parfüms und Seifen
in allen Preislagen,
Elfenbein- und Schildpattwaren,
Ein- und dreiteilige Spiegel,
Bürsten-Garnituren,
Etuis zur Nagelpflege,
Portemonnaies, Brieftaschen,
Zigarrenetuis etc.

Neuheiten

in:
Damentaschen,
Schreibmappen,
Schmuckkasten, Nähkasten,
Photographie-Rahmen,
Schreib- und Rauchgarnituren.

Aha

endlich hab ich's.

Eine Flasche Hotel-Rognon, Str.
Bl. Nr. 2- und 250, ist das
schönste Weihnachts-Geschenk.
Nur zu haben Drogerie Sanitas,
nur Mauritiusstr. 3. 8090

Tafel- u. Kompottäpfel,

alles gepflückte Ware,
I. Qualität per Jtr. 15 Mk.,
II. 12
(mehrere Sorten "in einem Korb") in
Körben von 100 Pfd. u. 50 Pfd. (rost-
freie Verpackung) do. p. netto ab hier
per Nachn. vers. P 185
Frau Emma Meyerhoff,
Braunschweig, Göttingstr. 7.

Christbaum- Behänge

in Fondant, Chocolate, Marzipan,
Crème, Likör, Pasten etc.,
Marzipan-Waren,
grösste Auswahl,
Spezialität: 5- u. 10-Pfg.-Artikel,
Kaufladen-Artikel
à 5 und 10 Pfg. und höher,
Nürnberger,
Hildebrands,
Thorner
Lebkuchen,
ca. 50 Sorten, zu äusserst billigen
Preisen, in nur frischer Ware,
Marzipan-Kartoffeln,
Früchte und Gemüse,
Weihnachts-Bonbonniären,
Weihnachts-Attrappen,
Weihnachts-Chocoladen,
Weihnachts-Gebäcke,
Aachener Printen,
Holländ. Speculatius
etc. etc.
empfiehlt in bekannter Auswahl,
Güte und Billigkeit

Carl F. Müller,

Chocoladenhaus,
8 Langgasse 8.
Filiale I: Bahnhofstrasse 3.
Filiale II: Wellritzstrasse 12.

Brennholz . . . per Jtr. 1.30
Anwüchholz (fein gep.) " " 2.20
Liefert frei Haus
Heinrich Kiemer, Dampf-
Schreiner,
Dobbeimerstr. 96. Telephon 768.
Bei w. auch Neugasse 1a, im Lad.,
bei M. Offenstadt Nachf. entgegenen.

Weihnachtsbitte. Blinden - Anstalt.

Auf **Weihnachten**, das Fest der gebenden Liebe, wird allerwärts
gerüstet. Etwa 70 Pfleglinge unserer Anstalt sehen froh erwartenden
Herzens dem Feste entgegen. Innigst bitten wir, wie in früheren Jahren,
ihrer gebenden zu wollen und uns zu helfen, diesen Armen, die den
Festtag selbst nicht zu schauen vermögen, ein frohliches Fest zu be-
reiten, damit Freude und Dank ihr inneres Leben erhelle.
Fast alle unsere Jüglinge sind völlig vermögenslos und auf die
werttätige Nächstenliebe ihrer Mitmenschen angewiesen. Wir dürfen des-
halb wohl zuversichtlich hoffen, daß unsere Weihnachtsbitte nicht vergebens
hin ausgeht. Gütige Gaben werden mit herzlichem Danke entgegengenommen
von **Inspektor Claus, Blindenanstalt, Walkmühlstr. 13,**
Frau M. Zipp, Blindenheim, Emserstr. 45, Kaufmann
P. Quist, am Markt, Kaufmann Enders, Michelsberg 32, im
"Tagblatt-Verlag" und von dem F 205

Vorstand der Blinden-Anstalt:

E. Esch, Rentner, Schützenstr. 2, **K. Evertsbusch,**
Rentner, Walkmühlstr. 11, **Dr. Keller,** Prälat, Friedrich-
str. 30, Geh.-Rat **Krekel,** Landeshauptmann, Krud-
str. 1, **Rehorst,** Rentner, Mainzerstr. 18, **Sartorius,**
Landeshauptmann a. D., Kaiser-Friedrich-Ring 48, **Dr. Stein-**
kauler, Walkmühlstr. 17, Rentner **R. Vierecke,**
Walkmühlstr. 42, **J. Wickel,** Rektor, Emserstr. 73.



Schattenlose Klavier-Lampen

mit Spiritus-Glühlucht u. Petroleum-Brenner
für Gas und elektr. Licht,
Flügel- und Leselampen
empfiehlt in grösster Auswahl
Conrad Krell,
Tannusstrasse 13. K 129

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

Damen-Hüte

in elegantester, sowie auch einfacher Ausführung wegen vorgerückter
Saison zu ganz **aussergewöhnlich billigen** Preisen.
Enorme Auswahl neuester Formen, auch in Bändern, Schleiern,
Fantasie-Mützen etc.

Lina Leise,

Friedrichstr. 47 (Gehaus).
Bornehmstes Etagen-Geschäft für Damen-Putz.
NB. Beschäftigung ohne Kaufzwang gestattet.



Weihnachts-Geschenken

u. zum Versand sehr zu empfehlen:

Rollschinken, je 4-7 Pfd. schw. | Bavelatwurst, eigen. Fabrikat,
Lachschinken, " 1-4 " " | Salami,
Angschinken " 1-2 " " | Mettwurst, Braunschweiger,
Rauchfleisch, St. u. 3-9 " " | Pommerische Gänsebrust.

Groben, feinen u. Hausmacher Prestkopf
in kleinen Bläschen, gut geräuchert.
Bei Abnahme von ganzen Würsten und Schinken Preisermäßigung.
Ferner empfehle täglich frisch: 3220
Knackwürstchen, Wiener u. Frankfurter Würstchen.

Versand
nach
auswärts.
Conrad Heiter, Verpackung
gratis.
Rheinstraße 65. Telephon 2832. Ecke Karlstraße.

Am Römertor 2
Telefon 2353

Kohlen-Konsum **"Glück auf"**

Vorzüglihe
und

Billigste **Bezugsquelle**

Ringfrei. **Ringfrei.**

aller

Brennmaterialien.

Am Römertor 2. 2906



Am goldnen Brunnen,

Ecke Gold- und Metzgergasse 37 — ist das grösste Spezial-Geschäft für

Kupferwaren,

Bowlen, Kühler, Kannen, Vasen, Palmfübel u. -Ständer, Teekessel, Wandteller etc.
Alttertümliche Zinnwaren zu Gesims- und Wapp-Decorationen.
Kochgeschirre, Backformen, Wärmflaschen in Kupfer und in verzinnem Eisenblech. 8123
Nur solide Ware. Grösste Auswahl. Billige Preise.

Kupferschmiederei **P. J. Fliegen,** Verzinnerei.

Ausnahme-Preise,

wie solche selten geboten werden, finden Sie jetzt in
Roth's Schuhwaren-Lager,
Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

Beachten Sie, bitte, die 4 Schaufenster, es wird jedes Paar bereitwillig aus demselben herausverkauft. Herrliche, farbenreiche Kinderschuhe, als Geschenke geeignet. Damen-Filz-Schnallstiefel mit dickem Sealfutter, Lederohle und Absatz für 2.75. Herren- und Damen-Stiefel zu Preisen, die sicher mit Rücksicht auf die Qualitäten fabelhaft billig sind.

Es handelt sich um den **Gladen**, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Auch die besten Petersburger Gummischuhe finden Sie nirgends billiger wie in **Roth's Schuhwaren-Lager**, Marktstraße, Ecke Grabenstraße.



Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

Handgemalte Künstler-Wandfriese

fertigt in eigenem Atelier

Tapetenhaus Robert Weß, Wiesbaden

Luisenstraße 22. — Telephon 327.

Motive:

Landschaften, Jagd- und Tierstücke, Karikaturen, Sports- und Genrebilder, sowie Extra-Anfertigung nach Wunsch.

Lieferbar in jeder Länge und Breite ohne Wiederholung des Motivs.

Preise per Meter von 1 Mark an.

3050

Konkurs-Ausverkauf

des
Schuhwarenlagers **E. Ohly, Wiesbaden,**
Bahnhofstrasse 3.

Es bietet sich hier die günstige Gelegenheit, bekannt solide Fabrikate in

Schuhwaren

zu aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen zu kaufen, worauf das Publikum insbesondere aufmerksam macht

Der Konkursverwalter:
C. Brodt.

F 233

Ausverkauf!

Pendulen und Standuhren zu jedem annehmbaren Preise.
Chr. Nöll, Uhrmacher,
Langgasse 16. 3041



Wäschmangeln,
Eiszmangeln 18 Mk.,
Gestellmangeln 37 Mk.
in anerkannt nur erstklassig. Fabrikat empfiehlt
Süd-Kaufhaus,
Moritzstraße 15.

3 Heberzieher, für mittl. Stat., zu verkaufen Marktstraße 19, 3 Untf.

L. Korn Ww., Inh.: Fritz Korn,

Neugasse 16. Wiesbaden, Kl. Kirchgasse 1.

Erstes Spezial-Geschäft der Kinderwagen- und Korbwaren-Branche am Platze.

(Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.)

2988

Reelle Bedienung!

Billige Preise:

Als **Weihnachts-Geschenke** empfehle:

Puppenwagen	Puppensportwag.	Leiterwagen
Rohrsessel	Triumphstühle	Kinderstühle
Delikatesskörbe	Handarbeitskörbe	Konfektkörbe

Mache besonders auf meine Ausstellung im Laden II, Kl. Kirchgasse 1, aufmerksam.

Telephon 2763.

Atelier für moderne Photographie.

Künstlerische vornehme Ausführung.

Vergrößerungen nach allen modernen und bewährten Verfahren.

Karl Schipper,

königlich schwedischer,
herzogl. mecklenb. u. herzogl. schlesw.-holst.
Hofphotograph,

31 Rheinstrasse 31.

Weihnachts-Aufträge
möglichst frühzeitig erbeten.

Besichtigung meiner Ausstellung
dringend empfohlen.

2938

Bedeutend billiger.

Ceylon-Tee

Bedeutend billiger.

von **Chr. & A. Bühringer, Colombo.**

Pfund von 1.²⁰ bis 5.— Mk.

Garantiert rein und kräftig, feinstes Aroma und grosse Ergiebigkeit, seiner Bekömmlichkeit wegen bevorzugt.

Haupt-Niederlage und Teestube:
Webergasse 3 — Telephon 1949.

Hotels, Pensionen und Vereinen entsprechenden Rabatt.



Schulranzen,
Hand- u. Reisekoffer,
sowie

sonstige Lederwaren in nur gediegener Sattlerware empfiehlt in großer Auswahl

Fritz Meinecke,
Sattler, 3109
Grabenstr. 9, nahe Markt.

Zu Weihnachts-Geschenken:

== Zigarren, ==

Havana-Importen und deutsche Fabrikate,

== Zigaretten, ==

deutsche, türk., egypt., engl., russische etc.

in allen Packungen und Preislagen.

Ernst Kuhlmann,

Wilhelmstr. 28/30 (Park-Hotel—Bristol).

Telephon 919.

3075

Mehl, gutes Kuchenmehl, à 13 Pf.
bei 10 Pfd.
feines Weizenmehl, à 15 Pf.
bei 5 Pfd.
feinstes Konfektmehl, à 17 Pf.
bei 5 Pfd.

Rosinen, gereinigt und entsteift, Pfd. 52 Pf.
Sultanin, gereinigt und entsteift, Pfd. 58 Pf.
Mandeln, Korinthen, Pfd. 35 Pf.
prima Bari-Mandeln, Pfd. 108 Pf.
prima Haselnusskerne, Pfd. 73 Pf.
prima Walnüsse, Pfd. 25 Pf.

Zucker, gem., Pfd. 20 Pf., Blockschokolade Pfd. 62 Pf., Orangeat Pfd. 65 Pf.
Zitronat Pfd. 85 Pf., Baumkerzen i. Karton à 21 und 30 Stück 37 Pf., Zitronen,
Stück 6, 5 u. 4 Pf., Back-Puddingpulver u. Vanillin-Zucker, 3 Pack 20 Pf.,
Butter Molkerei Züchen bei 2 Pfd. à 135 Pf.
Gutbutter 2 " à 125 Pf.
Palmbutter Pfd. 53. Palmussbutter Pfd. 52 Pf.

Schmalz (kein Speisefett) nur gar, reines Schweineschmalz Pfd. 58 Pf.
Fama Margarino i. Paket, ersetzt Naturbutter, Pfd. 70 Pf., bei 2 Pfd. à 68 Pf.

Kaffee, garantiert reinschmeckend und belesen, Pfd. 110, 120, 130, 140, 150 und 90 Pf.

C. F. W. Schwanke Nachf.

Schwalbacherstrasse 43.

Telephon 414.

Aug. Schaeffer Nachf.,

Teleph. 2729,

Seelgasse 1,

empfiehlt sein großes Lager in elektr. Spielsachen, Dampfmaschinen u. Dampfturbinen, sowie sämtliche Artikel für elektrische Kleinbeleuchtung.
Ladestation im Hause.

Weihnachts-Verkauf

in

Tisch-Wäsche

zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen.

Hansmacher Damast-Tischzeug.

- Tischtuch, za. 130x135 cm gross, für 4 Personen, d. Stück Mk. **3.80**
- Tischtuch, za. 130x160 cm gross, für 6 Personen, d. Stück Mk. **4.25**
- Tischtuch, za. 130x160 cm gross, für 6 Personen, d. Stück Mk. **4.50**
- Tischtuch, za. 130x200 cm gross, für 8 Personen, d. Stück Mk. **4.75**
- Tischtuch, za. 130x225 cm gross, für 8 Personen, d. Stück Mk. **6.00**
- Servietten, za. 60x60 cm gross das Dutzend Mk. **7.50**
- Servietten, za. 60x65 cm gross das Dutzend Mk. **9.00**

Reinleinenes Jaquard-Tischzeug,

rein weiss, voll gebleicht, sehr schöne Muster.

- Tischtuch, za. 130x160 cm gross, für 6 Personen, das Stück Mk. **4.25**
- Tischtuch, za. 130x170 cm gross, für 6 Personen, das Stück Mk. **5.00**
- Tischtuch, za. 130x225 cm gross, für 8 Personen, das Stück Mk. **7.00**
- Tischtuch, za. 160x340 cm gross, für 10 Personen, das Stück Mk. **9.50**
- Servietten, za. 65x65 cm gross, das Dutzend Mk. **8.25, Mk. 10.50**

Hansmacher Damast-Tischzeug,

reines Leinen, moderne Muster.

- Tischtuch, za. 130x165 cm gross, für 6 Personen, d. Stück Mk. **5.00**
- Tischtuch, za. 130x170 cm gross, für 6 Personen, d. Stück Mk. **5.90**
- Tischtuch, za. 130x225 cm gross, für 8 Personen, d. Stück Mk. **7.75**
- Tischtuch, za. 160x225 cm gross, für 8 Personen, d. Stück Mk. **9.50**
- Tischtuch, za. 160x320 cm gross, für 10 Personen, d. Stück Mk. **11.50**
- Servietten, za. 65x65 cm gross das Dutzend Mk. **10.50**
- Servietten, za. 65x65 cm gross das Dutzend Mk. **12.00**

Halbleinenes Jaquard-Tischzeug,

Stern- oder neue Stilmuster.

- Tischtuch, za. 110x150 cm gross, für 6 Personen, d. Stück Mk. **1.35**
- Tischtuch, za. 110x160 cm gross, für 6 Personen, d. Stück Mk. **1.60**
- Tischtuch, za. 115x150 cm gross, für 6 Personen, d. Stück Mk. **1.90**
- Tischtuch, za. 130x160 cm gross, für 6 Personen, d. Stück Mk. **3.10**
- Servietten, za. 60x60 cm gross . . . das Dutzend Mk. **4.50, 5.50**

Bunte Kaffee- und Teegedecke in allen Farben, enorme Auswahl.

- Tischtuch, za. 130x160 cm, rein Lein. m. Frans. u. 6 Serv., d. Ged. **4.75**
- Tischtuch, za. 122x150 cm, rein Lein. m. Frans. u. 6 Serv., d. Ged. **6.50**
- Tischtuch, za. 155x200 cm, rein Lein. m. Frans. u. 12 Serv., d. Ged. **12.75**

- Tischtuch, za. 135x170 cm, rein Lein. m. Hohls. u. 6 Serv., d. Ged. **12.00**
- Tischtuch, za. 130x160 cm, gesäumt, mit 6 Servietten, d. Gedeck **5.50**
- Tischtuch, za. 140x170 cm, gesäumt, mit 6 Servietten, d. Gedeck **8.50**

M. Schneider.

K 151

Küchenuhren

in grösster Auswahl von Mk. 4.— an 3089
Chr. Nöll, Uhrmacher,
Langgasse 16.

Riesenauswahl

- Rähtische, Bauertische, Serviertische, Brautische, Wandbreiter, Etageren, Palmenständer, Tierstühle, Schaukelstühle,
- Büfets, Bücherschränke, Spiegelschränke, Trumeaus, Spiegel, Divans, Polstergarnituren, Stühle, Vorplatz-Toiletten.

Schlafzimmer

in allen Holzarten, eiserne Bettstellen für Erwachsene und Kinder.

Küchenmöbel

in extrafeiner moderner Ausführung, alles in erstklassigen Qualitäten.
Bis Weihnachten große Preisermäßigung.

Joh. Weigand & Co.,
Welfenstr. 20, Part. 1. u. 2. Et. — Telefon 3271.

Kognak Albert Buchholz,

Garantie für feinste Qualität, in Originalfüllung von Mk. 1.90 bis Mk. 4.50 für 1/4 Flasche; Medizinal-Kognak, ärztl. empf., Mk. 2.50 u. 3.50 für 1/4 Flasche.
Fr. Groll, Goethestrasse 13.

Kinderkochherdchen
Laubsägekasten,
Werkzeugkasten,
Christbaumständer,
Schlittschuhe

Schlitten

empfiehlt in grösster Auswahl

M. Frorath Nachf.,
Eisenhandlung,
Kirchgasse 10.

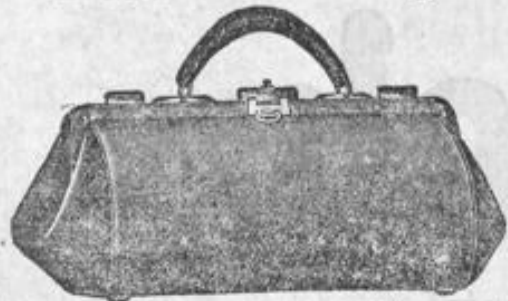
Gasthaus z. Adler, Erbenheim.
Jeden Sonntag wohlbelegte
Tanzmusik. — Bei 100 Jtr. Gold-
jubiläum, 50 Jtr. Tafelobst zu verk.

Besonders billig!

Reise-Handtaschen

aus prima braunem Rindleder mit kräftigem Bügel, 4-fachem Verschluss und Schlüssel-Schloß, gutem Futter mit Seidentasche, Mk. 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 12.—, 14.— per Stück.
enorme Auswahl in allen Formen und Größen empfiehlt das Spezialgeschäft für Reise-Artikel u. feine Lederwaren

Johann Ferd. Führer,
Wilhelmstrasse 26.



Trinken Sie:

Peter Boller

erstklassiger Obst-Sekt
„ubique victor“
süssoder trocken.

Bitte Firma beachten.

In Hygiene unübertroffen — in Kennerkreisen bevorzugt — von Wein-Sekt nicht zu unterscheiden.

Peter Boller, Hochheim a. M.
Elektro-hydr. Betrieb. 3020

Zu Mk. 1.50, incl. Steuer, pr. Flasche zu haben bei:
E. Hees jr. (C. Acker Nachfolger), Wiesbaden
Hotelfierant Sr. Majestät des Kaisers und Königs etc.
Grosse Burgstrasse 16 a Telefon Nr. 7 u. 2911.

Bayerisch Bier. — Einheimische Preise.

Die Bayerische Aktienbierbrauerei, Aschaffenburg, empfiehlt ihr hochfeines, wohlbelüftetes, helles und dunkles

Exportbier.

In Originalfüllung in den meisten einschlägigen Geschäften Wiesbadens, Viebrich und Umgebung eingeführt. — Ansicht vom Joh in der „Bayr. Bierhalle“, Adolfsstrasse 3, und in der Wirtschaft

„Zum kumpfen Habel“, Moritzstrasse 36.

Gef. Bestellungen auch von titl. Privatkundenschaft werden direkt erledigt durch die
Niederlage Viebrich,
Brunnengasse 1, Teleph. 39.

nur aus edlen Rohkakao hergestellt, besonders feine Qualitäten Pfd. Mk. 1.80.

Kakaopulver, garantiert 50 % bestes Kakaopulver u. 50 % feinstes aufgeschl. Hafermehl, Pfd. Mk. 1.00.

Hafer-Kakao, enth. einen hohen Prozentsatz krist. Malz, ungemein nahrhaft, Pfd. Mk. 1.40.

Hafer-Malzkakao, per Pfd. von 90 Pf. an bis Mk. 2.00, vorzügliche feine Qualitäten.

Schokoladen in Tafeln geröstet, per Pfd. Mk. 1.60, Kakaoschalen für Tee per Pfd. 20 Pf.

Kakaobohnen, Für Konditoren, Feinbäcker, Hotels etc. empfehle **Kakaomasse, Kakaobutter, Couverture, z. Ueberziehen der Pralinés etc., Nougatmasse, Schokoladenmasse** in Blöcken, billigste Berechnung.

Meine sämtlichen Fabrikate sind nur aus allerbestem Rohmaterial hergestellt und stets frisch. Da Sie direkt vom Fabrikanten kaufen, vorteilhafte Bezugsquelle.

Kakao- u. Schokoladenfabrik v. Aug. Reich,
Taunusstrasse 31. Telefon 397. 28-7

Pelz-Stolas

sind die grosse Mode und von jeher ein beliebtes

Weihnachtsgeschenk für Damen.

Als besonders preiswert empfehlen:

Kanin-Stolas mit Schweifen
12.—, 10.—, 7.50, 6.—, 5.— bis **2.75 Mk.**

Kanin rasé-Stolas mit Schweifen
20.—, 15.—, 12.50, 10 bis **3.25 Mk.**

Nerz-Murmel-Stolas
mit Schweifen 25.—, 18.—, 13.50 bis **4.50 Mk.**

Tibet-Stolas, lang, schwarz u. weiss,
35.—, 25.—, 16.50 bis **13.50 Mk.**

Moufflon-Stolas mit Schweifen
25.—, 16.50 bis **10.50 Mk.**

Imit. Hermelin-Stolas
und Shawls
18.—, 15.—, 12.—, 9.— bis **3.85 Mk.**

Grosse Sortimente in:

Skunks, Nerz, Steinmarder etc. etc.
zu sehr billigen Preisen.

Kinder-Garnituren
in Pelz- u. Krimmer-Stoffen
12 Mk. bis 95 Pf.

Gerstel & Jsrael,

Langgasse 21/23, neben dem „Tagblatt“.

K 187



Elegante Weihnachtsgeschenke. Brief-
taschen und Zigarren-Etuis mit Ein-
richtung für Monogramm in Stickerei,
Photographie, Notizblock etc. in feinsten
Ausführung finden Sie im Offenbacher
Lederwaren-Haus **W. Reichelt**,
Grosse Burgstrasse 6.

Petroleum- Heizöfen,



vollständig geruchlos,
mit allen diesjährigen
Verbesserungen.

Erich Stephan,
Kleine Burgstrasse,
Ecke Häfnergasse.
7899

Praktische

Weihnachtsgeschenke,

gr. Auswahl in Damen-Web., u.
Bromenad., Täschchen, Gürteln,
Portemonnaies, Reise-Recessaires,
Schürzen, Mäntel u. Reise-
Taschen, Gaudelge-Koffern, Plaids,
Reisetaschen etc., kauft man gut und
preiswert Webergasse 3 im Kranken-
wagen-Geschäft (kein Laden).

Damen-Arbeiterbüsten,
100 Stück Lad. von 3.25 Mk. an per
Stück, Stoffb. von 6 Mk. an, so lange
Vorrat. Albrechtstrasse 36, 1, Ecke
Oranienstrasse.

Telephon 4603. Albert Telefon 4891.

Schumann-Theater,

Frankfurt a. M.

Sonntag, den 16. Dezember 1906, nachmittags 3 1/2 und
abends 8 Uhr:

Grosser Premièrentag

mit einem sensationellen Programm.

Als Attraktion

Der Stern von Paris,

Mademoiselle de Ferkel.

Weiteres: **Frl. Lilli Renée, die Montrose-Troupe,**
Wally — Hoste und Max Frey.

Als neuer Clou

Bernardi mit seinem
neuesten Schluger
Ein **Skandal** in einem **Restaurant.**

Billetvorbestellungen werden ohne Aufschlag entgegenommen.
F 84

Wilmer's Tee

von der indischen Pflanzung:

„Goalpara“.

In seiner Art unerreicht feinsten, besten und billigsten.

Direkter Import von der Pflanzung!

In Original-Packungen à 1/2, 1/4 und 1/8 Pfund zu haben bei: 2910

- E. Grether Söhne,** Neugasse 24.
- C. Porzelt,** Rheinstraße 55.
- W. Mayer,** Delaspeckstraße 8.
- Herm. Böhlen,** Rheinstraße 79.
- Georg Klein,** Schillerstrasse 6.
- Wih. Pflie,** Kaiser-Friedr.-Ring 8.
- J. C. Keiper,** Kirchgasse 52.
- Adolf Meyer,** Moritzstraße 22.
- Anton Hanson,** Adolfsstraße 5 und
Weichstraße 2.
- C. W. Leber Nachf.,** Bahnhofstr. 8.
- Deutsches Kolonialhaus,**
Herrnmühlgasse.
- Gebirder Worn,** Jahnstraße 30.
- Sonditorf Wellesstein,** Rhein-
straße 37.
- Otto Schandau,** Albrechtstraße 39.
- Fritz Reich,** Kirchgasse 50.
- Peter Huth,** Kaiser-Friedr.-Ring 14.
- Oscar Siebert Nachf.,** Taunus-
straße 50.
- Friedr. Groll,** Goethestraße 13.
- Hermann Klärner,** Eisenerstr. 2.
- C. Brodt Nachf.,** Albrechtstraße 18.
- Louis Hofmann,** Adelheidsstr. 50.
- Otto Gerhard,** Kaiser-Fr.-Ring 30.
- J. M. Roth Nachf.,** Gr. Burgstr. 4.
- Willy Graefe,** Webergasse 37.
- Joh. Koch,** Moritzstraße 8.
- Jos. Diel,** Walluferstraße 10.
- Jul. Nerbel,** Kirchgasse 62.

Bekanntmachung.

- Ein Posten Herren-Anzüge von Mk. 12.75 bis 45.—
- Ein Posten Herren-Paletots von Mk. 15.— bis 42.—
- Ein Posten Knaben-Anzüge von Mk. 3.75 bis 16.—
- Ein Posten Knaben-Paletots von Mk. 3.90 bis 20.—

Auf sämtliche Sachen gewähre ich 15%
bis Weihnachten.

Ph. Deuster, nur Oranienstraße 12.



Als Weihnachts-Geschenke
empfehle mein großes Lager in **Barometern,**
Feldstechern, Operngläsern, Brillen,
Pincenez, Lorgnetten u. s. w.
Opt. Anstalt Const. Hühn (Inh. Carl Krieger),
Langgasse 5, Lieferant des Beamten-Vereins.

Restaurant z. Stadt Frankfurt,
Webergasse 37.

Heute Samstag:

Großes Abschieds-Konzert
der beliebten Kapelle Adolfo Napoli.
Eintree frei. Anfang 7 1/2 Uhr.

Morgen Sonntag:

Großes Frei-Konzert
von der beliebten Hauskapelle. Anf. 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein

Jean Dietz.

Reitpferd, engl. Postkötter,
preiswert zu verk. Rheinstraße 24.

Achtung! Achtung!
Beim Räumung des Artzels so lange
Vorrat reicht, verk. ich Hauspantoffel
mit Ledersohlen u. Fleck u. Nilafutter
28—35 70, 36—41 80 Pf., 42—46 1 Mk.
Rich. Gramer, Schufm., Sicking. 28.



Kinderbadewannen
von Mk. 5.50 an,
Sitzbadewannen,
Bidets 6.— an
empfiehlt 2332
Franz Flössner,
Wellritzstraße 6.

Montag Ausnahme-Tag

für

Blousen.

alle vorrätigen seidene u. wollenen

Seidene Blousen von **12.⁵⁰ Mk.** an in modernster Ausführung.

J. Bacharach.

Ferner Extra-Preise für Morgenröcke, Abendmäntel.

Eine grosse Auswahl schwarzer Seidenstoffe,

nur allerbeste Fabrikate, sind besonders preiswert zum Verkauf gestellt.

Armure precieuse, Faille Baronette, Taffet Bayadere,

sowie 110 cm breite Taffetas-Mousselines sind die modernsten Gewebe in schwarzer, glatter Seide.

Muster sämtlicher Qualitäten stehen gern zu Diensten.

J. Bacharach.

Schaubs Feiertags-Magaz. 1.20, ist der Beste, ff. gebr. Pers.-Kaffee, in Qualität unübertroffen, Pfd. Mk. 1.10.

Die wertvollste **Weihnachtsgabe** ist die Lebensversicherung zugunsten der Familie bei der **Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.** Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 904 Millionen Mark. Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 472 Millionen Mark. Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zu Gute, bisher wurden ihnen 230 Millionen Mark zurückgewährt. **Sehr günstige Versicherungsbedingungen:** Unverfallbarkeit sofort, Unantastbarkeit und Welt-police nach 2 Jahren. Prospekt und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank: 2573 **Heinrich Port** in Firma **Hermann Rühl**, Rheinstraße 60a, 1.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln. Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Cautions- und Garantie-, Sturm- und Einbruch- u. Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung. General-Agent: **Heinrich Dillmann.** Bureau: Rheinstraße 72, Part. Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso **Frans Mulot**, Bismarckring 7.

Prima Speisekartoffeln, goldgelb, per Str. Mk. 2.00 frei Haus Bleichstraße 41, Konsumgeschäft. 8126

Frickels Fischhalle, Grabenstrasse 16, Neugasse 22. Grösste Auswahl, grösster und schnellster Umsatz am Platze in geräucherten u. marinierten Fischen u. Fischkonserven, Oelsardinen per Dose von 30 Pf. an, Kronenhummer per Dose 70 Pf., 1.25 u. 2.40, Astrachaner Stör (mild gesalzen) per Pfd. Mk. 2.50, 1/2 Pfd. Mk. 2.—, **Kaviar,** Stör-Malossol (hochfeine Qualität, graues, perlendes Korn) per Pfd. Mk. 11.—, 1/2 Pfd. Mk. 5.—, Ostsee-Delikatess-Heringe 1/2 Dose Mk. 1.10, 1/4 Dose 75 Pf. (In Tomaten-, Wein-, Champignon- und Bouillon-Sauce.) Feinste Frätherlinge, Bismarck cringe, Anchovis, Appell stilo, russ. Sardinen, Sardellen, Oder-Neunaugen Nordsee-Kraut, ben. Ant. Hering, Lachs und Krabben in Gelee, Krebschwänze, Krebsst. akt. Krebsbutter, Sardellenbutter, Anchovis-paste, Mayonnaise etc. Alles in schön ausgestatteten Dosen u. Gläsern, zu Geschenken geeignet! **Echten Nürnberger Ochsenmaulsalat** 1-Pfd.-Dose 60 Pf., 2-Pfd.-Dose 1.10 Mk., Postdose oder Fax 3.20 Mk. Feinste Rauchaale von 30 Pf. an. **Beste Bezugsquelle! Telephon 778. Prompter Versand!** Van verlange Preisliste!

Für die Festtage

- empfehle:
- Nürnberger Lebkuchen per Paket von 10 Pf. an.
 - Almeria-Trauben.
 - Franz. Walnüsse.
 - Ital. Haselnüsse.
 - Tafel-Mandeln.
 - Tafel-Rosinen.
 - Muskat. Datteln.
 - Kalif. Datteln.
 - Tafel-Feigen.
 - Kranz-Feigen.
 - Orangen.
 - Mandarinen.
 - Pomm. Gänsebrüste.
 - Gänseleber-Pasteten.
 - Braunsch. und Gothaer Zervelatwurst.
 - Kronen-Hummer.
 - Sardinen in Oel.
 - Delikatess-Heringe in verschiedenen Saucen.
 - Aal } in Gelee.
 - Hering }
 - Astrachan. Kaviar per Pfd. 10 Mk.
 - Malossol per Pfd. 12, 16 Mk.

Delikatess-Körbe, geschmackvoll arrangiert, in allen Preislagen. 8128

Telephon 2075. **Chr. Keiper,** Webergasse 34.

Die Weisarmee, Yorkstraße 6. Sonntag, den 16. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, wird Brigadier Treite eine besondere Versammlung halten, verbunden mit einer **Soldaten-Einweihung.** Thema: „Rodericus Slaventum“. Jedermann freundlichst eingeladen.



Uhren, Goldwaren durch Ersparung der Ladenmiete konkurrenzlos billig 62 Kirchgasse 62 (zweites Haus vom Michaelsberg), 1. Etage.

Weihnachtsobst! Feinstes Tafelobst für den Weihnachts-tisch, in eleganten Ristchen und Körben, zu den billigsten Preisen empfiehlt die **Rheinisch-Obst- u. Gemüse-Großhandlung** Wiesbaden, Dogheimers-trasse 55, Telephon 766. Wegen Umzug verkaufe: **Gewahl. Mandeln** pro Pfd. 1.10 **Safe nusskerne** 60 Pf. alle Badartikel billig. **Wilh. Klees, Moritzstr. 37.**

Für **Weihnachten** empfehle Bilderrahmen und Spiegel in jeder Art. Spezialität: **Bilder-Einrahmen** mit sicherem Schutz gegen Staub u. Rauch. **Anterfassung** von Gemälderrahmen in bester Ausführung zu den billigsten Preisen. **Joh. Harms,** Käfnergasse 3, Käfnergasse 3, Vergolderei und Bilderrahmen-Geschäft.

Weihnachts-Bäckartikel. Weizenmehl Pfd. 18 Pf., 5 u. 10 Pfd. 17 Pf., gest. Zucker Pfd. 20 Pf., Mandeln Pfd. 90 Pf. bis 1.20 Mk. (frisch eintreffend), Zitronen u. Orangen St. 4 u. 5 Pf., Walnüsse Pfd. 25 u. 35 Pf., Rosinen, Korinthen, Sultaninen Pfd. 35 Pf. 8103 off. **Altstadt-Konsum,** Webergasse 31, nächst der Goldgasse.

Lüge 8100 ist es keine, aber Tatsache, daß Sie die schönsten **Del- und Squared-Malkasten**, von 10 Pf. an, am besten u. billigsten in der **Drogerie Sanitas,** nur Mauritiusstraße 8, kaufen.

Großer Schuhverkauf nur Neugasse 22, 1 Stg.

Trau-Ringe stets in allen Größen, Breiten und Preislagen vorrätig. **Gravieren umsonst,** worauf gewartet werden kann. **Otto Bernstein, Juwelier,** Nr. 40 Kirchgasse 47, Ecke Kl. Seewaldbacherstr.

L. Wolf, vormals D. Stein, Webergasse 3.

Hüte, Band, Spitzen, Modewaren.

Hüte, darunter elegante Pariser Modelle, wegen vorger. Saison bedeutend unter Preis. **Geschmackvolle Weihnachtsgeschenke in allen Preislagen.**

Morgen:
Liberty-Ausstellung.

J. Bacharach.

Viele Neuheiten für aparte Weihnachts-Geschenke.

Seidenstoffe und Sammte für Blusen und Kleider, Seiden-Crepons, seidene und golddurchwirkte Dekorationsstoffe, Kissenplatten, Decken, fertige Kissen, seidene Echarpes, Sachets, Nadelkissen etc.

Allein-Verkauf
für
Wiesbaden
von
Liberty & Co. Ltd.,
London und Paris.

K 41

Dirigent gesucht von hiesigem Arb.-Gesangverein mit ca. 50 Sängern. Offerten unter **J. 260** an den Tagbl.-Verlag.

Mitte Januar
beginnt ein neuer
Extra-Tanz-Kursus.
Bitte um baldgefällige An-
meldungen.

Hochachtungsvoll
Fritz Heidecker,
Mauritiusstrasse 10.

Grau gef. Glas-Handschuh
verl. Abzug. Eronorenstr. 7, Laden
Berlone Sted,
mit weißer silberner Krone, Bahnhof,
Rifolast. Neugasse, Wilhelmstraße,
Rene Kolonnade. Abzugeben gegen
Belohnung Adelheidstraße 61, 8.

Verloren ein Manschettenknopf
mit blauem Stein u. gold. Ketten.
Abzug. gegen Belohnung Lannus-
straße 20, 1.

Eine echt. gewährte Aussprache
hört j. Zw. auf! Ansprache a. d.
Str. meinerf. log. w. unmögl. Verst.
n. war. ihre Angel. n. selbst ord. 8003

F. S.
Sonntag vorm. 11 Uhr
Hauptbahnhof II. Klasse.

Geburts-Anzeigen in einfacher
Verlobungs-Anzeigen wie feiner
Heirats-Anzeigen Ausführung
Trauer-Anzeigen fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Familien-Nachrichten

Aus den Viebrücher Zivilstands-
Registern.

Geboren: Am 3. Dez.: dem
Erbarbeiter Anton Collini e. S. Am
2. Dez.: dem Fuhrmann Karl Diehl
e. T. Am 4. Dez.: dem Kaufmann
Adolf Hermann e. S. Am 5. Dez.:
dem Bildhauer Ernst Koenigsmann e.
T. Am 5. Dez.: dem Fuhrmann
Philipp Schmidt e. S. Am 11. Dez.:
dem Fuhrmann Jakob Kremer e. T.
Am 7. Dez.: dem Gärtner Adolf
Kopp e. S. Am 5. Dez.: dem
Schlosser Johann Pätzner e. S. Am
10. Dez.: dem Fuhrer Konrad Haas
e. T. Am 6. Dez.: dem Tagelöhner
Geinrich Gerdoll e. T. Am 9. Dez.:
dem Bureauhilfen Karl Wirth e. T.
Am 10. Dez.: dem Fabrikarbeiter
Karl Bachmann e. T. Am 7. Dez.:
dem Tagelöhner Karl Schlig e. T.
Am 10. Dez.: dem Tagelöhner Jakob
Kint e. T. Am 6. Dez.: dem Tag-
elöhner Otto Velte e. T. Am 8. Dez.:
dem Tagelöhner Karl Stamm e. S.

Aufgeboren: Der Kaufmann
Joseph Maria Hubert Wien und
Katharine Giboni, beide hier. Der
Fuhrmann Heinrich Joseph Eril und
Minna Buchholz, beide hier. Der
Rizelbuechel Gustav Paul Maus in
Mainz und Anna Wölfer hier. Der
Kaufmann Heinrich Philipp Appel in
Wiesbaden und Katharine Hoffmann
hier. Der Tagelöhner Jakob Gödel
hier und Barbara Margarete Krift
in Schierstein.

Gestorben: Am 10. Dez.: Wwe.
Katharine Johanne Philippine
Schleines, geb. David, 74 J. Am 9.
Dez.: Arbeiter Oskar Müller, 32 J.
Am 12. Dez.: Ehefrau Marie Katha-
rine Peiter, geb. Bah, 53 J.

Eodes-Anzeige.
Freitag morgen entschie-
lanit nach schweren Leiden im
7. Lebensjahre unser Liebes

Karlchen.
Die trauernden Eltern:
Karl Kimpel und Frau,
geb. Junior,
Wellerstraße 26,
Wiesbaden,
15. Dezember 1906.

Die Beerdigung findet Mon-
tag mittig 2 Uhr vom Leichen-
haufe des alten Friedhofes
aus statt.

Frauenleiden,
diskrete, besichtig. Off. unt. **Z. 193**
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige selbständige Frau
für Anst. d. e. Wohn. born. v. 7.30
bis 9.30 gef. Adolfsallee 51, Part.

Monatsmädchen
gesucht Nikolaststraße 13, Part.

Volontär,
welcher hies. Fachschule absolv., gel.
Maurer, sucht Stellung auf einem
Baubur. oder Baugeschäft. Näheres
im Tagbl.-Verlag. Zo

Bademasser und Masseur,
geprüft, perfekt englisch sprechend,
sucht Position. Off. Otto Lindner,
Leipzig-Neudorf, Charlottenstr. 21.

In sehr ruhigem f. Hause, 1. Etage,
von 7 Zimmern und Bad zu dm.
Näh. Goethestraße 2. Wind.

Größer Laden, Wisnarting 29, neb.
der Post, mit mehreren Neben-
räumen, zum 1. April ev. früher
zu vermieten. 3830

Minderigstes Ehepaar
übern. a. 1. April Hausverm. geg. fr.
Wohn. Off. N. 260 a. d. Tagbl.-Verl.

Junger Hund zu verkaufen
Weichstraße 26, 2 rechts.

Mk. 2000.—
von feinem Herrn auf ein Jahr bei
höhem Rins und Provision gegen
Wache Sicherheit gesucht. Off. nur
von Selbstgebern u. S. 20 an Tagbl.-
Daupt-ig., Wilhelmstraße 6. 8001

Billige Villa,
2 Hök. (3 Wohn.) mit Stall, vor 4 J.
erdant, gesunde Lage, Ende Sonnen-
bergerstr., f. 55.000 Mk. zu verl. Felder.
Lage 50000 Mk. Dalst. vor der Villa.
Besitzer verweilt selbst für 5 J. u. Zu-
behör nebst Stall u. Garten nur 700 Mk.
Paff. 3 Tiere halten, Pferde, Dühner zc.
Off. von nur wirtl. ernstl. Ref. erb. u.
N. 244 an den Tagbl.-Verlag.

Haus- u. Geschäftsverkauf.
Ein seit 1896 bestehendes, gutgehendes
Geschäft, das größte in seiner Branche
am hiesigen Plage, ist wegen Krankheit
des Besitzers zu verkaufen. Gefl. Offert.
unter **N. 244** an den Tagbl.-Verl. erb.

Kölls Kochschule
für Damen,
Wiesbaden, Adelheidstr. 69.

Beginn eines neuen Kurses
am 8. Januar 1907.

Ausbildung in einfacher bis feinsten Küche.
Prospekte gerne zu Diensten.
Leiter: **C. Köll,**
15 Jahre Küchenmeister S. D. des
Fürsten zu Wies.

In der Nacht vom 12. zum 13. Dezember entschlief plötzlich
an Lungen Schlag meine inniggeliebte Frau, unsere teure unvergessliche
Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Martha von Haugwitz,
geb. von Haugwitz.

Tiefgebeugt zeige ich dies im Namen aller Hinterbliebenen
ergebenst an.

Friedrich von Haugwitz,
General-Leutnant z. D.
Wiesbaden, den 13. Dezember 1906.
Beisetzung: Montag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle.

Evangel. Gesangbücher
in großer Auswahl empfiehlt

Papeterie Gabn,
Kirtagasse 51, nächst der Marktstraße.
Gegr. 1863.

Namen-Ausdruck gratis.



Farben, Lacke, Firnisse,
Bleiweiß & bunte Farben,
Künstler- & Dekorations-
Oelfarben kaufen Sie am
vorteilhaftesten bei:
August Röhrig & Cie.
Farbwaarengeschäft,
Marktstraße 6
es gros & es détail.

Malkasten, Malutensilien,
in grosser Auswahl
Röhrigs Farbenhaus
zum **Chinesen,** Marktstraße 6.

Paff. Weihnachtsgeschenk. Bunt-
grüner sprechender **Papaqoi** billig zu
verl. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Zp

Kanarienhähne und Weibchen,
flotte Säng. (Stamm Seifert), von 8
bis 40 Mk. zu verl. Fr. Düggen,
Göbenstraße 4.

Kanarienhähne u. Weibchen
(St. Seifert) hat abzug. v. 8 Mk. an
Venz, Rheingauerstraße 16.

Schönste Weihnachtsgeschenke!
Vrachhaus Konv.-Verifon, 17 Bde.,
statt 204, nur 75 Mk. „Von der Terra
zur Luna“, astron. Erzähl. von O.
Hoffmann, reich illust. Prachtwerk,
statt 7 nur 2.90. Vorzugl. franz.
Radierungen von 1.— an. Buchhdl.
W. Herz, Reichelsberg 24.

Altetümer verschied. Art
billig zu verl. Friedrichstr. 45, 1 L.

Briefmarken-Album
mit sehr seltenen Marken billig zu verl.
Off. erb. u. N. 258 an d. Tagbl.-Verl.

1a Konzert-Flügel
Verhältnisse halber unter 1/2 Selbst-
kostenpreis zu verkaufen. 8000

Kraus, Wiesbaden,
Rheingauerstraße 2. Part. r.

2 Betten (Spr.-M., Best. Marr.
u. Weil), 1 Nachtschr.,
1 für Kleiderfahr. u. Waschlomn. wegen
Umgang zu verl. Weidstr. 23, Frisp.

Antike geschnitete Eichen-Türsche
(Lothr.) zu verl. Friedrichstr. 45, 1 L.

Günstige Gelegenheit.
Eine große prachtvolle Speise-
zimmerkrone, neu, 6 Stk., für elektr.
Licht, gebe zu staunend bill. Preise ab.

K. Brandstätter,
7 Bärenstraße 7, Unteresol.
Bitte genau auf Firma u. Hausnummer
zu achten.

Karl Kunkel
zahlt die höchsten Preise für getr.
Kleider, Schuhwerk, Möbel, Pfand-
scheine, Uniformen. Schickstraße 18.
Wer würde
einer alleinsteh. Dame in Rechts-
sachen beistehen. Geil. Offerten unt.
N. 259 an den Tagbl.-Verlag.
Pflüger-Brennerei.
Kinder- und Puppenkleider werden
billigst berechnet. Ellenbogenstraße 11, 2.



Sämtliche Schmucksachen
mit
Emaill-Portraits

liefern als 2930
Weihnachtsgeschenke
in überraschend schöner Aus-
führung von **Mk. 1.50** bis
Mk. 80.— etc.

Grösste Auswahl!
Billigste Preise!
Bestellungen erbitte **recht**
frühzeitig.

Franz Kämpfe,
20 Webergasse 20.
Älteste Spezialität am Platze.
Gegründet 1892.

Winter-
Zafeläpfel,

Grabensteiner, Winter-Gold-Barmäne
Ananas, Baumanns, Champagner,
Canada- und Harberts-Reinette, Raf.
Kurzstiel, roter Eisapfel, brauner Ma-
tapsel, gelber Stettiner, sowie Bad- und
Kochäpfel empfiehlt

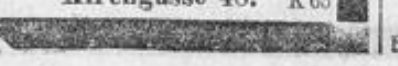
August Seelgen,
Sonnenberg, Adolfsstraße 6.
Baumfäulen und Obstkulturen.
Proben von 10-Pfund-Lieferung ins
Haus. Versandt nach auherhalb.

3a. 10,000 Stück
Orangen Dhd. 35 Pf.
Zitronen Dhd. 40 Pf. 3121
Ananas erwartend Pfund 80 Pf.

F. Schaab, Grabenstr. 3.

Laternamagica
1.00,
2.25,
3.50
bis
28.—
Bilder
Dtz. von
40 Pf.
an.

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48. K 65



Turn-Gesellschaft Wiesbaden.

Wir ersuchen
hiermit unsere
Mitglieder, die
Büchse betr.
Einladung von
Gästen für
unsere am 30.
d. M. i. Kasino
stattfindende
Weihnachts-
feier recht baldigst an den Vorstand
gelangen zu lassen. F 351

Der Vorstand.

Reichshallen - Theater,
16 Stiftstraße 16.

Seite:
Abschiedsvorstellung

Morgen Sonntag:
Gänzlich

neues Programm

Jei 2 Vorstellungen, mittags 4 u.
abends 8 Uhr. In beiden Vor-
stellungen treten sämtliche Künstler
auf.

Werkzeugkasten,
Laubsägekasten,

sowie sämtliche Ersatzteile,
Christbaumständer

verkaufe wegen Aufgabe des Geschäfts
zu jedermannnehmbarem Preis.

Wilh. Unverzagt,
Eisenwarenhdlg., 3129
25 Langgasse 25.

Tisch-
Lampen,

Lese-
Lampen,

Klavier-
Lampen

in großer Aus-
wahl empfiehlt
billigst 2347

Franz Flössner
Weidstr. 6.

Prima gesunde Futterkartoffeln
d. Str. Nr. 2.— Drantenstr. 45, 2.

Jagdwesten,
Metzger-Jacken, 2780
Arbeitswämme,
gute dauerhafte Qualitäten.
Große Auswahl. Billige Preise.

Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14.